

Veres Mária

# Színes kérdések és válaszok német nyelvből

B1 SZINT



7 ÓRA HANGANYAGGAL



MAXIM

**Kedves Olvasó!**

**Kedves Nyelvtanuló, Nyelvtanár Kolléga!**

A Maxim Könyvkiadó „Színes kérdések és válaszok” sorozatának első német tagját tartja a kezében. A kötet a korábbiakhoz képest több feladattal, aktuális kérdésekkel és válaszokkal, valamint részletes szöszedettel kíván a B1 szintű nyelvvizsgára és középszintű érettségire történő felkészüléshez, illetve felkészítéshez segítséget nyújtani. Könyvünket ajánljuk – további kiadványokkal kiegészítve (Sprich einfach B2!) – B2 szintű nyelvvizsgákra való felkészülésre.

A fejezetek felépítése mind a húsztémakör esetében azonos. A ráhangoló feladat szöveges és képi impulzusokat tartalmaz, a fejezet további feladataiban felmerülő szókinccset hivatott előhívni.

Ezt követi témakörönként 25-30 kérdés és válasz. A kérdésekkel igyekeztem a téma alapvető összefüggéseit tárgyalni úgy, hogy a legfontosabb szókinccs előkerüljön. Helyenként a tartalom megkívánta, hogy a B1 szintet meghaladó nehézségű szókinccset használjak. Ezt a szöszedatben csillaggal (\*) jelöltem. Ezekről a szavakról lemondani nem akartam, hiszen a nyelvtanulás helyzeteiben is gyakran találkozunk a nyelvtanuló azzal a szituációval, hogy a témához kapcsolódó szó vagy kifejezés meghaladja ismereteit.

A szöszedetek mindig csak a kérdések és válaszok szavait tartalmazzák. A szavak ábécérendbe gyűjtve, a kifejezések a kulcsszavak szerint feltüntetve találhatóak meg. Minden szócikk mögött található egy szám, amely azt a kérdés-választ jelöli, amelyben előfordul.

Az ezt követő olvasás- és hallásértési feladatok a legtöbb esetben egyszerűsített, autentikus szöszvek feldolgozását teszik lehetővé. A hallásértési szöszvek mp3 formátumban a könyvhöz készült CD-n találhatóak meg a fejezetek sorrendjében.

Elképzelésem szerint a könyv egyaránt alkalmas önálló tanulásra és tanár-diák közös munkájának segítésére. Az önálló nyelvtanulók számára azonban szeretnék egy alkalmazási ötletet adni. Az a legfontosabb, hogy ne csak kényelmesen végigolvassák a kérdéseket és a hozzá tartozó válaszokat, mert ez így egy idő után rendkívül unalmassá válik. Próbálják meg a feltett kérdéseket először saját tudásuk alapján megválaszolni, s csak ezután nézzék meg a könyv válaszait! Jó érzéssel töltheti el az embert, ha a leírtakban saját gondolataira lel, vagy az is, ha valami új, de lényeges szemponttal bővíti a választ. Ne takarékoskodjanak a saját gondolatok felidézésével! Megéri a fáradozást! Ha megvannak a saját válaszok, akkor jöhetnek a könyvben megadottak, ezek szókinccsével, gondolataival kiegészíthetik saját válaszaikat, ezzel is sokszínűbbé, teljesebbé tehetik saját feleletüket.

A könyvhöz mellékelt CD a hanganyagot, a hanganyag szövegátiratát, valamint a megoldókulcsot is tartalmazza. A hanganyag fájlneveinek leírása tartalmazza a témakör sorszámát, címét, illetve a fájlban megtalálható kérdések és válaszok témakörön belüli sorszámát. A részletes tracklista könyvünk végén található.

Ezen a helyen szeretnék köszönetet mondani a könyv bírálóinak, a kiadó munkatársainak a tanácsokért, tanítványaimnak és német barátaimnak a könyv írása során adott ötleteikért.

Eredményes vizsgafelkészülést és sok örömet kíván a megszerzett nyelvtudás használatához



## 1. Das Individuum

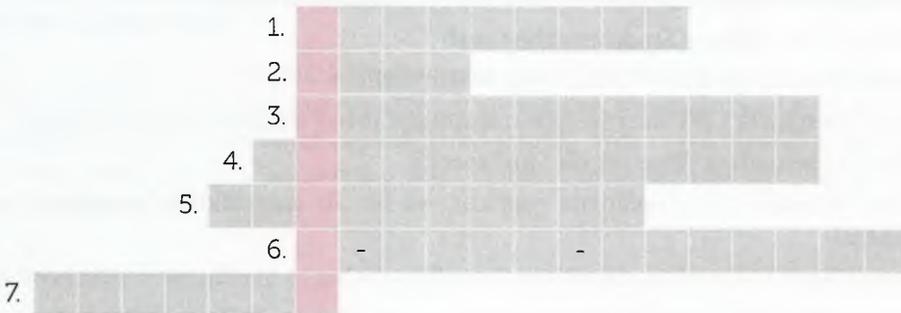
„Gib jedem Tag die Chance, der schönste  
deines Lebens zu werden.“

(Mark Twain)



### Einstieg

Wenn Sie die Lösung des Rätsels mit dem Ausdruck „zur Person“ ergänzen, bekommen Sie den ersten Abschnitt eines Lebenslaufes.



1. die Straße und der Ort, wo jemand wohnt
2. das Wort, unter dem man eine Person kennt
3. der genaue Zeitpunkt, wann man geboren ist
4. der soziale Status einer Person (ledig, verheiratet usw.)
5. meistens eine Stadt, wo man geboren ist
6. elektronische Adresse
7. ein Apparat, mit dem man mit anderen Personen sprechen kann, auch wenn diese weit weg sind

### Fragen

1. Geben Sie die wichtigsten Angaben zu Ihrer Person an.
2. Wie sehen Sie aus? Sind Sie mit Ihrem Aussehen zufrieden?



# 1. DAS INDIVIDUUM

3. Was halten Sie für Ihre wichtigsten inneren Eigenschaften? Was sind Ihre Stärken und Ihre Schwächen?
4. Wer sind Ihre Eltern?
5. Sind Sie auf Ihre Eltern stolz? Warum?
6. Haben Sie Geschwister? Wie kommen Sie mit ihnen aus?
3. Haben Sie und Ihre Geschwister den Kindergarten besucht? Wie erinnern Sie sich an jene Jahre zurück?
8. Welche Grundschule haben Sie besucht? Wie waren Ihre Leistungen dort?
9. Haben Sie schöne Erlebnisse aus der Grundschule?
10. Wie haben Sie sich für Ihre Mittelschule entschieden?
11. Finden Sie Ihre damalige Entscheidung richtig?
12. Haben Sie vor, auch eine deutsche Sprachprüfung abzulegen?
13. Haben Sie schon einen Beruf gewählt? Was und wo möchten Sie studieren?
14. Was hat Ihre Berufswahl beeinflusst?
5. Was sagten Ihre Eltern, Lehrer und Freunde zu Ihrer Berufswahl?
16. Wie stellen Sie sich das Studentenleben vor?
17. Können Sie sich auf diese Veränderungen vorbereiten?
18. Tut es Ihnen nicht Leid, dass Sie sich von einigen alten Freunden trennen müssen?
19. Haben Sie besondere Pläne für die Studienzeit?
20. Haben Sie sich schon Gedanken gemacht, wo Sie als ausgebildete Journalistin arbeiten möchten?
21. Können Sie sich vorstellen, dass Sie bis zum Rentenalter in diesem Beruf arbeiten werden?
22. Haben Sie Hobbys? Was denken Sie, können Sie sie auch im späteren Leben betreiben?
23. Möchten Sie später heiraten und Kinder kriegen?
24. Wie ist der ideale Partner für Sie?
25. Haben Sie ein besonderes Lebensziel?
26. Wie stellen Sie sich in 5, 10 oder 15 Jahren vor?
27. Haben Sie schon einen besonders glücklichen Tag in Ihrem Leben gehabt?
28. Gab es schon ein trauriges Ereignis in Ihrem Leben? Wie haben Sie es verkraftet?
29. Was halten Sie noch für große Wendepunkte im Leben eines Menschen?
30. Haben Sie Angst vor diesen Wendepunkten im Leben?
31. Was kann man nach einer falschen Entscheidung oder einem großen Fehler im Leben tun?

**1. Geben Sie die wichtigsten Angaben zu Ihrer Person an.**

Ich heiße Ildik Szab. Ich bin 18 Jahre alt. Ich bin am 22. Oktober in Szeged geboren. Meine Geburtsstadt ist zugleich auch mein Wohnort. Ich wohne also in Szeged, Petfi Str. 48. Meine Telefonnummer ist 36-22/123-456. Meine Handynummer ist 36-30/234-5678. Meine E-Mail-Adresse ist auch leicht zu merken: ildiko@mail.hu.

**2. Wie sehen Sie aus? Sind Sie mit Ihrem Aussehen zufrieden?**

Ich bin mittelgroß gewachsen und habe eine schlanke Figur. Na ja, ich tue auch etwas dafür, ich gehe meistens einmal in der Woche zum Spinning. Am Wochenende bin ich auch oft an der frischen Luft und bewege mich. Ich habe wellige, braune Haare und trage sie lang. Ich habe noch nicht daran gedacht, sie zu färben. Ich habe glänzende braune Augen und ein rundes Gesicht. Ich bin eigentlich mit meinem Aussehen zufrieden.

**3. Was halten Sie für Ihre wichtigsten inneren Eigenschaften? Was sind Ihre Stärken und Ihre Schwächen?**

Ich bin tolerant und hilfsbereit. Ich halte immer mein Wort und auch die Geheimnisse, die mir meine Freunde verraten. Meistens bin ich gut gelaunt. Nur Lgen und Egoismus vertrage ich schlecht. Ich bin unternehmungslustig und gesellig. Wenn man mein Zimmer sieht, sagt man aber nicht, dass ich besonders ordentlich bin. Die Dinge sehe ich eher optimistisch, manchmal zu naiv.

**4. Wer sind Ihre Eltern?**

Mein Vater heißt Jnos Szab, er ist Automechaniker. Er hat eine eigene Werkstatt, wo er Kraftfahrzeuge repariert. Meine Mutter ist Apothekerin, sie arbeitet in einer Kleinapotheke im Stadtzentrum. Meine Eltern sind Mitte Vierzig. In unserer Familie kann man von einer traditionellen Rollenverteilung sprechen; mein Vater ernährt die Familie und meine Mutter sorgt für die Kinder und den Haushalt.

**5. Sind Sie auf Ihre Eltern stolz? Warum?**

Das ist keine Frage. Sie sind sehr fleißige und zuverlässige Menschen. Ich habe von ihnen viel gelernt und viele gute Ratschläge bekommen. Sie erziehen mich und meinen Bruder zu klugen Menschen, vor allem zur Selbstständigkeit. Ich habe nie gefühlt, dass sie meine Freiheit einschränken. Wir können Probleme immer besprechen.

**6. Haben Sie Geschwister? Wie kommen Sie mit ihnen aus?**

Ich habe nur einen 7 Jahre jüngeren Bruder. Tams besucht die fünfte Klasse der Grundschule. Er interessiert sich für Sport. Er spielt für sein Leben gern Fußball. Das bedeutet, dass er an den Wochentagen ziemlich viel Zeit mit seinen Freunden auf dem Fußballplatz verbringt.



# 1. DAS INDIVIDUUM

Am Wochenende haben wir Zeit, miteinander zu spielen oder gemeinsam unsere Großeltern zu besuchen. Ich denke, wir kommen gut miteinander aus.

## 7. Haben Sie und Ihre Geschwister den Kindergarten besucht? Wie erinnern Sie sich an jene Jahre zurück?

Ja, wir alle haben den Kindergarten, und zwar denselben besucht. Ich habe schöne Erinnerungen daran. Die Kindergärtnerinnen waren sehr freundlich. Ich erinnere mich gut an die Auftritte am Muttertag oder vor Weihnachten. Wir mussten immer singen und tanzen und hatten großen Erfolg. Ich mochte nur den Nachmittagsschlaf nicht. In der Oberstufe der Grundschule durfte ich meinen Bruder in den Kindergarten bringen und ihn von dort abholen.

## 8. Welche Grundschule haben Sie besucht? Wie waren Ihre Leistungen dort?

Ich habe eine nicht zu große Schule in ruhiger Umgebung, nicht weit vom Stadtzentrum besucht. Ich habe diese Schule gern gehabt. Ich musste nicht viel lernen, trotzdem hatte ich gute Noten. Ich habe eine Spezialklasse für Kunst besucht. Das bedeutet, dass wir von der dritten Klasse an Zeichnen in erhöhter Stundenzahl hatten.

## 9. Haben Sie schöne Erlebnisse aus der Grundschule?

Sehr viele sogar. Wir haben zum Beispiel verschiedene Techniken (Töpfern, Fotografieren und Weben) in den Zeichenstunden gelernt. Ich war im Weben – denke ich – ziemlich geschickt. Meine Arbeiten waren in der Schule, aber auch im Kulturhaus ausgestellt. Ich war sehr stolz darauf. Ich habe meine Klasse in guter Erinnerung. Wir waren eine gute Gemeinschaft. Wir haben mit der Klasse oft Ausflüge und Wanderungen gemacht.



## 10. Wie haben Sie sich für Ihre Mittelschule entschieden?

Ich habe ein Gymnasium besucht. In der 8. Klasse der Grundschule habe ich so viel gewusst, dass ich weiterhin lernen wollte. Da ich mich für die Humanfächer interessierte, entschied ich mich für das Gymnasium. Auch meine Eltern unterstützten diese Entscheidung. Sie sagten, so bekomme ich eine gute Allgemeinbildung. Außerdem konnte ich Fremdsprachen lernen und meine Informatikkenntnisse vertiefen. Ich war richtig froh, als ich erfahren habe, dass auch meine beste Freundin ähnlich denkt.

## 11. Finden Sie Ihre damalige Entscheidung richtig?

Ja, unbedingt. Ich bin in eine gute Klasse gekommen. Ich habe mit meinen Mitschülern während der Jahre viel Zeit verbracht. Das ist auf jeden Fall auch unserem Klassenlehrer zu verdanken, der sich besonders am Anfang viel mit uns beschäftigt hat. In meinem Zeugnis



habe ich Vierer und Fünfer. Ich habe schon in Englisch – das ist nämlich meine erste Fremdsprache – eine Mittelstufenprüfung und in Informatik eine ECDL-Prüfung abgelegt. Ich bin also mit meinen jetzigen Ergebnissen recht zufrieden.

## **12. Haben Sie vor, auch eine deutsche Sprachprüfung abzulegen?**

Ja, das wäre nicht schlecht. Dafür muss ich aber noch etwas lernen. Irgendwie fiel mir Englisch leichter. Das sagen alle, die zuerst die englische Sprache gelernt haben. Ich finde aber die deutsche Sprache auch wichtig. Wir haben Bekannte in Deutschland, in Bayern. In diesem Sommer besuche ich sie für zehn Tage. Ich hoffe, dass ich da mein Deutsch verbessern kann.

## **13. Haben Sie schon einen Beruf gewählt? Was und wo möchten Sie studieren?**

Die Berufswahl war keine einfache Entscheidung. Alles, was mit den Realfächern zu tun hat, ist nichts für mich. Ich mag z. B. weder Volkswirtschaft noch technische Fachrichtungen. Wir haben zu Hause, in der Klasse und auch mit meinen Freunden viel über dieses Thema diskutiert. Ich habe sogar an einer Berufsberatung im Arbeitsamt teilgenommen. Zuletzt habe ich mich für Medienwissenschaften und Kommunikation entschieden. Ich möchte an einer Budapester Hochschule studieren.

## **14. Was hat Ihre Berufswahl beeinflusst?**

Vor allem meine Interessen und meine Fähigkeiten. Ich kann ziemlich gut schreiben. Ich war im Gymnasium in der Redaktion der Schülerzeitung tätig. Ich kenne mich auch einigermaßen in den bildenden Künsten aus. Später möchte ich mich auf den Bereich „Kultur und Kunst“ spezialisieren. Aber das ist noch weit weg. Jetzt muss ich mich entscheiden, ob ich die Fachrichtung „elektronische Presse“ oder „Printmedien“ wähle.

## **15. Was sagten Ihre Eltern, Lehrer und Freunde zu Ihrer Berufswahl?**

Meine Eltern und Lehrer fanden es gut, dass meine Berufsvorstellung zu meinen Fähigkeiten und Interessen passt. Sie haben mich aber darauf aufmerksam gemacht, dass diese Fachrichtung in der letzten Zeit in Ungarn sehr populär geworden ist. Deshalb kann ich nach dem Abschluss des Studiums Schwierigkeiten mit der Anstellung haben. Ich verstehe ihre Sorgen, aber ich habe ein gesundes Selbstvertrauen. Ich versuche mein Bestes zu geben und hoffe, dass ich bald nach dem Studium oder sogar schon während der Studienzeit arbeiten kann.

## **16. Wie stellen Sie sich das Studentenleben vor?**

Ich freue mich schon auf das neue Leben als Studentin. Natürlich muss ich dann nach Budapest ziehen. Ich möchte dort in einer Wohngemeinschaft wohnen. Das ist eine riesige Veränderung. Ich verlasse sowohl das Elternhaus als auch die gewohnte Schule. Die Entfernung zwischen meiner Heimatstadt und der Hauptstadt ist aber nicht groß, ich bin in einer Stunde mit der Bahn zu Hause. Das Großstadtleben wird mir sicher gefallen, besonders wegen der vielen kulturellen Programme.



# 1. DAS INDIVIDUUM

## 17. Können Sie sich auf diese Veränderungen vorbereiten?

Natürlich, aber nicht auf alles. Ich kann mich z. B. gründlich über die Hochschule informieren. So weiß ich, was man da von mir erwartet. Ich habe schon mit meinen Freundinnen das gemeinsame Leben in der WG geplant. Meine Eltern haben mir über die Finanzierung des Studiums, die Veränderung unseres Kontaktes gesprochen. Aber viele Umstände kenne ich noch nicht. Ich kann nur zuversichtlich an die Zukunft denken. Man kann nicht alles im Voraus sehen und planen.



## 18. Tut es Ihnen nicht Leid, dass Sie sich von einigen alten Freunden trennen müssen?

Sehr sogar. Aber das gehört zum Leben. Ich habe mit ihnen schon darüber gesprochen, dass wir in vielen Formen (per Internet, telefonisch, persönlich) den Kontakt halten können. Es liegt nur an uns, wie es weitergeht. Ich werde eine gute Freundin vermissen, die in Pécs studieren möchte. Zum Glück möchten meine besten Freundinnen auch in Budapest weiterlernen. Ich bin jedenfalls sicher, dass wir auch viele neue Freundschaften schließen werden.

## 19. Haben Sie besondere Pläne für die Studienzeit?

Ich weiß nicht, inwiefern es etwas Besonderes ist, aber ich möchte unbedingt mindestens ein Semester auch im Ausland studieren. Ich habe an ein deutschsprachiges Land gedacht. So könnte ich meinen Horizont erweitern. Mein Cousin war ein Jahr in Italien und er schwärmte von dieser Möglichkeit. Er sagt, dass er während seines Stipendiums sehr viel gelernt und erfahren hat. Außerdem möchte ich mir nach ein paar Jahren einen Nebenjob suchen.

## 20. Haben Sie sich schon Gedanken gemacht, wo Sie als ausgebildete Journalistin arbeiten möchten?

Die Frage ist natürlich noch zu früh. Ich habe noch nicht einmal mein Abiturzeugnis in der Hand. Aber ich habe mir schon den idealen Arbeitsplatz vorgestellt. Ich möchte in einem guten Team arbeiten. Ich hoffe, dass die älteren Kollegen ihre Erfahrungen mit den jüngeren teilen, und dass auch wir Jüngeren an interessanten Themen arbeiten können. Ich hoffe, dass ich mit meinem Chef gut auskommen werde.

## 21. Können Sie sich vorstellen, dass Sie bis zum Rentenalter in diesem Beruf arbeiten werden?

Diesen Beruf halte ich für sehr interessant. Jetzt möchte ich ihn aber zuerst erlernen. Sicher werde ich auch einige Veränderungen in diesem Beruf mitmachen. Ich habe auch schon davon gehört, dass wir vielleicht in 20 Jahren Berufe haben werden, die wir heute noch



nicht einmal kennen. Man muss sich heute auf diese schnelle Entwicklung in der Welt einstellen.

**22. Haben Sie Hobbys? Was denken Sie, können Sie sie auch im späteren Leben betreiben?**

Ich zeichne und male gerne, schon seit meiner Kindheit. Ich denke, wenn ich Zeit habe, werde ich auch in Budapest einen Kurs besuchen. Wenn nicht, dann kann ich noch immer in den Sommerferien in einem Sommercamp für Kunst am Plattensee zeichnen, malen und mich anderswie künstlerisch betätigen oder später einfach zu meinem Vergnügen zu Hause mein Hobby betreiben.

**23. Möchten Sie später heiraten und Kinder kriegen?**

Ja. Ich bin für die Ehe. Ich habe ein gutes Beispiel, das meiner Eltern vor mir. Natürlich möchte ich erst nach dem Studium heiraten. Ich möchte mindestens zwei Kinder haben. Aber erst, wenn ich ein paar Jahre gearbeitet habe. Ich schätze, so gegen 30 wird das sein. Ich habe jetzt einen festen Freund. Ich hoffe, dass diese Beziehung auch nach dem Gymnasium hält.

**24. Wie ist der ideale Partner für Sie?**

Man sagt, dass sich Gegensätze anziehen. Ich denke, dass dieses Sprichwort etwas Wahres an sich hat. Ich schätze Eigenschaften, die ich nicht habe, z. B.: gute Menschenkenntnisse, Realismus oder Sinn für Humor. Mein Partner mag vielleicht meine Zuverlässigkeit und meine Toleranz. So können wir einander ergänzen. Natürlich müssen die Partner auch Gemeinsamkeiten in ihrem Charakter und gemeinsame Interessen haben. Ich möchte einen intelligenten, verständnisvollen und kinderlieben Partner haben.

**25. Haben Sie ein besonderes Lebensziel?**

Ich würde meine Ziele nicht als besondere bezeichnen. Ich denke, ich möchte ein normales Leben haben. Ich möchte natürlich eine harmonische Ehe führen und eine gute Mutter für meine Kinder zu sein. Meine Arbeit so verrichten, dass meine Leser mit mir zufrieden sind und das Gefühl haben, dass sie durch meine Artikel etwas besser die Welt verstehen. In der heutigen Zeit sind diese Ziele nicht einfach zu erreichen.

**26. Wie stellen Sie sich in 5, 10 oder 15 Jahren vor?**

In 5 Jahren möchte ich meine Diplomarbeit schreiben, aber auf alle Fälle schon das Ende des Studiums sehen. In 10 Jahren möchte ich mit meinem Partner über unsere Hochzeit diskutieren. Außerdem hoffe ich, dass ich schon eine sichere Stelle habe. In 15 Jahren möchte ich mein Kind in die Kinderkrippe oder in den Kindergarten bringen und wieder in die Arbeitswelt einsteigen. Ich möchte unbedingt in einer größeren Stadt leben, wo im kulturellen Leben immer was los ist. Es wäre schön, in einer ruhigen Umgebung, in einer eigenen Wohnung zu wohnen.



# 1. DAS INDIVIDUUM

## **27. Haben Sie schon einen besonders glücklichen Tag in Ihrem Leben gehabt?**

Ja, ich denke schon. Ich erinnere mich sehr gut daran, als mein Bruder geboren wurde. Meine Mutter und er konnten gerade am Anfang der Winterferien aus dem Krankenhaus nach Hause kommen. Damals war ich 11. Ich war sehr aufgeregt. Ich konnte die ganze vorige Nacht nicht schlafen. Ich wollte meiner Mutter in allen Dingen helfen. Ich war dann am nächsten Tag so müde, dass ich bis Mittag geschlafen habe.

## **28. Gab es schon ein trauriges Ereignis in Ihrem Leben? Wie haben Sie es verkraftet?**

Ja, vor zwei Jahren ist mein Großvater mütterlicherseits gestorben. Ich habe ihn sehr gern gehabt. Meine Großeltern wohnten in einem Dorf und ich habe immer eine sehr schöne Zeit in den Ferien bei ihnen verbracht. Er hat mich in den Weingarten mitgenommen und ich durfte den ganzen Tag dort spielen. Abends hat mein Großvater alte Geschichten erzählt. Er war der erste Tote in meinem Leben aus dem engen Familienkreis. Ich wollte auf seiner Beerdigung unbedingt dabei sein. Wenn ich meine Oma besuche, denke ich manchmal immer noch daran, wie schön es wäre, wenn er noch leben würde. Nach seinem Tod erzählten wir mit meiner Oma seine Geschichten weiter.

## **29. Was halten Sie noch für große Wendepunkte im Leben eines Menschen?**

Sie sind große Veränderungen im Leben eines Menschen. Für viele Familien ist das die Scheidung der Eltern, für ältere Menschen der Verlust ihres Ehepartners oder die Krankheit, mit der sie von da an leben müssen. Aber Wendepunkte können auch positive Ereignisse im Leben eines Menschen sein. Wenn man zum Beispiel seine Studien abschließt, beruflich einen großen Erfolg hat oder eine interessante Reise macht. Das Gemeinsame in diesen Situationen ist, dass man danach anders denkt und lebt.

## **30. Haben Sie Angst vor diesen Wendepunkten im Leben?**

Ich denke, man kann sie nicht vermeiden. Sie gehören einfach zum Leben. Manche hängen von uns, von unserem Charakter ab. Deshalb sollten wir keine Angst vor ihnen haben. Ich denke, es hilft, wenn wir uns selbst gut kennen. Dann können wir ahnen, wie wir auf besonders schwierige und glückliche Situationen reagieren.

## **31. Was kann man nach einer falschen Entscheidung oder einem großen Fehler im Leben tun?**

Das ist eine schwere Frage. Solche Fehler haben dann schwere Folgen. Ich habe noch wenig Lebenserfahrung. Aber ich denke, man muss nicht alles allein lösen. Man soll um Hilfe bitten. Das sind die engen Familienmitglieder und die guten Freunde. Jetzt fällt mir ein, dass ich irgendwo ein Lebensmotto gelesen habe. Es lautet: „Wer kämpft, kann verlieren – wer nicht kämpft, hat schon verloren.“ Damit bin ich einverstanden; man darf nicht aufgeben.


**abc** Wortliste

<b>ab legen, h. + A 11.</b>	letesz, teljesít vmit
<b>die Allgemeinbildung (Sg.) 10.</b>	általános műveltség
<b>die Anstellung, -en 15.</b>	elhelyezkedés, állás
<b>das Arbeitsamt, -(e)s, =er 13.</b>	munkaügyi központ/hivatal
<b>der Auftritt, -(e)s, -e 7.</b>	fellépés
<b>beeinflussen, h. + A 14.</b>	befolyásol vmit
<b>die Beerdigung, -en 28.</b>	temetés
<b>die Berufsberatung, -en 13.</b>	pályaválasztási tanácsadás
<b>s. betätigen, h. 22.</b>	foglalkozik vmivel
<b>betreiben, ie, h. ie + A 22.</b>	üz, folytat vmit, foglalkozik vmivel
<b>etwas als Hobby betreiben</b>	hobbiként üz vmit
<b>bezeichnen, h. + A als 25.</b>	nevez vkit/vmit vmilyennek
<b>die Eigenschaft, -en 3.</b>	tulajdonság
<b>einigermaßen 14.</b>	valamennyire
<b>ein schränken, h. + A 5.</b>	korlátoz vmit
<b>ein steigen, ie, i. ie 26.</b>	bekapcsolódik vmibe
<b>s. ein stellen, h. auf + A 21.</b>	alkalmazkodik vmihez
<b>die Entfernung, -en 16.</b>	távolság
<b>s. entscheiden, ie, h. ie für + A 10.</b>	dönt vmi mellett
<b>das Ereignis, -ses, -se 28.</b>	esemény
<b>ernähren, h. + A 4.</b>	eltart vkit
<b>die Fachrichtung, -en 13.</b>	szakirány
<b>technische Fachrichtungen</b>	műszaki szakirányok
<b>die Fähigkeit, -en 14.</b>	képesség
<b>der Gegensatz, -es, =e 24.</b>	ellentét
<b>Gegensätze ziehen sich an.</b>	Az ellentétek vonzzák egymást.
<b>geschickt 9.</b>	ügyes, talpraesett
<b>gesellig 3.</b>	barátkozó, közvetlen
<b>gewohnt 16.</b>	megszokott
<b>glänzend 2.</b>	csillogó, ragyogó
<b>gründlich 17.</b>	alapos
<b>die Stundenzahl, -en 8.</b>	óraszám
<b>in erhöhter Stundenzahl</b>	emelt óraszámban
<b>inwiefern 19.</b>	mennyire, mennyiben
<b>der Kontakt, -(e)s, -e (mit/zu + D) 18.</b>	kapcsolat
<b>den Kontakt halten (ä), ie, h. a mit + D</b>	kapcsolatot tart vkivel



# 1. DAS INDIVIDUUM

die Kunst, #e 14.	művészet
die bildende Kunst	képzőművészet
leicht fallen (ä), ie, i. a + D 12.	vkinek jól/könnyen megy vmi
mütterlicherseits 28.	anyai ágon
die Oberstufe, -n 7.	felső tagozat
populär 15.	népszerű
die Printmedien* (Pl.) 14.	nyomtatott sajtó
der Rat, -(e)s, Ratschläge 5.	tanács
das Rentenalter, -s (Sg.) 21.	nyugdíjaskor
schwärmen, h. von + D 19.	áradozik vmiről/vkiről
die Selbstständigkeit (Sg.) 5.	önállóság
das Selbstvertrauen, -s (Sg.) 15.	önbizalom
das Sprichwort, -(e)s, #er 24.	közmondás
das Töpfern, -s (Sg.) 9.	agyagozás
der Umstand, -(e)s, #e 17.	körülmény
unternehmungslustig 3.	vállalkozó kedvű
unterstützen, h. + A 10.	támogat vkit/vmit
verbringen, verbrachte, h. verbracht + A 11.	eltölt (időt)
das Vergnügen, -s (Sg.) 22.	élvezet
verkräften, h. + A 28.	megbirkózik vmivel
vermeiden, ie, h. ie + A 30.	elkerül vmit
vermissen, h. + A 18.	hiányzik vkinek vki/vmi
verraten (ä), ie, h. a D + A 3.	elárul vkinek vmit
verrichten, h. + A 25.	elvégez vmit
vertragen (ä), u, h. a + A 3.	elvisel, eltűr vmit
die Volkswirtschaft (Sg.) 13.	közgazdaságtan
das Weben, -s (Sg.) 9.	szövés
der Wendepunkt, -(e)s, -e 29.	fordulópont
die Wohngemeinschaft, -en (WG) 16.	lakóközösség (egy lakásban)
das Zeugnis, -ses, -se 11.	bizonyítvány
zugleich 1.	egyúttal
die Zuverlässigkeit (Sg.) 24.	megbízhatóság
zuversichtlich 17.	bizakodó



## Aufgaben

### Leseverstehen

Sie lesen hier gemischte Sätze (A-F) eines Textes. Rekonstruieren Sie den Originaltext. (0) ist ein Beispiel für Sie.

#### Zukunftspläne vieler Schüler/innen: Prominenz statt Intelligenz

- A** In einer Umfrage der britischen „Association of Teachers and Lecturers“ sagten 300 englische Lehrer/-innen aus, dass ein Großteil ihrer Schüler/-innen Sport- oder Popstars werden wollen. Ganz vorne auf der Möchtegernskala rangiert David Beckham, dicht gefolgt von seiner Frau Viktoria.
- B** Eine solche Gesellschaft ist aber nicht wünschenswert. Eine Demokratie kann nicht funktionieren, wenn die Mehrzahl der Wähler/-innen so sein möchte wie Paris Hilton.
- C** Dabei kommt es den Schüler/-innen offensichtlich auf die Schönheit, den Reichtum und den Ruhm an. Dass Erfolg auch mit Fleiß zu tun hat, ist eine wohl vergessene Einsicht.
- D** Wenn sich diese Weltsicht durchsetzt (im TV hat sie es schon getan), dann können wir mit einer dramatischen Werterverschiebung rechnen: Bewundernswert ist nicht mehr der/die Intelligente, Sympathische, Motivierte, Freundliche, Wohlerzogene, Zielstrebige, Gebildete – sondern der/die Schönste, Berühmteste, Reichste. Oder anders ausgedrückt: Lieber doof und berühmt als klug und unbekannt.
- E** Deshalb ist die Aufgabe staatlicher Lehrer/-innen, gegen die Dominanz der Medien anzukämpfen und die Schüler/-innen zumindest ein bisschen auf den Weg des Humanismus zurückzuführen. Einfach wird es allerdings nicht, das wissen wohl alle. In Zeiten, wo die Unsicherheit das Hauptmerkmal jeder Zukunftsvorstellung ist, sind schnelle Erfolge für Jugendliche überzeugender.
- F** Die Kinder wollen nämlich oft nur den Prominentenstatus anstreben, ohne ein besonderes Talent zu haben. Prominenz als solche ist für viele das Ziel. Erfolg im Studium und Beruf halten sie für gar nicht notwendig, man kann ja auch durch eine Reality-TV-Sendung berühmt werden.



(www.lehrerfreund.de)

0.

1.

2.

3.

4.

5.

A

Sie hören Informationen über eine neue Form des Lebenslaufes. Was stimmt?  
Wählen Sie die einzig richtige Lösung. (0) ist ein Beispiel für Sie.

## Der Europäische Lebenslauf

0. Den Europäischen Lebenslauf
- A benutzt man in 31 Ländern Europas.
  - B haben ausländische Arbeitnehmer entwickelt.
  - C kennen wir seit 2000.
1. Der EU-Lebenslauf ist entstanden, weil man so
- A die Arbeitnehmer besser zur Auslandsarbeit motivieren kann.
  - A die ausländischen Arbeitnehmer leichter verstehen kann.
  - C die ausländischen Arbeitnehmer miteinander vergleichen kann.
2. Im Europäischen Lebenslauf
- A gibt man nur für den Beruf wichtige Informationen an.
  - B kann man mehr über die Person und besondere Fähigkeiten schreiben.
  - C muss man alles kurz beschreiben.
3. Das Formular des EU-Lebenslaufes
- A kann man aus dem Internet herunterladen.
  - B muss man per Computer ausfüllen.
  - C muss man per Internet bestellen.
4. Wenn man im Ausland arbeiten will,
- A hat man oft Probleme.
  - B kann man nur mit Schwierigkeiten seine Abschlüsse und Qualifikationen übersetzen.
  - C soll man den EU-Lebenslauf benutzen.
5. Die Arbeitgeber im Ausland
- A haben noch nie von diesem EU-Lebenslauf gehört.
  - B kennen diesen neuen Lebenslauf nicht so gut.
  - C sprechen viel von diesem Lebenslauf.



## 2. Zwischenmenschliche Kontakte

„Freundschaft, das ist eine Seele in zwei Körpern.“

(Aristoteles)



### Einstieg

Was charakterisiert die verschiedenen zwischenmenschlichen Beziehungen? Ordnen Sie die Ausdrücke aus dem Schüttelkasten den Oberbegriffen zu.

vom Sehen her kennen; sich kollegial verhalten; gemeinsame Schulerlebnisse haben; ehrlich zueinander sein; kurze Gespräche führen; sich gelegentlich treffen; einander vertrauen; Klassentreffen organisieren; die Aufgaben verteilen; im Team arbeiten; gemeinsame Interessen oder Hobbys haben; die Schuljahre verschönern; einen lockeren Kontakt zueinander haben; miteinander kooperieren; Klassenfahrten machen; Zeit füreinander haben

Bekannschaft	Freundschaft	Schul- oder Klassengemeinschaft	Kollegen am Arbeitsplatz



## 1. Wie groß ist Ihre Familie? Mit wem halten Sie Kontakt?

Für die heutigen Verhältnisse habe ich eine mittelgroße Familie. Ich habe eine jüngere Schwester. Mein Vater hat auch eine Schwester, das ist meine Tante. Sie ist ledig. Meine Mutter hat einen Bruder, das ist mein Onkel. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter. Das sind meine Cousinen. Sie sind schon verheiratet und haben insgesamt vier Kinder. Das sind meine Nichten und Neffen. Meine beiden Großväter sind schon gestorben, aber meine Großmütter sind noch am Leben. Mit all diesen Menschen halten wir regelmäßigen Kontakt.

## 2. Wie pflegen Sie Familienkontakte mit den engeren Familienangehörigen?

Zwar wohnen meine Schwester und ich wegen des Studiums nicht zu Hause, wir fahren aber fast jede Woche fürs Wochenende nach Hause. Per Telefon und E-Mail halten wir den täglichen Kontakt mit unseren Eltern. Unsere Großmütter sind schon alt und besonders meine Oma väterlicherseits kränkelt seit längerer Zeit. Deshalb besuchen meine Eltern sie alle zwei bis drei Tage, oder wenn es nötig ist, noch öfters.

## 3. Wie oft treffen Sie sich mit den entfernteren Verwandten?

Mit den entfernteren Verwandten treffen wir uns bei Familienfesten wie Geburtstagen, Namenstagen oder Hochzeitstagen. Aber wir haben in der letzten Zeit auch Hochzeiten und Taufen gefeiert. Diese Familienfeste sind immer sehr fröhlich. Selbstverständlich besuchen wir einander auch zu Weihnachten und Ostern, oder wenn ein Kind eine Schulstufe abschließt, wird das auch gefeiert. Darüber hinaus besuchen wir uns auch ohne einen besonderen festlichen Anlass. Wir sind eine Familie, die zusammenhält.

## 4. Wen bezeichnen Sie als einen guten Bekannten?

Von der Kindheit an lernen wir sehr viele Menschen kennen; in der Nachbarschaft, in den Schulen, die wir besuchen oder wenn wir unsere alltäglichen Aufgaben erledigen. Viele von ihnen, z. B.: Verkäufer, Kassierer oder Angestellte, Bewohner des gleichen Wohnblocks oder der Umgebung kennen wir vom Sehen her und nach einer Zeit grüßen wir uns. Mit anderen führen wir kurze Gespräche. Wenn wir mit jemandem eine wichtige Aufgabe erledigen müssen oder regelmäßigen Kontakt haben, wo sich eine Art Vertrauen zu diesem Menschen entsteht, würde ich über eine gute Bekanntschaft reden.

## 5. Schließen Sie gern und leicht neue Bekanntschaften?

a) Ich bin eher ein verschlossener Typ. Ich bin natürlich zu Menschen, die ich treffe, höflich. Wenn ich die Gelegenheit habe, versuche ich auch den Kontakt mit diesen Menschen aufzunehmen. Aber ich brauche Zeit, bis ich mich wirklich öffnen kann. Ich verspreche lieber wenig am Anfang, dann enttäusche ich niemanden. Es kann sein, dass wir uns nur dieses einzige Mal treffen. Wenn ich sehe, dass mein neuer Bekannter Interesse an mir, an meinen Gedanken hat, dann zeige ich mehr von mir.



## 2. ZWISCHENMENSCHLICHE KONTAKTE

b) Ich bin ein offener, geselliger Typ. Ich schließe leicht Kontakte. Es gibt für mich keine Probleme, mit unbekanntem Menschen ins Gespräch zu kommen. Ich habe gute Erfahrungen gemacht. So kann man die Menschen besser kennen lernen. Ich nutze also die Gelegenheit immer aus. So habe ich das Gefühl, dass ich mehr vom Leben habe. Es ist kein Problem für mich, dass ich diese Menschen vielleicht nie mehr wiedersehen werde. Trotzdem habe ich etwas von ihnen gelernt oder wir haben einfach nett geplaudert.

### 6. Haben Sie auch virtuelle Bekanntschaften? Denken Sie, dass sie anders sind als wirkliche Bekanntschaften?

Ausschließlich virtuelle Bekanntschaften habe ich nicht. Ich denke, dass man Internetbekanntschaften nicht überbewerten darf. Kontakte zu schließen über das Internet, ist vielleicht spannend. Viele Jugendliche halten das für einen guten Zeitvertreib. Die Welt weitet sich für sie auf diese Weise aus. Es kann auch vorkommen, dass diese virtuellen Bekanntschaften dann zu wirklichen Bekanntschaften und sogar auch noch Freundschaften oder Partnerschaften werden. Aber auf der virtuellen Ebene können sie sich nach einer Zeit nicht mehr weiterentwickeln. Man muss sich im wahren Leben treffen.

### 7. In welchem Falle sprechen Sie von einer Freundschaft?

Ich nenne solche Menschen meine Freunde, zu denen ich eine positive Beziehung habe. Wir finden einander sympathisch und haben auf Grund gemeinsamer Erlebnisse und Erfahrungen Vertrauen zueinander. Ich schätze auch meine Freunde und ich denke, dass sie mich wegen einiger meiner Eigenschaften ebenso wertvoll finden.



### 8. Haben Sie viele Freunde?

Eigentlich nicht. Ich habe meistens zwei bis drei sehr gute Freunde, mit denen ich dann einen engen Kontakt habe. Ich muss auch zugeben, dass ich nicht mit allen früheren Freunden unsere Freundschaft pflegen kann. Zum Beispiel halte ich jetzt mit meinem besten Freund aus der Grundschule unseren Kontakt nicht mehr. Unsere Wege trennten sich. Wir sind in anderen Gemeinschaften zu Hause, wo wir neue Kontakte haben. Eigentlich ist das eher ein Zeitproblem, wenn wir uns irgendwo begegnen, dann können wir uns gut unterhalten, aber das war es.

### 9. Was schätzen Sie besonders an Ihrem besten Freund/Ihrer besten Freundin?

Mein bester Freund hat immer Zeit für mich. Wir können unsere Probleme gut miteinander besprechen. Ich vertraue ihm blind, wie man das so sagt. Ich schätze auch seine Menschenkenntnis und seine Allgemeinbildung. Wir können sehr interessante Gespräche miteinander führen und helfen uns gegenseitig.



## 10. Kritisieren Sie manchmal Ihren Freund wegen seines Verhaltens?

Eher selten. Wenn ich ihm etwas sage, versuche ich es irgendwie sehr diplomatisch zu sagen. Außerdem weiß er auch meistens, wenn er etwas nicht richtig gemacht hat. Wenn er mich nach meiner Meinung fragt, dann sage ich ihm natürlich, was ich denke. Ich bin aber überzeugt, dass man mit Kritik sehr taktvoll umgehen muss.

## 11. Warum halten Sie freundschaftliche Beziehungen für wichtig?

Ich fasse Freundschaften als innige Beziehungen auf. Ich erzähle meinen Freunden, was mich bewegt, stört, wie ich über die Dinge der Welt denke. Es ist wichtig für mich, dass sie mich verstehen und mich bestätigen oder meine Meinung beeinflussen können. Ich glaube an meine Freunde und ich hoffe, dass sie ebenso an mich glauben.

## 12. Halten Sie Freundschaften mit Ausländern für sinnvoll?

Selbstverständlich. Ich bin zurzeit mit einem Engländer und einer Deutschen befreundet. Wir haben uns vor einem halben Jahr in einem internationalen Sommercamp in England kennen gelernt. Seitdem stehen wir im ständigen E-Mail-Wechsel. Ich habe von ihnen recht viel gelernt. Ich hoffe darauf, dass wir uns bald auch wieder persönlich treffen können. Wir schreiben uns auf Englisch und Deutsch. So kann ich diese Sprachen sehr einfach üben.

## 13. Wen würden Sie einen falschen Freund nennen?

Das ist eine Person, die nur die Vorteile der Freundschaft zu genießen versucht. Man vertraut ihm und denkt, dass man mit ihm auch in einer schweren Situation rechnen kann, aber dann stellt sich das Gegenteil heraus. Man täuscht sich in ihm. Natürlich muss man die Person, die man seinen Freund nennt, gut kennen. Erst dann kann man das Verhalten dieser Person erklären und beurteilen.

## 14. Was für Gründe können dazu führen, dass eine Freundschaft zerbricht?

Es gibt sehr viele Gründe, denke ich. So einer ist z. B. der Umzug, die räumliche Distanz. Das bedeutet, dass man sich nicht so oft sehen und gemeinsame Erlebnisse haben kann. Weitere Gründe sind – laut einer Untersuchung –, dass der Freund etwas Vertrauliches weitererzählt, der eine kann sich von dem anderen ausgenutzt fühlen. Eine neue Partnerschaft oder neue Interessen können auch dazu führen, dass eine Freundschaft erkaltet. Ein weiterer Grund für mich wäre ebenso, wenn mich mein Freund in einer Notlage im Stich lassen würde.

## 15. Wie sind Sie mit Ihren Mitschülern in der Grund- und Mittelschule ausgekommen?

Ich muss zugeben, dass ich mit meinen Mitschülern in der Mittelschule besser ausgekommen bin. Zwar hatten wir in der Grundschule auch keine schlechte Klassengemeinschaft, aber in der Mittelschule waren unsere Interessen einander näher und wir hatten viele gemeinsame Erlebnisse. Wir trafen uns auch am Nachmittag öfters.



### 16. Was unternahmen Sie mit Ihrer Klasse in der Mittelschule gemeinsam?

Während des Schuljahres traf sich die ganze Klasse seltener; manchmal hatten wir Klassenfeten und gingen ab und zu ins Kino oder Theater. Natürlich machten wir jedes Jahr eine schöne Klassenfahrt, diese planten wir zusammen mit unserer Klassenleiterin. Die letzte machten wir nach Italien. Sie war echt toll. In den Sommerferien machten wir dann in kleineren Gruppen von 10 bis 15 Leuten gemeinsame Ausflüge in die Umgebung.

### 17. Halten Sie einen guten Kontakt mit den Mitschülern für wichtig? Warum?

Selbstverständlich. Man ist Mitglied einer Gemeinschaft. So hat man gemeinsame Freuden und Sorgen. In einer richtigen Gemeinschaft kann man lernen, wie es ist, wenn man vertrauen kann. So erleichtert und verschönert man auch die Schuljahre, da bin ich sicher. Natürlich kann man eine gute Klassengemeinschaft nicht erzwingen, man kann aber daran arbeiten, dass sie besser wird.

### 18. Finden Sie, dass man aus dem Umgang mit den Mitschülern für das Berufsleben etwas lernen kann?

Unbedingt. So viel ich weiß, nennt man das Sozialkompetenz. Die meisten Menschen arbeiten auch an ihren Arbeitsplätzen mit anderen Menschen zusammen. Es ist ein großer Vorteil, wenn man mit anderen gut zusammenarbeiten kann. In der Schule ist man auch in einer „Arbeitsgruppe“, wo man seine Rolle finden muss. Kooperationsbereitschaft und Teamgeist sind heute gefragte Kompetenzen, und die kann man in der Schule entwickeln.

### 19. Mögen Sie Klassentreffen? Warum/warum nicht?

- a) Klassentreffen mag ich irgendwie. Wir haben 4-8 Jahre mit meinen ehemaligen Mitschülern zusammen verbracht. Ich habe sie damals sehr gut gekannt. Es ist für mich interessant, was aus ihnen geworden ist und wie sie jetzt leben. Dadurch kann ich auch Erfahrungen sammeln. Ich habe von diesen Menschen ein Bild gehabt, nach dem Treffen kann dieses Bild bestätigt oder neu „gemalt“ werden.
- b) Klassentreffen sind nichts für mich, da erzählen die Leute, was ihnen in den letzten Jahren passiert ist. Vor allem solche, mit denen ich in der Schulzeit nicht viel gemeinsam gehabt habe. Ich gebe zu, das langweilt mich ein bisschen. Noch schlimmer ist es, wenn wir merken, dass wir jetzt völlig anders denken und/oder kein gemeinsames Thema finden können. Ich lasse unsere Klassentreffen also lieber aus.

### 20. Wie erinnern Sie sich an Ihre Schulkameraden aus der Grund- und Mittelschule?

Wenn ich einen ehemaligen Schulkameraden aus der Grund- oder Mittelschule treffe, erkenne ich ihn sicher. Die meisten von ihnen sind jetzt nur Bekannte, keine Freunde. Ich habe einige Schüler aus den Parallelklassen besser gekannt. Wenn wir uns irgendwo treffen, wechseln wir ein paar Worte, aber das ist alles. Man kann nicht mit jedem Menschen, den man in seinem Leben getroffen hat, einen engen Kontakt haben.



**21. Charakterisieren Sie entweder Ihre Mutter oder Ihren Vater nach ihren/seinen äußeren Eigenschaften.**

Mein Vater hat ein gepflegtes Aussehen. Er trägt keinen Bart, nicht einmal einen Schnurrbart oder Stoppelbart. Er ist jeden Tag frisch rasiert. Er hat kurze, braune Haare und ein eher rundes Gesicht. Er hat schon ein paar Kilo Übergewicht und einen kleinen Bierbauch. Deshalb hat er in der letzten Zeit angefangen, am Abend weniger zu essen, und meine Mutter und er gehen öfter spazieren.

**22. Sehen Sie Ihrer Mutter oder Ihrem Vater ähnlich?**

Meine Verwandten sagen, dass ich meine Gesichtsform und meine Augen von meinem Vater geerbt habe. Ich habe ebenso ein rundes Gesicht wie er und braune Augen, und ich habe die dunkle Haut meiner Mutter. Meine Körpergröße ist auch von meiner Mutter. Aber ich denke, ich habe nicht nur äußere, sondern auch recht viele innere Eigenschaften von meinen Eltern.

**23. Welche Persönlichkeitsmerkmale haben Sie von Ihrem Vater und welche von Ihrer Mutter?**

Mein Vater ist ein neugieriger Mensch, er interessiert sich für viele Sachen. Meine Offenheit habe ich von ihm. Meine Mutter ist sehr gewissenhaft und hilfsbereit. Diese Eigenschaften kann ich auch meine eigenen nennen. Man hat aber nicht nur ererbte Eigenschaften und Ähnlichkeiten, sondern man hat auch viel von seinen Eltern gelernt, z. B. wie man sich in verschiedenen Situationen verhalten kann.

**24. Charakterisieren Sie Ihren besten Freund/Ihre beste Freundin nach seinen/ihrer inneren Eigenschaften. Warum mögen Sie ihn/sie?**

a) Ich habe zwei sehr gute Freundinnen. Die Wahl fällt mir schwer. Wir haben sehr viele gemeinsame Erlebnisse. Wir verstehen uns gut und können unsere Probleme miteinander besprechen. Meine beiden Freundinnen sind sehr ehrlich und hilfsbereit. Ich kann mich auf sie verlassen. Éva ist etwas temperamentvoller und lebhafter, sie hat immer neue Ideen. Anna ist eher zurückhaltender, sie überlegt sich alles gründlich.

b) Gábor ist mein bester Freund. Wir besuchten dieselbe Grundschule und spielen schon seit sechs Jahren in demselben Verein Fußball. Während der Trainings und der Fußballspiele konnte ich ihn gut kennen lernen. Er ist ein fairer Sportler und kann hart kämpfen. Er ist ein offener Mensch, schließt leicht Kontakte und ist immer gut informiert. Man kann sich mit ihm gut unterhalten. Wir vertrauen einander und helfen uns gegenseitig.

**25. Haben Sie einen festen Freund/eine feste Freundin? Was für ein Mensch ist er/sie?**

Ja, ich bin seit einem halben Jahr mit meiner jetzigen Freundin zusammen. Sie ist ein ruhiger Typ, den man nicht leicht aus der Fassung bringen kann. Aber sie hat über alles eine Meinung. Ich denke, sie kennt die Menschen gut. Ich unterhalte mich sehr gerne mit ihr. Ich mag eigentlich fast alle ihre Eigenschaften. Nur manchmal ist ihre Hartnäckigkeit unerträglich, dann muss ich meist nachgeben.



## 2. ZWISCHENMENSCHLICHE KONTAKT

### 26. Halten Sie das Aussehen für den Spiegel des Charakters?

Das würde ich nicht hundertprozentig behaupten. Ein Mensch kann so vielseitig sein, deshalb möchte ich niemanden bloß nach seinem Aussehen in eine Gruppe von Menschen einordnen. Aber ein sicheres Auftreten, Freundlichkeit oder ein gepflegtes Äußeres bilden den ersten Eindruck. Deshalb ist es auch wichtig, wie man aussieht. Aber man sollte Menschen nicht ausschließlich nach ihrem Aussehen beurteilen.

### 27. Sind Sie der Meinung, dass die heutige Jugend viel zu viel Wert auf das Aussehen legt?

Das ist für mich kein Problem, wenn junge Leute ebenso viel Wert auf ihre inneren Eigenschaften legen. Aber meistens ist das nicht so richtig im Gleichgewicht. Es gibt auch viele Jugendliche, die zu viel mit ihrem Äußeren beschäftigt sind. Ich denke an solche Sachen wie Schlankheitswahn, zu viel Make-up bei Mädchen oder eine übertriebene Betonung der körperlichen Kraft bei Jungs. Ich bin auch kein Körperschmuck-Fan, aber wem Piercings oder Tattoos gefallen, der soll sie tragen.



### Wortliste

der Anlass, -es, *e 3.	alkalom (esemény)
auf fassen, h. + A 11.	felfog vmit
das Aussehen, -s (Sg.) 21.	kinézet, külső (megjelenés)
s. aus weiten, h. 6.	kitágul, kiszélesedik
behaupten, h. + A 26.	állít vmit
bestätigen, h. + A 11.	megerősít vkit/vmit
beurteilen, h. + A 13.	megítél vkit/vmit
bewegen, h. + A 11.	foglalkoztat vkit
die Distanz, -en 14.	távolság
die Ebene, -n 6.	sík, szint
ehemalig 19. a)	egykori, valamikori
enttäuschen, h. + A 5. a)	csalódást okoz vkinék
erben, h. A + von + D 22.	örököl vmit vkitől
erkalten, i. 14.	elhidegül
erkennen, erkannte, h. erkannt A an + D 20.	felismer vkit vmiről
erzwingen, a, h. u + A 17.	kikényszerít vmit
die Fassung, -en 25.	önuralom, hidegvér
aus der Fassung bringen, brachte, h. gebracht + A	kihoz vkit a sodrából



die Freundschaft, -en 14.	barátság
eine Freundschaft zerbricht	egy barátság megszakad
gefragt 18.	keresett
gegenseitig 9.	kölcsönös
das Gespräch, -(e)s, -e 5. b)	beszélgetés
ins Gespräch kommen, a, i. o mit + D	beszédbe elegyedik vkivel
das Gleichgewicht, -(e)s (Sg.) 27.	egyensúly
der Grund, -(e)s, =e 14.	ok
die Hartnäckigkeit (Sg.) 25.	makacsság
s. heraus stellen, h. 13.	kiderül
innig 11.	szívből jövő, bensőséges
kennen, kannte, h. gekannt + A 4.	ismer vkit/vmit
vom Sehen her kennen	látásból ismer
die Klassenfete, -n 16.	osztálybuli
die Kooperationsbereitschaft (Sg.) 18.	együttműködési készség
der Körperschmuck, -(e)s, -e 27.	testékszer
kränkeln, h. 2.	betegeskedik, gyengélkedik
lebhaft 24. a)	élénk
das Persönlichkeitsmerkmal, -(e)s, -e 23.	személyiségjegy
rechnen, h. mit + D 13.	számít vkire/vmire
schätzen, h. + A 7.	becsül, értékel vkit/vmit
der Schlankeitswahn, -(e)s (Sg.) 27.	fogyási örület
der Stich, -(e)s, -e 14.	szúrás
im Stich lassen (ä), ie, h. a	cserbenhagy vkit
der Stoppelbart, -(e)s, =e 21.	borosta
taktvoll 10.	tapintatos
die Taufe, -n 3.	keresztelő
der Teamgeist, -(e)s (Sg.) 18.	csapatszellem
überbewerten, h. + A 6.	túlértékel, túlbecsül vmit
s. <sup>D</sup> überlegen, h. + A 24. a)	megfontol, meggondol vmit
unerträglich 25.	elviselhetetlen
um gehen, i, i. a mit + D 10.	bánik vkivel/vmivel
s. verlassen (ä), ie, h. a auf + A 24. a)	rábízta magát vkire
das Vertrauen, -s (Sg.) 4.	bizalom
vertraulich 14.	bizalmas, meghitt
vor kommen, a, i. o (+D) 6.	előfordul, megeshik, megtörténik (vkivel)
der Zeitvertreib, -(e)s, -e 6.	időtöltés
zu geben (i), a, h. e. 8.	beismer, elismer



### Aufgaben



### Leseverstehen

Lesen Sie den Artikel und machen Sie sich Notizen mit Hilfe der Fragen. Achtung! Schreiben Sie zu jedem Punkt nur eine Information. (0) ist ein Beispiel für Sie.

#### Wir können ja Freunde bleiben

An einem Tag im Sommer hatte alles begonnen. Wir waren zehn Jahre alt und 27 Kinder aus der Klasse 5b. Zu Beginn gab es eine Führung durch das Schulhaus. Es war nicht so wie in Museen oder Kunstausstellungen, wo wir aus Langeweile quatschten, lachten, nicht aufpassten. Hier war es mucksmäuschenstill, alle lauschten ihrer neuen Lehrerin, die wir die nächsten zwei Jahre behielten. Alle schauten sich um. Unsere Umgebung für die nächsten Jahre, vielleicht bis zum Realschulabschluss oder sogar bis zum Abi.

Noch kannten wir uns kaum. Doch ab jetzt hatten wir zwei Dutzend Schüler von Montag bis Freitag jeden Morgen einen festen Termin. Wer sich so oft und lange trifft, muss sich sehr mögen oder zumindest Schulfreunde sein. Vormittags sitzen wir im Klassenzimmer mit Menschen, mit denen wir wenig gemeinsam haben. Deshalb ist es am Anfang keine Gruppe, die da Platz nimmt, sondern ein Dutzend verschiedener Kleingruppchen.

Nach der letzten Stunde ist alles anders, jeden Tag. Nichts ist mehr vorgegeben von der Vermittlungsagentur „Schule“. Alles will selbst organisiert werden. In welcher Fußballmannschaft man spielt, in welchem Tennisclub. Ob man sich lieber für Maike und den Klavierunterricht entscheidet oder doch eher für Paul und das Saxophon.

So bastelt jeder an seinem Freundeskreis. Jeder entscheidet selbst, mit wem er seine Freizeit am liebsten verbringt. Wissenschaftler sagen: Das ist wichtig für die Sozialkompetenz, zwischen zehn und zwanzig lernt man, Freundschaften aufzubauen und zu pflegen. Jugendliche sagen: Es macht einfach Spaß. Man ist nur mit Leuten zusammen, mit denen man auch zusammen sein will. Eine wunderbare Welt, die der letzte Gongschlag nach dem Unterricht aufmacht.

Das Dumme dabei: Ist die Schule mal vorbei, fällt all dies zusammen wie ein Kartenhaus. Deshalb muss eine Freundschaft, damit sie bleibt, auch noch nach der Schule gepflegt werden: Dann, wenn man die Bekannte aus der gleichen Klasse nicht nur mal abends beim Weggehen trifft, sondern mit ihr zusammen Sport treibt, sich in der Kirche oder in einem Verein engagiert, in einer Band spielt – erst dann entsteht eine Freundschaft aus einer der vielen, vielen Schulbekanntschaften. Und die hält dann vielleicht auch über das Abschlusszeugnis hinaus.





0. Womit begannen die Schüler den ersten Schultag in der 5. Klasse?  
*mit der Führung durch das Schulhaus*
1. Wie benahmen sich die Schüler bei dieser Führung?
2. Was sind „Kleingruppchen“ in der beschriebenen Klasse?
3. Warum nennt der Autor des Artikels die Schule „eine Vermittlungsagentur“?
4. Warum ist es den Wissenschaftlern nach wichtig, dass junge Leute Freunde haben?
5. Wie enden nach der Meinung des Autors Schulfreundschaften meistens?
6. Was schlägt der Autor vor, wie man Schulfreundschaften bewahren kann?

## Hörverstehen

## Track 14.

In einer Radiosendung hören Sie Informationen zum Thema „Persönlichkeitsmerkmale“. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Hören Sie dann den Text. Verbinden Sie die Satzteile. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Die „Big Five“

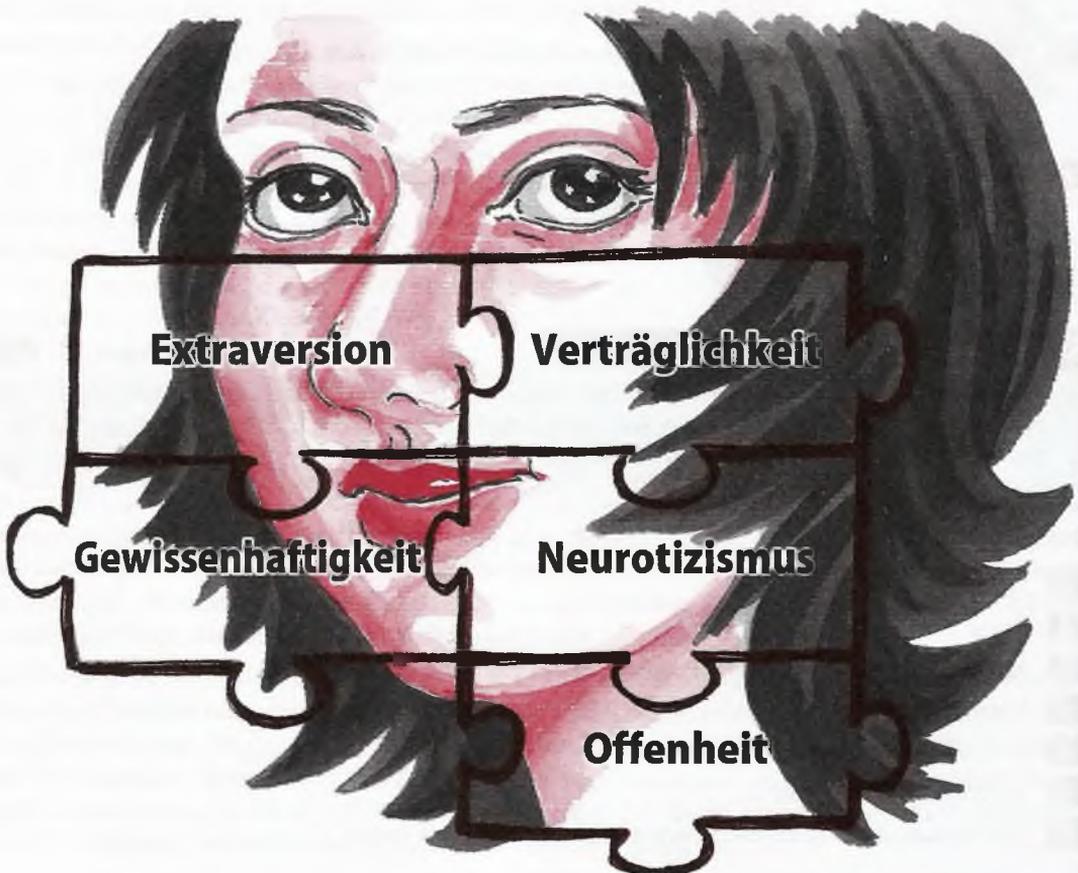
0. Die „Big Five“ sind
1. Diese Theorie
2. Mit Hilfe der fünf wichtigen Persönlichkeitseigenschaften
3. Neurotizismus beschreibt,
4. Wer offen für neue Erfahrungen ist,
5. Verträglichkeit bestimmt,
6. Die Person, die ihre eigenen Persönlichkeitsmerkmale kennt,



## 2. ZWISCHENMENSCHLICHE KONTAKT

- E** eine Theorie der Persönlichkeit.
- B** wie hilfsbereit wir sind.
- C** hat viel Phantasie.
- D** hat man während Untersuchungen in der US-Armee entdeckt.
- F** wie man mit negativen Gefühlen und Stress umgeht.
- F** kann im Privat- und Berufsleben glücklicher werden.
- G** kann man die Menschen charakterisieren.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
A						





## 3. Familie

„Alle glücklichen Familien gleichen einander. Jede unglückliche Familie ist auf ihre eigene Art unglücklich.“

(Leo N. Tolstoi)



## Einstieg

Wer sind die folgenden Verwandten?

1. Die Tochter meines Bruders oder meiner Schwester ist .....
2. Der Bruder der Mutter oder des Vaters ist .....
3. Die Tochter der Tante oder des Onkels ist .....
4. Der Sohn meines Großvaters ist .....
5. Der Vater meiner Großmutter ist .....
6. Die Mutter meiner Mutter ist .....
7. Die Frau des Bruders ist .....
8. Der Vater der Frau oder des Mannes ist .....
9. Die Kinder unserer Tochter sind .....
10. Die Eltern meiner Mutter sind .....



## Fragen

1. Leben Sie in einer großen oder kleinen Familie? Aus welchen Personen besteht Ihre Familie?
2. Was für andere Familienmodelle kennen Sie noch außer der klassischen Familie?
3. Finden Sie die heutige Vielfalt an Lebensformen gut?
4. Die Zahl der allein Erziehenden wächst heutzutage. Was ist der Grund dafür?
5. Haben die Kinder, die nur einen Elternteil haben, Nachteile im Leben? Wenn ja, welche?
6. Immer mehr junge Leute entscheiden sich für das Alleinleben. Warum gibt es heutzutage so viele Singles?



### 3. FAMILIE

2. Ist es in Ungarn üblich, dass drei Generationen, Großeltern, Eltern und Kinder unter einem Dach leben?
8. Was für Vorteile hat es, wenn drei Generationen zusammenleben?
9. Was für Generationsprobleme kennen Sie?
10. Wie kommen Sie mit Ihren Eltern aus?
11. Wie und wozu haben Ihre Eltern Sie erzogen?
12. Was denken Sie, warum es schön ist, wenn man Geschwister hat?
13. Warum kommt es trotzdem manchmal zum Streit zwischen Geschwistern?
14. Wie viel Zeit können die Mitglieder Ihrer Familie an Wochentagen zusammen verbringen?
15. Was für Familienprogramme haben Sie am Wochenende?
15. Wie verteilen Sie in der Familie die Hausarbeiten?
17. Haben Sie die gemeinsame Arbeit mit Ihren Eltern gern?
18. Wie helfen die Familienmitglieder einander in Ihrer Familie?
19. Welche Hausarbeiten sind auch heutzutage noch typische Frauenarbeiten und welche sind eher Männerarbeiten?
20. Haben Sie Veränderungen dieser Rollenverteilung in Ihrer Umgebung beobachtet?
21. Können Sie Frauen verstehen, die wegen ihrer Karriere auf Familie verzichten?
22. Welche Feste feiern Sie im Familienkreis?
23. Wie feiern Sie diese Feste in der Familie?
24. Wie feiern Sie Weihnachten in Ihrer Familie?
25. Was für größere Familienfeste werden in Ungarn noch von den meisten Menschen gefeiert?
26. Haben Sie in letzter Zeit an einem größeren Fest teilgenommen? Wie haben Sie gefeiert?
27. Haben Sie auch einige Hochzeitsbräuche während der Hochzeit erlebt?

#### ✓ Antworten

Track 15–20. 🎵

#### 2. **Leben Sie in einer großen oder kleinen Familie? Aus welchen Personen besteht Ihre Familie?**

Ich lebe in einer kleinen Familie, ich bin ein Einzelkind. Meine Familie besteht also aus drei Mitgliedern, meiner Mutter, meinem Vater und mir. Aber das ist für mich kein Problem. Meine Eltern haben je zwei Geschwister, so konnte ich unter meinen Cousins und Cousinen, d. h. den Kindern meiner Onkel und Tanten, gute Spielkameraden finden. Obwohl ich ein Einzelkind bin, haben mich meine Eltern nicht verwöhnt.

**2. Was für andere Familienmodelle kennen Sie noch außer der klassischen Familie?**

Die Zahl der Großfamilien sinkt leider in den modernen Gesellschaften. Neben den Mini- und Kleinfamilien mit ein, zwei Kindern werden allein erziehende Mütter oder Väter, Stieffamilien, Patchwork-Familien, Wohngemeinschaften mit Kindern und kinderlose Ehepaare immer selbstverständlicher. Wir können von einer Vielfalt an Familienmodellen sprechen. Manche von ihnen sind gewollt und gewünscht, andere kann man nicht vermeiden.

**5. Finden Sie die heutige Vielfalt an Lebensformen gut?**

Unsere Welt ändert sich schnell. Man kann im Privatleben auch schlechte Entscheidungen treffen. Ich finde es schon gut, dass man heute auch ohne Trauschein problemlos zusammenleben kann oder sich leichter scheiden lassen kann. Ich denke, auch noch in Lebensformen, wo ein Mitglied fehlt (der Vater oder die Mutter nach einer Scheidung oder das Kind bei einem kinderlosen Ehepaar), kann man glücklich leben, wenn man diese Situation annimmt.

**4. Die Zahl der Alleinerziehenden wächst heutzutage. Was ist der Grund dafür?**

Heutzutage denkt man nicht – oder es denken nur noch wenige Menschen –, dass sie eine Ehe fürs Leben schließen. Fast die Hälfte der geschlossenen Ehen wird später geschieden. Wenn man geschiedene Menschen fragt, sagen sie, dass sie einander wegen Berufsproblemen, Geldsorgen oder schlechten Wohnverhältnissen verließen. Wenn junge Menschen zu früh heiraten, kennen sie sich noch nicht genug. Oder vielleicht geht es darum, dass sich einer der Partner in eine dritte Person verliebt. Es gibt viele Gründe.

**5. Haben die Kinder, die nur einen Elternteil haben, Nachteile im Leben? Wenn ja, welche?**

Eine Scheidung ist unbedingt eine schwierige Situation für die ganze Familie. Ich bin sicher, dass jedes Kind darunter leidet. Die Kinder sehnen sich noch lange danach, wieder eine ganze Familie zu haben. Öfter kommen die Ein-Eltern-Familien in eine schwierige finanzielle Lage. Es ist sehr wichtig, dass sich beide Elternteile auch nach der Scheidung um die Kinder kümmern. Die Kinder sollten sich in Sicherheit fühlen.

**5. Immer mehr junge Leute entscheiden sich für das Alleinleben. Warum gibt es heutzutage so viele Singles?**

Ehrlich gesagt bin ich nicht sicher, dass alle Singles aus eigenem Willen unbedingt alleine leben wollen. Ich denke eher, dass viele von ihnen alleine gelebt und sich langsam an diese Situation gewöhnt haben. Sie haben ihr Leben so eingerichtet, dass sie sich wohl fühlen. Aber wenn sie morgen den richtigen Partner/die richtige Partnerin finden würden, würden sie ihn/sie sicher nicht verlassen.



### 3. FAMILIE

**7. Ist es in Ungarn üblich, dass drei Generationen, Großeltern, Eltern und Kinder unter einem Dach leben?**

Die Drei-Generationen-Familie war früher sehr verbreitet. Besonders vor 1960, wo die alten Leute nur in wenigen Berufen eine Rente bekommen haben. So waren die alten Menschen auf ihre Familien angewiesen. Heute leben die Großeltern – solange sie alleine leben können – getrennt von ihren Kindern. Wenn die Großmutter oder der Großvater alleine bleibt, dann kommt es öfter vor, dass sie/er zu den Kindern zieht.

**8. Was für Vorteile hat es, wenn drei Generationen zusammenleben?**

Besonders wenn die Großeltern noch gesund sind, können sie bei der Erziehung der Enkelkinder helfen, auf sie aufpassen, sie aus dem Kindergarten, der Schule abholen, mit ihnen spielen oder lernen. Sie können auch im Haushalt helfen. Sie tun das meistens gern, weil sie das Gefühl haben, dass sie wichtig sind, dass ihre Kinder sie brauchen. Die Eltern sind auch froh, weil sie nicht so gestresst im Alltag sind. Die Enkelkinder haben dann meistens einen engen Kontakt zu ihren Großeltern.



**9. Was für Generationsprobleme kennen Sie?**

Das Zusammenleben mehrerer Generationen kann auch zu Problemen führen. Die älteren Menschen denken meistens konservativ, sie vertreten gewohnte Werte, die die Jüngeren überholt finden. Sie haben natürlich eine große Lebenserfahrung. Aber sie sind nicht mehr so flexibel, sie kennen die neuen Verhältnisse nicht so gut. Die Jugendlichen haben ganz andere Vorstellungen. Sie wollen „die Welt verändern“, sie sind für das Neue, Abenteuerliche. Sie können sich schwer in die Situation der Älteren hinein versetzen. All das kann zu Meinungsverschiedenheiten, in schlimmeren Fällen zum Streit führen.

**10. Wie kommen Sie mit Ihren Eltern aus?**

- a) Zum Glück habe ich einen sehr guten Kontakt zu meinen Eltern. Von klein auf haben sie mich zu Ehrlichkeit erzogen. So erzähle ich ihnen meistens alles, was mir passiert. Wenn ich eher praktische Ratschläge brauche, wende ich mich an meinen Vater. Wenn mich etwas bedrückt, frage ich meine Mutter. Ich bekomme fast immer gute Ratschläge und Hinweise.
- b) Meine Eltern und ich sehen die Dinge manchmal anders. Ich kann nicht immer ihren Erwartungen entsprechen. Nicht, weil ich das nicht könnte, sondern weil ich auch etwas anders denke. Dann drücken sie natürlich ihre Unzufriedenheit aus. Aber meistens können wir die Situation in aller Ruhe besprechen. Zum Streit kommt es in unserer Familie ganz selten.

**11. Wie und wozu haben Ihre Eltern Sie erzogen?**

Jetzt muss ich nachdenken. Wir haben eigentlich nie darüber gesprochen. Ich denke, sie wollten und wollen, dass ich ein zufriedener und erfolgreicher Mensch werde. Und sie wissen, dass man das nur mit fleißiger Arbeit erreichen kann. Sie haben mich also gelobt, wenn ich meine Aufgaben richtig gemacht habe, und mit mir geschimpft, wenn ich sie vernachlässigt habe. Sie erzogen mich auch zur Selbstständigkeit und Ehrlichkeit.

**12. Was denken Sie, warum es schön ist, wenn man Geschwister hat?**

Als Kind hat man immer einen Spielkameraden. Wenn der Altersunterschied zwischen den Geschwistern nicht zu groß ist, verbringt man viel Zeit miteinander. Man hat dann sehr viele gemeinsame Erlebnisse. Die Geschwister lernen auch voneinander, sie können einander helfen. Und ich bin mir sicher, dass die meisten Geschwister sich in ihrem ganzen Leben aufeinander verlassen können.

**13. Warum kommt es trotzdem manchmal zum Streit zwischen Geschwistern?**

Geschwister kennen einander zu gut. Nicht nur die guten, sondern auch die schlechten Seiten. Oder sie konkurrieren miteinander. Der eine will beweisen, dass er besser ist als der andere. Es kommt auch vor, dass man dem anderen gar nichts Schlechtes antun will, trotzdem fühlt er sich beleidigt. Dann sollte man lieber nachgeben und sich entschuldigen. Geschwister sind die engsten Verwandten. Das ist etwas Kostbares.

**14. Wie viel Zeit können die Mitglieder Ihrer Familie an Wochentagen zusammen verbringen?**

Nicht sehr viel. Meine Eltern und ich gehen zu verschiedenen Zeiten zur Arbeit und zur Schule. Am Morgen ist jeder mit seinen Vorbereitungen für den Tag beschäftigt. Am Nachmittag bin ich früher zu Hause, wenn ich kein Training oder keinen Privatunterricht habe. An anderen Tagen kann es vorkommen, dass ich der letzte bin. Meine Mutter ist sehr dafür, dass wir zusammen zu Abend essen. Deshalb kocht sie auch meistens. Nach dem Abendessen verbringen wir ein paar Stunden zusammen; wir sehen uns etwas im Fernsehen an, spielen oder erzählen einander einfach, was uns am Tag passiert ist.

**15. Was für Familienprogramme haben Sie am Wochenende?**

An fast jedem zweiten Wochenende unternehmen wir etwas gemeinsam mit der Familie. Wir besuchen Verwandte, Freunde oder wir empfangen Gäste. Meine Familie macht gerne Ausflüge. Wir haben ein Wochenendhaus etwa 15 km von unserer Stadt entfernt an einem See. Meine Eltern fahren oft dorthin, um das Haus und den Garten in Ordnung zu halten. Ich verbringe dort in den Ferien viel Zeit. Aber wir freuen uns, wenn wir zu Hause bleiben können und uns von den Strapazen der Woche erholen können.



### 3. FAMILIE

#### 16. Wie verteilen Sie in der Familie die Hausarbeit?

- a) Ich kann sagen, dass die Hausarbeit bei uns modern verteilt ist. Meine Mutter ist auch berufstätig, deshalb hat sie an Wochentagen weniger Zeit für die Hausarbeit. Sie ist deshalb nur für das Kochen verantwortlich. Jeden Morgen finde ich einen Zettel auf dem Frühstückstisch, was ich oder mein Vater für den Abend besorgen sollen. Die Arbeiten am Haus erledigt natürlich mein Vater. Ich muss nur den Rasen mähen. In der Wohnung räumen wir gemeinsam auf. Jeder macht mit. So sind wir schnell fertig. Waschen und Bügeln ist der Aufgabenbereich meiner Mutter.
- b) Mein Vater hat die typische männliche Rolle des Ernährers. Er verdient ziemlich gut, deshalb arbeitet meine Mutter nur in Teilzeit. Dafür hat sie die meisten Aufgaben im Haushalt und bei der Kindererziehung. Wir sind eine sehr ausgeglichene Familie; wir alle profitieren davon, dass meine Eltern diese traditionellen Rollen auf sich genommen haben. Was Entscheidungen in der Familie angeht, treffen wir sie gemeinsam.

#### 17. Haben Sie die gemeinsame Arbeit mit Ihren Eltern gern?

Natürlich freut man sich nicht so riesig, wenn man z. B. die Wohnung erneuern oder im Garten Blumen pflanzen muss. Aber ich sehe ein, dass ich dann auch die Vorteile dieser Arbeiten genießen kann. Außerdem herrscht während der Arbeit meistens eine gute Stimmung und wenn wir fertig sind, verwöhnt uns meine Mutti mit etwas ganz Feinem.

#### 18. Wie helfen die Familienmitglieder einander in Ihrer Familie?

Die Hausarbeit ist eindeutig verteilt. Aber wenn jemand aus irgendeinem Grund zu viel zu tun hat, dann helfen ihm die anderen. Mein Vater hatte voriges Jahr ein großes Projekt bei der Firma, an dem er auch abends arbeitete. Meine Oma hat sich dieses Jahr das Bein gebrochen, meine Mutter musste sie pflegen. Für diese Zeit haben wir einander natürlich bei der Hausarbeit geholfen. Früher haben mir meine Eltern geholfen, wenn ich etwas im Lehrmaterial nicht verstanden habe.



#### 19. Welche Hausarbeiten sind auch heutzutage noch typische Frauenarbeiten und welche sind eher Männerarbeiten?

Kochen, Kindererziehung, Aufräumen, Waschen und Bügeln sind immer noch in den meisten Familien Frauenarbeit. Väter können mit ihren Kindern etwas anfangen, wenn die Nachkommen etwas älter sind. Väter sind die Ernährer der Familie. Sie führen außerdem Arbeiten am Haus und im Garten aus, erledigen kleinere Reparaturen oder machen Besorgungen. Das ist die traditionelle Rollenverteilung, aber ich denke, dass sie in Ungarn immer noch maßgeblich ist.



**20. Haben Sie Veränderungen dieser Rollenverteilung in Ihrer Umgebung beobachtet?**

Natürlich gibt es immer mehr Gegenbeispiele. Das hängt von der Lebenssituation der konkreten Familie ab. Ganz selten geht auch schon der Vater auf Babyurlaub. Meistens dann, wenn die Frau besser verdient. Männer können auch gut kochen. Ich kenne auch eine Familie, wo der Mann der „Food-Manager“ ist. Junge Väter baden gern ihr Baby oder es ist selbstverständlich für sie, dass sie im Haushalt die Aufgaben teilen, besonders dann, wenn ihre Frau auch in Vollzeit beschäftigt ist.

**21. Können Sie Frauen verstehen, die wegen ihrer Karriere auf Familie verzichten?**

- a) Eigentlich nicht. Ich denke, Frauen leben dann ein ganzes Leben, wenn sie auch eine Familie mit Kindern haben. Sonst fehlt ihnen immer etwas. Der berufliche Erfolg oder die Karriere kann nicht so wichtig sein, dass man auf das familiäre Glück verzichtet. Manche sagen auch, dass sie in diese Welt, wo die Lebensbedingungen immer schlechter werden, keine Kinder setzen möchten. Diese Meinung kann ich nicht verstehen.
- b) Wir leben in einer Welt, in der jeder Mensch entscheiden kann, wie er leben möchte. Wenn eine Frau die Entscheidung trifft, dass sie wegen Karriere auf Familie verzichtet und sich dabei wohl fühlt, dann soll sie so leben. Manche Frauen wollen nur keine Kinder, aber einen Partner schon. Wenn der Mann einverstanden ist, dann hat wohl der „Topf seinen Deckel“ gefunden.

**22. Welche Feste feiern Sie im Familienkreis?**

Das sind – wie in den meisten Familien – die Geburtstage, die Namenstage, Weihnachten und Ostern sowie Silvester. Meine Eltern feiern noch ihren Hochzeitstag. Dann unternehmen sie etwas zu zweit. Diese Familienfeste wiederholen sich jährlich. Geburtstage feiern wir in der engen Familie, an den anderen Festtagen sind meistens aber auch die Großeltern und mein Onkel und seine Familie dabei.

**23. Wie feiern Sie diese Feste in der Familie?**

Wir laden die Gäste rechtzeitig ein. Meine Mutter plant das Menü des Festessens. Die anderen Familienmitglieder besorgen die Zutaten und die Getränke. Jeder sorgt für ein kleines Geschenk. Es soll eher persönlich sein als besonders wertvoll. Wir feiern meistens am Wochenende. Wir gratulieren dem Gefeierten und übergeben ihm unsere Geschenke. Dann wird das Festessen genossen. Dabei unterhalten wir uns. Mein Onkel macht oft Witze. Wenn es um einen Geburtstag geht, dann darf die Geburtstagstorte nicht fehlen.

**24. Wie feiern Sie Weihnachten in Ihrer Familie?**

Den Weihnachtsfeiertagen gehen die Vorbereitungen in der Adventszeit voraus. Wir haben jedes Jahr einen Adventskranz im Wohnzimmer. Jedes Familienmitglied besorgt oder bastelt seine Geschenke. Meine Mutter backt sicher drei Tage Weihnachtsgebäck. Am 24. Dezember am frühen Nachmittag schmücke ich den Weihnachtsbaum. Am Abend kommen meine Großeltern zu uns. Wir essen traditionelle Weihnachtsessen, entweder gebratene



### 3. FAMILIE

Gans oder Karpfen und Mohn- und Nussbeigel. Nach dem Festessen übergeben wir einander die Geschenke. Dann hören wir uns Weihnachtslieder an und unterhalten uns. Zusammen gehen wir noch zur Christmette. An den nächsten zwei Tagen besuchen wir noch meinen Onkel und meine Tanten und ihre Familien.

#### **25. Was für größere Familienfeste werden in Ungarn noch von den meisten Menschen gefeiert?**

Es gibt eine Reihe von kirchlichen Festen, bei denen die Aufnahme des Kindes in die Gemeinschaft gefeiert wird; das sind die Taufe, die Erstkommunion oder die Konfirmation. Die werden natürlich auch im Familienkreis gefeiert. Den Abschluss einer Schulstufe, besonders den Erwerb des Abiturs oder des Diploms feiert man mit der Familie. Ich habe noch gar nicht die Verlobung, die Hochzeit sowie die silberne, goldene, diamantene und eiserne Hochzeit erwähnt. Diese werden dann im größeren Familienkreis, zusammen mit den entfernten Verwandten gefeiert.

#### **26. Haben Sie in letzter Zeit an einem größeren Fest teilgenommen? Wie haben Sie gefeiert?**

Vor zwei Jahren hatten wir die Hochzeit meiner Cousine. Das war eine große Hochzeit, etwa hundert Gäste waren eingeladen. Die Familie meiner Cousine bereitete sich fast ein Jahr lang darauf vor. Wir haben für das junge Paar ein Geschenk mit Hilfe ihrer Wunschliste ausgesucht. Am Tag der Vermählung wurden die Gäste in einem Restaurant empfangen. Dann zogen wir um 5 Uhr mit dem Brautführer und dem Brautpaar voran zur Trauung in die Kirche. Dann aßen, tranken und tanzten wir die ganze Nacht. Wir haben uns sehr wohl gefühlt. Die standesamtliche Trauung erfolgte eine Woche darauf. Da wurde nicht mehr so groß gefeiert.

#### **27. Haben Sie auch einige Hochzeitsbräuche während der Hochzeit erlebt?**

Oh, ja. Die kann man von einer Hochzeit natürlich nicht wegdenken. Die Jugendlichen haben am Abend davor selbstverständlich einen Polterabend gemacht, so hat das Paar von seinem Singledasein Abschied genommen. Als das Brautpaar die Kirche verließ, wurde es mit Reis beworfen. Reis soll das Symbol der Fruchtbarkeit sein. Die Braut warf ihren Strauß hinter den Rücken und ihre jüngere Schwester fing ihn. Sie kann also die nächste Braut sein. Die Braut wurde während der Nacht von den Freunden des Bräutigams zweimal entführt, aber der Bräutigam „rettete“ sie jedes Mal. Um Mitternacht kam es zum Brauttanz. Die Braut war schon umgezogen, trug nicht mehr ihr Hochzeitskleid, sondern das der jungen Frau. Und wer mit der jungen Frau tanzen wollte, warf Geld in den Hut des Brautführers.





**dc** Wortliste

<b>der Adventskranz, -es, =e 24.</b>	adventi koszorú
<b>der/die Alleinerziehende, -n, -n 4.</b>	gyermekét egyedül nevelő szülő
<b>ein Alleinerziehender / eine Alleinerziehende</b>	
<b>der Altersunterschied, -(e)s (Sg.) 12.</b>	korkülönbség
<b>an gehen, i, h. a + A 16. b)</b>	vmi illet, vonatkozik vmire
<b>angewiesen sein auf + A 7.</b>	rá van utalva vkire, vmire
<b>bedrücken, h. + A 10. a)</b>	nyomaszt vkit
<b>beleidigt 13.</b>	sértődött
<b>s. beleidigt fühlen, h.</b>	sértve érzi magát
<b>besorgen, h. + A 16. a)</b>	beszerez vmit
<b>bewerfen (i), a, h. o A+ mit +D 27.</b>	megdobál vkit vmivel
<b>der Brautführer, -s, - 26.</b>	vőfély
<b>die Christmette, -n 24.</b>	éjféli mise
<b>eindeutig 18.</b>	egyértelmű
<b>entführen, h. + A 27.</b>	elrabol, elszöktet vkit
<b>s. erholen, h. von + D 15.</b>	kipiheni magát
<b>der Ernährer, -s, - 16. b)</b>	családfenntartó
<b>die Erstkommunion, -en 25.</b>	elsőáldozás
<b>die Erwartung, -en 10. b)</b>	elvárás
<b>erziehen, o, h. o A + zu + D 10. a)</b>	nevel vkit vmire
<b>flexibel 9.</b>	rugalmas
<b>die Fruchtbarkeit (Sg.) 27.</b>	termékenység
<b>die Gans, =e 24.</b>	liba, lúd
<b>s. gewöhnen, h. an + A 6.</b>	hozzászokik vmihez
<b>der Karpfen, -s - 24.</b>	ponty
<b>kinderlos 2.</b>	gyermektelen
<b>klein 10. a)</b>	kis, kicsi
<b>von klein auf</b>	kiskorától fogva
<b>die Konfirmation, -en 25.</b>	konfirmálás
<b>konkurrieren, h. mit + D um + A 13.</b>	verseng, versenyez vkivel/vmivel, vkiért/vmiért
<b>kostbar 13.</b>	értékes
<b>s. kümmern, h. um + A 5.</b>	gondoskodik vmiről, vkiről
<b>die Lebensbedingung, -en 21. a)</b>	életfeltétel
<b>leiden, i, h. i unter + D 5.</b>	sz szenved (vmilyen körülménytől)
<b>loben, h. 11.</b>	dicsér



### 3. FAMILIE

<b>maßgebend 19.</b>	mértékadó, meghatározó
<b>die Meinungsverschiedenheit, -en 9.</b>	véleménykülönbség
<b>das Mohn- und Nussbeigel, -s, - 24.</b>	mákos és diós bejgli
<b>der Nachkomme, -n, -n 19.</b>	utód, leszármazott
<b>die Patchwork-Familie, -n 2.</b>	mozaikcsalád
<b>der Polterabend, -(e)s, -e 27.</b>	legénybúcsú
<b>der Ratschlag, -(e)s, Ratschläge 10. a)</b>	tanács
<b>s. scheiden lassen (ä), ie, h. a (von + D) 3.</b>	elválík vkitől
<b>s. sehnen, h. nach + D 5.</b>	vágyik vmire
<b>schimpfen, h. auf + A 11.</b>	szid vkit, vmit
<b>der Topf, -(e)s, -e 21. b)</b>	fazék, lábas
<b>Jeder Topf findet seinen Deckel.</b>	Minden zsák meglegli a foltját.
<b>der Trauschein, -(e)s, -e 3.</b>	házassági anyakönyvi kivonat
<b>die Trauung, -en 26.</b>	esküvő, házasságkötés
<b>standesamtliche Trauung</b>	polgári esküvő
<b>kirchliche Trauung</b>	egyházi esküvő
<b>überholt 9.</b>	elavult, idejétmúlt, túlhaladott
<b>üblich 7.</b>	szokásos, megszokott
<b>verantwortlich sein, war, ist gewesen für + A 16. a)</b>	felelős vmiért
<b>verbringen, verbracht, h. verbracht 14.</b>	időt eltölt
<b>die Verlobung, -en 25.</b>	eljegyzés
<b>die Vermählung, -en 26.</b>	esküvő
<b>vernachlässigen, h. + A 11.</b>	elhanyagol vmit, vkit
<b>s. versetzen, h. in + A 9.</b>	(vkinek a helyzetébe) képzelet magát
<b>vertreten (i), a, h. e + A 9.</b>	képvisel vkit, vmit
<b>verwöhnen, h. + A 1.</b>	elkényeztet vkit
<b>die Vielfalt (Sg.) an + D 2.</b>	sokféleség, sokszínűség
<b>voran gehen, i, i. a + D 24.</b>	(időben) megelőz vmit
<b>weg denken, dachte weg, h. weggedacht + A 27.</b>	(elképzel vmit vmi nélkül), eltekint vmitől
<b>die Welt, -en 21. a)</b>	világ
<b>in die Welt setzen, h. + A</b>	világra hoz/szül
<b>s. wenden, wendete/wandte, h. gewendet/gewandt an + A 10. a)</b>	fordul vkihez, vhova
<b>der Wille, -ns, -n 6.</b>	akarat, szándék
<b>aus eigenem Willen</b>	saját akaratból
<b>die Wohnverhältnisse (Pl.) 4.</b>	lakásviszonyok



## Aufgaben

### Leseverstehen

Lesen Sie den Text. Was stimmt? Wählen Sie die einzig richtige Lösung. (0) ist ein Beispiel für Sie.

#### Neue Familienstrukturen

An Stelle der traditionellen Familie mit der gewohnten Rollenverteilung zwischen Mann und Frau sind eine Reihe von Familienmodellen getreten. Diese neuen Strukturen werden von der Gesellschaft zunehmend akzeptiert, im traditionellen Sinn „normale“ Familien sind mittlerweile die Ausnahme. Parallel dazu lässt sich feststellen, dass der/die Einzelne mehr unterschiedliche Lebensformen als bisher durchläuft, die von der Wohngemeinschaft über die Klein- bis zur Patchwork-Familie und dem Single-Dasein reichen kann.

Gesellschaftlich weitgehend anerkannt sind heute bereits zum Großteil die freiwillig kinderlosen Paare, die eine interessante Zielgruppe für die Wirtschaft darstellen, weil sie als Doppelverdiener über ein hohes Einkommen verfügen.

Obwohl die Kleinfamilie bestehend aus einem Ehepaar mit zwei Kindern immer noch als die klassische Familienform angesehen wird, überwiegen inzwischen die „Minifamilien“, die ein Elternpaar und ein Einzelkind umfassen. Dabei ist der Trend zum Einzelkind eine Folge des Kompromisses zwischen den eigenen individuellen Wünschen und dem Wunsch nach einer Familie. Außerdem bekommen immer mehr Frauen ihr erstes Kind relativ spät und wollen später kein zweites.

Durch die neue Jobmobilität nimmt die Zahl der sog. „nomadischen Haushalte“ zu, in denen die Partner und Familien längere Zeit voneinander getrennt leben, weil die Elternteile an unterschiedlichen Orten leben und arbeiten.

Die steigende Zahl an Scheidungen und Wiederverheiratungen lässt so genannte Patchwork-Familien entstehen. Im Gegensatz zur klassischen Kleinfamilie, bestehend aus einem verheirateten Elternpaar und seinen leiblichen Kindern, setzt sich die Patchwork-Familie aus einem Paar, verheiratet oder nicht, und ihren Kindern aus früheren und der eigenen Beziehung zusammen.

Die Ehe wird heute nicht mehr als Voraussetzung für eine Familiengründung angesehen. Aus diesem Grund nimmt die Zahl der unehelich geborenen Kinder zu und die der Eheschließungen ab. Allerdings ist u. a. in Frankreich eine Trendumkehr mit steigenden Eheschließungszahlen zu erkennen. In Ländern, in denen die Erwerbstätigkeit von Frauen gesellschaftlich anerkannt und verbreitet ist, lässt sich bereits wieder ein Wachsen der Geburtenzahlen beobachten.





### 3. FAMILIE

- 0.** Statt des alten Familienmodells
- A** gibt es heute mehrere neue Familienstrukturen.
  - B** gibt es mehrere unterschiedliche Lebensformen.
  - C** gibt es viele kinderlose Paare.
- 1.** Kinderlose Paare
- A** akzeptiert die Gesellschaft nicht ganz.
  - B** erkennt die Gesellschaft zum Großteil freiwillig an.
  - C** nimmt die Gesellschaft immer mehr an.
- 2.** Minifamilien
- A** bestehen aus 1-2 Kindern und einem Elternpaar.
  - B** entstehen, weil die Frauen ihr erstes Kind relativ spät bekommen.
  - C** sind mehr an Zahl als Kleinfamilien.
- 3.** Von „nomadischen Haushalten“ spricht man, wenn ein Elternteil
- A** anderswo lebt und arbeitet, als dort wo die Familie wohnt.
  - B** einen Job hat, wobei er mobil sein muss.
  - C** jeden Tag pendeln muss.
- 4.** Eine Patchwork-Familie
- A** besteht aus verheirateten oder nicht verheirateten Paaren und ihren Kindern.
  - B** entsteht nach Wiederverheiratungen.
  - C** setzt sich aus leiblichen Kindern und den Kindern des Partners zusammen.
- 5.** Die Geburtenzahlen
- A** nehmen zu, wenn die Frauen arbeiten dürfen.
  - B** steigen, wenn die Gesellschaft die Arbeit der Frauen positiv bewertet.
  - C** werden niedriger, wenn die Frauen arbeiten müssen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.
A					


**Hörverstehen**

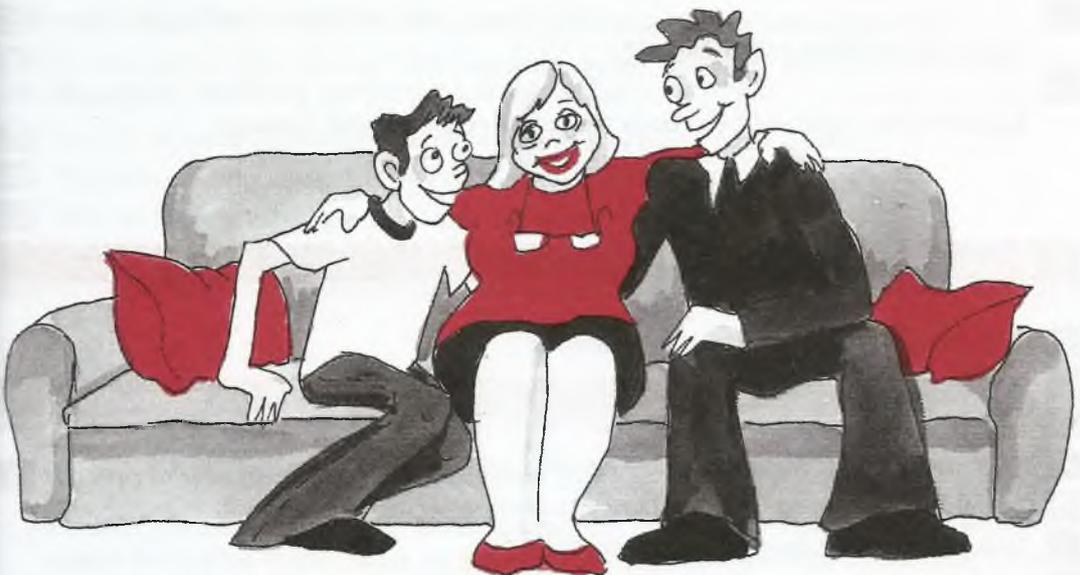
Track 21.

Hören Sie sich ein Interview mit einer allein erziehenden Mutter über ihre familiäre Situation an. Entscheiden Sie dann, ob die folgenden Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. (0) ist ein Beispiel für Sie.

**Eine allein erziehende Mutter**

- 0.** Die Familie macht für Frau Blandfort die Berufstätigkeit möglich.
- 1.** Die Mutter lebt seit 14 Jahren mit ihren Kindern allein.
- 2.** Die Söhne sehen jeden Nachmittag zu viel fern und sitzen zu viel am Computer.
- 3.** Es gibt wenig Ärger wegen Rauchen, Alkohol und Drogen.
- 4.** Man brauchte mehrere Kindergartenplätze.
- 5.** Frau Blandfort möchte mehr finanzielle Hilfe vom Staat für die Ausbildung ihrer Kinder.

0.	1.	2.	3.	4.	5.
R					





## 4. WOHNUNG, WOHNLAGE

### 4. Wohnung, Wohnlage

„Eigener Herd ist Goldes wert.“

(Sprichwort)



### Einstieg

Finden Sie Oberbegriffe zu den Wörtern und Ausdrücken.

1. .... : Dorf, Stadt, Hauptstadt, Metropole
2. .... : Einfamilienhaus, Reihenhhaus, Hochhaus, Atriumhaus
3. .... : Flur, Badezimmer, Speisekammer, Wohnzimmer
4. .... : Sofa, Sessel, Couchtisch, Stehlampe
5. .... : Parkett, Teppichboden, Fliesen, Laminatboden
6. .... : Elektroherd, Kühlschrank, Staubsauger, Waschmaschine
7. .... : zentrale Lage, gute Verkehrsverbindungen, Dienstleistungen in der Nähe, ruhige Gegend
8. .... : die Wände neu tapezieren, die Küche frisch streichen, kaputte Möbel reparieren, das Haus von außen verputzen und dämmen



### Fragen

1. Wo und in was für einem Haus wohnen Sie?
2. Welche Haustypen kennen Sie noch?
3. Mit wem wohnen Sie zusammen?
4. Was macht – Ihrer Meinung nach – eine Wohnlage günstig?
5. In welcher Umgebung liegt Ihr Haus? Beschreiben Sie die Wohngegend.
6. Welche Dienstleistungen gibt es in der Nähe?
7. Sind Sie mit Ihrem Haus/Ihrer Wohnung zufrieden? Warum/warum nicht?
8. Gehören irgendwelche Nebengebäude bzw. Garten und Hof zu Ihrem Haus? Wozu benutzen Sie sie?



9. Wie ist das Haus ausgerichtet? Wohin gehen die Fenster?
10. Wie ist die Wohnung aufgeteilt? Was für Räume haben Sie in der Wohnung?
11. In welchem Stil ist Ihre Wohnung eingerichtet?
12. Denken Sie, dass die Wohnungseinrichtung ein Spiegelbild der Persönlichkeit ist?
13. Womit ist der Boden ausgelegt und wie sehen die Wände in den verschiedenen Räumen der Wohnung aus?
14. Wie ist Ihr Wohnzimmer eingerichtet?
15. Haben die Kinder in der Familie eigene Zimmer? Wie sehen sie aus? Wer hält sie in Ordnung?
16. Beschreiben Sie Ihre Küche. Was für Möbelstücke und Haushaltsgeräte haben Sie da?
17. Welche Haushaltsgeräte haben Sie noch? Wer benutzt sie?
18. Wie sieht Ihr Badezimmer aus?
19. Wie hoch sind die Nebenkosten Ihrer Wohnung? Finden Sie sie in Ordnung? Woran können Sie sparen?
20. Möchten Sie in naher Zukunft etwas an Ihrer Wohnung/Ihrem Haus erneuern oder ausbessern?
21. Haben Sie eine besonders beliebte Ecke in Ihrer Wohnung? Wo ist sie? Warum haben Sie sie so gern?
22. Was wäre für Sie ein Traumhaus/eine Traumwohnung?
23. Würden Sie gerne umziehen und in einem anderen Haus/einer anderen Wohnung leben?
24. Was für Nachbarn haben Sie? Was für Leute wohnen in Ihrer Umgebung?
25. Warum halten die meisten Leute das Einfamilienhaus für den besten Haustyp?
26. In der letzten Zeit werden Reihenhäuser immer beliebter. Was sind ihre Vor- und Nachteile?
27. Was für Besonderheiten haben Wohnungen in Wohnblöcken in Ungarn?
28. Wie sieht die Umgebung der meisten Wohnblöcke in Ungarn aus?
29. Was für Vorteile haben große Wohnsiedlungen?
30. Was ist ein Wohnpark? Wie finden Sie diese neue Wohnform?



Antworten

Track 22–27. 🎵

### 1. Wo und in was für einem Haus wohnen Sie?

Ich wohne in einer Kleinstadt in Nordungarn, nicht weit von der Hauptstadt. Ich wohne mit meiner Familie im Stadtzentrum, in einem älteren Mehrfamilienhaus. Unser Haus befindet sich in der Hauptstraße. Die Wohnung liegt im ersten Stock, aber ihre Fenster gehen nicht auf die verkehrsreiche Hauptstraße, sondern auf einen ruhigen Innenhof.



## 4. WOHNUNG, WOHNLAGE

### 2. Welche Haustypen kennen Sie noch?

Ich kenne Einfamilienhäuser, Doppelhäuser, Reihenhäuser und Eigentumswohnungen in Wohnblöcken. Ganz moderne Haustypen sind Gartenhofhäuser mit L- oder U-förmigen Grundrissen und Wohnhöfen. Die so genannten Atriumhäuser haben einen vierseitigen Innenhof. Diese Haustypen sind alle in Städten zu finden. Bauernhöfe sind für die Dörfer typisch. Ab und zu findet man noch auf dem Land alleinstehende Bauernhöfe.

### 3. Mit wem wohnen Sie zusammen?

Ich wohne mit meinen Eltern und meiner Schwester in unserer Wohnung zusammen. Wir haben eine Dreizimmerwohnung, d. h. dass ich das Kinderzimmer mit meiner Schwester teilen muss. Die Wohnfläche der Wohnung ist also nicht zu groß, 84 m<sup>2</sup> insgesamt. Die Familienmitglieder müssen Rücksicht aufeinander nehmen, wie sie die verschiedenen Räume der Wohnung benutzen.

### 4. Was macht – Ihrer Meinung nach – eine Wohnlage günstig?

Wenn man gute Luft, viele Grünfläche und eine schöne Aussicht aus der Wohnung hat. Gute Verkehrsverbindungen rechnet man auch dazu. Und wenn man ein Auto hat, freut man sich, wenn man am Haus leicht parken kann. Eine günstige Wohnlage bedeutet außerdem für mich, dass man gute Einkaufsmöglichkeiten hat und viele öffentliche Einrichtungen (wie z. B. Schulen, Sportanlagen oder Dienstleistungsstellen) schnell erreichen kann. Man schätzt auch noch die gute öffentliche Sicherheit einer Wohngegend.

### 5. In welcher Umgebung liegt Ihr Haus? Beschreiben Sie die Wohngegend.

Das Haus liegt zentral. Das ist mit vielen Vorteilen verbunden. Alle wichtigen Einrichtungen, wie verschiedene Geschäfte, Apotheke, Rathaus, Post, Restaurants und Schulen sind in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar. Das ist eine Wohngegend, wo eher Familien der Mittelschicht wohnen. Ein Teil der Wohnungen ist richtiger Altbau, unter ihnen sind auch einige denkmalgeschützte Häuser, während die anderen Neubauten sind.

### 6. Welche Dienstleistungen gibt es in der Nähe?

Ziemlich viele Dienstleistungsbetriebe befinden sich in unserer Nähe. In der Straße befindet sich ein Restaurant, ein Schnellimbiss und eine Kneipe. An einem Ende ist ein kleines Postamt. Daneben steht eine Apotheke. Wenn man weitergeht, findet man noch ein Reisebüro, eine Fleischerei und einen Friseursalon. Auf der anderen Straßenseite stehen eine Grundschule, eine Bank und kleine Spezialgeschäfte hintereinander. Die öffentlichen Gebäude überwiegen in unserer Straße.

### 7. Sind Sie mit Ihrem Haus/Ihrer Wohnung zufrieden? Warum/warum nicht?

a) Ja, ich bin zufrieden, und nicht nur wegen der günstigen Wohnlage. Meine Eltern lassen unsere Wohnung regelmäßig modernisieren, so ist sie wirklich bequem. Das Haus sieht auch von außen gut aus, vor zwei Jahren wurde es gedämmt und neu verputzt. Die



Nachbarn sind auch nette Leute, wir kommen gut miteinander aus. Ich fühle mich hier wohl.

- b) Leider bin ich mit unserem Haus nicht ganz zufrieden. Vor allem wegen der Wohnlage. Wir wohnen nämlich am Stadtrand, weit von der Innenstadt. Die Busse verkehren nur alle 30 bis 40 Minuten. Das Haus ist mit seinen 75 m<sup>2</sup> auch nicht sehr groß für eine vierköpfige Familie. Zumindest ist es mit Vollkomfort. Aber zum Haus gehört ein ziemlich großer Garten, der unserer Familie zu viel Arbeit macht.

### 8. Gehören irgendwelche Nebengebäude bzw. Garten und Hof zu Ihrem Haus? Wozu benutzen Sie sie?

Nein, wir haben keine Nebengebäude. Dafür aber einen großen Innenhof. In einem Teil des Hofes wurden Parkplätze errichtet, der andere Teil ist eine schöne Grünfläche mit Bäumen, Blumen und einem kleinen Spielplatz. Hier können auch die Kinder des Hauses sicher spielen und die Nachbarn ein bisschen tratschen. Garagen wären nicht schlecht, aber dafür ist der Hof zu klein. Zu jeder Wohnung gehört noch ein Abstellraum im Keller.

### 9. Wie ist das Haus ausgerichtet? Wohin gehen die Fenster?

Das Haus ist ost-westlich ausgerichtet. Aber die meisten Fenster unserer Wohnung gehen nach Westen, zum Hof. Das bedeutet, dass die Wohnung still ist und vom frühen Nachmittag viel Sonne hat. Das ist in allen Jahreszeiten günstig, ausgenommen im Sommer. Dann ist es in der Wohnung ziemlich warm. Deshalb haben wir auf dem Balkon über dem Fenster eine Markise angebracht. Wir haben noch vor, eine Klimaanlage installieren zu lassen.

### 10. Wie ist die Wohnung aufgeteilt? Was für Räume haben Sie in der Wohnung?

Vom Treppenhaus kommt man in einen T-förmigen Flur. Der Teil gleich hinter dem Eingang dient als Vorzimmer. Wenn man nach links geht, betritt man die Küche. Neben der Küche ist eine kleine Speisekammer. Rechts sind das Badezimmer, die Toilette und eine kleine Garderobe. An der gegenüberliegenden Seite des Flures befindet sich ein Kinderzimmer, ein Schlafzimmer und ein Wohnzimmer.

### 11. In welchem Stil ist Ihre Wohnung eingerichtet?

Ich denke, unsere Wohnung ist in keinem besonderen Stil eingerichtet. Das hängt damit zusammen, dass man sich die Einrichtungsgegenstände während langer Jahre angeschafft hat. Die Funktion ist uns wichtiger als der Stil. So haben wir im Wohnzimmer zum Beispiel ein bequemes Sofa mit hellem Bezug und Holzmöbeln in klassischem Stil. Die Küche wurde unlängst in modernem Stil erneuert. Aber man findet bei uns auch Farben, Stoffe und Accessoires, die für den romantischen oder den mediterranen Stil typisch sind.

### 12. Denken Sie, dass die Wohnungseinrichtung ein Spiegelbild der Persönlichkeit ist?

Ich denke zumindest, dass es zwischen der Persönlichkeit und dem Einrichtungsstil einen Zusammenhang gibt. Das zeigt sich auch in der Wahl der Wohnlage. Manche wählen lieber



## 4. WOHNUNG, WOHLNLAG

eine ruhigere Gegend, andere einen Stadtteil, in dem immer was los ist. Die Vorlieben einer Person findet auch in Formen, Farben, Materialien und Dekorationen Ausdruck. Die Einrichtung gibt natürlich auch über die finanzielle Situation der Bewohner Auskunft.

### 13. Womit ist der Boden ausgelegt und wie sehen die Wände in den verschiedenen Räumen der Wohnung aus?

Der Boden des Flures, der Küche und des Badezimmers ist gefliest. Im Schlafzimmer haben meine Eltern voriges Jahr den alten Teppichboden entfernt und neuen Korkboden verlegt. Sie sind damit sehr zufrieden. Das Wohnzimmer ist mit Parkett ausgelegt und das Kinderzimmer mit pflegeleichtem Laminatboden. Alle Wände sind gestrichen, Tapeten mögen wir nicht.

### 14. Wie ist Ihr Wohnzimmer eingerichtet?

Im Wohnzimmer steht eine Sitzgarnitur mit einem drei- und einem zweisitzigen Sofa, einem Sessel und einem Couchtisch dem Fenster gegenüber. Zwischen den zwei Sofas in der Ecke ist eine Stehlampe. Auf der Fensterbank sind viele Zimmerpflanzen. An der Wand hängen Bilder und Graphiken. Dem großen Sofa gegenüber ist die Schrankwand. Da fanden der Fernseher, der CD-Player, unsere Bücher und einige Familienfotos ihren Platz. Das Zimmer ist gemütlich eingerichtet.



### 15. Haben die Kinder in der Familie eigene Zimmer? Wie sehen sie aus? Wer hält sie in Ordnung?

Ich teile das Kinderzimmer mit meiner Schwester. Sie ist in letzter Zeit nur an den Wochenenden zu Hause. Aber wir haben unser Zimmer noch zusammen eingerichtet. Im Kinderzimmer stehen zwei Betten und zwei Schreibtische mit Stühlen. Wir haben einen großen Kleiderschrank. An der Wand hängen Bücherregale, Plakate und Bilder, die meine Schwester gemalt hat. Unser Lieblingsplatz ist ein Schaukelstuhl. Vor dem Fenster ist noch meine Kakteensammlung. Selbsverständlich müssen wir, meine Schwester und ich in unserem Zimmer Ordnung machen.

### 16. Beschreiben Sie Ihre Küche. Was für Möbelstücke und Haushaltsgeräte haben Sie da?

Unsere Küche ist mit modernen Einbaumöbeln eingerichtet. Die einzelnen Wände sind in verschiedenen Farbtönen gelb und blau gestrichen. Am Fenster steht ein viereckiger Esstisch mit sechs Stühlen. Die Küche ist eigentlich ein Treffpunkt für die Familie. Und wenn wir Gäste zum Essen einladen, dann wird auch hier gegessen. In der Küche haben wir viele Haushaltsgeräte: einen elektrischen Herd, einen mit Gefrierschrank kombinierten Kühlschrank, eine Spülmaschine, eine Mikrowelle, eine Kaffeemaschine, einen Wasserkocher, einen Stabmixer und einen Toaster.



### 17. Welche Haushaltsgeräte haben Sie noch? Wer benutzt sie?

Der Staubsauger ist an erster Stelle zu erwähnen. Den benutzen alle Familienmitglieder. Waschen und Bügeln ist die Aufgabe meiner Mutter, also benutzt sie die Waschmaschine und das Dampfbügeleisen. Wir haben noch einen Föhn und eine Personenwaage im Badezimmer. Die Vorteile der Klimaanlage genießen wir alle im Sommer.

### 18. Wie sieht Ihr Badezimmer aus?

Der Boden und die Wände sind mit beigefarbenen Fliesen belegt. Rechts von der Tür ist das Waschbecken mit einem Unterschrank. Über dem Waschbecken hängt ein Spiegel. Der Tür gegenüber ist die Badewanne. Der Badheizkörper funktioniert auch als Handtuchhalter. Daneben stehen die Waschmaschine und ein Wäschekorb. Links davon hängt der Gaskessel. Unser Badezimmer ist praktisch und modern eingerichtet.

### 19. Wie hoch sind die Nebenkosten Ihrer Wohnung? Finden Sie sie in Ordnung? Woran können Sie sparen?

Ganz genau weiß ich das nicht. Aber meine Eltern sagen immer, dass die Heizkosten im Winter die Nebenkosten sehr erhöhen. Deshalb waren wir froh, als das Haus von außen gedämmt wurde, so können wir uns etwa 15 % der früheren Heizkosten ersparen. Wir benutzen schon seit mehr als einem Jahr Energiesparlampen in allen Räumen, und Fernseher und Radio sind nur dann eingeschaltet, wenn wir wirklich Zeit für sie haben.

### 20. Möchten Sie in naher Zukunft etwas an Ihrer Wohnung/Ihrem Haus erneuern oder ausbessern?

Unsere Wohnung wird regelmäßig erneuert. In diesem Sommer kommen das Kinderzimmer und das Schlafzimmer an die Reihe. Sie werden neu gestrichen und die Türen und Fensterrahmen gestrichen. Dann werde ich auch sicher das Kinderzimmer neu gestalten. Die zwei Betten stellen wir nebeneinander, so bekommen wir ein Doppelbett. An die Wand möchte ich neue Bilder hängen und wir brauchen ein neues Bücherregal.

### 21. Haben Sie eine besonders beliebte Ecke in Ihrer Wohnung? Wo ist sie? Warum haben Sie sie so gern?

Ich sitze am liebsten in unserem Schaukelstuhl mit einem Buch in der Hand und lese. Auf dem kleinen Tisch daneben mit einem Glas Tee oder Orangensaft. Die Sonne scheint ins Zimmer herein. Oder wenn meine Mutti gerade etwas bäckt, dann setze ich mich gern in die Küche und wir unterhalten uns. Natürlich helfe ich ihr, wenn sie meine Hilfe braucht.

### 22. Was wäre für Sie ein Traumhaus/eine Traumwohnung?

Ich denke, jeder muss seine Wohnverhältnisse nach seinen eigenen Wünschen gestalten. Ich mag und möchte auch später in einer ruhigen Kleinstadt leben. Für die Gartenarbeit habe ich nicht so viel übrig, deshalb möchte ich eine Wohnung haben, die verkehrsgünstig, aber mitten im Grünen liegt. Die Wohnung muss nicht zu groß sein, dann muss man zu viel aufräumen.



## 4. WOHNUNG, WOHLNLAG

Aber jedes Familienmitglied sollte ein eigenes Zimmer haben, damit es sich zurückziehen kann, wenn es allein sein möchte.

### 23. Würden Sie gerne umziehen und in einem anderen Haus/einer anderen Wohnung leben? Warum/warum nicht?

Ich fühle mich in unserer jetzigen Wohnung wohl. Ihre Vorteile genieße ich. Das Zimmer muss ich jetzt auch nur selten mit meiner Schwester teilen. Aber nach dem Studium möchte ich von zu Hause ausziehen. Nicht weil es mir hier, im Elternhaus nicht gefällt, sondern weil ich ein selbstständiges Leben führen möchte. Und dazu gehört auch ein eigenes Zuhause.

### 24. Was für Nachbarn haben Sie? Was für Leute wohnen in Ihrer Umgebung?

Unsere Nachbarn sind alle sehr nett. Wir kennen sie schon seit meiner Geburt, also fast seit 20 Jahren. Im Sommer machen wir zusammen auch immer eine Grillparty auf dem Hof oder wir gratulieren einander zum Namenstag und beschenken uns zu Weihnachten. Aber die anderen Nachbarn kennen wir auch und führen mit ihnen kürzere Gespräche im Treppenhaus oder auf dem Hof. Vom Sehen her kennen wir praktisch sehr viele Leute in der Umgebung. Hier wohnen viele Familien.



### 25. Warum halten die meisten Leute das Einfamilienhaus für den besten Haustyp?

Da man in einem Einfamilienhaus ungestört leben kann. Man kann nach seinen eigenen Vorstellungen das Haus errichten. Man muss natürlich die Bauvorschriften einhalten. Aber das ist alles. Zu dem Haus gehört auch ein Garten, den man auch selbst gestalten kann. So lebt man naturnah, und wenn man will, kann man auch Haustiere halten oder Pflanzen anbauen. Diese Umgebung ist besonders für Familien mit Kindern günstig.

### 26. In der letzten Zeit werden Reihenhäuser immer beliebter. Was sind ihre Vor- und Nachteile?

Vor allem hat man viel weniger Nachbarn als in einem Hochhaus. Man kennt die Nachbarn meistens auch besser. Zu einem Reihnhaus gehören oft auch ein kleiner Garten oder ein Innenhof. Die Bau- und Betriebskosten sind niedriger als bei einem Einfamilienhaus. Der einzige Nachteil ist, dass wenn man wirklich individuell wohnen möchte, das Einfamilienhaus die beste Möglichkeit dafür bietet.

### 27. Was für Besonderheiten haben Wohnungen in Wohnblöcken in Ungarn?

Die Wohnungsbesitzer bilden eine Wohnungsgenossenschaft. Diese hat dann meistens einen Hausbesorger. Die Bewohner tragen gemeinsam Verantwortung für die Renovierung der gemeinsam genutzten Räume. Es kommt manchmal zu Streitereien zwischen den Hausbewohnern wegen Lärm, Unordnung oder Rauchen im Treppenhaus. Viele dieser



Wohnungen haben eine Zentralheizung. Die Infrastruktur ist gut ausgebaut. Die Verkehrsverbindungen sind gut, viele Geschäfte und andere Dienstleistungen sind in der Nähe.

### 28. Wie sieht die Umgebung der meisten Wohnblöcke in Ungarn aus?

Am Haus entlang findet man sicher Parkplätze oder es gibt Garagen. Hinter oder vor dem Haus befindet sich ein Spielplatz für die Kinder des Hauses, im besten Falle auch noch ein Sportplatz für die Jugendlichen und Sportfans. Es ist gut, wenn die Häuser nicht so dicht nebeneinander gebaut sind und genug Grünflächen zwischen den Häusern sind. Im Erdgeschoss der Häuser sind kleine Geschäfte.

### 29. Was für Vorteile haben große Wohnsiedlungen?

Hier sind die Wohnungen am billigsten. Man muss sich nur um die Instandhaltung der Wohnung kümmern, alles andere erledigt der Hausbesorger. Er mäht den Rasen um das Haus, hält die gemeinsam benutzten Räume in Ordnung oder sorgt für die Renovierungen des Hauses. Viele Geschäfte und Dienstleistungen sind in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Die Verkehrsverbindungen sind meistens gut, weil hier viele Menschen wohnen.

### 30. Was ist ein Wohnpark? Wie finden Sie diese neue Wohnform?

Das ist eine moderne, kleine Wohnsiedlung. In Ungarn bestehen die meisten Wohnparks aus Reihenhäusern oder zwei-, dreistöckigen Mehrfamilienhäusern mit vielen Grün- und Freiflächen. Sie haben oft einen zentralen Platz, wo sich die Nachbarn treffen können und die Kinder spielen. Je näher das Stadtzentrum ist, desto gefragter sind sie. Junge Leute, aber auch Familien bevorzugen diese Wohnform. Auch mir gefällt sie gut.

## Wortliste

<b>das Accessoire, -s, -s (meist Pl.) 11.</b>	kiegészítő, kellék (lakberendezés) [akse'soa:e]
<b>das Anbaumöbel, -s, - 16.</b>	elemes, variálható bútor
<b>an bringen, brachte an, h. angebracht an + D 9.</b>	felszeret/-erősít, elhelyez vmit (vhová, vhol)
<b>s.<sup>D</sup> an schaffen, h. + A 11.</b>	beszerez vmit, szert tesz vmire
<b>der Badheizkörper, -s, - 18.</b>	fürdőszobai fűtőtest
<b>der Bauernhof, -(e)s, =e 2.</b>	tanya
<b>die Bauvorschrift, -en 25.</b>	építési előírás
<b>die Betriebskosten (Pl.) 26.</b>	üzemeltetési költségek
<b>der Couchtisch, -(e)s, -e 14.</b>	dohányzóasztal



## 4. WOHNUNG, WOHNLAGE

das Dampfbügeleisen, -s, - 17.	gőzölős vasaló
dämmen, h. + A 7. a)	szigetel vmit
denkmalgeschützt 5.	műemlékvédelem alatt álló
die Eigentumswohnung, -en 2.	öröklakás
die Energiesparlampe, -n * 19.	energiatakarékos égő/izzó
erreichbar 5.	elérhető
errichten, h. + A 25.	épít, felállít, létrehoz vmit
der Farbton, -(e)s, *e 16.	színárnyalat
der Fensterrahmen, -s, - 20.	ablakkeret
fliesen, h. + A 13.	csempével, kövel burkol vmit
der Föhn, -(e)s, -e 17.	hajszárító
der Gaskessel, -s, - 18.	gázkazán
das Gebäude, -s, - 6. öffentliches Gebäude	épület középület
gehen, i, i. a (wohin?) 1. das Fenster geht auf die Hauptstraße	vmi vmilyen irányba néz, az ablak a főutcára néz
der Grundriss, -es, -e 2.	alaprajz
der Handtuchhalter, -s, - 18.	törölközőtartó
der Hausbesorger, -s, - 27.	házmester
installieren, h. + A 9.	beépít, beszerel vmit
die Instandhaltung, -en 29.	karbantartás
die Kakteensammlung, -en 15.	kaktuszgyűjtemény
der Korkboden, -s, * 13.	parafa padló
der Laminatboden, -s, * 13.	laminált padló
die Markise, -n 9.	árnyékoló, napellenző
die Mittelschicht, -en 5.	középréteg
pflegeleicht 13.	könnyen kezelhető, tisztántartható
die Rücksicht, -en (auf + A) 3. Rücksicht nehmen (i), a, h. o auf + A	tekintet, figyelem tekintettel van vkire, vmire
der Schaukelstuhl, -(e)s, *e 15.	hintaszék
die Sicherheit, -en 4. öffentliche Sicherheit	biztonság közbiztonság
streichen, i, h. i + A 20.	fest, mázol vmit
überwiegen, o, h. o 6.	túlsúlyban/többségben van
übrig 22. für + A nichts/nicht viel übrig haben, hatte, h. gehabt	a fennmaradó, a többi nem (nagyon) érdeklí, nincs (nagyon) oda érte
unlängst 11.	nemrég
verbunden sein mit + D 5.	össze van kötve vmivel



der Wäschekorb, -(e)s, \*e 18.

szennykosár, szennyestartó

die Wohnungsgenossenschaft, -en 27.

lakásszövetkezet

zumindest 12.

legalábbis



## Aufgaben



## Leseverstehen

Lesen Sie das folgende Immobilienangebot. Ergänzen Sie dann die Sätze dem Text entsprechend. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Wohnung in Hamburg „Horn“ – ruhige und gepflegte Wohnlage

#### Die Wohnanlage:

Im Jahre 1953 wurde das gepflegte Mehrfamilienhaus in 3-geschossiger solider Bauweise mit Klinkerfassade errichtet. Die Anlage vermittelt einen gepflegten Eindruck. Das Dach wurde vor 10 Jahren erneuert. Alle Wohnungen verfügen über moderne und isolierverglaste Fenster, die Beheizung und Warmwasserversorgung erfolgen mittels Fernwärme. Als nächste Maßnahme ist eine Dämmung der hinteren Außenfassade geplant.

#### Die Wohnung:

Im 2. Obergeschoss und gleichzeitig der Endetage des Hauses befindet sich die Wohnung zum Verkauf. Die Wohnfläche verteilt sich auf zwei gut geschnittene Zimmer mit Duschbad und Wohnküche. Im Wohnbereich ist ein gut erhaltener Holzdielenboden verlegt, auf diesem liegt momentan Teppichboden. Dieser lässt sich jedoch einfach wieder entfernen. In der Wohnung wurden vor zwei Jahren verschiedene Modernisierungsmaßnahmen ausgeführt, so wurden Wände und Decken neu tapeziert und gestrichen und die Sanitäranlagen im Badezimmer ausgetauscht. Ein Kellerraum ist der Wohnung zugeordnet.

Hat unser Angebot Ihr Interesse geweckt? Gerne zeigen wir Ihnen diese Wohnung einmal persönlich, denn so gewinnen Sie einen optimalen Eindruck von unserem Angebot. Rufen Sie am besten gleich unter Tel. 040/ 12345678 an und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Besichtigungstermin.





## 4. WOHNUNG, WOHLNLAG

### Ausstattung:

isolierverglaste Fenster, Holzdielen (derzeit mit Teppichboden belegt), Einbauküche, Wechselsprechanlage, beheizt durch Fernwärme, Kellerabstellraum.

### Lage:

Die gepflegte Wohnanlage liegt ruhig, aber dennoch zentral im beliebten Hamburger Stadtteil Horn in einer verkehrsberuhigten Allee. Das Wohnhaus grenzt an ein Kleingartengelände. Der nahe gelegene Horner Park lädt zum Spaziergehen ein. Einkaufsmöglichkeiten, Kneipen und Restaurants sind entlang der nahen Washingtonallee und der Horner Landstraße zahlreich gegeben. Der Wunsch nach ruhigem und dennoch verkehrsgünstigem Wohnen kann in dieser Wohnlage erfüllt werden. Sowohl der öffentliche Nahverkehr als auch die Möglichkeit des Individualverkehrs werden Sie hier zufriedenstellen. In nur 6 Stationen der U-Bahn erreichen Sie den Hauptbahnhof. Mit dem eigenen Auto sind Sie in ca. 5 Minuten am „Horner-Kreisel“ und somit auf der Autobahn in Richtung Lübeck oder Berlin.

(www.ipc-immobilien.de)

0. Das Gebäude wurde vor mehr als 50 Jahren gebaut, trotzdem wirkt es gepflegt.
1. Das ist damit zu erklären, dass es regelmäßig ..... wird.
2. Den ..... kann man entfernen, weil die Wohnung auch einen Holzdielenboden hat.
3. Zur Wohnung gehört auch ein Abstellraum im .....
4. Man kann das Immobilienbüro anrufen, wenn man die Wohnung ..... möchte.
5. Die Lage der Wohnung ist ruhig und trotzdem .....
6. Nicht nur mit dem Auto kann man von hier verschiedene Reiseziele leicht erreichen, sondern auch mit .....

### Hörverstehen

Track 28.

Sie hören ein Gespräch über die Beliebtheit von Reihenhäusern in Österreich. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Hören Sie dann den Text. Antworten Sie auf die Fragen. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Reihenhäuser in Österreich

- A Was macht Reihenhäuser billiger als Einfamilienhäuser? (Nennen Sie zwei weitere Argumente.)
0. kleineres Grundstück
  1. ....
  2. ....



**B** Wie groß sind durchschnittliche Reihenhäuser?

3. ....

**C** Warum ist es städtebaulich günstiger Reihenhäuser zu bauen als Einfamilienhäuser? (Nennen Sie zwei Argumente.)

4. ....

5. ....

**D** Warum unterstützt der Staat den Bau von Reihenhäusern mehr als den von Einfamilienhäusern?

6. ....







## Fragen

1. Wo wohnen Sie? In einer Kleinstadt, einer Großstadt oder auf dem Land?
2. Wie ist die Umgebung Ihres Wohnortes?
3. Vermissen Sie etwas in dieser Gegend?
4. Welche Sehenswürdigkeiten hat Ihre Stadt?
5. Welche öffentlichen Gebäude haben Sie in Ihrer Stadt?
6. Über welche Kinderinstitutionen verfügt die Stadt?
7. Ist das Netz der medizinischen und sozialen Einrichtungen in Ihrer Stadt gut ausgebaut?
8. Welche weiteren Dienstleistungen nehmen Sie und Ihre Familie noch in Anspruch?
9. Sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt zufrieden?
10. Welche Sportanlagen können Stadtbewohner bei Ihnen benutzen?
11. Wie ist das öffentliche Verkehrsnetz in Ihrer Stadt ausgebaut?
12. Wie kann man in Ihrer Stadt seine Freizeit verbringen?
13. Wohin kann man in der Stadt essen gehen? Hat Ihre Stadt gute Restaurants?
14. Wovon leben die Leute in Ihrer Stadt?
15. Was ist am Stadtleben anders als am Leben auf dem Land?
16. Was würden Sie als Nachteile des Stadtlebens nennen?
17. Ist in Ungarn das Leben in Großstädten ganz anders als in Kleinstädten?
18. Wem würden Sie das Leben auf dem Land, in einem Dorf empfehlen?
19. Seit vielen Jahrzehnten spricht man von der Landflucht. Warum verlassen junge Leute die Dörfer?
20. Wie löst man den Verkehr innerhalb des Dorfes?
21. Was sind die wichtigsten Erwerbsquellen im Dorf?
22. Sind Einfamilienhäuser im Dorf anders als in der Stadt?
23. In welchen Wohnverhältnissen kann man wohnen?
24. Wohnen viele ältere Menschen zur Untermiete?
25. Wie wohnen Studenten in Ungarn am häufigsten?
26. Wie sind die Studentenwohnheime in Ungarn?
27. Welches Wohnverhältnis ist in Ungarn heute am verbreitetsten?
28. Ist es heutzutage für junge Leute sehr schwer, ein eigenes Heim zu schaffen?
29. Wie wohnen dann junge Leute, bis sie ihr eigenes Zuhause beziehen können?
30. Kann man auch in Ungarn den Trend beobachten, dass alleinstehende junge Erwachsene länger bei den Eltern wohnen?



## 5. WOHNORT



Antworten

Track 29–34. 🎵

### 1. Wo wohnen Sie? In einer Kleinstadt, einer Großstadt oder auf dem Land?

Jetzt wohne ich in einer Kleinstadt in Südostungarn. Ich bin aber auf dem Land, in einem richtigen Dorf mit 340 Einwohnern geboren. Während des Studiums lebte ich dann in einer Großstadt. Da ich dann fast alle Wohnformen kennen gelernt hatte, entschied ich mich für das Leben in einer Kleinstadt. Da fühle ich mich einfach wohl.

### 2. Wie ist die Umgebung Ihres Wohnortes?

Wir wohnen auf der großen Tiefebene, in einer flachen Gegend also. Sie ist jedenfalls reich an Flüssen. Die Natur verlockt uns zu Wanderungen, Rad- und Wassertouren sowie zum Angeln und Fischen. Nicht weit von der Stadt befindet sich am Flussufer ein Erholungsort mit Wochenendhäusern und auch mit einem guten Campingplatz, wo sich die müden Stadtbewohner an den Wochenenden und in der Urlaubszeit erholen können.

### 3. Vermissen Sie etwas in dieser Gegend?

Ich bin ein Mensch, der gern und viel reist. Ich kenne also viele schöne und – ich muss sagen – auch schönere Gegenden als unsere. Außerdem bin ich sicher nicht allein mit meiner Meinung, dass ich die bergige Landschaft vermisse. Trotzdem halte ich dieses flache Land für meine Heimat, und wenn ich die schönen Sonnenblumenfelder unterwegs nach Hause aus dem Auto oder dem Zug erblicke, schlägt mein Herz höher.

### 4. Welche Sehenswürdigkeiten hat Ihre Stadt?

Die größte Anziehungskraft unserer Stadt ist sicher das Thermalbad. Es ist in einem großen Park angelegt, der einst ein Schlosspark war. Heute ist es ein Naturschutzgebiet. Das Burgbad bietet jeder Generation angenehme Unterhaltung. Wir haben auch eine in gutem Zustand erhalten gebliebene gotische Ziegelburg. Sie wurde im 15. Jahrhundert gebaut. Auch die Besichtigung unserer Kirchen und Museen sowie die des Geburtshauses des Komponisten Erkel Ferenc würde ich jedem Touristen empfehlen.

### 5. Welche öffentlichen Gebäude haben Sie in Ihrer Stadt?

In dieser Hinsicht unterscheiden wir uns nicht von anderen Städten. Wir haben ein Bürgermeisteramt, zwei Postämter und ein Polizeipräsidium. Hier kann man seine offiziellen Angelegenheiten erledigen. Außerdem haben wir noch verschiedene Sportanlagen, Schulen, medizinische und soziale Einrichtungen. Ich würde hier auch die Kirchen der Stadt erwähnen, unter denen die griechisch-orthodoxe Kirche am schönsten ist.

### 6. Über welche Kinderinstitutionen verfügt die Stadt?

Wir haben – so viel ich weiß – zwei Kinderkrippen. Da die Zahl der Neugeborenen in den letzten Jahren gewachsen ist, brauchen wir jetzt dringend noch eine neue. Darüber hinaus haben wir vier Kindergärten und vier große Grundschulen. Aus sechs Mittelschulen



können dann die Schüler nach dem Abschluss der Grundschule eine wählen. Wer später in dem Fachgebiet „Gesundheits- oder Rentenversicherung“ arbeiten möchte, kann hier die Hochschulfakultät für Gesundheitswissenschaften besuchen.

**7. Ist das Netz der medizinischen und sozialen Einrichtungen in Ihrer Stadt gut ausgebaut?**

Ich denke schon. Wir haben mehrere Arztpraxen und Apotheken. Ins Krankenhaus werden kranke Menschen aus der ganzen Region eingewiesen und hier versorgt. Man kann auch unter vielen Zahnarztpraxen wählen. In der Beratungsstelle können Familien, Ehepaare oder Kinder über ihre Probleme reden und von Fachleuten beraten werden. Die Stadt verfügt über mehrere Altersheime und Seniorenklubs.

**8. Welche weiteren Dienstleistungen nehmen Sie und Ihre Familie noch in Anspruch?**

Ich könnte praktisch alle Dienstleistungsstellen in unserer Stadt aufzählen. Da wir ein Auto haben, lässt mein Vater es in der Autowerkstatt reparieren, und den Sprit besorgt er an der Tankstelle in unserer Straße. Wir gehen regelmäßig zur Friseurin und Kosmetikerin. Meine Mutter gibt nur ab und zu Mäntel, Decken und Teppiche in der Schnellreinigung ab. Mehrere Banken und Sparkassen haben in der Stadt ihre Filialen. In einer erledigen meine Eltern ihre Geldangelegenheiten.

**9. Sind Sie mit den Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt zufrieden?**

Ja, vollkommen. Wir haben sowohl große Supermärkte und Warenhäuser als auch kleinere Läden und Fachgeschäfte. Ich denke, das hängt auch damit zusammen, dass der Fremdenverkehr in der Stadt so bedeutend ist. Ich weiß, dass die Dorfbewohner oder die Einwohner kleinerer Städte in der Umgebung auch bei uns einkaufen. Das Angebot ist gut, manchmal gibt es nur zu viele Käufer.



**10. Welche Sportanlagen können Stadtbewohner bei Ihnen benutzen?**

Wir haben viele Sportanlagen. Die bekannteste für Touristen ist natürlich das Thermalbad mit fast zwanzig verschiedenen Becken. Aber wir haben auch eine Sporthalle, mehrere Sportplätze, einen Tennisplatz, eine Squashhalle, zwei Kegelbahnen und sogar eine Speedwaybahn. So viel ich weiß, sind sie gut besucht. Ich gehe jedenfalls nur ins Thermalbad.

**11. Wie ist das öffentliche Verkehrsnetz in Ihrer Stadt ausgebaut?**

Da wir eher eine Kleinstadt sind, kann man innerhalb der Stadt nur mit Bussen und Taxis fahren. In den Bussen kann man nicht nur Einzelfahrscheine, sondern auch Monatskarten



## 5. WOHNORT

benutzen. Die Busse verkehren in der Hauptverkehrszeit alle 20 Minuten, ansonsten jede halbe Stunde. Informationen über die Abfahrtszeiten findet man an den Haltestellen, im Internet oder in den gedruckten Fahrplänen. Wegen der Größe der Stadt brauchen wir keine Obusse, Straßenbahnen oder Metrolinien.

### 12. Wie kann man in Ihrer Stadt seine Freizeit verbringen?

Sie bietet für eine Kleinstadt viele Unterhaltungsmöglichkeiten und kulturelle Veranstaltungen. Wir haben zwei Kulturhäuser mit einem kleineren und einem größeren Theatersaal und vielen Programmen für Groß und Klein. Eine moderne Stadtbibliothek und fünf Museen, unter ihnen auch eine Gemäldegalerie warten auf die Besucher. Die Jugendlichen können sich am Wochenende in zwei Diskotheken unterhalten. Im Sommer ziehen die Burgtheater-Abende viele Zuschauer an.

### 13. Wohin kann man in der Stadt essen gehen? Hat Ihre Stadt gute Restaurants?

Ein breites Angebot empfängt die Einheimischen und die Touristen in der Stadt. Wir haben sowohl kleine als auch größere Restaurants. Die kleineren haben spezielle Angebote, z. B. Livemusik, in den größeren können auch 200 Leute auf einmal Platz finden. Wir haben in der Stadt auch ein Fischrestaurant, einen guten Weinkeller und viele Eisdielen und Konditoreien. Die bekannteste unter den letzteren ist sicher die Hundertjährige Konditorei.

### 14. Wovon leben die Leute in Ihrer Stadt?

Natürlich leben die meisten von dem Fremdenverkehr und den Dienstleistungen, da die Stadt ein bekannter Erholungsort ist. Unter den Firmen der verarbeitenden Industrie bietet die Fleischwarenfabrik den meisten Arbeitnehmern einen Arbeitsplatz. Wir haben eine Möbelfabrik und mehrere kleinere Firmen und Unternehmen. Leider ist in letzter Zeit auch bei uns die Zahl der Arbeitslosen gewachsen. Aber die Situation ist noch immer viel besser als in den umliegenden Dörfern.

### 15. Was ist am Stadtleben anders als am Leben auf dem Land?

Generell bietet eine Stadt mehr Arbeitsplätze, gute Einkaufsmöglichkeiten und ein größeres Warenangebot. Es gibt viel mehr Dienstleistungen, auch solche, die ein Dorf nicht hat. Die Städter können mehr Kultur- und Unterhaltungsmöglichkeiten genießen. In der Stadt gibt es mehr Mittelschulen und vielleicht auch eine Hochschule oder Universität. Die Infrastruktur ist heute noch in der Stadt sicher besser ausgebaut als auf dem Land. Die Stadt hat z. B. ein besseres öffentliches Verkehrsnetz, eine bessere Fernheizung und Kanalisation.

### 16. Was würden Sie als Nachteile des Stadtlebens nennen?

Vieles hängt von der Größe und den Eigenschaften der konkreten Stadt ab. Im Allgemeinen kann man sagen, dass die Städte lauter sind und ihre Luft verschmutzter ist. Der Verkehr ist in der Stadt stärker und man muss manchmal lange nach einem Parkplatz suchen. Die öffentlichen Verkehrsmittel sind öfter überfüllt, in den größeren Städten kommt es zu Staus. Das Leben ist unpersönlicher und deswegen ist die öffentliche Sicherheit auch nicht so gut.



### 17. Ist in Ungarn das Leben in Großstädten ganz anders als in Kleinstädten?

Ich denke, nicht wesentlich. Man spürt vielleicht sowohl die Vorteile als auch die Nachteile des Stadtlebens noch eindeutiger. In den Großstädten gibt es bessere Arbeitsmöglichkeiten, renommierte Schulen, ein regeres kulturelles Leben. Dafür sind das Gedränge in den überfüllten Verkehrsmitteln und Geschäften sowie die Luftverschmutzung größer, außerdem sind die Stadtbewohner ungeduldiger miteinander.

### 18. Wem würden Sie das Leben auf dem Land, in einem Dorf empfehlen?

Solchen Leuten, die in einem langsameren Tempo, in der Stille leben möchten. Wenn man die Natur mag und sich gerne im Garten beschäftigt, dann ist das Dorf die passende Wohnform. Im Dorf kann man auch von der Landwirtschaft leben. Wenn man kleine Kinder hat, ist das ideal für die Familie. So wachsen die Kinder in einer viel ruhigeren Umgebung und naturverbunden auf.

### 19. Seit vielen Jahrzehnten spricht man von der Landflucht. Warum verlassen junge Leute die Dörfer?

Wenn man auf dem Land lebt, muss man auf viele Vorteile einer Stadt verzichten. Auf dem Land gibt es weniger Arbeitsplätze. Man muss oft jeden Tag in die Stadt zur Arbeit pendeln. Wenn die Verkehrsverbindungen schlecht sind, dann muss man ein Auto haben, um das Problem lösen zu können. Jedenfalls verbringt man viel mehr Zeit mit der Fahrt zum Arbeitsplatz als innerhalb einer Stadt. Nicht so gute Einkaufs- und Unterhaltungsmöglichkeiten und weniger Schulen sind auch Nachteile eines Dorfes.

### 20. Wie löst man den Verkehr innerhalb des Dorfes?

Da die Entfernungen nicht zu groß sind, geht man oft zu Fuß oder fährt mit dem Fahrrad. Wir haben im Dorf keinen Busverkehr, beziehungsweise nur die Überlandbusse, die zwischen Ortschaften verkehren. Auf den Straßen fahren aber immer mehr Personenkraftwagen und für die Dörfer typische Lastkraftwagen, Traktoren und andere landwirtschaftliche Maschinen. Ab und zu sind noch einige Pferdefuhrwerke\* zu sehen.



### 21. Was sind die wichtigsten Erwerbsquellen im Dorf?

Die meisten Dorfbewohner sind in der Landwirtschaft tätig. Viele beschäftigen sich in unserer Gegend mit Getreide- und Gemüseanbau. Weizen, Roggen, Mais, aber auch Sonnenblumen, Kohl, Blumenkohl, Zwiebeln, Paprikaschoten, Tomaten und Gurken werden angebaut. Früher war die Viehzucht auch bedeutend, jetzt geht sie eher zurück. Leider sind nicht wenige Leute Berufspendler, die in den nahen Städten, in verschiedenen Fabriken und im Dienstleistungssektor arbeiten.

### 22. Sind Einfamilienhäuser im Dorf anders als in der Stadt?

Selbst die Wohnhäuser sind nicht viel anders als in der Stadt. Vielleicht baut man in den Städten in modernerem Stil. Die Häuser sowohl in der Stadt als auch im Dorf haben oft einen Vorgarten mit Blumenbeeten. Zu den städtischen Häusern gehört aber oft ein kleiner Garten, wo die Familien im Freien sein können. Auf dem Land wird im Garten immer etwas angebaut. Wenn die Bewohner des Hauses auch Tiere halten, dann brauchen sie Ställe und eine Scheune zum Lagern von Getreide, Stroh und Heu.

### 23. In welchen Wohnverhältnissen kann man wohnen?

Man kann im besten Fall in einer Eigentumswohnung oder einem -haus wohnen, dann besitzt man selbst die Wohnung oder das Haus. Wenn man kein Eigentum hat, kann man eine Wohnung oder ein Haus mieten. Dann bezahlt man dem Vermieter die Miete und die Nebenkosten. Wenn man bei einer Familie mit eigenem Haus oder bei älteren Menschen unterkommt und ein Zimmer mietet, dann nennt man das Untermiete.

### 24. Wohnen viele ältere Menschen zur Untermiete?

Nein, hauptsächlich bewohnen junge Leute ein Zimmer zur Untermiete. Meist kommen sie dann bei einer Familie mit eigenem Haus oder bei älteren Menschen unter, denen die eigene Wohnung oder das Haus zu groß geworden ist und die sich über ein wenig Gesellschaft freuen. Erwachsene mit eigenem Einkommen mieten eher eine Wohnung.

### 25. Wie wohnen Studenten in Ungarn am häufigsten?

Diejenigen, die es sich leisten können, mieten eine kleine Wohnung. Andere wohnen zur Untermiete, die etwas billiger ist. Die Studenten, die gerne zusammen mit anderen Menschen wohnen, können in einer Wohngemeinschaft leben. Das ist das Zusammenleben mehrerer unabhängiger Personen in einer Wohnung. Sie nutzen allgemeine Räume wie Bad, Küche, eventuell das Wohnzimmer gemeinsam. Das Studentenwohnheim ist die einfachste und billigste Wohnform.

### 26. Wie sind die Studentenwohnheime in Ungarn?

Die meisten Studenten sind froh, wenn sie einen Platz in einem Studentenwohnheim bekommen. Ich denke, nicht nur weil man dort sehr preisgünstig wohnen kann, sondern auch weil man dort Gesellschaft hat. Außerdem können die Studenten (die älteren mit den jüngeren) ihre Studienerfahrungen teilen. Die Gebäude und ihre Ausstattung sind nicht besonders neu und modern. Das größte Problem ist aber, dass es nicht genug Wohnheimplätze gibt.

### 27. Welches Wohnverhältnis ist in Ungarn heute am verbreitetsten?

Ich kenne keine statistischen Angaben, aber ich bin mir sicher, dass Eigentumswohnungen und -häuser in Ungarn überwiegen. Staatliche Mietwohnungen, wo die Miete niedriger ist, gibt es in Ungarn wenig. Deshalb denken die Leute, wenn sie sowieso schon viel Geld für eine



Wohnung ausgeben müssen, dann bezahlen sie lieber ihre Kredite zurück, die sie wegen des Wohnungsbaus aufgenommen haben und keine Miete.

### 28. Ist es heutzutage für junge Leute sehr schwer, ein eigenes Heim zu schaffen?

Wenn man von seinen Eltern keine Unterstützung bekommt, dann schon. Die Anfangsgehälter sind meistens niedrig. Berufsanfänger freuen sich, wenn sie in der ersten Zeit so viel verdienen, dass sie davon leben können. Ersparnisse haben sie kaum. Deswegen versuchen die Eltern für ihre Kinder Geld beiseite zu legen, damit sie am Anfang ihres eigenen Lebens ein Startkapital haben.

### 29. Wie wohnen dann junge Leute, bis sie ihr eigenes Zuhause beziehen können?

Es gibt verschiedene Übergangslösungen. Manche wohnen mit ihren Eltern zu Hause, eventuell bei den Großeltern. Das ist dann möglich, wenn die Jugendlichen in derselben Stadt eine Arbeit finden, in der die Eltern oder Großeltern wohnen. So können sie am meisten sparen. Wenn sie unabhängig leben möchten, dann bevorzugen sie die Miete. Die Glücklichen bekommen eine Dienstwohnung von ihrer Firma.

### 30. Kann man auch in Ungarn den Trend beobachten, dass alleinstehende junge Erwachsene länger bei den Eltern wohnen?

Ja, das ist auch in Ungarn zu beobachten. Ich denke, dass das damit zusammenhängt, dass junge Leute später mit ihrem Studium fertig werden. Dann kommt noch dazu, dass sie keine Arbeit finden. Ich halte die Situation dieser Leute nicht für einfach. Viele von ihnen haben schon während des Studiums getrennt von ihren Eltern gelebt. Zwar ist es bequem, mit den Eltern im „Hotel Mama“ zu wohnen, aber sicher ist es viel besser für junge Leute, wenn sie selbstständig leben können.

## Wortliste

das Anfangsgehalt, -(e)s, =er 28.	kezdő fizetés
die Angelegenheit, -en 5.	ügy, dolog
der Anspruch, -(e)s, =e (an + A) 8.	igény (vkivel/vmivel szemben)
in Anspruch nehmen (i), a, h. o	igénybe vesz
die Anziehungskraft, =e 4.	vonzerő
die Ausstattung, -en 26.	felszerelés, berendezés
beiseite 28.	félre
Geld beiseite legen, h.	pénzt félretesz, takarékoskodik
die Beratungsstelle, -n 7.	tanácsadó (intézmény)
der Berufspendler, -s, - 21.	ingázó (személy)
das Blumenbeet, -(e)s, -e 22.	virágágyás



## 5. WOHNORT

der/die Einheimische, -n, -n (ein ~ r/ eine ~) 13.	helybeli, odavalósi (férfi/nő)
das Einkommen, -s, - 24.	jövedelem
ein weisen, ie, h. ie + A (wohin?) 7.	beutal vkit vhová
der Einzelfahrschein, -(e)s, -e 11.	vonaljegy
die Eisdiele, -n 13.	fagyalaltozó
die Entfernung, -en 20.	távolság
der Erholungsort, -(e)s, -e 14.	üdülőhely
die Ersparnis, -se 28.	megtakarítás
die Erwerbsquelle, -n 21.	kereseti forrás
die Filiale, -n 8.	fiók(üzlet)
die Fleischwarenfabrik, -en 14.	húskombinát
das Gedränge, -s (Sg.) 17.	tolongás
der Getreide- und Gemüseanbau, -(e)s (Sg.) 21.	gabona- és zöldségtermesztés
das Heu, -(e)s (Sg.) 22.	széna
die Hochschulfakultät, -en 6.	főiskolai kar
die Kanalisation, -en 15.	csatornahálózat
die Kegelbahn, -en 10.	tekepálya
die Kinderkrippe, -n 6.	bölcsőde
die Landflucht (Sg.) 19.	elvándorlás (faluról a városba)
die Mietwohnung, -en 27.	bérlakás
die Monatskarte, -n 11.	havi bérlet
naturverbunden 18.	természethez kötődő/kötődve
die Nebenkosten (Pl.) 23.	közüzemi díjak
die Ortschaft, -en 20.	település, helység
das Polizeipräsidium, -s, -präsidien 5.	rendőr-főkapitányság
das Pferdefuhrwerk, -(e)s, -e * 20.	lovaskocsi, szekér
preisgünstig 26.	előnyös, kedvező
rege 17.	élenk
renommiert 17.	jó hírű, jó nevű
schaffen, schuf, h. geschaffen + A 28.	alkot, teremt vmit
schlagen (ä), u, h. a 3.	(ütemesen) üt, ver, dobog
mein Herz schlägt höher	megdobogtatja a szívemet
die Scheune, -n 22.	pajta
der Seniorenklub, -s, -s 7.	idősek klubja
die Speedwaybahn, -en 10.	salakmotorpálya
der Sprit, -(e)s 8.	benzin, üzemanyag
der Stau, -(e)s, -s/e 16.	közlekedési dugó



das Stroh, -(e)s (Sg.) 22.	szalma
umliegend 14.	környező, szomszédos
unter kommen, a, i. o 23.	szállást kap, talál
überfüllt 16.	zsúfolt
der Überlandbus, -ses, -se 20.	távolsági autóbusz
die Veranstaltung, -en 12.	rendezvény
vermissen, h. + A 3.	hiányzik vkinek vmi, hiányol vkit
der Vermieter, -s, - 23.	bérbeadó
wesentlich 17.	lényeges
die Wohngemeinschaft, -en 24.	lakóközösség (lakást közösen bérlő, főleg fiatal személyek)
die Wohnverhältnisse (Pl.) 27.	lakásviszonyok
die Ziegelburg, -en 4.	téglavár



## Aufgaben



## Leseverstehen

Lesen Sie den Text und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Nesthocker – „Hotel Mama“ wird beliebter

In den letzten 37 Jahren ist laut Statistischem Bundesamt die Zahl der 25-jährigen Daheimwohnenden von 20 % auf 29 % gestiegen. Anfang der 1990er Jahre verfasste die Psychologin Christiane Papastefanou zu diesem Thema eine Studie. Damals blieb ein Teil der Jugendlichen in Deutschland aus pragmatischen Gründen zu Hause. „Weil sie sich mit den Eltern gut verstanden haben, haben sie ihr Geld lieber für Konsum und Freizeit genutzt als für die Selbstständigkeit.“ Aber das Geld allein reicht nicht zum Ausziehen. Und da die Eltern wissen, dass es die Kinder schwer haben, akzeptieren sie die Situation.

Für die Zukunft rechnet Papastefanou deshalb mit einem weiteren Anstieg der Nesthockerzahl. Aber Nesthocker bedeutet nicht immer Unselbstständigkeit. „Es gibt junge Leute, die zu Hause wohnen und alles



alleine machen“, sagt Christiane Papastefanou, „und es gibt welche, die ausgezogen sind, und die Mutter putzt die Wohnung“.

Trotzdem scheinen die Nesthocker besonders zu sein. „Wir haben festgestellt, dass viele Nesthocker in der gesamten Entwicklung verzögert sind. Merkmale dafür seien ein verspäteter erster sexueller Kontakt, spätere Selbstständigkeit und ein tendenziell jüngerer Freundeskreis. Diese jungen Menschen ziehen zumeist erst dann aus, wenn sie schon einen Partner haben“, sagt Papastefanou.

Aber auch wegen der langen Ausbildungszeiten verzögert sich die Familiengründung und damit der Auszug aus dem Elternhaus. In Deutschland machen Jugendliche laut Forschungsministerin Annette Schavan im Durchschnitt mit 19,7 Jahren ihr Abitur. Danach folgen je nach Studienmodell mindestens drei Jahre Studium. Wer sein Staatsexamen machen will, sei laut Schavan meist erst mit 28 oder 29 Jahren fertig.

Heute können es sich immer weniger Eltern leisten, den frühzeitigen Auszug zu finanzieren. Auch Christiane Papastefanou sieht die Hauptgründe für den Anstieg der Nesthockerzahlen nicht in der Angst vor der Selbstständigkeit. „Studiengebühren, Studentenwohnheim, das können sich viele Familien nicht leisten. Selbst die, die eine Ausbildung gemacht haben, müssen oft noch bleiben, weil sie keine Stelle finden und sich weiter qualifizieren müssen“, sagt die Psychologin.

(www.zeit.de)

- 0.** Junge Leute in Deutschland ziehen heutzutage von zu Hause später aus als vor 30-40 Jahren.
- 1.** Die Gründe für das Zu-Hause-Wohnen änderten sich während der Jahre nicht.
- 2.** Die Nesthocker entwickeln sich – laut der Psychologin – langsamer.
- 3.** Die Forschungsministerin unterstützt mit Angaben die Meinung der Psychologin.
- 4.** Manche junge Leute haben Angst vor der Selbstständigkeit.
- 5.** Die Eltern möchten heute das Studium ihrer Kinder nicht mehr so lange finanzieren.

0.	1.	2.	3.	4.	5.
R					


**Hörverstehen**
**Track 35.**

Hören Sie sich die Ergebnisse einer Umfrage zum Thema „Wohnen auf dem Land oder in der Stadt“ an. Ergänzen Sie dann die Sätze dem Hörtext entsprechend. (0) ist ein Beispiel für Sie.

**Auf dem Land oder in der Stadt?**

0. Christian Pfeiffer hat beide Wohnorte ausprobiert und ist für das Landleben
1. Die Natur und das ruhigere Tempo des Landlebens ..... ihn.
2. Wegen der hohen Benzinpreise könnte Johanna Peters ..... in die Stadt nicht finanzieren.
3. Sie würde sofort .....
4. Renate Schulz nennt das Wohnen am grünen Stadtrand eine .....
5. Sofie Zimmermann braucht ..... in der Stadt.
6. Man hat in der Stadt ein viel größeres ....., meint Michael Haas.



## 6. Einkaufen, Geschäfte, Mode

„Unser Leben ist viel schwerer als das unserer Vorfahren, weil wir uns so viele Dinge anschaffen müssen, die uns das Leben erleichtern.“

(Gabriel Laub)



### Einstieg

Welches Wort passt nicht in die Reihe?

1. Tante-Emma-Laden, McDonald's, Supermarkt, Boutique, Warenhaus
2. Kosmetik, Bekleidung, Abteilung, Kurzwaren, Elektro- und Haushaltswaren
3. Schwarzbrot, Brötchen, Baguette, Eierkuchen, Weißbrot
4. Fernsehwerbungen, Prospekte, Schaufensterbummel, Großplakate, Kostproben in den Geschäften
5. kariert, gestreift, dunkel, gemustert, geblümt
6. bequem, modisch, gefragt, zufrieden, billig
7. Schlussverkauf, Rabatt, Preissenkung, Sonderangebot, Nachfrage
8. modisch, übersteht mehrere Modesaisons, ist in, ist nach dem letzten Schrei

### Fragen

1. Welche Rolle spielt der Einkauf im Leben der Menschen?
2. Gehen Sie gern einkaufen?
3. Welche traditionellen und neuen Einkaufsformen kennen Sie?
4. Was kann man auf Märkten kaufen?
5. Was sind die Vorteile der kleinen Läden?
6. Warum gibt es immer weniger Tante-Emma-Läden?
7. Halten Sie das Verschwinden der kleinen Läden für gut?
8. Was sind Fachgeschäfte? Nennen Sie einige Beispiele.
9. Was für Vorteile haben Fachgeschäfte den Warenhäusern gegenüber?



10. Wie sind Supermärkte aufgebaut?
11. Was für Abteilungen gibt es in einem Warenhaus?
12. Im letzten Jahrzehnt schießen große Einkaufszentren wie Pilze aus dem Boden. Womit erklären Sie ihre Popularität?
13. Kaufen Sie etwas in Discountläden ein? Wie finden Sie solche Geschäfte?
14. Wie kann man sich über Produkte informieren?
15. Wo kaufen Sie Lebensmittel ein?
16. Was sind Versandhäuser? Wie kann man bei ihnen Waren bestellen?
17. Das Online-Shopping verbreitet sich immer mehr. Halten Sie das für einen guten Trend?
18. Warum weigert sich ein Teil der Kunden das Internet für Einkaufszwecke zu benutzen?
19. Was meinen Sie zu den verschiedenen Schlussverkäufen und Sonderangeboten?
20. Wo kaufen Sie Kleidung und Schuhe am liebsten? Worauf achten Sie dabei?
21. Wo besorgt Ihre Familie Elektro- und Haushaltswaren?
22. Welche Rolle spielt die Mode in Ihrem Leben? Warum hat sie so großen Einfluss auf das Leben der Menschen?
23. Welche Farben, Muster und Stoffe sind heutzutage modisch?
24. Was tragen Sie am liebsten in der Schule bzw. am Arbeitsplatz und zu Hause?
25. Welche Kleidung tragen Sie bei festlichen Anlässen wie z. B. bei Familienfesten, Theaterbesuchen oder auf Bällen?
26. Was würden Sie nie anziehen?
27. Wie stehen Sie zu Markenware?
28. Was versteht man unter Jugendkultur oder Jugendszene? Was für eine Rolle spielt darin das einheitliche Aussehen?
29. Was halten Sie von dem Spruch: „Kleider machen Leute“?

## ✓ Antworten

Track 36–41. 🎵

### 1. Welche Rolle spielt der Einkauf im Leben der Menschen?

Einkaufen gehört für jeden Menschen zu den alltäglichen Tätigkeiten. Wir leben in einer Welt, wo sich nur ganz wenige Menschen selbst versorgen können. Wir müssen die meisten Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände in den Geschäften besorgen. Ein ganzer Wirtschaftszweig, der Handel beschäftigt sich damit. Heutzutage kaufen die Menschen nicht nur Waren, sondern auch immer mehr Dienstleistungen.

### 2. Gehen Sie gern einkaufen?

Ehrlich gesagt machen mir die täglichen Besorgungen keinen Spaß. Allerdings muss ich es nicht jeden Tag machen, wir teilen diese Aufgabe nämlich in der Familie auf. Ich bekomme von meiner Mutter auch eine fertige Einkaufsliste. Ich muss mir also keine großen Gedanken

machen, was ich kaufen soll. Kurz und gut; die täglichen Einkäufe sind für mich eher eine Pflicht. Die Situation ist ganz anders, wenn wir Kleidungsstücke, ein technisches Gerät oder Möbel kaufen wollen. Dann macht es mir richtig Spaß, das entsprechende Stück auszuwählen.

### 3. Welche traditionellen und neuen Einkaufsformen kennen Sie?

Die älteste Einkaufsform ist der Einkauf auf dem Markt. Dann haben wir noch die kleineren Lebensmittelgeschäfte, von denen wir in letzter Zeit immer weniger haben. Supermärkte, Warenhäuser und Einkaufszentren sind wegen ihrer langen Öffnungszeiten und wegen ihres großen Warenangebots populär. Es gibt noch verschiedene Spezialgeschäfte und Discountläden. Und ich würde die Versandhäuser auch zu den traditionellen Einkaufsformen zählen. Allerdings sind sie in Ungarn – meines Erachtens – nicht so sehr verbreitet. Die neue Einkaufsform ist eindeutig das Online-Shopping.

### 4. Was kann man auf Märkten kaufen?

In den Markthallen der größeren Städte kann man jeden Tag frische Waren kaufen. Die kleineren Städte haben ein, zwei Markttag in der Woche. Dann kann man dort meistens Obst und Gemüse, Fleischwaren und Milchprodukte, Süßigkeiten, Blumen, Kleidungsstücke und Lederwaren kaufen. Auf den Flohmärkten kann man gebrauchte Gegenstände besorgen. In Ungarn ist es leider nicht üblich, wie ich schon in Westeuropa gesehen habe, dass man am Vormittag direkt in der Stadtmitte, auf dem alten Marktplatz oder in den Fußgängerzonen Märkte veranstaltet.

### 5. Was sind die Vorteile der kleinen Läden?

Die so genannten Tante-Emma-Läden sind in der Mitte der Wohnsiedlungen oder Wohngegenden. Sie sind also auch zu Fuß leicht zu erreichen. Die Verkäufer kennen meistens ihre Kunden namentlich und wenn sie Zeit haben, unterhalten sie sich ein bisschen mit den Käufern. Ich denke, besonders ältere Menschen freuen sich darüber. Manchen Kunden ist der Laden sogar ein Treffpunkt. Das Angebot ist vielleicht nicht so groß. Aber die regelmäßig gewünschten Waren kann der Ladenbesitzer besorgen.

### 6. Warum gibt es immer weniger Tante-Emma-Läden?

Sie können im Wettbewerb mit den großen Super- und Hypermärkten einfach nicht mithalten. Die Supermärkte verdrängen langsam, aber sicher die kleinen Geschäfte. Heutzutage fahren viele Menschen mit dem Auto zur Arbeit. Auf dem Weg nach Hause kann man unkompliziert und schnell zum Supermarkt fahren, kostenlos parken und den großen Einkaufswagen füllen. Man braucht dann die schweren Einkaufstaschen nicht nach Hause zu tragen, das Auto ist ja schon da. Das Angebot ist auch größer und die Abwechslung macht Freude.



### 7 Halten Sie das Verschwinden der kleinen Läden für gut?

- a) Das klingt vielleicht herzlos, aber ich kann diese Entwicklung verstehen. Heute verändert sich alles sehr schnell. Die kleinen Geschäfte müssen auch mithalten. Wenn sie wirklich kundenfreundlich sind und sich auch entwickeln, können sie weiter bestehen. Die Menschen wollen immer das Neue und Moderne ausprobieren. Das muss man einfach zur Kenntnis nehmen und dementsprechend reagieren. Die Welt bleibt nicht stehen.
- b) Ich finde es schade, dass diese Läden einfach verschwinden. Zu einer Zeit, wo wir immer mehr alte Menschen haben. Und wir wissen, dass gerade sie diese Geschäfte bevorzugen. Der Staat müsste irgendwie die Tante-Emma-Läden unterstützen. Oft ist das Problem, dass die Läden nicht so viel Profit haben, dass sie ihre Geschäfte entwickeln können. Ich glaube, sowohl kleine Geschäfte als auch große Supermärkte sollten ihren Platz in unserem Leben haben.

### 8 Was sind Fachgeschäfte? Nennen Sie einige Beispiele.

Das sind Einzelhandelsgeschäfte. Ihr Warenangebot konzentriert sich auf eine bestimmte Warengruppe. Sie verkaufen oft Markenartikel und qualitativ hochwertige Waren. Die Kunden erwarten in diesen Geschäften Beratung bei der Auswahl der Produkte. Es gibt Fachgeschäfte für Schuhe, Kosmetik, Bekleidung, Elektro- und Haushaltswaren, Kurzwaren, Bücher, Sportartikel und Uhren Schmuck u. a.



### 9 Was für Vorteile haben Fachgeschäfte den Warenhäusern gegenüber?

In den Fachgeschäften wird man in den meisten Fällen höflich bedient und fachgemäß beraten. Es ist ein großer Vorteil, dass man nicht nur in der Qualität, sondern auch in der entsprechenden Preislage die gewünschte Ware bekommt. Dort findet man immer noch die modernsten Modelle oder man kann Einzelstücke kaufen und keine Massenwaren.

### 10. Wie sind Supermärkte aufgebaut?

Ich habe einmal darüber gelesen und dann auch beobachtet, dass alle Supermärkte sehr ähnlich eingerichtet sind, so dass man die Kunden zum Kaufen verlockt. Die Warenstände für frische Lebensmittel wie zum Beispiel Milch und Brot findet man im hinteren Teil des Supermarktes. Man muss an vielen Waren vorbeigehen, bis man dorthin kommt. In Augenhöhe findet man die teuersten Waren, in Kniehöhe die billigeren von der gleichen Warensorte. Zeitschriften, Zigaretten und Süßigkeiten stehen ganz nah bei der Kasse. Das Warten in der Schlange wird dadurch interessanter.

### 11. Was für Abteilungen gibt es in einem Warenhaus?

Die Lebensmittelabteilung befindet sich meistens im Erdgeschoss oder im Kellergeschoss. Sicher gibt es in jedem Warenhaus Abteilungen für Damen- und Herrenmode, für Schuhe und Lederwaren, für Kinderbekleidung und für Elektrogeräte. In einer weiteren Abteilung sind Schmuck, Uhren und Geschenke, in einer anderen Möbel, Heimtextilien und Haushaltswaren zu bekommen. Vergessen wir nicht die Abteilungen für Bücher, Filme und Musik sowie die Drogerien. Ich glaube, das sind die wichtigsten.

### 12. Im letzten Jahrzehnt schießen große Einkaufszentren wie Pilze aus dem Boden. Womit erklären Sie ihre Popularität?

Große Einkaufszentren beherbergen nicht nur Geschäfte und Boutiquen, sondern auch Restaurants, Cafés und Unterhaltungseinrichtungen. Ich habe vor kurzem gelesen, dass man z. B. auf dem Dach des neuesten, gigantischen Einkaufszentrums in Ungarn an den Wochenenden sogar Konzerte und Partys veranstaltet. Einkaufszentren sind also nicht nur Handelsorte, sondern auch Plätze der Freizeitbeschäftigung. Und manche Jugendliche erleben Shoppen auch als Freizeitbeschäftigung. Wenn man nichts Konkretes kaufen will, kann man trotzdem ein paar interessante Stunden in einem Einkaufszentrum verbringen. Es ist sehr schwer, dieser Verlockung zu widerstehen.

### 13. Kaufen Sie etwas in Discountläden ein? Wie finden Sie solche Geschäfte?

Ich kenne nur einen speziellen Discountladen für Getränke am Rande unserer Stadt. Ich weiß, dass die Leute für größere Veranstaltungen dort gerne Getränke einkaufen, weil sie viel günstiger sind als anderswo. Das Geschäft ist nicht groß, der Laden wirkt überfüllt. So viel ich weiß, können Discountläden ihre Waren billiger verkaufen, weil sie selbst diese Waren in großen Mengen billig besorgen können. Ich finde es unbedingt gut, dass man solche Einkaufsmöglichkeiten hat. Discount-Supermärkte haben wir schon vier in der Stadt. Sie haben immer viele Kunden.

### 14. Wie kann man sich über Produkte informieren?

Man hat viele Möglichkeiten. Die Werbung überflutet unseren Alltag. Im Fernsehen gibt es viel Werbung. Dann gibt es noch die Prospekte der größeren Supermärkte, Warenhäuser und Einkaufszentren. Man kann sich natürlich auch im Internet informieren. Dazu kommen noch Großplakate an Straßenrändern und Plakate in den Schaufenstern der Geschäfte. Kostproben in den Geschäften und Sonderangebote sind auch eine bestimmte Werbung. Wenn man die Produkte mit eigenen Augen sehen möchte, dann macht man am besten einen Schaufensterbummel oder geht einfach durch die Geschäfte.

### 15. Wo kaufen Sie Lebensmittel ein?

In der Nähe unseres Hauses gibt es einen kleinen Supermarkt, dort kaufe ich die wichtigsten Lebensmittel wie Brot, Milch, Joghurt, Käse, Mineralwasser, usw. ein. Samstags gehe ich dann mit meiner Mutter auf den Markt. Dort kaufen wir frisches Obst und Gemüse, Eier, Honig, manchmal auch noch Käse und Fleischwaren. Brot und Fleisch kauft meine Mutter



auch gern im Fachgeschäft, also beim Bäcker und Fleischer. Großeinkäufe erledigen wir im Einkaufszentrum entweder am Freitagnachmittag oder am Samstag nach der Marktrunde.

### 15. Was sind Versandhäuser? Wie kann man bei ihnen Waren bestellen?

Das Angebot der Versandhäuser kann man über Kataloge, Magazine und heutzutage auch schon über das Internet kennen lernen. Vielleicht sind Quelle und Otto die bekanntesten. Per Anruf oder per Post kann man dann die Waren bestellen. Wenn das Versandhaus auch einen Online-Shop hat, dann auch über das Internet. Die Auslieferung der Ware erfolgt mit der Post oder mit Botendiensten. Der Einkauf ist bequem und man spart Zeit und Fahrtkosten.

### 17. Das Online-Shopping verbreitet sich immer mehr. Halten Sie das für einen guten Trend?

Ich denke, diese Entwicklung ist nicht aufzuhalten. Ich bestellte auch schon ein paar Mal Bücher und CDs über das Internet. Da kann nichts schief gehen. Wenn ich das Buch oder den Autor kenne, kaufe ich keine Katze im Sack. Ich wohne in einer kleineren Stadt, hier bekommt man nicht alle neu erschienenen CDs so schnell, oder die wenigen Exemplare sind schnell vergriffen. Man kann zu jeder Zeit bestellen, es gibt keine Öffnungszeiten, man muss nirgendwohin fahren und die bestellte Ware ist meistens in ein paar Tagen ausgeliefert.

### 18. Warum weigert sich ein Teil der Kunden das Internet für Einkaufszwecke zu benutzen?

Ich denke, diese Menschen verstehen noch nicht so viel vom Computer und Internet. Sie sind misstrauisch. Sie wollen nicht per Internet für die bestellten Waren bezahlen. Außerdem denken sie, dass man über ihre Person Informationen bekommen kann, die sie nicht gern angeben wollen. Dazu kommt noch, dass es Ärger mit sich bringt, wenn man eine Ware bestellt, die einem nicht gefällt, auch wenn man die Ware dann zurückschicken kann.

### 19. Was meinen Sie zu den verschiedenen Schlussverkäufen und Sonderangeboten?

Schlussverkäufe veranstaltet man am Ende einer Saison. Dann kann man die Waren der fast vergangenen Saison zu herabgesetztem Preis kaufen. Wenn man sich nicht nach dem letzten Schrei kleiden möchte, dann ist das eine gute Einkaufsmöglichkeit. Bei den Sonderangeboten sollte man sich die Frage stellen, brauche ich wirklich so viel von dieser Ware, kann ich die Ware bis zum Ablauf des Haltbarkeitsdatums verbrauchen, hat die Ware keinen großen Fehler. Wenn ich auf diese Fragen beruhigende Antworten habe, dann ist diese Ware auch für mich wirklich ein Sonderangebot.

### 20. Wo kaufen Sie Kleidung und Schuhe am liebsten? Worauf achten Sie dabei?

Ich habe ein paar Boutiquen, wo ich schon ganz gute Sachen gekauft habe. Ich schaue mir zuerst ihr Angebot an. Meistens finde ich auch etwas Passendes. Manchmal muss ich weitersuchen, dann schau ich mir die Fachgeschäfte und die Damenabteilungen der Warenhäuser an. Wir haben wenige Schuhgeschäfte, deswegen kaufe ich Schuhe auch in anderen Städten.

Ich lege Wert auf gute, natürliche Stoffe. Sowohl die Kleidungsstücke als auch die Schuhe müssen bequem sein. Ich kaufe nur Sachen, die mir gut stehen. Ich muss nicht jede Mode mitmachen.

### 21. Wo besorgt Ihre Familie Elektro- und Haushaltswaren?

Die kaufen wir in Fachgeschäften oder in den entsprechenden Abteilungen der Warenhäuser. Fachgeschäfte suchen wir auf, wenn wir auch eine ausführliche Beratung brauchen. Wenn man etwas Einfacheres kaufen möchte, das Gerät und die Marken gut kennt, dann kann man selbst entscheiden, ob die angebotene Ware passt oder nicht. Dann gehen wir auch gern in ein Warenhaus. Da bekommt man diese Waren oft auch etwas billiger.

### 22. Welche Rolle spielt die Mode in Ihrem Leben? Warum hat sie so großen Einfluss auf das Leben der Menschen?

Am wichtigsten ist für mich, dass ich mich in meinen Kleidern wohl fühle. Selbstverständlich versuche ich mich immer dem Anlass entsprechend zu kleiden. In jeder Saison habe ich ein paar modische Klamotten, aber die meisten meiner Kleidungsstücke überstehen mehrere Modeseasons. Modisch zu sein bedeutet für viele Leute, dass sie modern sind. Sie wollen damit auf andere einen guten Eindruck machen.

### 23. Welche Farben, Muster und Stoffe sind heutzutage modisch?

Mode verändert sich sehr schnell. Was heute topmodisch ist, kann morgen out sein. In einem Sommer hält man mit der Mode Schritt, wenn man Kleidungsstücke in dezenten Farben oder Weiß, Schwarz bzw. Grau trägt. Im anderen sind knallige Farben modisch. Manche Modehäuser setzen auf Kleider mit Blumenmustern, die anderen bevorzugen geometrische Formen. Glänzende Stoffe, Seide, Flanell, Jersey, Veloursleder und Leder sah man in den letzten Jahren viel. Spitzen und Stickereien ergänzten die Blusen und Kleider.

### 24. Was tragen Sie am liebsten in der Schule bzw. am Arbeitsplatz und zu Hause?

a) Es hängt natürlich von der Jahreszeit und vom Wetter ab. Ein bisschen auch noch von meiner Stimmung. Am häufigsten sieht man mich in Jeans und Pulli in der Schule, die mein Arbeitsplatz ist. Wenn das Wetter richtig schön ist, dann trage ich leichte Kleider oder eine modische Bluse mit einem knielangen oder eben einem kurzen Rock. Ich habe gern unauffälligen Modeschmuck, ein farbiges Tuch oder einen Schal an. Ich habe viele Ohrringe und Ohrstecker, Armbänder und Halsketten. Ich wähle immer die passenden Accessoires zu meiner Kleidung aus. Zu Hause ziehe ich mich natürlich bequem an; ich trage einen Trainingsanzug, ein T-Shirt mit einer bequemen Stoffhose, mit Shorts oder Bermudashorts.

b) Meistens trage ich am Arbeitsplatz Jeans mit einem Pulli oder eine Stoffhose mit einem Hemd. Bei schönem Wetter trage ich ein T-Shirt und Jeans und wenn es besonders heiß ist, dann ein T-Shirt mit Bermudashorts und Sandalen. Ich habe eine Schwäche für gute Sportschuhe und Gürtel, ansonsten stehe ich nicht so sehr auf Mode. Zu Hause trage ich ältere Kleidungsstücke und ziehe mich bequem an.



**35. Welche Kleidung tragen Sie bei festlichen Anlässen wie z. B. bei Familienfesten, Theaterbesuchen oder auf Bällen?**

- a) Da bevorzuge ich feine Stoffe und schicke Linien. Mein ganzes Aussehen soll farblich harmonisch aufeinander abgestimmt sein. Die Farben sind nicht so bunt oder auffallend, eher Pastell-Farben oder Schwarz-Weiß-Kombinationen, die elegant wirken und zu dem festlichen Anlass passen. Die Kleider und Röcke sind aus Seide, Satin und Samt. Ich habe jetzt einen neuen grauen Hosenanzug aus feinem Wollstoff. Bei diesen Anlässen habe ich schicke Schuhe mit hohem Absatz an.
- b) Bei festlichen Anlässen ziehe ich mich elegant an. Dann sind ein helles Hemd, eine Krawatte und ein Anzug ein Muss. Ich habe einen dunkelblauen und einen beigefarbenen Anzug. Meine Hemden sind fast alle einfarbig, manche davon sind dezent gemustert. Im Theater oder bei einem Fest trage ich immer Lederschuhe. Auf Partys ziehe ich meine neuesten stonewashed Jeans mit einem modischen T-Shirt oder Pulli an.



**36. Was würden Sie nie anziehen?**

Ich würde unvorteilhafte Kleidungsstücke und Schuhe nicht anziehen, nur weil sie gerade modisch sind. So würde ich z. B. keine Latzhosen oder Plateau-Schuhe anziehen. Verblüffende, verrückte Sachen sind auch nichts für mich, ich habe nicht das Gefühl, dass ich mit meinem Aussehen sofort, wenn ich irgendwo erscheine, die Aufmerksamkeit auf mich lenken sollte. Ich will mit meinem Aussehen auch nicht gegen etwas protestieren.

**37. Wie stehen Sie zu Markenware?**

Wenn sie wirklich von guter Qualität sind, dann schätze ich diese Waren. Wenn man sie anschaut oder anfasst, sieht und spürt man, dass sie wirklich gut sind. Aber ich kann mir nur einige Markenkleidungsstücke leisten. Jedenfalls bestehe ich auf besserer Qualität, weil ich weiß, dass man diese Kleidungsstücke und Schuhe viel länger tragen kann. Was ich wissentlich nie machen würde, gefälschte Markenprodukte kaufen.

**38. Was versteht man unter Jugendkultur oder Jugendszene? Was für eine Rolle spielt darin das einheitliche Aussehen?**

Das ist eine Gruppe von Jugendlichen, die meist gemeinsame Interessen (Musik, Lebensstil, Religion, politische Meinung, usw.) haben. Heute gibt es viele verschiedene Jugendkulturen und Jugendszenen wie z. B. Emo, Punker, Gothic, Skinheads, Hip-Hop, usw. Sie grenzen sich voneinander und der Kultur der Erwachsenen auch durch ihr Aussehen ab. Die Mode, Kleidung, Schmuck und Tätowierungen sind für sie Gruppensymbole, Ausdruck der Zusammengehörigkeit.

## 29. Was halten Sie von dem Spruch: „Kleider machen Leute“?

Gepflegtes Aussehen und saubere Kleidungsstücke sind für mich ein Muss. Ansonsten beurteile ich die Menschen danach, was sie sagen und tun. Natürlich fällt es mir auf, wenn jemand gut gekleidet ist, bzw. modische und teure Kleidung anhat. Da denke ich, wie die meisten Menschen auch, dass diese Person wahrscheinlich eine gute Position hat, wo sie auf ihr Aussehen Wert legen muss, oder sie hält es selbst für wichtig.

### dc Wortliste

s. ab grenzen, h. von + D 28.	elhatárolja magát vmitől/vkitől
ab hängen, i, h. a von + D 24. a)	függ vmitől
der Ablauf, -(e)s, =e 19.	(időtartam) lejárta, letelte
die Abteilung, -en 11.	osztály, részleg
die Abwechslung (Sg.) 6.	változatosság
Abwechslung macht Freude.*	A változatosság gyönyörködtet.
das Accessoire, -s, -s (meist Pl.) 24. a)	kiegészítő, kellék (ruházat) [akselsoaie]
der Anlass, -es, =e 25.	(esemény) alkalom
die Auslieferung, -en 16.	(ki)szállítás
beherbergen, h. + A 12.	befogad vkit/vmit, helyet ad vminek
die Beratung, -en 8.	tanácsadás
besorgen, h. + A 1.	beszerez vmit
der Botendienst, -es, -e 16.	futárszolgálat
dezente Farben 23.	finom, visszafogott színek
der Discountladen, -s, = 13.	raktáruháza
meines Erachtens 3.	nézetem szerint
das Exemplar, -s, -e 17.	példány
fachgemäß beraten (ä), ie, h. a + A + (bei / in + D) 9.	szakszerű tanácsot ad vkinek vmiben
fälschen, h. 27.	hamisít
farblich ab stimmen, h. A + auf + A 25. a)	színben összhangba hoz vmit vmivel
der Flohmarkt, -(e)s, =e 4.	bolhapiac
der Gebrauchsgegenstand, -(e)s, =e 1.	használati tárgy
das Haltbarkeitsdatum, -s, -daten 19.	szavatossági idő
herab setzen, h. + A 19.	csökkent vmit
zu herabgesetztem Preis	csökkentett áron
der Hosenanzug, -(e)s, =e 25. a)	nadrágkosztüm
die Katze im Sack kaufen, h. 17.	zsákbamacskát vesz



die Kenntnis, -se 7. a)	tudomás, értesülés, vminek az ismerete
zur Kenntnis nehmen (i), a, h. o + A	tudomásul vesz vmit
die Klamotte, -n (meist Pl.) 22.	rongy, cucc, gönc
knallig 23.	rikító
die Kostprobe, -n 14.	kóstoló, ízelítő
kundenfreundlich 7.	vevőbarát
kurz und gut 2.	egyszóval, röviden szólva
die Latzhose, -n 26.	kertésznadrág
die Massenware, -n 9.	tömegáru
misstrauisch 18.	bizalmatlan, gyanakvó
mit halten (ä), ie, h. a mit + D 7.	lépést tart vkivel/vmivel
etwas ist out 23.	vmi kiment a divatból
die Plateau-Schuhe (Pl.) 26.	„holdjáró” cipő, platform cipő
qualitativ hochwertige Waren 8.	kiváló minőségű áruk
der Samt, -(e)s, -e 25. a)	bársony
der Schrei, -(e)s, -e 19. nach dem letzten Schrei	kiáltás, kiabálás a legújabb divat szerint
die Seide, -n 25. a)	selyem
das Sonderangebot, -(e)s, -e 19.	áreszállítás, akciós áru
die Spitze, -n 23.	csipke
stand halten (ä), ie, h. a 6.	kitart, helytáll
stehen, a, h. a auf + A 24. b)	szeret vkit/vmit, bukik vkire/vmire
die Stickerei, -en 23.	hímzés
unvorteilhaft 26.	előnytelen
überfluten, h. + A * 14.	eláraszt vmit
überstehen, a, h. a 22.	átvészel, túlél vmit
verblüffend 26.	megdöbbentő, elképesztő
vergriffen 17. Die CDs sind schnell vergriffen.	(vmely termék) nem kapható A CD-ket gyorsan elkapkodják.
verlocken, h. (+ A + zu + D) 10.	(vkit vmire) csábit
das Versandhaus, -es, -er 3.	csomagküldő szolgálat
s. versorgen, h. 1.	ellátja magát
s. weigern, h. (zu + Inf.) 18.	vonakodik (megtenni vmit)
der Wert, -(e)s, -e 20. Wert legen, h. auf + A	érték, jelentőség, fontosság hangsúlyt fektet vmire
widerstehen, a, h. a + D 12.	ellenáll vkinek, vminek
wissentlich 27.	tudatos, szándékos
die Wohnsiedlung, -en 5.	lakótelep
die Zusammengehörigkeit (Sg.) 28.	összetartozás

 Aufgaben

 Leseverstehen

Lesen Sie den Text. Was stimmt? Wählen Sie die einzig richtige Lösung. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Tante-Emma-Laden: Einkaufen mit Herz

Gertrud Pieper (80) kommt jeden Morgen gegen 10 Uhr. Die alte Frau kauft seit 22 Jahren im Tante-Emma-Laden am Alten Kirchenweg in Norderstedt ein. Joghurt, Marmelade, Tomaten und Brötchen wandern in den bunten Stoffbeutel. Joachim (34) und Andrea Werner (31) führen den Laden wie zu Omas Zeiten. Die Elektronik hat hier keine Chance. Abgewogen wird auf einer alten Waage, die regelmäßig geeicht wird. „Da muss man noch Kopfrechnen können“, sagt Joachim Werner, der das Geschäft mit seiner Schwester Andrea vom 1997 gestorbenen Vater Willi übernommen hat. Auch die Mutter ist mit von der Partie, sie steht sonnabends hinter dem Tresen. Jetzt war ein besonderer Tag für die Werners: Das Lebensmittelgeschäft wurde 50 Jahre alt – und hat damit Seltenheitswert erlangt, denn: Tante-Emma-Läden sterben auch in Norderstedt aus. Die Supermärkte verdrängen die Einzelhändler.

Die Werners haben sich dem Trend bisher ebenso erfolgreich entgegengestemmt wie Rosemarie (60) und Harald Pein (62). Das Ehepaar betreibt den A&O-Laden an der Ochsenzoller Straße in Garstedt. Sie bedienen ihre Kunden seit 34 Jahren, den Laden gibt es seit fast 60 Jahren, angefangen hat das Kaufmannsleben der Familie Pein vor 100 Jahren. Damals haben die Großeltern aus Säcken in der Wohnstube des Bauernhofes heraus verkauft. Die alten, treuen Kunden, der Brötchenverkauf am Morgen und die Kinder halten das Geschäft aufrecht. Sie kommen nach der Schule und holen sich Süßigkeiten, die es in den Tante-Emma-Läden noch stückweise gibt. Manchmal kommen auch Klassen, wenn die Lehrer den Kindern eine aussterbende Geschäftsgattung vorführen wollen, die bis heute viel mehr ist als ein Handelsplatz: Die Läden sind Treffpunkte für den Stadtteil. Zwischen den alten Regalen, Getränkeboxen und Obstkörben kursieren die aktuellen Nachrichten, es wird getratscht. „Das Du ist obligatorisch, der Ton manchmal rau, aber immer herzlich“, sagt Werner und begrüßt „Charly“ (42). Andrea Werner steht an der Kasse und wünscht einer Kundin eine gute Fahrt nach Dresden. Man kennt sich, ist zusammen aufgewachsen, vertraut einander. „Wir machen auch schon mal einen Zettel und schreiben an“, sagt sie.

Zum Dienst am Kunden gehört bei den Werners und den Peins, dass sie ins Haus liefern und Artikel besorgen, die nicht vorrätig sind. Im harten Wettbewerb können die Händler nur überleben, weil sie keine Miete zahlen. Die Läden gehören ihnen, sie wohnen nebenan, der Übergang von der Arbeitswelt ins Private ist fließend. Gegen 6 Uhr werden die Ladentüren geöffnet. Werner verlässt





den vor 20 Uhr das Geschäft. Dennoch wollen die Einzelhändler weitermachen. „Ein Leben ohne den Laden kann ich mir nicht vorstellen, da würde mir was fehlen“, sagt Andrea Werner.

(www.abendblatt.de)

0. Joachim und Andrea Werner

- A** führen ein altmodisches, kleines Geschäft.
- B** werden bald Ladenbesitzer.
- C** wollen Omas Geschäft verkaufen.

1. Der Tante-Emma-Laden am Alten Kirchweg in Norderstedt

- A** ist ein Familienunternehmen.
- B** ist mit alten und neuen Geräten ausgestattet.
- C** muss bald geschlossen werden.

2. Den A&O-Laden in Garstedt

- A** betreibt ein altes Ehepaar seit fast 60 Jahren.
- B** gibt es seit 100 Jahren.
- C** ist ein so erfolgreicher Laden wie der der Familie Werner in Norderstedt.

3. Die Kunden der Tante-Emma-Läden

- A** kaufen jeden Tag nur frische Lebensmittel in diesen Geschäften.
- B** sind überwiegend alte Menschen und Kinder.
- C** wollen diese vor dem Aussterben stehenden Geschäfte retten.

4. In den Tante-Emma-Läden

- A** kann man die Bewohner des Stadtteils treffen.
- B** können Kinder Süßigkeiten nur stückweise kaufen.
- C** sind die Kunden miteinander manchmal grob.

5. Käufer und Verkäufer

- A** halten einander für zuverlässig.
- B** schreiben einander Karten, wenn sie eine Reise machen.
- C** wünschen einander vor einer Reise gute Fahrt.

6. Zum Dienst am Kunden

- A** gehören besondere Wünsche.
- B** gehören fixe Öffnungszeiten.
- C** gehören unter anderem auch Hauslieferungen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
A						



# 6. EINKAUFEN, GESCHÄFTE, MODE

## Hörverstehen

Track 42.

Hören Sie sich Gedanken über Mode an. Entscheiden Sie dann, ob die folgenden Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Kleider machen Leute?

- 0. Die Kleidungsstücke der bekannten Modeschöpfer sind oft verrückt.
- 1. Praktische Kleidungsstücke haben andere Schnitte, Stoffe und Farben als die der großen Designer.
- 2. Viele Menschen erneuern ihren Kleiderbestand mit der neuen Saison ganz.
- 3. Einige Jugendliche lassen sich von der Mode zu sehr beeinflussen.
- 4. Junge Leute verbringen zu viel Zeit mit „Shoppen“.
- 5. Mode ist zum Teil Gruppenzwang.
- 6. Bequeme Kleidungsstücke zieht der Sprecher im Alltag den modischen vor.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
R						







## 7. VERKEHR



### Fragen

1. Welche Fahrzeuge gehören zu den privaten und welche zu den öffentlichen Verkehrsmitteln?
2. Welche Verkehrsmittel gibt es in Ihrem Wohnort?
3. Welche Verkehrsmittel benutzen Sie am meisten?
4. Wie kann man die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen?
5. Wie oft verkehren die öffentlichen Verkehrsmittel in den Städten?
6. Warum lohnt es sich, eine Monatskarte zu lösen? Worauf muss man achten, wenn man eine hat?
7. Wie sind die Fahrpreise heutzutage?
8. Was passiert, wenn ein Passagier keinen Fahrschein hat?
9. Was sind die Nachteile der öffentlichen Verkehrsmittel?
10. Kommt es in Ihrer Stadt manchmal zu Verkehrsstaus? Was kann wo in Ungarn zu Verkehrsstaus führen?
11. Welche Verkehrsmittel werden von den Stoßzeiten nicht gestört?
12. Wann fahren Sie mit einem Taxi?
13. Was halten Sie vom Fahrrad im Straßenverkehr?
14. Warum ist das Auto das beliebteste Verkehrsmittel?
15. Was halten Sie beim Kauf eines neuen Autos für wichtig?
16. Wozu benutzt Ihre Familie das Auto?
17. Welche Dokumente braucht man, wenn man Auto fahren möchte?
18. Wie kann man einen Führerschein erwerben?
19. Was für Schiffe kennen Sie?
20. Was muss man machen, wenn man mit dem Flugzeug fliegen will?
21. Welche sind die wichtigsten Sonderfahrzeuge? Wie muss man sich benehmen, wenn sie in unserer Nähe erscheinen?
22. Welche Verkehrsmittel gehören zu den umweltfreundlichsten? Warum?
23. Was halten Sie von der Aktion „Autofreier Tag“?
24. Wie gibt man auf der Straße Auskunft?
25. Worüber geben Fahr- und Flugpläne Auskunft? Wo sind sie zu finden?
26. Wo und wie kann man Verkehrsinformationen vor einer Reise erfahren?
27. Was für Fahrkarten kann man im nationalen Bahn- und Busverkehr kaufen?
28. Wie kann man internationale Bahn- und Buskarten lösen?
29. Wie kauft man Flugtickets?
30. Welche Reisedokumente braucht man, wenn man ins Ausland fahren bzw. fliegen möchte?



**1. Welche Fahrzeuge gehören zu den privaten und welche zu den öffentlichen Verkehrsmitteln?**

Zu den privaten Verkehrsmitteln gehören das Auto, das Motorrad, das Mofa, das Moped und das Fahrrad. Viele öffentliche Verkehrsmittel verkehren in den Städten. Darunter sind Busse, Obusse, Straßenbahnen und Taxis die verbreitetsten. In Großstädten findet man noch S-Bahnen, U-Bahnen bzw. Metrolinien, eventuell Zahnradbahnen. Im öffentlichen Nah- und Fernverkehr verkehren Vorortbahnen, Züge, Überlandbusse, Flugzeuge und Schiffe.

**2. Welche Verkehrsmittel gibt es in Ihrem Wohnort?**

Ich wohne in einer Kleinstadt, deswegen verkehren in unserer Stadt nur Fahrräder, Motorräder, Personenkraftwagen, Lastkraftwagen und Busse auf den Straßen. Die Eisenbahn verbindet die Stadt direkt mit der Hauptstadt. Auf der Donau verkehren Ausflugs- und Frachtschiffe sowie Motorboote. Dort kann man außerdem Kanus und Kajaks sehen. Die letzteren zwei gelten aber als Sportgeräte und nicht als Fahrzeuge.

**3. Welche Verkehrsmittel benutzen Sie am meisten?**

Ich habe noch keinen Führerschein, ich möchte ihn erst im nächsten Sommer machen. Innerhalb der Stadt fahre ich, wenn ich alleine bin, entweder mit dem Fahrrad oder mit dem Bus. Wenn ich mit meinen Eltern unterwegs bin, dann fahren wir meistens mit dem Auto. Wenn ich in eine andere Stadt fahre, dann bevorzuge ich die Bahn, da ich den Zug für ein bequemes Verkehrsmittel halte. Leider bin ich noch nie mit einem Flugzeug geflogen.

**4. Wie kann man die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen?**

Wenn man die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen möchte, muss man einen Fahrschein, einen Sammelfahrschein oder eine Drei-Tage-, Wochen- oder Monatskarte kaufen. Sie sind an Zeitungskiosken, an Fahrkartenautomaten, in den Metrostationen und in den Verkehrsmitteln beim Fahrer erhältlich. Im Vorverkauf sind die Fahrscheine meistens billiger, als wenn man sie beim Fahrer kauft. Ebenso bekommt man Ermäßigung, wenn man eine Karte mehrmals benutzen kann. Alle Fahrscheine sind vor der Fahrt (in der Metro) oder am Anfang der Fahrt zu entwerten.

**5. Wie oft verkehren die öffentlichen Verkehrsmittel in den Städten?**

In den Hauptverkehrszeiten verkehren sie sowohl in den Großstädten als auch in den kleineren Städten öfter. In der Hauptstadt zum Beispiel alle 4-6 Minuten. In den kleineren Städten vielleicht alle 10-15 Minuten. Zu anderen Tageszeiten verkehren sie seltener, manchmal vergeht auch eine halbe Stunde, bis der nächste Linienbus kommt. Am Morgen fahren die ersten Fahrzeuge gegen 5 Uhr und die letzten erreichen die Garagen kurz nach 23 Uhr. In den Großstädten sind manche Busse, Obusse oder Straßenbahnen auch in der Nacht in Betrieb.



## 7. VERKEHR

### 6. Warum lohnt es sich, eine Monatskarte zu lösen? Worauf muss man achten, wenn man eine hat?

Wenn man regelmäßig eine Strecke fährt, braucht man sich nicht jedes Mal um eine Fahrkarte zu kümmern. Man muss nur dem Fahrer die Monatskarte vorzeigen. Monatskarten sind auch immer billiger. Natürlich darf man sie nicht zu Hause vergessen, sonst bezahlt man für die Fahrt doppelt. Außerdem muss man sie bis zum 5. des neuen Monats kaufen. Monatskarten sind nur zusammen mit dem Personalausweis gültig; sie sind also nicht übertragbar.

### 7. Wie sind die Fahrpreise heutzutage?

In jeder Stadt werden sie anders festgesetzt. Einzelfahrscheine sind nicht billig. Es lohnt sich auf jeden Fall eine Monatskarte zu kaufen, wenn man regelmäßig mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fährt. Für Überlandbusse und Züge bekommen Schüler und Studenten zwischen ihrem Wohnort und dem Ort ihres Studiums unbegrenzt sowie Angestellte im öffentlichen Dienst 12-mal im Jahr eine 50 %-ige Ermäßigung. Außerdem können Rentner über 65 Jahre kostenlos fahren.

### 8. Was passiert, wenn ein Passagier keinen Fahrschein hat?

Wenn ein Passagier keinen Fahrschein hat und der Kontrolleur kommt, muss er als Schwarzfahrer eine beträchtliche Summe Strafe zahlen. In letzter Zeit wird in den öffentlichen Verkehrsmitteln öfter kontrolliert. Auf den Bahnhöfen in Budapest werden zum Beispiel die Bahnkarten schon auf dem Bahnsteig kontrolliert. In die Busse kann man nur an der vorderen Tür einsteigen und gleichzeitig muss man seine Monatskarte dem Fahrer vorzeigen oder seinen Fahrschein vor dem Fahrer entwerfen.



### 9. Was sind die Nachteile der öffentlichen Verkehrsmittel?

Wenn man nicht verkehrsgünstig wohnt, dann braucht man einige Minuten, bis man die Haltestelle oder die Station erreicht. Dann muss man auf das Verkehrsmittel warten. Das kann besonders im Winter unangenehm sein. Die Fahrzeuge kommen nicht immer pünktlich, oder es kann auch vorkommen, dass man selbst zu spät kommt und das Fahrzeug verpasst. Wenn man in der Stoßzeit fährt und das Verkehrsmittel überfüllt ist, bekommt man vielleicht keinen Sitzplatz oder kann sogar gar nicht einsteigen.

### 10. Kommt es in Ihrer Stadt manchmal zu Verkehrsstaus? Was kann wo in Ungarn zu Verkehrsstaus führen?

In unserer Stadt kam es noch nie zu einem Verkehrsstau, seitdem ich mich erinnern kann. Das liegt daran, dass unsere Stadt zu klein dafür ist. Aber man kann immer wieder in der Hauptstadt, um sie herum, auf der Autobahn Richtung Plattensee oder zurück vor



Verkehrsstaus hören. In der Hauptstadt ist das Verkehrsnetz überladen, man bräuchte neue Straßen. Falsches Parken, Unfälle oder Bauarbeiten führen auch oft zu Verkehrsstaus.

### 11. Welche Verkehrsmittel werden von den Stoßzeiten nicht gestört?

Die Metro fährt in der Hauptstadt in regelmäßigen Zeitabständen. Es kommt nur selten zu technischen Fehlern. Die Straßenbahn fährt auf eigenen Schienen, die die Autofahrer freihalten müssen. Wenn der Verkehr stockt oder es sogar zum Stau kommt, kann man am sichersten und auch am schnellsten mit diesen zwei Verkehrsmitteln in einer Großstadt vorwärtskommen. Selbstverständlich sind Fahrräder auch dann von großem Nutzen, aber erst dann, wenn man in einer Großstadt an das Fahrradfahren gewöhnt ist.

### 12. Wann fahren Sie mit einem Taxi?

Ich fahre selten mit dem Taxi. Ich halte es für ein kostspieliges Verkehrsmittel. In manchen Situationen ist es aber sehr nützlich. Wenn man zum Beispiel in einer fremden Stadt ist und schnell sein Reiseziel oder eine bestimmte Adresse finden muss. Ebenso lohnt es sich ein Taxi zu rufen, wenn man müde, mit viel Gepäck schnell nach Hause kommen möchte, aber von niemandem aus der Familie abgeholt werden kann. Wenn keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr in der Nacht verkehren, zum Beispiel nach einer Party, kann man auch am einfachsten mit dem Taxi nach Hause kommen.

### 13. Was halten Sie vom Fahrrad im Straßenverkehr?

Ich bin leidenschaftlicher Fahrradfahrer. Das Fahrrad gibt mir Freiheit im Stadtverkehr. Die Entfernungen sind in unserer Stadt nicht zu groß, so kann ich in einer halben Stunde jedes Ziel innerhalb der Stadt erreichen. Das Fahrrad ist außerdem ein energiesparendes und umweltfreundliches Verkehrsmittel. Ich vermisse nur noch mehr Fahrradwege in unserer Stadt. Großstädte sind – meines Erachtens – zu gefährlich für die Radler. Dazu schadet man außerdem seiner Gesundheit durch das Einatmen von Abgasen wahrscheinlich mehr als die Bewegung nützt.

### 14. Warum ist das Auto das beliebteste Verkehrsmittel?

Das Auto bietet seinem Benutzer Freiheit. Man ist zu jeder Zeit mobil, ausgenommen, wenn das Auto gerade in der Werkstatt ist. Man braucht sich den Abfahrtszeiten der öffentlichen Verkehrsmittel nicht anzupassen und muss keine Rücksicht auf andere Fahrgäste nehmen. Man kann so viel Gepäck mitnehmen, wie in den Kofferraum hineinpasst. Man fährt also bequem. Auf den Autobahnen kann man längere Strecken schnell zurücklegen. Wenn im Auto mindestens zwei Personen mitfahren, sind die Kosten nicht höher als die Bahnfahrkarte für zwei Personen zu vollem Preis. Es ist also kein Wunder, dass das Auto so beliebt ist. Und wir haben noch nicht erwähnt, dass das Auto auch ein Statussymbol sein kann.

### 15. Was halten Sie beim Kauf eines neuen Autos für wichtig?

Ich will hier keine Werbung für die eine oder andere Automarke machen. Ich kann aber über die Auswahlkriterien meiner Familie reden. An erster Stelle steht natürlich die Sicherheit



## 7. VERKEHR

der Insassen. Dafür sorgen heutzutage Airbags und eine steife Karosserie. Mein Vater hält unser Auto für sehr zuverlässig. Er sagt, dass die Ersatzteile und die Reparaturkosten verhältnismäßig billig sind. Er ist mit der Elektronik des Autos sehr zufrieden. Unser Auto verbraucht nur 6 Liter pro 100 Kilometer. Das ist sehr wenig.

### 16. Wozu benutzt ihre Familie das Auto?

Mein Vater fährt meistens mit dem Auto zur Arbeit. Wir erledigen natürlich die Großeinkäufe mit dem Auto. Als wir Kinder kleiner waren, haben uns unsere Eltern öfter zur Schule, zum Training gefahren oder davon abgeholt. Wir benutzen das Auto, wenn wir Verwandte oder Freunde in anderen Städten besuchen, und wir fahren mit dem Auto auch gern in den Urlaub. Meine Mutter fährt aber in Großstädten nicht gern. Sie sagt, dass sie sich nicht so schnell orientieren kann.

### 17. Welche Dokumente braucht man, wenn man Auto fahren möchte?

Der Fahrer braucht vor allem einen Führerschein, den man in Ungarn frühestens mit 17 Jahren erwerben kann. Der Fahrzeugschein dient zur Identifizierung eines Fahrzeugs. Die grüne Karte bestätigt, dass das Auto den gültigen Umweltvorschriften entspricht. Außerdem braucht jedes Auto eine Kfz-Haftpflichtversicherung,\* wenn es am Straßenverkehr teilnehmen will.

### 18. Wie kann man einen Führerschein erwerben?

Man muss das 17. Lebensjahr vollendet haben und gesundheitlich fit sein. Das sind die Voraussetzungen. Man muss dann eine Fahrschule besuchen. Zuerst lernt man die theoretischen Grundlagen des Autofahrens, die Verkehrsregeln und bestimmte technische Kenntnisse. Am Ende des Kurses legt man die theoretische Prüfung ab. Ein Erste-Hilfe-Kurs gehört auch dazu. Dann folgt der praktische Unterricht, minimum 30 Stunden, der mit einer praktischen Prüfung abgeschlossen wird. Wenn man durchfällt, darf man die Prüfung viermal wiederholen, bis man sie besteht.



### 19. Was für Schiffe kennen Sie?

Es gibt Passagier- und Frachtschiffe. Meine Freundin erzählte mir, dass sie während ihres Urlaubs in Griechenland mit einem Kreuzfahrtschiff gefahren ist. Auf dem Balaton habe ich schon viele Segelboote und Jachten gesehen. Und ich bin schon mit einem Ruderboot, einem Motorboot und einem Kanu gefahren. Mit der Fähre zwischen der Halbinsel Tihany und Szántód war ich schon mehrmals unterwegs.

### 20. Was muss man machen, wenn man mit dem Flugzeug fliegen will?

Man muss mindestens eine Stunde, bei längeren Flügen zwei Stunden vor dem Abflug zum Flughafen fahren. Am Abfertigungsschalter checkt man ein. Das bedeutet, dass man den



Flugschein und den Pass vorlegen muss, das Gepäck abgibt und die Bordkarte bekommt. Dann geht man durch die Pass-, Zoll- und Sicherheitskontrolle. In den meisten Fällen muss man noch im Transitraum warten. Man kann im Duty-Free-Shop einkaufen. 20 Minuten oder eine Viertelstunde vor dem Abflug kann man an Bord gehen oder man wird mit einem Zubringerbus zum Flugzeug gefahren. Im Flugzeug sucht man seinen Platz, bringt sein Handgepäck unter und schnallt sich an. So wartet man auf den Abflug.

**21. Welche sind die wichtigsten Sonderfahrzeuge? Wie muss man sich benehmen, wenn sie in unserer Nähe erscheinen?**

Die wichtigsten Sonderfahrzeuge sind die Notarztwagen, die Rettungswagen (sie werden auch Krankenwagen genannt), die Feuerwehrwagen und die Streifen- und Polizeiwagen. All diese Sonderwagen transportieren Fachleute und Geräte, mit deren Hilfe in gefährlichen Situationen menschliches Leben zu retten ist, deswegen ist ihnen im Straßenverkehr vorschriftsmäßig Vorfahrt zu gewähren.

**22. Welche Verkehrsmittel gehören zu den umweltfreundlichsten? Warum?**

Das Fahrrad habe ich schon erwähnt. Man versucht jetzt nach dem Beispiel anderer europäischer Großstädte auch in Budapest ein Citybike-System aufzubauen. Mit Fahrrädern zum Ausleihen will man den Autoverkehr vermindern. Die Obusse und die Straßenbahnen, die die Luft der Großstädte nicht mit Schadstoffen verschmutzen, gehören auch zu den umweltfreundlicheren Fahrzeugen. Bis Elektro-Autos den Straßenverkehr erobern, wird es noch dauern. Der Stadtmensch kann sich umweltbewusst benehmen, wenn er öffentliche Verkehrsmittel benutzt bzw. kürzere Strecken zu Fuß zurücklegt.

**23. Was halten Sie von der Aktion „Autofreier Tag“?**

Der Großstadtverkehr wird immer unerträglicher und überfüllter. Im letzten Winter wurde auch in unserer Hauptstadt mehrmals Smogalarm ausgerufen. Ich denke, auch wenn nur ein Tag ohne Autoverkehr ist, kann das eine Hilfe bedeuten. Solche Tage lenken die Aufmerksamkeit der Menschen auf die Probleme. Man spricht darüber und tut etwas ganz Einfaches für das Ziel. Das ist schon ein Anfang.

**24. Wie gibt man auf der Straße Auskunft?**

Es ist gar nicht so einfach, fremden Leuten Auskunft zu geben. Natürlich ist es kein Problem, wenn die Fremden nach bekannten Zielen fragen. Da ich aber kein Auto habe, habe ich Schwierigkeiten mit den Einbahnstraßen, mit den Fragen, welcher der günstigste Weg wäre, oder mit konkreten Adressen. Wenn der Auskunftnehmer einen Stadtplan hat, kann ich ihm leicht helfen. In der letzten Zeit wurden bei uns einige Straßen umbenannt, deshalb findet man manchmal trotz des Stadtplans die gesuchte Adresse nicht.

**25. Worüber geben Fahr- und Flugpläne Auskunft? Wo sind sie zu finden?**

Sie geben über die Abfahrts-, Abflug- sowie die Ankunftszeiten dieser Verkehrsmittel Auskunft. Sie informieren auch darüber, wo und wann die Fahr- und Fluggäste umsteigen



## 7. VERKEHR

müssen und was für Dienstleistungen man im Zug bzw. im Flugzeug in Anspruch nehmen kann. Fahr- und Flugpläne sind auch im Internet abrufbar. An Bahnhöfen und auf Flughäfen hängen große Infoschilder. Ich finde Fahrplanauszüge an internationalen Zügen ganz gut, dann weiß man unterwegs ganz genau, wo man gerade hinfährt, welche die nächste Station ist.

### **26. Wo und wie kann man Verkehrsinformationen vor einer Reise erfahren?**

Verkehrsinformationen werden regelmäßig im Rundfunk durchgegeben. Sie informieren darüber, wo besonders reger Verkehr ist, wo es eventuell zu einem Stau oder einem Verkehrsunfall gekommen ist. Auf diese Weise kann man auch erfahren, wo es Umleitungen oder längere Wartezeiten bei den Grenzübergängen gibt. Sehr überschauliche Bilder, genaue Stadtpläne kann man auch im Internet finden. In letzter Zeit ist es außerdem möglich, dass man Informationen über den Verkehr auf den Autobahnen per SMS bekommt.

### **27. Was für Fahrkarten kann man im nationalen Bahn- und Busverkehr kaufen?**

Man kann Fahrkarten erster und zweiter Klasse kaufen. Schüler, Studenten und Angestellte im öffentlichen Dienst können 50 % ermäßigt, Rentner 67 % ermäßigt und ältere Menschen über 65 kostenlos fahren. Man kann eine einfache Fahrkarte oder zusätzlich eine Rückfahrkarte kaufen. Wenn man mit einem speziellen Schnellzug, einem so genannten IC oder EC fahren möchte, muss man einen Zuschlag kaufen oder eine Platzkarte lösen. Im Nahverkehr sind auch Monatskarten zu lösen.

### **28. Wie kann man internationale Bahn- und Buskarten lösen?**

Sie sind fast ausschließlich im Vorverkauf zu lösen. Bahnkarten kann man beim internationalen Fahrkartenschalter an einem größeren Bahnhof kaufen. Frühestens ist das zwei Monate vor der Fahrt möglich. Busfahrkarten im internationalen Verkehr sind auch an größeren Busbahnhöfen bzw. in Reisebüros erhältlich. In beiden Fällen lohnt es sich, eine Platzkarte zu reservieren, damit man bequemer reist.

### **29. Wie kauft man Flugtickets?**

Man reserviert den Flug bei einer Fluggesellschaft. Das macht ein Reisebüro am besten für seine Kunden. Abhängig von dem Typ des Flugtickets kann man den Zeitpunkt des Fluges verändern oder nicht. In Großstädten kann man natürlich auch Vertretungen der Fluggesellschaften aufsuchen. An Flughäfen haben sowohl Fluggesellschaften als auch Reisebüros ihre Schalter. Aber in letzter Minute bekommt man ein Flugticket selten billig. Am günstigsten sind sie im Internet zu bekommen.

### **30. Welche Reisedokumente braucht man, wenn man ins Ausland fahren bzw. fliegen möchte?**

Man sollte unbedingt eine Reiseversicherung abschließen, die sowohl eine Unfall- als auch eine Gepäckversicherung enthält. Man sollte einen gültigen Reisepass oder in die EU-Länder den Personalausweis mitnehmen. Am sichersten macht man eine Kopie von diesen Dokumenten,



dann hat man weniger Schwierigkeiten, wenn man sie im Ausland verliert. Wenn man mit dem Auto unterwegs ist, muss man selbstverständlich die Autopapiere (Führerschein, grüne Versicherungskarte und Fahrzeugschein) mitnehmen.

## Wortliste

<b>der Abfertigungsschalter, -s, - 20.</b>	utasfelvétel (repülőtéren)
<b>das Abgas, -es, -e 13.</b>	kipufogógáz
<b>ab legen, h. + A 18.</b>	letesz (teljesít) vmit
<b>Angestellte(r) im öffentlichen Dienste 7.</b>	közalkalmazott
<b>s. an passen, h. + D 14.</b>	alkalmazkodik vmihez, vkihez
<b>s. an schnallen, h. 20.</b>	bekapcsolja a biztonsági övet
<b>der Auskunftnehmer, -s, - 24.</b>	felvilágosítást kérő személy
<b>der Bahnsteig, -(e)s, -e 8.</b>	peron
<b>bestätigen, h. + A 17.</b>	igazol vmit
<b>beträchtlich 8.</b>	jelentős, jókora
<b>die Bordkarte, -n 20.</b>	beszállókártya
<b>durch geben (i), a, h. e + A 26.</b>	(televízióban, rádióban) bemond, lead
<b>die Einbahnstraße, -n 24.</b>	egyirányú utca
<b>ein checken, h. 20.</b>	(repülőtút előtt) jegyet, csomagokat kezeltet
<b>der Einzelfahrschein, -(e)s, -e 7.</b>	vonaljegy
<b>entwerten, h. + A 4.</b>	érvényesít vmit
<b>die Ermäßigung, -en 4.</b>	(ár)kedvezmény, engedmény
<b>der Fahrplanauszug, -(e)s, =e 25.</b>	menetrend-kivonat
<b>der Fahrzeugschein, -(e)s, -e 17.</b>	forgalmi engedély
<b>die Fähre, -n 19.</b>	komp
<b>fest setzen, h. + A 7.</b>	megállapít, meghatároz vmit
<b>die Fluggesellschaft, -en 29.</b>	légitársaság
<b>der Flugschein, -(e)s, -e 20.</b>	repülőjegy
<b>das Frachtschiff, -(e)s, -e 2.</b>	teherhajó
<b>gewähren, h. D + A 21.</b>	nyújt, ad vkinek vmit
<b>der Grenzübergang, -(e)s, =e 26.</b>	határátlépés
<b>die Hauptverkehrszeit, -en 5.</b>	csúcsidő (forgalmi)
<b>die Identifizierung (Sg.) 17.</b>	azonosítás
<b>die Kfz-Haftpflichtversicherung, -en* 17.</b>	kötelező gépjármű-felelősségbiztosítás
<b>kostspielig 12.</b>	költséges, drága
<b>das Kreuzfahrtschiff, -(e)s, -e 19.</b>	üdülő-/kirándulóhajó



## 7. VERKEHR

leidenschaftlich 13.	szenvedélyes
lenken, h. + A 23.	irányít vmit
die Aufmerksamkeit lenken auf + A	ráirányítja vmire a figyelmet
das Mofa, -s, -s 1.	segédmotoros kerékpár
die Monatskarte, -n 4.	bérlet
das Moped, -s, -s 1.	kismotor
s. orientieren, h. 16.	tájékozódik
der Radler, -s, - 13.	kerékpáros
rege 26.	élénk
die Rückfahrkarte, -n 27.	menettérti jegy
der Sammelfahrschein, -(e)s, -e 4.	gyűjtőjegy
der Schadstoff, -(e)s, -e 22.	károsanyag
Smogalarm aus rufen, ie, h. u 23.	szmogriadót kihirdet
steif 15.	merev
stocken, h. 11.	elakad, megakad
die Stoßzeit, -en 11.	csúcsidő (forgalmi)
überfüllt 23.	túlzsúfolt
überladen 10.	túlterhelt, zsúfolt
der Überlandbus, -ses, -se 1.	távolsági autóbusz
übertragbar 6.	átruházható
um benennen, benannte um, h. umbenannt 24.	új nevet ad, átkeresztel
die Umleitung, -en 26.	terelőút, elterelés
die Umweltvorschrift, -en 17.	környezetvédelmi előírás
unerträglich 23.	elviselhetetlen
verbrauchen, h. + A 15.	fogyaszt vmit
der Verkehrsstau, -(e)s, -s/-e 10.	forgalmi dugó
vermissen, h. + A 13.	hiányol vmit, vkit
verpassen, h. + A 9.	elszalaszt, elmulaszt vmit
verschmutzen, h. +A 22.	beszennyez vmit
die Vertretung, -en 29.	képviselő
die Vorfahrt (Sg.) 21.	elsőbbség
der Vorverkauf (Sg.) 4.	elővétel
die Zahnradbahn, -en 1.	fogaskerekű
der Zubringerbus, -ses, -se 20.	repülőtéri busz
der Zuschlag, -(e)s, =e 27.	pótdíj
zurück legen, h. + A 14.	(utat, távolságot) megtesz



## Aufgaben



## Leseverstehen

Das sind die durcheinander gemischten Sätze (A-G) eines Textes. Rekonstruieren Sie den Originaltext. (0) ist ein Beispiel für Sie.

## HTL-Schüler entwickeln ersten Elektro-Smart Österreichs

- A** Ein Elektro-Auto zu bauen, das rein mit Solarenergie angetrieben wird, das war die Idee der drei klugen Jungen: Manuel Haas, Stefan Ketz und Franz Schweighofer. In der Hoffnung auf Unterstützung wendeten sie sich an die Firma Net und stießen mit ihrem Maturaprojekt sofort auf offene Ohren.
- B** Ab Freitag kann sich jeder auf der Automesse Salzburg sein eigenes Bild von dem Prototyp Elektro-Smart machen.
- C** Beim Umbau entfernten sie den Verbrennungsmotor, Kraftstofftank und die Kühlereinheit. Der Elektromotor befindet sich in ihrem Auto anstatt des Verbrennungsmotors.
- D** Der Solar-Smart wird mit Hilfe von 12 Akkumulatoren angetrieben, die mit Strom aufgeladen werden. Eine Ladung reicht für zirka 70 bis 80 Kilometer, was in etwa 1,2 Stunden der reinen Fahrzeit entspricht. Der Solar-Smart ist mit seinen 80 km/h Höchstgeschwindigkeit derzeit noch als reines Stadtauto gedacht. Die Ladezeit selber dauert vier Stunden; es ist aber auch eine Quickladung in einer Stunde möglich.
- E** Die dafür nötige technische Unterstützung erhielten sie von Mercedes Benz Österreich. Des Weiteren wurde ihnen eine Werkstatt zur Verfügung gestellt, in der sie den von Net gesponserten Smart zum ersten Solar betriebenen Auto Österreichs umbauen konnten.
- F** „Unser Elektrofahrzeug soll zeigen, dass man auf der Welt viel ändern könnte hinsichtlich Emissionsausstoß und Umweltverschmutzung; es müssen nur die richtigen Infrastrukturen geschaffen werden. Mit unserem Fahrzeug und weiteren Maßnahmen, wie Installationen von Solartankstellen wird es möglich sein, dass wir und unsere Kinder auch noch ein schönes und gesundes Leben auf der Welt genießen können“, sagt Manuel Haas.
- G** Es ist ein größerer Zeitaufwand, das steht außer Frage, doch die erheblich geringeren Kosten stehen in keiner Relation dazu, so Stefan Ketz. Der derzeitige Dieselpreis liegt bei 5 Euro pro 100 km, der Preis für Strom bei 2,5 Euro für dieselbe Strecke. Das bedeutet eine Kostenersparnis von 50 %. Bremsen bedeutet auch Energiegewinn und der eingebaute Elektromotor fungiert gleichzeitig als Generator.



(www.oekonews.at)

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
A						



## Hörverstehen

Track 49.

Hören Sie sich den Bericht an, wie zwei Studenten in Berlin eine Mitfahrzentrale gegründet haben. Wählen Sie die einzig richtige Lösung. (0) ist ein Beispiel für Sie.

## Mitfahrzentrale in Berlin

1. Die Plattform [www.citypendler.de](http://www.citypendler.de)
- A existiert erst seit Anfang 2008.
  - B kann man in Berlin und seiner Umgebung benutzen.
  - C kann man kostenlos benutzen.
1. Diese Plattform bietet Informationen
- A über die Verkehrssituation in ganz Deutschland.
  - B über Mitfahrgelegenheiten in ganz Deutschland.
  - C über Streiks der Verkehrsbetriebe in Berlin und seiner Umgebung.
2. Paul
- A besitzt ein Fahrrad, aber nur ein altes Schloss, mit dem er sein Fahrrad nicht abschließen kann.
  - B ist der Leiter von CityPendler.
  - C musste während des BVG-Streiks eine Strecke zur Uni zu Fuß gehen.
3. Daniella
- A benutzt seinen VW-Bus nur im Urlaub.
  - B denkt, das Internet kann Menschen, die das gleiche Fahrziel haben, helfen.
  - C findet es teuer, jeden Tag mit dem Auto zur Uni zu fahren.
4. Das CityPendler-Team
- A besteht nur aus zwei Informatikstudenten.
  - B braucht noch Hilfe beim Design.
  - C entwickelte die Plattform in drei Monaten.
5. Daniella und Paul
- A kannten einander schon vor der Gründung der Mitfahrzentrale.
  - B konnten während des BVG-Streiks zusammen an die Uni fahren.
  - C planen noch verschiedene Projekte in Zusammenarbeit.

0.	1.	2.	3.	4.	5.
C					



## 8. Tourismus

„Wenn einer eine Reise macht, so kann er was erzählen.“

(Sprichwort)



### Einstieg

Finden Sie die Gegensatzpaare.

eine Reise selbst planen, Gesellschaft in der Reisegruppe finden, in kurzer Zeit viel vom Reiseleiter über die Sehenswürdigkeiten hören, sich keinen Terminen anpassen müssen, bequem alles fertig bekommen, alles selbst organisieren und entscheiden, Fremdsprachenkenntnisse sind nützlich, sich zusammen mit der Reisegruppe bewegen, auf Termine und Treffpunkte achten, nach eigenem Interesse eine Reise machen, eine Reise im Reisebüro buchen, ein konkretes Besichtigungsprogramm absolvieren, die Sehenswürdigkeiten selbst entdecken, ohne Fremdsprachenkenntnisse auskommen, die Leute und ihr Leben besser kennen lernen, unabhängig sein

Privat-/Einzelreise		Gruppenreise
	↔	
	↔	
	↔	
	↔	
	↔	
	↔	
	↔	
	↔	
	↔	



## 8. TOURISMUS



### Fragen

1. Zu welchem Zweck reisen die Menschen?
2. Und Sie? Reisen Sie gern? Was sind Ihre Motive?
3. Kennen Sie Reisefieber? Was bedeutet das für Sie?
4. Wie bereiten Sie sich auf eine Reise vor?
5. Ist die Planung einer Reise mit der Bestimmung des Reiseziels fertig?
6. Was sind die konkreten Tätigkeiten einer Reisevorbereitung bei einer Gesellschaftsreise?
7. Inwiefern unterscheiden sich die Vorbereitungen bei einer Privatreise?
8. Was sind die Vorteile von Gesellschaftsreisen?
9. Und was spricht für Privatreisen?
10. Man kann individuell eine Reise planen oder eine Gesellschaftsreise machen. Was finden Sie besser?
11. Was halten Sie von Last-Minute-Reisen?
12. Welches Verkehrsmittel bevorzugen Sie, wenn Sie mit der Familie verreisen?
13. Was sind die Vor- bzw. die Nachteile einer Bahn- und einer Busreise?
14. Wie finden Sie die neuen Flugangebote; die Billigflüge?
15. Was halten Sie vom Trampen?
16. Was für verschiedene Unterkünfte kennen Sie?
17. Wie checkt man im Hotel ein?
18. Haben Sie schon in einem Urlaubshotel gewohnt? Wie fanden Sie es dort?
19. Ist es mit vielen Strapazen verbunden, auf einem Campingplatz zu übernachten?
20. Halten Sie Klassenfahrten für sinnvoll? Warum/warum nicht?
21. Wie erinnern Sie sich an Ihre letzte Klassenfahrt?
22. Wie finden Sie Winterurlaube? Womit verbringt man einen Winterurlaub?
23. Würden Sie Urlaub auf einem Bauernhof machen?
24. Was sind Wellnessurlaube?
25. Wie verbringen Sie Ihren Urlaub am liebsten?
26. Was sind die beliebtesten Urlaubsziele der Ungarn?
27. Was sind die wichtigsten Reisegewohnheiten der Ungarn?
28. „Zuerst die eigene Heimat kennen lernen, dann ins Ausland.“ Was denken Sie über diese Einstellung?
29. Nach der Anzahl der Reisenden bezeichnen wir die heutige Form des Reisens als Massentourismus. Was verstehen Sie darunter?
30. Wie finden Sie Ökotourismus? Denken Sie, dass er eine wahre Alternative ist?

**1. Zu welchem Zweck reisen die Menschen?**

Ich würde sagen vor allem aus Neugier. Die Gründe sind aber vielfältig. Die Urlauber wollen sich natürlich erholen und aus dem grauen Alltag herauskommen. Für manche ist es auch wichtig, andere Menschen, Länder und Kulturen kennen zu lernen und dadurch ihren Horizont zu erweitern. Ich denke aber, dass sich die meisten Leute viel amüsieren und gut unterhalten wollen, eine angenehme Zeit mit der Familie und den Freunden verbringen möchten. In der letzten Zeit sind jedenfalls aktive Urlaube immer populärer; ein Teil der Touristen will Abenteuer erleben und Extremsportarten ausprobieren.

**2. Und Sie? Reisen Sie gern? Was sind Ihre Motive?**

Ja, ich bin auch gern unterwegs. Und ich glaube, dass es kaum Menschen gibt, die nicht gerne reisen. Vielleicht bleiben nur alte Menschen lieber zu Hause. Man kann während einer Reise neue Eindrücke sammeln. Man muss sich nicht an die gewohnten Regeln halten, man ist unabhängig und kann machen, wozu man Lust hat. Ich reise sowohl mit meinen Eltern als auch mit Freunden und mit meiner Klasse gerne. Nach einer Reise fühle ich mich meistens körperlich müde, aber zugleich energiegeladener und regeneriert. Das liegt sicher an den vielen Erlebnissen.

**3. Kennen Sie Reisefieber? Was bedeutet das für Sie?**

Oh, ja. Eine Reise bedeutet immer Aufregung. Einerseits natürlich wegen der Vorbereitungen. Ich bin aufgeregt, ob ich alles gut vorbereitet habe, ob ich zu Hause alles erledigt habe. Andererseits bin ich gespannt, wie der Urlaub, die Reise gelingt. Ich weiß, dass ich in ungewohnte Situationen kommen kann, dass viel Neues auf mich wartet. Eigentlich ist das eine Vorfreude. Deswegen kann ich manchmal in der Nacht vor der Abfahrt nicht schlafen.

**4. Wie bereiten Sie sich auf eine Reise vor?**

Ich würde zwei Phasen der Vorbereitung unterscheiden. Die erste ist die Planung der Reise. Das macht auch schon viel Spaß. Der Familienrat setzt sich zusammen und wir besprechen die verschiedenen Vorstellungen. Jedes Familienmitglied kann einen Vorschlag machen und ihn auch begründen. Im Freundeskreis ist es spontaner. Da wirft jemand eine Idee auf und wenn sie den meisten gefällt, dann versuchen wir sie zu verwirklichen. Unter Freunden ist es am wichtigsten, dass wir etwas gemeinsam unternehmen können.

**5. Ist die Planung einer Reise mit der Bestimmung des Reiseziels fertig?**

Selbstverständlich nicht. Dann müssen wir noch viele Informationen einholen. Meistens geht meine Mutter deswegen ins Reisebüro. Sie holt Prospekte nach Hause und bittet Bekannte um Auskunft. Sie kauft außerdem einen Reiseführer oder sie leiht sich einen aus der Bibliothek aus. Ich bin für die Information aus dem Internet verantwortlich. An einem Abend erzählen wir einander dann alles, was wir von unserem Urlaubsziel erfahren haben und treffen dann

die endgültige Entscheidung, ob wir eine Reise im Reisebüro buchen oder eine Privatreise machen, womit wir fahren, wo wir übernachten.

### 6. Was sind die konkreten Tätigkeiten einer Reisevorbereitung bei einer Gesellschaftsreise?

Wenn man eine Gesellschaftsreise macht, ist das einfacher. Dann muss man nur die Reise buchen und für die Reise bezahlen. Das Reisebüro bereitet alles vor und bietet gleich an, eine Reise- und Gepäckversicherung abzuschließen. Dann muss man bis ein paar Tage vor der Reise nichts machen. Die Reisedokumente müssen natürlich gültig sein. Man muss Geld wechseln und Koffer packen. Man kann den Wohnungsschlüssel bei einem Bekannten oder Nachbarn hinterlassen, wenn man Haustiere oder Zimmerpflanzen hat. Direkt vor der Abfahrt sollte man noch Gas, Wasser, Heizung und Strom abstellen.

### 7. Inwiefern unterscheiden sich die Vorbereitungen bei einer Privatreise?

Bei einer Privatreise nimmt man die Vorbereitungen komplett auf sich. Man entscheidet sich für ein Verkehrsmittel. Wenn das Auto ist, dann muss man es in einer Werkstatt überprüfen lassen. Man muss auch die Reiseroute festlegen und für gute Landkarten und Stadtpläne sorgen. Reise- und Autopapiere (Pass oder Personalausweis, eventuell Visum, Führerschein, Fahrzeugschein und grüne Versicherungskarte) sind noch auf Gültigkeit zu überprüfen. Wenn das gewählte Fahrzeug ein öffentliches Verkehrsmittel ist, sollte man die Fahr- bzw. Flugscheine rechtzeitig buchen und lösen. Eine wichtige Aufgabe ist es außerdem, die entsprechende Unterkunft auszuwählen und sie zu reservieren.



### 6. Was sind die Vorteile von Gesellschaftsreisen?

Gesellschaftsreisen sind sehr bequem. Alles wird vom Reisebüro organisiert, man hat keine Sorgen. Man braucht sich nicht einmal über das Reiseziel genauer zu informieren, der Reiseleiter erzählt viel Interessantes. So kann man sich in kurzer Zeit viele Sehenswürdigkeiten ansehen. Man braucht keine Fremdsprachenkenntnisse, Dolmetscher stehen immer zur Verfügung. Am Abend werden meistens unterhaltsame Programme angeboten und man hat auch schon eine bekannte Gesellschaft dazu. Wenn auch die Verpflegung und Unterkunft gut sind, kann man richtig zufrieden sein.

### 9. Und was spricht für Privatreisen?

Wenn man als Einzeltourist unterwegs ist, dann braucht man sich Terminen, die die Reisegruppe ausgemacht hat, nicht anzupassen. Man kann die Reise unterbrechen oder von der Reiseroute abweichen, wenn man unterwegs von etwas Interessantem und Sehenswertem gehört hat. So lernt man das Leben der Einheimischen sicher besser kennen, man hat nämlich



mehr Kontakt zu ihnen. Während einer Privatreise kann man auch seine Sprachkenntnisse auffrischen. Generell macht man für weniger Geld mehr Urlaub.

**10. Man kann individuell eine Reise planen oder eine Gesellschaftsreise machen. Was finden Sie besser?**

Ich denke, zu jeder Reise sollte man den passenden Reisetyp wählen. Wenn man einen Badeurlaub plant oder mehrere Tage in einer europäischen Großstadt verbringen möchte, kann man so eine Reise sehr gut individuell planen und vorbereiten. Bei exotischeren Reisen, in Ländern, wo man sich nicht so gut auskennt und die Sprache des Ziellandes nicht beherrscht, sollte man sich auf Fachleute verlassen und eine Gesellschaftsreise vornehmen.

**11. Was halten Sie von Last-Minute-Reisen?**

An so einer Reise habe ich noch nicht teilgenommen. Wir planen unsere Sommerurlaube meistens schon im Winter. Da sind die Angebote auch nicht schlecht und man bekommt noch überall freie Plätze. Aber ich lehne Last-Minute-Reisen nicht generell ab. Ich kann mir gut vorstellen, dass sich das Sommerprogramm einer Familie, eines Ehepaars verändert und obwohl sie keinen Urlaub machen wollten, können sie trotzdem wegfahren. In diesem Fall kommt so eine Reise passend. Aber ich würde nicht bis zur letzten Minute nur deswegen mit der Buchung einer Reise warten, weil ich dann vielleicht ein besseres Angebot erhalte.

**12. Welches Verkehrsmittel bevorzugen Sie, wenn Sie mit der Familie verreisen?**

Mit der Familie sind wir meistens mit dem Auto unterwegs. So können wir viel Gepäck mitnehmen und auf der Reise alles selbst entdecken. Man kann auch die Landschaft bewundern. Der Fahrer muss sich in diesem Fall natürlich konzentrieren, deshalb wechseln meine Eltern die Fahrerrolle in regelmäßigen Zeitabständen. Manchmal fliegen wir auch mit dem Flugzeug. Der größte Vorteil eines Fluges ist, dass man so schnell eine große Entfernung überwinden kann und damit Zeit spart. Mit dem Flugzeug kann man sehr bequem reisen.

**13. Was sind die Vor- bzw. die Nachteile einer Bahn- und einer Busreise?**

Wenn man als Jugendlicher mit der Bahn fährt, bekommt man sowohl im Inland als auch im Ausland Ermäßigungen. In einem Liege- oder Schlafwagen, wenn es nicht zu viele Fahrgäste gibt, dann auch noch auf einem Sitzplatz, kann man verhältnismäßig ruhig und bequem die Nacht im Zug verbringen und am nächsten Tag frisch aufwachen. Man muss sich natürlich immer an die Fahrpläne halten. Ich denke, mit dem Bus kann man sehr billig reisen. Man verfährt sich nicht, wie mit dem eigenen Auto. Außerdem kann man sich die Landschaft ansehen. Eine Busfahrt ist aber nicht so komfortabel, man hat wenig Platz im Bus und man muss die Mitfahrenden tolerieren, wie sie sind.

**14. Wie finden Sie die neuen Flugangebote; die Billigflüge?**

Ich muss zugeben, dass ich noch nie so einen Flug gebucht habe. Ich habe aber gehört, dass man es rechtzeitig tun soll. Dann ist das Flugticket wirklich sehr günstig. Es gibt solche Billigflüge zu sehr vielen Großstädten. Man muss sich aber gut informieren. Es kann sein,



## 8. TOURISMUS

dass das Flugzeug auf einem kleineren und vom Stadtzentrum entfernten Flugplatz landet. Die zusätzlichen Fahrtkosten erhöhen die Gesamtkosten. Außerdem bekommt man an Bord keine Verpflegung.

### 15. Was halten Sie vom Trampen?

Ich bin nur einmal per Anhalter gefahren. Wir waren mit drei Freunden unterwegs. Wir machten damals am Plattensee Urlaub. Wir haben den letzten Zug verpasst, es gab auch keine Busse mehr und wir mussten zu unserem Campingplatz fahren, der 30 km entfernt war. Ein freundlicher Herr hat uns mit seinem Auto zu unserer Unterkunft gefahren. Meine Eltern waren böse auf mich, als ich ihnen erzählt habe, dass wir per Anhalter gefahren sind. Aber wir konnten in der Situation nichts anderes machen. Per Anhalter zu fahren, ist und bleibt für mich immer nur eine Notlösung.

### 16. Was für verschiedene Unterkünfte kennen Sie?

Es gibt viele verschiedene Unterkünfte, die man seinem Geldbeutel entsprechend wählen kann. Am billigsten übernachtet man auf einem Campingplatz. Dann muss man aber zelten. Das mögen nicht alle. In Jugendherbergen kann man auch günstig nächtigen und nicht nur als Jugendlicher. Dazu braucht man aber einen Ausweis. Es gibt auch billige Motels und Pensionen. Sie sind zu empfehlen, wenn man nur ein paar Tage an einem Ort bleibt. Wenn man eine Woche an einem Ort verbringt, können Ferienwohnungen, Privatzimmer und Appartementshäuser auch in Frage kommen. Wenn man bequem wohnen möchte und der Preis keine große Rolle spielt, sollte man ein gutes Hotel wählen.

### 17. Wie checkt man im Hotel ein?

Das dauert nicht lange. Wenn man im Hotel ankommt, geht man zur Rezeption. Dort kann man ein Anmeldeformular ausfüllen, den Personalausweis oder den Reisepass abgeben und dann bekommt man den Zimmerschlüssel. Von einer Rezeptionistin bekommt man noch die wichtigsten Informationen über die Dienstleistungen des Hotels. In den moderneren Hotels kann man schon per Kreditkarte an einem Automaten einchecken, wenn man das Hotelzimmer auch per Kreditkarte reserviert hat.

### 18. Haben Sie schon in einem Urlaubshotel gewohnt? Wie fanden Sie es dort?

Einfach prima. Vor zwei Jahren machten wir einen Badeurlaub in Italien. Unser Hotel lag direkt an der Adria. Das Zimmer war natürlich mit allen im Hotel üblichen technischen Geräten ausgestattet; wie mit Farbfernseher, Telefon, Minibar und Kühlschrank. Wir hatten Halbpension, also Frühstück und Abendessen. Das Frühstücksbüfett fand ich besonders gut. Meine Mutter war auch im Massagesalon und im Fitnessraum des Hotels. Auf der Hotelterrasse konnten wir die Liegestühle und die Sonnenschirme frei benutzen.

### 19. Ist es mit vielen Strapazen verbunden, auf einem Campingplatz zu übernachten?

Absolut nicht. Ich finde Zelten abenteuerlich und lustig. Es ist natürlich kein Nachteil, wenn auch das Wetter mitspielt und es nicht tagelang regnet. Campingplätze findet man



überall. Man muss eine Platzgebühr zahlen, das Auto auf dem Parkplatz lassen und dann kann man sein Zelt aufschlagen. Das kann man innerhalb einer halben Stunde erledigen. Die Campingplätze bieten verschiedene Dienstleistungen an; sanitäre Anlagen, Küche, Feuerstellen, Bänke und Tische zum Picknick. In den besseren findet man auch noch eine Kinderecke oder einen Swimmingpool. In warmen Sommernächten macht es richtig Spaß, im Zelt zu übernachten.

#### 20. Halten Sie Klassenfahrten für sinnvoll? Warum/warum nicht?

Unbedingt. Ich denke, alle Schüler warten mit großer Vorfreude auf diese Gelegenheit. Nicht nur wegen der schulfreien Tage, sondern weil sie dann zusammen sein können. Auf einer Klassenfahrt können sich Mitschüler untereinander und auch der Klassenlehrer seine Klasse besser kennen lernen. Durch gemeinsame Erlebnisse und die gegenseitige Verantwortung kann die Gemeinschaft stärker zusammenwachsen.

#### 21. Wie erinnern Sie sich an Ihre letzte Klassenfahrt?

Sie ist wirklich gut gelungen. Wir verbrachten drei Tage in Südungarn; in Paks, Pécs und Siklós. Wir waren mit dem Bus unterwegs. Wir hatten zwei Begleitlehrer; unsere Klassenlehrerin und den Lieblingslehrer unserer Klasse. Wir übernachteten in einem Ferienlager in Bungalows. Wir besuchten nicht nur Museen, Kirchen, das Atomkraftwerk in Paks und machten Stadtrundgänge, sondern konnten am Abend ausgehen und uns in der Nacht in unseren Zimmern so lange unterhalten, wie wir wollten.



#### 22. Wie finden Sie Winterurlaube? Womit verbringt man einen Winterurlaub?

Immer mehr Menschen machen nicht nur einen Sommer-, sondern auch einen Winterurlaub. Einen Winterurlaub kann man mit Sport, Skifahren und Bergwandern verbinden. Es ist sehr erholsam, die verschneite Berglandschaft zu bewundern, lange Spaziergänge an der frischen Luft zu machen. Man kann an Skikursen teilnehmen oder mit Bergbahnen einen Ausflug machen. Ich finde Winterurlaube sehr gut.

#### 23. Würden Sie Urlaub auf einem Bauernhof machen?

Ehrlich gesagt, ich bin nicht sehr begeistert von dieser Möglichkeit. Die Sommerferien verbrachte ich als Kind bei meinen Großeltern auf dem Land. Sie wohnen auf einem Bauernhof. Ich habe also genug Erfahrung, was das Leben auf dem Land betrifft. Man muss immer früh aufstehen, weil man immer viel zu tun hat. Die Tiere muss man regelmäßig füttern und tränken. Die Gartenarbeiten warten auch nicht bis man sich erholt; man muss Unkraut jäten, das reife Obst und Gemüse pflücken. Und es gibt immer etwas, das gerade reif ist. Eine Woche auf dem Bauernhof zu verbringen kann erholsam für Touristen sein, aber das



## 8. TOURISMUS

ist nicht das wahre Leben auf einem Bauernhof. Wenn es den Bauern zusätzliche Einnahmen bringt, ist es natürlich auch gut.

### 24. Was sind Wellnessurlaube?

Immer mehr Hotels bieten Wellnessprogramme an. Diese Hotels liegen meistens landschaftlich schön in einer ruhigen Gegend. Nach dem stressigen Alltag können sich hier Erwachsene regenerieren und neue Kraft tanken. In Wellnesshotels kann man Swimmingpools, Whirlpools, Fitnessräume und die Sauna des Hotels benutzen. Man kann sich außerdem mit einer Massage verwöhnen lassen oder in manchen Hotels Meditationstechniken kennen lernen. Ein Wellnessurlaub muss nicht lang sein, nach einem langen Wochenende kann man sich wie neugeboren fühlen.

### 25. Wie verbringen Sie Ihren Urlaub am liebsten?

Ich mag Städteurlaube, Rundreisen und Badeurlaube. In jedem Sommer verreise ich mindestens für eine Woche oder 10 Tage mit der Familie. In den letzten zwei Jahren war ich auch für je eine Woche mit meinen Freunden am Plattensee. Wir haben viel gebadet, in der Sonne gelegen und Ausflüge in die Umgebung gemacht. Mich interessieren Baudenkmäler, Schlösser und Burgen. Im Ausland bin ich froh, wenn ich meine Englisch- und Deutschkenntnisse anwenden kann.

### 26. Was sind die beliebtesten Urlaubsziele der Ungarn?

Das beliebteste inländische Reiseziel ist für die Ungarn eindeutig der Balaton. Viele erwähnen, wenn man sie fragt, auch Budapest und das Donauknie oder das nördliche Mittelgebirge mit der Stadt Eger und mit der für seine Weine berühmten Weingegend Tokaj. Die älteren Leute suchen gerne Thermalbäder überall im Lande auf. An der Theiß kann man gut einen aktiven Urlaub verbringen. Unter den ausländischen Reisezielen ist an erster Stelle Kroatien zu nennen, dann die griechischen Inseln, Spanien, Tunesien, die Türkei und Italien.

### 27. Was sind die wichtigsten Reisegewohnheiten der Ungarn?

Ich habe in einem Artikel gelesen, dass weniger als die Hälfte der Ungarn im Sommer überhaupt eine Reise macht. Ich habe mehr geschätzt. Zwei Drittel der Reisenden bleiben demnach im Inland. Die Mehrheit der ungarischen Touristen wohnt in Städten und verfügt mindestens über ein durchschnittliches Einkommen. Fast die Hälfte von ihnen lebt in Mittelungarn. Die meisten verreisen im Juli und im August für 4-7 Tage.

### 28. „Zuerst die eigene Heimat kennen lernen, dann ins Ausland.“ Was denken Sie über diese Einstellung?

Sie ist sehr einseitig und heute vielleicht nicht so aktuell. Natürlich bin ich dafür, dass man seine Heimat gut kennt. Aber heutzutage hat man öfter die Möglichkeit, ins Ausland zu fahren. Wegen eines strengen Prinzips sollte man auf gute Gelegenheiten nicht verzichten. Man lernt viel, wenn man seine eigene Kultur mit der Kultur anderer Länder vergleicht. Ich würde eher sagen, man sollte sein eigenes Land nicht vernachlässigen.



**29. Nach der Anzahl der Reisenden bezeichnen wir die heutige Form des Reisens als Massentourismus. Was verstehen Sie darunter?**

Urlaub und Reisen gehören heutzutage zum Leben einer durchschnittlichen Familie wie Arbeit oder Schule. Ich reise auch unheimlich gern. An bestimmten Orten sind dann aber sehr viele Touristen, z. B. an Badeorten, im Winter in Skigebieten oder in berühmten Städten wie Paris oder Venedig. Vom Tourismus können viele Einheimische leben. Das ist sicher gut. Andererseits müssen die Bedürfnisse und die Interessen der vielen Touristen befriedigt werden. Und das steht nicht immer im Einklang mit der lokalen Kultur. Die Tourismusorte verändern sich schnell – denke ich –, wenn die Touristen in großer Anzahl erscheinen.

**30. Wie finden Sie Ökotourismus? Denken Sie, dass er eine wahre Alternative ist?**

Unter Ökotourismus versteht man Reisen in die Natur und das umweltfreundliche Verhalten am Urlaubsort. Die Idee ist, dass der Tourismus den Schutz der Natur mitfinanzieren sollte. Ich kann Leute, die als Ökotouristen seltene Tiere oder Pflanzen beobachten, die Natur fotografieren oder fischen und jagen möchten, verstehen. Aber ich denke, dass man damit der Natur mehr schadet als nutzt. Solche Gebiete, die man in ihrer ursprünglichen Form bewahren möchte, sollte man eher schützen und für die Touristen nicht öffnen. Naturparks suche ich übrigens gerne auf. Die Natur kann man richtig in der Natur kennen lernen.

**Wortliste**

<b>ab lehnen, h. + A 11.</b>	elutasít
<b>ab schließen, o, h. o + A 6.</b>	(meg)köt vmit
<b>ab weichen, i, i. i von + D 9.</b>	(iránytól) eltér, (útról) letér
<b>s. amüsieren, h. 1.</b>	szórakozik
<b>die Aufregung, -en 3.</b>	izgalom, izgatottság
<b>auf schlagen (ä), u, h. a + A 19.</b>	(sátrat/tábort) felállít, felver
<b>aus füllen h. + A 17.</b>	(nyomtatványt) kitölt
<b>aus statten, h. A + mit + D 18.</b>	ellát vmit vmivel
<b>das Baudenkmal, -s, =er 25.</b>	építészeti emlék, műemlék
<b>das Bedürfnis, -ses, -se 29.</b>	igény, szükséglet
<b>befriedigen, h. 29.</b>	kielégít vkit/vmit
<b>begeistert sein, war, i. gewesen von + D 23.</b>	lelkесedik vkiért/vmiért
<b>der Begleitlehrer, -s, - 21.</b>	kísérő tanár
<b>begründen, h. + A 4.</b>	megindokol vmit
<b>bewahren, h. A + vor + D 30.</b>	megóv, megvéd vkit/vmit, vkitől/vmitől
<b>buchen, h. + A (für + A) 6.</b>	(szobát/utazást/menetjegyet) lefoglal
<b>im Hotel ein checken, h. 17.</b>	bejelentkezik a hotelbe, szobát elfoglal



## 8. TOURISMUS

<b>der/die Einheimische, -n, -n (ein ~r/ eine ~) 9.</b>	odaválósi, helybeli
<b>ein holen, h. + A 5.</b>	be-/megszerez, kér vmit
<b>der Einklang, -(e)s, *e 29. im Einklang mit + D</b>	összhang összhangban vmivel
<b>die Einstellung, -en 28. erholsam 22.</b>	hozzaállás, felfogás pihentető
<b>fest legen, h. + A 7.</b>	megállapít, rögzít vmit
<b>die Feuerstelle, -n 19.</b>	tűzrakóhely
<b>füttern, h. A + mit + D 23.</b>	(meg)etet (állatot)
<b>der Liegestuhl, -s, *e 18.</b>	nyugágy
<b>das Motiv, -(e)s, -e 2.</b>	indíték, indítóok
<b>nächtigen, h. 16.</b>	éjszakázik vhol
<b>neugeboren 24. s. wie neugeboren fühlen, h.</b>	újszülött úgy érzi magát, mintha újjászületett volna
<b>die Notlösung, -en 15.</b>	szükségmegoldás
<b>per Anhalter fahren (ä), u, i. a 15.</b>	stoppol, autóstoppal utazik
<b>die Platzgebühr, -en 19.</b>	helydíj, helypénz
<b>das Prinzip, -s, -ien 28.</b>	elv, meggyőződés
<b>der Reiseführer, -s, - 5.</b>	útikönyv, útikalauz
<b>sanitäre Anlagen (Pl.) 19.</b>	vizesblokk
<b>trampen, i. 15.</b>	stoppol, autóstoppal utazik
<b>tränken, h. + A 23.</b>	(meg)ítat (állatot)
<b>übernachten, h. 5.</b>	éjszakázik vhol/vkinél
<b>überprüfen, h. + A 7. auf Gültigkeit überprüfen + A</b>	ellenőriz, át-/felülvizsgál vmit vminek az érvényességét ellenőrzi
<b>überwinden, a, h. u + A 12. eine große Entfernung überwinden</b>	legyőz, leküzd nagy távolságot megtesz
<b>unheimlich gern 29.</b>	rettentő szívesen
<b>Unkraut jäten, h. 23.</b>	gyomlál
<b>unterhaltsam 8.</b>	szórakoztató
<b>die Unterkunft, *e 7.</b>	szállás
<b>vielfältig 1.</b>	sokféle, változatos
<b>verbinden a, h. u A + mit + D 22. s. verfahren (ä), u, h. a 13.</b>	összeköt vmit vmivel eltéved (járművel)
<b>vernachlässigen, h. + A 28.</b>	elhanyagol vmit
<b>die Verpflegung (Sg.) 8.</b>	ellátás
<b>verschneit 22.</b>	behavazott
<b>die Vorfreude, -n (auf + A) 3.</b>	jövőbeli esemény miatt érzett öröm



s.<sup>D</sup> vornehmen (i), a, h. o + A 10.

elhatároz, eltervez vmit

der Zeitabstand, -(e)s, =e 12.

időköz

zulgeben (i), a, h. e + A 14.

beismer, elismer vmit

zusätzliche Einnahme 23.

plusz jövedelem, többlet jövedelem



## Aufgaben

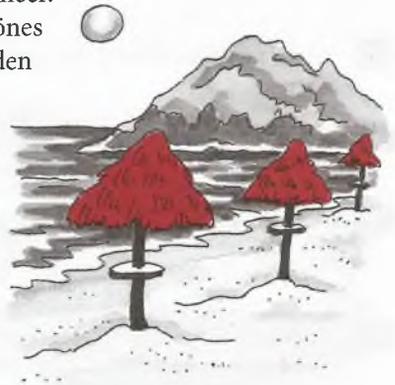


## Leseverstehen

Lesen sie den Artikel und machen Sie sich Notizen mit Hilfe der Fragen. Achtung! Schreiben Sie zu jedem Punkt nur eine Information. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Top 5 – Beliebteste Urlaubsziele der Deutschen

Die spanische Insel Mallorca liegt im westlichen Mittelmeer. Sehenswürdigkeiten gibt es hier in Hülle und Fülle. Schönes Wetter und weiße Strände machen Mallorca sehr beliebt bei den Deutschen. Das mag auch daran liegen, dass schon viele Deutsche in Mallorca leben. Mallorca ist eine der wenigen spanischen Inseln, auf denen Sie sich überall in Deutsch verständigen können. Wie Mallorca gehören die Kanaren zu Spanien. Insgesamt gehören sieben Haupt-Inseln zu den Kanaren. Homer war es, der ihnen den Namen „Inseln der Glückseligen“ gab. Das war vor fast 3000 Jahren. Schon im Atlantik gelegen, sind diese sieben Inseln auch heute ein magischer Anziehungsort: Lanzarote, Fuerteventura, Gran Canaria, Teneriffa, La Gomera, La Palma, El Hierro. Jede der sieben Inseln hat ihr eigenes Flair.



Einmal im Leben nach Ägypten reisen! Auch heute, mehr als 3000 Jahre nachdem die Götter Ägypten verlassen haben, sind ihre Spuren allgegenwärtig. Das Land der Götter am Nil zieht Menschen aus aller Welt an. Nicht nur die alten ägyptischen Götter selbst Isis, Osiris und Horus sind für Menschen aus aller Welt attraktiv. Auch die rätselhafte Sphinx und die Pyramiden locken.

Das Gebiet „Beach Antalya“ in der Türkei wird auch „Türkische Riviera“ genannt. Es gehört zu den attraktivsten Urlaubsorten der Türkei. Das Klima ist sehr mild. Das Taurusgebirge im Rücken der Küste verleiht der Landschaft geheimnisvolle Tiefe. Kulturliebhaber können zahlreiche gut erhaltene historische Stätten aus der römischen und griechischen Zeit entdecken.

Von Hammamet über das Atlasgebirge nach Karthago – Tunesien ist ein verlockendes Reiseland geworden. Und das ist kein Zufall. Die Tunesier haben in den letzten Jahrzehnten viel getan, um sich zu einem Urlaubszentrum für Europa zu entwickeln. So kann der Reisende gerade in Karthago erfahren, wie nah Afrika unserer europäischen Geschichte ist. In Karthago trafen



## 8. TOURISMUS

sich, so erzählt Vergil, die beiden Gründerhelden von Rom und Karthago: Der trojanische Prinz Aeneas und Königin Dido von Karthago.

Und zu Hause ist es doch am schönsten! – sagen sich viele Deutsche. Denn fragt man nicht bei Reisegesellschaften nach den beliebtesten Urlaubszielen, sondern persönlich, bekommt man viel häufiger die Antwort: „Na, hier zu Hause in Deutschland bleiben!“ Logisch. Viele Deutsche machen bei Eltern, Freunden oder Bekannten Urlaub. Doch selbst bei der Befragung von BITKOM ist Deutschland seit dem letzten Jahr auf Platz fünf zu finden. Ostsee, Nordsee, Harz, Thüringen, Schwarzwald und Alpen; Deutschland ist im Kommen!

(www.last-minute-reise-tours.de)

0. Was für eine Besonderheit bietet Mallorca den deutschen Touristen?

*Sie können in Mallorca Deutsch sprechen.*

1. Wie nannte Homer einst die Kanaren?

2. Was lockt die Touristen nach Ägypten?

3. Was macht die Küste von Antalya landschaftlich besonders schön?

4. Wie konnte Tunesien ein beliebtes Reiseland für die Europäer werden?

5. Was ist – nach dem Text – der Beweis dafür, dass Afrika der europäischen Geschichte nahe ist?

6. Nach wessen Meinung werden deutsche Urlaubsziele immer beliebter?

### Hörverstehen

Track 56.

In einer Radiosendung hören Sie etwas über die Geschichte der Last-Minute-Reisen. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Hören Sie dann den Text. Korrigieren Sie die Fehler in den Sätzen. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Die Geschichte der Last-Minute-Reisen

0. Last-Minute-Reisen sind für Leute, die reiselustig und sparsam sind.

*spontan*

1. Inzwischen kann man sogar zwei Monate vor der Saison günstige Reisen kaufen.



2. Die Geschichte der Last-Minute-Reisen begann in den 90er Jahren.  
.....
3. Die Dumpingpreise verlockten am Anfang ärmere und flexiblere Leute.  
.....
4. Zuerst bedeutete die Last-Minute-Reise eigentlich nur eine billige Fahrt.  
.....
5. Dann verstand man unter dem Begriff preiswerte Reisen, die man frühestens eine Woche vor dem Reisebeginn bucht.  
.....
6. Die Entwicklung der Last-Minute-Reisen kann man nicht sehen.  
.....





# 9. KOMMUNIKATION, KONTAKTE

## 9. Kommunikation, Kontakte

„Dass wir miteinander reden können,  
macht uns zu Menschen.“

(Karl Jaspers, dt. Philosoph)

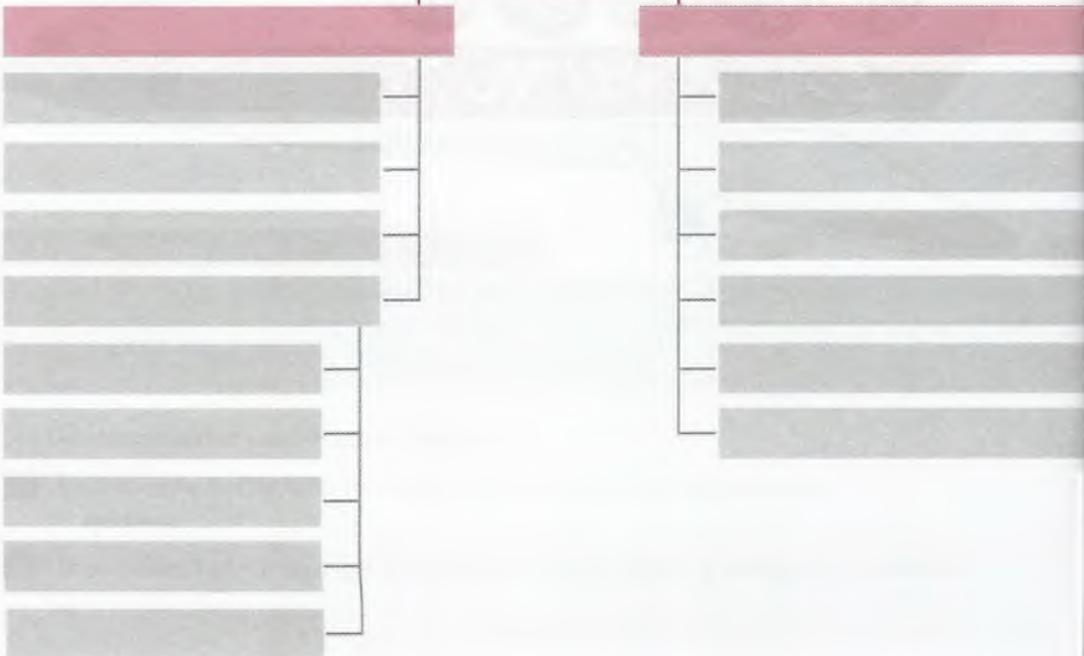


### Einstieg

Woraus besteht ein Computer? Ergänzen sie die Gedächtniskarte mit den angegebenen Wörtern aus dem Schüttelkasten.

die Tastatur, das Betriebssystem, die Software, der Hauptspeicher, der Prozessor, Grafikprogramme, das Datenbankprogramm, die Laufwerke, das Gehäuse, die Festplatte, Audioprogramme, der Monitor, die Hardware, die Maus, die Grafikkarte, das Textverarbeitungsprogramm, das Tabellenkalkulationsprogramm

der Computer





## Fragen

1. Warum ist es heutzutage so wichtig, Fremdsprachen zu lernen?
2. „Du hast so viele Leben, wie du Sprachen sprichst.“ Haben Sie dieses Zitat schon einmal gehört? Wie verstehen Sie es?
13. Welche Sprachen haben Sie gelernt, bzw. lernen Sie zur Zeit? Wie sind Ihre Erfahrungen beim Sprachenlernen?
4. Haben Sie eine spezielle Methode beim Sprachenlernen?
5. Konnten Sie Ihre Sprachkenntnisse schon im Ausland anwenden?
5. Wie können Sie nach dem Schulabschluss Ihre Sprachkenntnisse pflegen? Halten Sie das überhaupt für wichtig?
7. Wann schreiben Sie Briefe? Wie hat sich die schriftliche Kommunikation wegen der Verbreitung der elektronischen Medien verändert?
8. Hat Ihre Familie sowohl ein Festnetztelefon als auch Mobiltelefone oder nur Handys? Wann benutzen Sie welches Gerät?
7. Das Handy verdrängt mehr und mehr das Festnetztelefon. Kennen Sie irgendwelche Nachteile des Handys?
13. Wozu kann man das Handy noch benutzen?
11. Was ist eine SMS? Was für Vor- bzw. Nachteile hat sie?
12. Wie oft kaufen Sie sich ein neues Handy? Nach welchen Kriterien wählen Sie es aus?
2. Was ist ein Computer? Können Sie sich das Leben ohne Computer vorstellen?
13. Aus welchen Teilen besteht ein Computer?
13. Wo und wie haben Sie Ihre Computerkenntnisse erworben?
13. Wird bzw. wurde der Computer oft genug im Unterricht eingesetzt?
7. Benutzen Sie auch Unterrichtsportale?
18. Wie viel Zeit verbringen Sie täglich vor dem Computer? Würden Sie sich einen Computerfreak nennen?
19. Was ist Ihre Meinung über Computerspiele?
20. Denken Sie, dass man krank, süchtig werden kann, wenn man zu viel vor dem Computer sitzt?
21. Was ist das Internet?
22. Finden Sie mobiles Internet gut?
23. Haben Sie einen eigenen Internetanschluss? Wozu benutzen Sie ihn?
24. Chatten Sie gern?
25. Sind Sie auch Skype-Nutzer?
26. Was ist das iWiW? Sind Sie auch Mitglied in dieser Gemeinschaft? Wozu kann man dieses Portal benutzen?
27. Was ist der Unterschied zwischen den Gemeinschaftsportalen IWIW und Facebook?



28. Was halten Sie von Weblogs?
29. Haben Sie eine eigene Homepage? Möchten Sie eine erstellen?
30. Was sind die Vor- und Nachteile des Internets?



### Antworten

Track 57–62.

#### 1. Warum ist es heutzutage so wichtig, Fremdsprachen zu lernen?

Ich denke, heute ist es wichtiger als jemals zuvor Fremdsprachen zu lernen. Schon zu Hause, vor seinem Computer braucht man seine Fremdsprachenkenntnisse, wenn man mehr über die Welt erfahren will. Durch den EU-Beitritt ist für uns die Union ein möglicher Studien- und Arbeitsplatz geworden. Heutzutage können mehr Menschen als früher Auslandsreisen machen. Dann ist es sehr nützlich, eine Fremdsprache zu sprechen.

#### 2. „Du hast so viele Leben, wie du Sprachen sprichst.“ Haben Sie dieses Zitat schon einmal gehört? Wie verstehen Sie es?

Oh, ja. Ich habe das von meinem Paten gehört, als ich noch kleiner war. Damals habe ich es nicht so gut verstanden. Deshalb habe ich ihn nach dem Sinn des Satzes gefragt. Er hat so etwas geantwortet, wie dass man mit Hilfe einer Fremdsprache Menschen kennen lernen kann, die anders denken, in einer anderen Welt leben. Deshalb haben sie auch eine andere Lebensauffassung. Unsere Erfahrungen haben einen Einfluss auf uns. Mit einer Fremdsprache können wir auch in einer anderen Welt ein bisschen zu Hause sein.

#### 3. Welche Sprachen haben Sie gelernt, bzw. lernen Sie zur Zeit? Wie sind Ihre Erfahrungen beim Sprachenlernen?

Wie die meisten Schüler in Ungarn habe ich bisher zwei Fremdsprachen gelernt. In der Grundschule habe ich mit dem Deutschen angefangen, dann im Gymnasium mit der englischen Sprache. Fremdsprachen fallen mir eigentlich leicht. Das ist vielleicht damit zu erklären, dass ich mir in meiner Freizeit viele deutschsprachige Fernsehprogramme ansehe und englische Lieder anhöre. Die Texte versuche ich natürlich auch zu verstehen und aus ihnen zu lernen.

#### 4. Haben Sie eine spezielle Methode beim Sprachenlernen?

Eigentlich nichts Besonderes. Aber es ist wichtig für mich, dass ich bei der Erklärung der neuen Grammatik schon alles in der Schule, in der Stunde verstehe. Ich setze mich auch hin und lerne die neuen Vokabeln. Vielleicht nicht regelmäßig genug. Da könnte ich mich noch bessern. Wie ich schon erwähnt habe, sehe ich auf Deutsch fern und höre mir viele englische Lieder an.

#### 5. Konnten Sie Ihre Sprachkenntnisse schon im Ausland anwenden?

a) Ja, im vorigen Sommer waren wir mit der Familie in Österreich. Da war ich der Dolmetscher der Familie. Zuerst habe ich ein bisschen Angst gehabt. Wenn die Leute im Dialekt



gesprachen haben, habe ich nicht viel verstanden. Wenn sie aber gemerkt haben, dass wir Ausländer sind, haben sie Hochdeutsch gesprochen, und wenn ich etwas nicht verstanden habe, haben sie mir geholfen. Das war eine gute Erfahrung.

- b) Noch nicht, oder sagen wir ganz wenig. Zwar war ich schon im Ausland, aber mit einer Reisegruppe. Das war vor drei Jahren. Damals habe ich noch viel weniger meine Fremdsprachen gekonnt. Ich habe es nicht gewagt, Deutsch oder Englisch zu reden. Aber ich erinnere mich gut an einige Ausdrücke, die ich in konkreten Situationen gelernt habe.

**6. Wie können Sie nach dem Schulabschluss Ihre Sprachkenntnisse pflegen? Halten Sie das überhaupt für wichtig?**

Vielleicht werde ich im Sommer einen Intensivkurs für Englisch besuchen. Ich überlege mir noch, dass ich vielleicht nicht sofort nach dem Gymnasium studiere, sondern ein Jahr als Aupair im deutsch- oder englischsprachigen Ausland verbringe. Ich weiß von meinen Freunden, dass an vielen Universitäten und Hochschulen Auslandsaufenthalte möglich sind. So etwas wäre nicht schlecht. Und ja, ich halte die Pflege und Entwicklung meiner Sprachkenntnisse für wichtig. Meine Deutschlehrerin sagt immer, Fremdsprachen verlernt man schnell.

**7. Wann schreiben Sie Briefe? Wie hat sich die schriftliche Kommunikation wegen der Verbreitung der elektronischen Medien verändert?**

Ich schreibe fast nur offizielle Briefe. Per Post schicke ich noch Ansichtskarten aus dem Urlaub, Weihnachts- oder Neujahrskarten. Meine Eltern schreiben ab und zu unseren Verwandten in anderen Städten einen Brief. Aber auch mit ihnen telefonieren wir lieber. Auf Grund meiner Beispiele kann ich sagen, dass wir sicher viel weniger Briefe schreiben als vor der Verbreitung der Telefone, Mobiltelefone und des Internets.

**8. Hat Ihre Familie sowohl ein Festnetztelefon als auch Mobiltelefone oder nur Handys? Wann benutzen Sie welches Gerät?**

Wir haben sowohl ein Festnetztelefon als auch Handys in der Familie. Zwar hat sich mein Vater schon darüber Gedanken gemacht, dass wir auf den Festnetzanschluss verzichten und nur Handys und mobiles Internet verwenden, aber mit vielen unserer Freunde und Verwandten können wir günstiger im Festnetz telefonieren. Für offizielle Gespräche benutzen wir immer das normale Telefon. Die Handys verwenden wir für Privatgespräche und wenn wir unterwegs sind.

**9. Das Handy verdrängt mehr und mehr das Festnetztelefon. Kennen Sie irgendwelche Nachteile des Handys?**

Sicher. Nichts ist perfekt. Man muss den Akku regelmäßig aufladen und Telefonkarten kaufen. Es kommt bei mir immer wieder vor, dass ich im wichtigsten Moment kein funktionierendes Gerät habe. Wenn man ein Handy mit Vertrag hat, kann man leicht zu viel Geld für Telefonate ausgeben. Ich denke, dass die Menschen per Handy zu viele unwesentliche Informationen



## 9. KOMMUNIKATION, KONTAKTE

miteinander teilen. Es ist unangenehm, wenn jemand auf der Straße oder im Zug zu laut per Handy telefoniert oder im Theater vergisst sein Gerät auszuschalten.

### 10. Wozu kann man das Handy noch benutzen?

Das Handy ist ein Gerät zum Telefonieren und SMS-Schreiben. Zu den Grundfunktionen gehören außerdem das Telefonbuch, der Wecker, der Kalender oder der Taschenrechner. Man kann mit einem Handy auch Gespräche aufzeichnen oder Radio hören. Heute sind die Geräte auch schon mit einer Digitalkamera ausgerüstet, man kann also auch Bilder und kurze Videoaufnahmen machen. Modernere Geräte haben auch Internet und GPS.

### 11. Was ist eine SMS? Was für Vor- bzw. Nachteile hat sie?

SMS sind Kurznachrichten, die man mit dem Mobiltelefon versenden kann. „Eine Kurzmitteilung versenden“ heißt im Deutschen auch simsen. Man kann in einer SMS nur 160 Zeichen benutzen, deshalb kürzt man oft ab und verwendet Emoticons, um seine Gefühle auszudrücken und seine Meinungen zu unterstützen. SMS sind eindeutig billiger als Anrufe und man stört den Adressaten nicht, wenn er gerade beschäftigt ist. Rechtschreibfehler und einfache Formulierungen stören niemanden.



### 12. Wie oft kaufen Sie sich ein neues Handy? Nach welchen Kriterien wählen Sie es aus?

Immer öfter erscheinen neue Modelle. Die Versuchung ist deshalb groß, dass man zu oft ein neues Handy kauft. Diese neuen Modelle können immer mehr und man möchte die neuen Funktionen ausprobieren. Viele Leute kaufen sich alle 2 bis 3 Jahre ein neues Handy. Meines gilt mit seinen 5 Jahren schon als alt. Ich denke, man muss sich gut überlegen, wofür man sein Handy benutzen möchte und dementsprechend ein Modell auswählen.

### 13. Was ist ein Computer? Können Sie sich das Leben ohne Computer vorstellen?

Ein Computer oder Rechner ist ein Apparat, mit dessen Hilfe man Daten verarbeiten kann. Computer sind nicht nur in Form von PCs oder als Notebooks, Handys oder PDAs zu finden, sondern Computer steuern auch viele Geräte, wie Waschmaschinen, Autos oder Navigationsgeräte. Leistungsstarke Computer können sogar komplexe Vorgänge wie Klimaveränderungen oder den Ablauf von Krankheiten simulieren. Ehrlich gesagt kann ich mir das Leben ohne Computer nicht mehr vorstellen.

### 14. Aus welchen Teilen besteht ein Computer?

Jeder Computer besteht aus der Hardware (das sind alle sichtbaren, einbaubaren Bestandteile des Computers) und Software (Programme, die dem Computer Befehle geben und ihn steuern). Zur Hardware gehört das Gehäuse. Darin befinden sich der Prozessor, der Hauptspeicher,



die Festplatte, die Grafikkarte und die Laufwerke. Dann sind noch der Monitor, die Maus und die Tastatur da. Die wichtigsten oder bekanntesten Programme sind Betriebssysteme (z. B. Windows XP), Textverarbeitungs- (Word), Tabellenkalkulations- (Excel), Datenbank- (Access), Grafik- (Photoshop), und Audioprogramme (Media Player) und noch andere mehr.

## 15. Wo und wie haben Sie Ihre Computerkenntnisse erworben?

Meine Grundkenntnisse habe ich in der Schule erworben. Aber parallel dazu habe ich selbstständig dazugelernt. Ab und zu kaufte ich eine Fachzeitschrift, aber ich habe keinen Kurs besucht. Ich habe einfach zuerst die Anweisungen im Internet gelesen, dann das Gelesene ausprobiert. Mit meinen Freunden unterhalte ich mich auch heute noch regelmäßig über Informatik, so können wir auch voneinander lernen.

## 16. Wird bzw. wurde der Computer oft genug im Unterricht eingesetzt?

Jeder Schüler hat natürlich die klassischen Informatikstunden. Wir haben aber nicht so viele Stunden, vielleicht zwei Stunden pro Woche zwei Jahre lang. Darüber hinaus benutzen manche Lehrer den Computer bei Zusammenfassungen, oder wenn sie ein Thema interessant bearbeiten möchten, machen sie Power-Point-Präsentationen. Ich mag diese Stunden, weil die Lehrer zu dem Thema lustige, passende Bilder oder kurze Videosequenzen finden, die das Lernmaterial interessanter machen.

## 17. Benutzen Sie auch Unterrichtsportale?

Ja, aber nicht so oft. Ich möchte z. B. nächstes Jahr in Englisch eine Sprachprüfung machen. Deshalb habe ich eine Probeprüfung gemacht. Das war durch ein Unterrichtsportal möglich. Unsere Schule hat auch solche Portale. Einige Lehrer laden Zusatzmaterialien, Übungsaufgaben hoch, die jeder erreichen und mit deren Hilfe man üben kann.

## 18. Wie viel Zeit verbringen Sie täglich vor dem Computer? Würden Sie sich einen Computerfreak nennen?

Ich verbringe während der Schulzeit 3 bis 4 Stunden und in den Ferien sicher 5 bis 6 Stunden pro Tag vor dem Computer. Sie können mich ruhig einen Computerfreak nennen. Am Nachmittag sind es 1 bis 2 Stunden, wo ich per MSN chatte und dabei Musik höre. Am Abend kommen noch 2 bis 3 Stunden dazu, dann schreibe ich E-Mails, chatte, spiele Computerspiele, surfe im Internet oder stelle Bildmontagen zusammen.

## 19. Was ist Ihre Meinung über Computerspiele?

- a) Ich finde viel Spaß daran. Sicher wollen Sie wissen, ob ich sie für aggressiv halte oder nicht. Ich wähle solche Spiele, wo nicht „überall Blut fließt“. Es fasziniert mich, dass ich taktisch vorgehen muss, dass ich im Spiel Mitglied einer Gruppe werde. Wenn meine Mutter mit mir schimpft, dass ich wieder spiele, sage ich immer, dass diese Spiele auch das logische Denken entwickeln und die Augen-Hand-Koordination verbessern.
- b) Natürlich habe ich ein paar Spiele ausprobiert. Aber so große Freude haben sie mir nicht gemacht. Ich treibe regelmäßig Sport, außerdem lerne ich Gitarre spielen. So habe ich



## 9. KOMMUNIKATION, KONTAKTE

wenig Zeit für so was. Ich bin zufrieden, wenn ich schnell auf die E-Mails meiner Freunde antworten kann, die nötigen Hausaufgaben für die Schule schreiben kann und dazu die Informationen im Internet finde.

### 20. Denken Sie, dass man krank, süchtig werden kann, wenn man zu viel vor dem Computer sitzt?

Ja, ich habe schon oft davon gehört, aber ich kenne niemanden, von dem ich sagen würde, dass er computersüchtig ist. Solche Menschen vergessen völlig das reale Leben, Jugendliche lernen nicht, ältere Menschen interessieren sich nicht für ihre Arbeit. Sie denken immer nur an Computerspiele. Wenn sie spielen können, dann fühlen sie sich glücklich, wenn nicht, werden sie sehr nervös. Man sollte Computerprogramme also nur in Maßen genießen. Wenn man krank ist, braucht man psychologische Hilfe.

### 21. Was ist das Internet?

Das ist ein weltweites Computernetz, das aus sehr vielen Teilnetzen besteht. Durch dieses Netzwerk werden Daten ausgetauscht. Man kann zu fast jedem Thema Informationen finden oder man kann selbst Informationen ins Internet einstellen. In der Umgangssprache verwendet man Internet häufig synonym zum World Wide Web. Das ist aber einer der meistgenutzten Internetdienste. Mein Vater erzählte, dass man noch vor 5 bis 6 Jahren meistens nur E-Mails über das Internet verschickt hat oder über Firmen lesen konnte. Heute sind Online-Shopping, Online-Banking, verschiedene Kommunikationsformen über das Internet oder auch Telearbeit möglich.

### 22. Finden Sie mobiles Internet gut?

Wenn Sie daran denken, dass man mit Hilfe eines Surf-Sticks und einem Laptop überall das Internet nutzen kann, dann finde ich es gut. Besonders in der Berufswelt – denke ich – kommen Situationen vor, in denen es sehr nützlich sein kann, wenn man nicht nur seinen tragbaren Computer mithat, sondern auch das Netz nutzen kann. Aber Handys mit Web-Zugang halte ich für Luxus und ein bisschen überflüssig.



### 23. Haben Sie einen eigenen Internetanschluss? Wozu benutzen Sie ihn?

Ja, selbstverständlich. Beim Lernen kann ich Unterrichtsportale benutzen und im Internet nach Informationen zu meinen Referaten suchen. Ich suche die Homepage meiner Liebessänger auf, ich lade Filmsequenzen, Musik oder verschiedene Programme herunter. Ich schreibe E-Mails, chatte per MSN und halte Kontakt mit meinen Freunden mit Hilfe der Gemeinschaftsportale iWiW oder Facebook.



## 24. Chatten Sie gern?

Ja, aber nicht auf den Webseiten, auf denen man anonym bleiben kann. Mit denen habe ich schlechte Erfahrungen gemacht. Da kann jeder schreiben, was er will. Per MSN chatte ich mit meinen ungarischen und deutschen Freunden. Da halte ich den Kontakt mit bekannten Menschen. Ich will keine neuen, virtuellen Freundschaften schließen. Ich finde diese Kommunikation einfach schneller als E-Mails.

## 25. Sind Sie auch Skype-Nutzer?

Nein, das nicht. Das ist eher ein Kommunikationsmittel der Dreißig- bis Vierzigjährigen in Ungarn. Ich denke, Jugendliche benutzen lieber MSN. Das liegt sicher daran, dass man bei Skype nicht tippen muss, sondern einfach sprechen kann wie beim Telefonieren. Das ist eigentlich Telefonieren über das Internet. Die Technik entwickelt sich ständig, man kann auch schon ins Fest- und Mobilfunknetz Gespräche führen.

## 26. Was ist das iWiW? Sind Sie auch Mitglied in dieser Gemeinschaft? Wozu kann man dieses Portal benutzen?

Die Abkürzung iWiW bedeutet international Who is Who. Das ist ein beliebtes Online-Netzwerk in Ungarn, das seit 2002 existiert. Es ist eine geschlossene Gemeinschaft. Man kann sich nach der Einladung von einem Mitglied registrieren lassen. Im iWiW kann man seine Bekannten markieren. Die Bekannten können die Bekanntschaft bestätigen oder ablehnen. Die Mitglieder können einander Nachrichten schicken. Das Hauptziel von iWiW ist es, alte Bekannte aufzuspüren und mit ihnen Kontakt zu halten. Man kann auch Bilder hochladen.

## 27. Was ist der Unterschied zwischen den Gemeinschaftsportalen iWiW und Facebook?

iWiW ist ein ungarisches Gemeinschaftsportal, Facebook ist international. Facebook startete etwas später. Man braucht keine Einladung wie bei iWiW, wenn man Facebook-Nutzer werden möchte, muss man sich nur registrieren lassen. Ansonsten kann man sich auf einer Profilsseite ebenso vorstellen, Fotos und Videos hochladen oder auf der Pinnwand Nachrichten hinterlassen. Facebook ist heute in Ungarn populärer als iWiW. Es ist neuer, man kann Infos und Personen in seinen Netzwerken leichter finden.

## 28. Was halten Sie von Weblogs?

Blogs, auf einer Website geführte Tagebücher halte ich für interessant. Ich kann über meine Erlebnisse und Erfahrungen schreiben. Wenn ich das dritte oder vierte Mal erzählen soll, wie ich z. B. meinen Urlaub verbracht habe, dann schreibe ich dem Fragenden einfach: „Lies mein Blog, dann ergänze ich gerne, was du dort gefunden hast“. Ich kann auch über meine Gefühle schreiben und das beruhigt mich, wenn ich vorher angespannt war. Ich achte immer darauf, dass ich Decknamen benutze und keine persönlichen Angaben eintrage.

## 29. Haben Sie eine eigene Homepage? Möchten Sie eine erstellen?

Ich habe schon daran gedacht. Nicht nur für mich, sondern eher für meine Klasse. Ich habe mich schon informiert, es ist nicht so unheimlich kompliziert, aber Zeit und Geduld braucht man schon dazu. Ideen und Tipps findet man auf den entsprechenden Webseiten und Foren genügend. Es gibt dann Suchmaschinen, in die man seine Webseite kostenlos eintragen kann. Man muss sie dann aber regelmäßig aktualisieren.

## 30. Was sind die Vor- und Nachteile des Internets?

Das Internet ist zweifellos ein schnelles Medium, das viele aktuelle Informationen bietet, die ohne zeitliche Begrenzung erreichbar sind. Es ermöglicht eine globale Kommunikation. Das sind seine positiven Seiten. Auf der negativen Seite sind die Sicherheitsprobleme, die Virenprogramme oder die Hacker zu erwähnen. Die Informationen werden schnell alt und sind nicht immer zuverlässig. Die Lösung ist, denke ich: Man muss mit dem Internet und seinen Möglichkeiten verantwortungsvoll umgehen.

### abc Wortliste

ab kürzen, h. + A 11.	(le)rövidít vmit
die Anweisung, -en 15.	utasítás
auf laden (ä), u, h. a + A 9.	(árammal) feltölt vmit
auf spüren, h. + A 26.	felkutat vkit/vmit
auf zeichnen, h. + A 10.	(hanganyagot, filmet) felvesz
der Auslandsaufenthalt, -(e)s, -e 6.	külföldi tartózkodás
aus rüsten, h. A + mit + D 10.	felszerel vmivel
aus schalten, h. + A 9.	kikapcsol vmit
der Befehl, -s, -e 14.	utasítás, parancs
der Bestandteil, -(e)s, -e 14.	alkotórész
bestätigen, h. + A 26.	megerősít vmit
das Betriebssystem, -s, -e 14.	operációs rendszer
das Datenbankprogramm, -s, -e 14.	adatbáziskezelő program
der Deckname, -ns, -n 28.	álnév, fedőnév
das Emoticon, -s, -s 11.	hangulatjel, smiley
erstellen, h. + A 29.	(el)készít vmit
der EU-Beitritt, -s (Sg.) 1.	EU-csatlakozás
faszinieren, h. + A 19. a)	lenyűgöz, lebilincsel vkit
das Festnetztelefon, -s, -e 8.	vezetékes telefon
die Festplatte, -n 14.	merevlemez, winchester
das Gehäuse, -s, - 14.	doboz, ház (számítógépé)

# 9. KOMMUNIKATION, KONTAKTE



gelten (i), a, h. o als + A 12.	számít vmilyennek
das Gemeinschaftsportal, -s -e 23.	közösségi portál
die Grafikkarte, -n 14.	videókártya
ein Handy mit Vertrag 9.	előfizetési mobiltelefon
der Hauptspeicher, -s - 14.	főmemória
das Hochdeutsch, -s 5. a)	irodalmi német (nyelv)
hoch laden (ä), u, h. a + A 17.	feltölt vmit
der Internetanschluss, -(e)s, =e 23.	internet-csatlakozás
das Laufwerk, -(e)s, -e 14.	(számítógép) (lemez)meghajtó
die Lebensauffassung, -en 2.	életfelfogás
leistungsstark 13.	nagyteljesítményű
markieren, h. + A 26.	megjelöl vkit/vmit
in Maßen genießen, o. h. o 20.	mértékkel élvez vmit
die Maus, =e 14.	egér (számítógépes is)
der Monitor, -s, -en 14.	monitor
die Nachricht, -en 27.	hír, üzenet
eine Nachricht hinterlassen (ä), ie. h. a.	üzenetet hagy
das Netzwerk, -(e)s, -e 27.	hálózat
offiziell 7.	hivatalos
der Pate, -n, -n 2.	keresztapa
die Pinnwand, =e 27.	üzenőfal
der Prozessor, -s, -en 14.	processzor
der Rechner, -s, - 13.	számítógép
der Rechtschreibfehler, -s - 11.	helyesírási hiba
schimpfen, h. auf + A 19. a)	szid vkit/vmit
sichtbar 14.	látható
simsen, h. 11.	sms-ezik, üzenetet küld
der Sinn, -s, -e 2.	értelem, jelentés
steuern, h. 13.	irányít, vezérel
der Surf-Stick, -s, - 22.	USB internet stick
süchtig werden (wird), wurde, ist geworden 20.	függővé válik
das Tabellenkalkulationsprogramm, -s, -e 14.	táblázatkezelő program
die Tastatur, -en 14.	billentyűzet
das Textverarbeitungsprogramm, -s, -e 14.	szövegszerkesztő program
tippen, h. 25.	gépel
s. <sup>D</sup> überlegen, h. + A 6.	megfontol vmit



## 9. KOMMUNIKATION, KONTAKTE

die Umgangssprache, -n 21.	köznyelv, beszélt nyelv
unwesentlich 9.	lényegtelen
verantwortungsvoll 30.	felelősségteljes
die Verbreitung (Sg.) 7.	vminek az elterjedése
verlernen, h. + A 6.	(megszerzett ismeretet / készséget) elfelejt
die Versuchung, -en 12.	kísértés
verwenden, verwendete/verwandte, h. verwendet/verwandt +A 8.	használ vkit/vmit
die Vokabel, -n 4.	(idegen nyelvű) szó
der Vorgang, -(e)s, *e 13.	folymat
wagen, h. + zu + Inf. 5. b)	megkockáztat, meg mer tenni vmit
wichtiger als jemals zuvor 1.	fontosabb, mint korábban bármikor
der Zugang, -(e)s, *e zu + D 22.	hozzáférés vmihez
die Zusammenfassung, -en 16.	összefoglalás
das Zusatzmaterial, -s,- ien 17.	kiegészítő anyag
zweifellos 30.	kétségtelenül



### Aufgaben



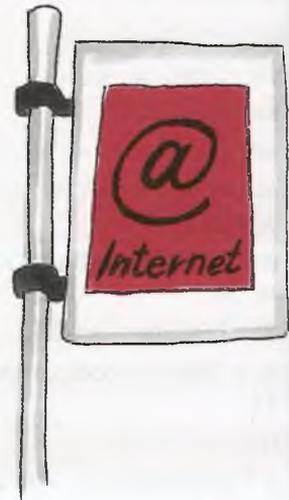
### Leseverstehen

Lesen Sie den folgenden Bericht über das Nutzerverhalten von deutschen Jugendlichen im Netz. Ergänzen Sie dann die Sätze dem Text entsprechend. (O) ist ein Beispiel für Sie.

#### Neun von zehn jungen Deutschen haben Web-Zugang

Die junge Generation ist gut vernetzt: 87 % der Deutschen zwischen 14 und 29 Jahren haben einen PC mit Internet-Zugang. Das hat eine repräsentative Studie im Auftrag des Hightech-Verbandes BITKOM ergeben. „Jugendliche und junge Erwachsene nutzen das Netz am intensivsten“, kommentierte BITKOM-Präsident Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer die Daten. Zum Vergleich: In der Bevölkerung ab 30 Jahren verfügen nur 54 % der Deutschen über einen Internet-PC.

Auch mit E-Mail-Adressen sind die Jüngeren besser ausgestattet. 45 % haben bereits zwei oder mehr elektronische Postfächer. Die E-Mail hat einen festen Platz im Alltag. Mehr als die Hälfte der jungen Internet-Nutzer rufen ihre privaten Mails mindestens einmal täglich ab, jeder sechste sogar mehrmals am Tag. Die digitale Post bedeutet für die junge Generation vor allem einen Gewinn an Flexibilität und Lebensqualität. Das sagen jeweils neun von zehn Anwendern (92





bzw. 91 %). Die E-Mail-Nutzer zwischen 14 und 29 schätzen aber auch ein Plus an Information und Unterhaltung (84 bzw. 69 %).

In der jungen Generation zwischen 10 und 29 Jahren besonders beliebte Internet-Aktivitäten sind darüber hinaus Sofortnachrichten über das Web (Instant Messages), das Einstellen von Fotos im Netz, die Beteiligung an Diskussionsforen und Internet-Telefongespräche. Das geht aus einer weiteren Studie des BITKOM hervor. Gerade für Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren ist Online-Kommunikation selbstverständlich: 94 % der Mädchen und 86 % der Jungen nutzen Sofortnachrichtendienste (Messenger) und andere Kommunikationsplattformen. Auch beim Einstellen von Fotos haben die Mädchen die Nase vorn: 72 % von ihnen veröffentlichen Bilder, während das nur 40 % der Jungen tun. Jungs wiederum diskutieren in Foren deutlich intensiver als Mädchen (43 gegenüber 11 %) und telefonieren häufiger übers Internet (35 gegenüber 22 %). „Sowohl Mädchen als auch Jungen nutzen das Web intensiv“, erklärt BITKOM-Präsident Prof. Scheer, „aber sie haben sehr unterschiedliche Interessen.“

(www.bitkom.org)

0. Laut einer Studie nutzen junge Deutsche das Internet wesentlich mehr als Erwachsene über 30 Jahren.
1. Fast die Hälfte der Jugendlichen haben auch zwei oder mehr .....
2. Die digitale Post schätzt die junge Generation, weil sie ihre ..... verbessert, und dadurch fühlt sie sich **3.** .....
4. Der Mailverkehr bedeutet für viele auch mehr ..... und Unterhaltung.
5. Weitere Online-Kommunikationsformen wie Instant Messages, Forumsbeiträge und ..... sind unter den Jugendlichen auch sehr beliebt.
6. Zwar nutzen nicht nur Jungen, sondern auch Mädchen das Web intensiv, aber .....

## Hörverstehen

Track 63.

Hören Sie fünf gute Tipps zum Thema „Fremdsprachenlernen mit Medien“. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Hören Sie dann den Text. Antworten Sie auf die Fragen. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Tipps zum Fremdsprachenlernen

Erster Tipp

0. Wobei hilft es, wenn man das Radio oder den Fernseher einschaltet und die Programme in der Fremdsprache laufen lässt?  
bei der Aussprache / das verbessert die Aussprache
1. Was kann man noch trainieren, wenn man fremdsprachigen Radio- und Fernsehprogrammen konzentriert zuhört?  
.....



## 9. KOMMUNIKATION, KONTAKTE

Zweiter Tipp

3. Was sind die Vorteile fremdsprachiger Nachrichtensendungen?
- 

Dritter Tipp

3. Warum ist es leichter, Filme auf DVD, Liedertexte oder Hörbücher zu verstehen als Fernseh- und Radiosendungen?
- 

4. Welche Werke sind besonders gut für Sprachenlerner?
- 

Vierter Tipp

3. Womit sollten sich fremdsprachige Zeitungs- und Online-Texte beschäftigen, die man zum Sprachenlernen auswählt?
- 

Fünfter Tipp

6. Wen und was lernt man durch fremdsprachige E-Mail- und Internetkontakte kennen?
-



## ?? Fragen

1. Was sind die wichtigsten Dienstleistungen der Post?
2. Was für Briefe kennen Sie? Wann wählen Sie welchen Briefftyp?
5. Wie kann man ein Telegramm aufgeben?
4. Was für Postwertzeichen und andere Artikel sind auf der Post erhältlich?
5. Welche Dienste bietet die Post noch an?
5. Wie kann man auf der Post Ein- und Auszahlungen erledigen?
7. Wie oft gehen Sie auf die Post und was erledigen Sie dort?
8. Was für Dienstleistungen bietet eine Bank an?
9. Wie kann man ein Konto eröffnen?
10. Was sind die Vorteile einer Kreditkarte?
11. Wie betätigt man einen Bankautomaten?
12. Was passiert, wenn die Kreditkarte verlorengeht oder gestohlen wird?
13. Was für Bankgeschäfte kann man mit einem Girokonto abwickeln?
14. Können und sollten Jugendliche ein Girokonto haben?
15. Wo kann man noch außerhalb der Banken Geld wechseln?
16. Wo kann man auswärts essen?
17. Gehen Sie oft ins Restaurant? Zu welchen Anlässen?
18. Nach welchen Kriterien wählen Sie ein Restaurant aus?
19. Wie bestellt man das Essen im Restaurant?
20. Woraus besteht ein komplettes Menü in einem Restaurant?
21. Haben Sie sich schon einmal im Restaurant beschwert? Was sind für Sie gute Gründe für eine Reklamation?
22. Welche Benimmregeln halten Sie in einem Restaurant unbedingt ein?
23. Wie zahlt man im Restaurant?
24. Ist es in Ungarn üblich, dem Kellner Trinkgeld zu geben?
25. Wie kann man ein Hotelzimmer reservieren?
26. Wie checkt man im Hotel ein?
27. Wie unterscheidet man die Hotels nach der Qualität ihrer Leistungen?
28. Was für Räume und was für eine Ausstattung haben kleinere und größere Hotels?
29. Wann und wie bezahlt man für die Unterkunft und die anderen Leistungen des Hotels?



### 1. Was sind die wichtigsten Dienstleistungen der Post?

Die Post befördert Briefe, Pakete, Zeitungen und Zeitschriften. Sie übermittelt Geldbeträge und Telegramme. Sie verkauft verschiedene Postwertzeichen wie Briefmarken, aber auch Umschläge, Ansichtskarten und Glückwunschkarten. Sie bietet verschiedene Finanzdienstleistungen, man kann z. B. ein Postbankkonto eröffnen oder verschiedene Versicherungen abschließen. Als besondere Dienstleistung hat sie meist einen kleinen Shop mit Post- und Schreibartikeln.

### 2. Was für Briefe kennen Sie? Wann wählen Sie welchen Briefftyp?

Ich denke, am häufigsten gibt man einen Brief normal auf. Eilbriefe kommen in Deutschland in Frage, wenn man will, dass der Brief schnell ankommt. In Ungarn spricht man seit einiger Zeit von Prioritätsbriefen, was bedeutet, dass der Adressat den Brief am nächsten Tag bekommen soll. Einschreibebriefe soll der Adressat unbedingt bekommen. Man gibt einen Luftpostbrief auf, wenn man den Brief ins Ausland schickt und will, dass er mit dem Flugzeug geliefert wird.

### 3. Wie kann man ein Telegramm aufgeben?

Man füllt das Telegrammformular in leserlicher Blockschrift aus. Man formuliert sparsam, aber eindeutig, sonst kann es zu Missverständnissen kommen. Sowohl bei einem Glückwunschtelegramm als auch bei einem Beileidstelegramm wählt man die entsprechende Form aus. Man zahlt nach der Wörterzahl. Der Text kann sofort auch telefonisch vermittelt werden.

### 4. Was für Postwertzeichen und andere Artikel sind auf der Post erhältlich?

Auf der Post gibt es alle üblichen Dinge zu kaufen wie z. B. Postkarten, Ansichtskarten und Glückwunschkarten, Briefumschläge und Briefpapier sowie verschiedene Antragsformulare. In den Postshops sind Zeitungen und Zeitschriften, CDs, DVDs, Lotterielose, Telefonkarten, unterschiedliche Papierwaren, Souvenir und andere Produkte erhältlich.

### 5. Welche Dienste bietet die Post noch an?

Man kann auf der Post Päckchen und Pakete aufgeben. Bis 2 kg spricht man von einem Päckchen, darüber von einem Paket. In größeren Postämtern kann man auch Schnellpostsendungen (EMS) aufgeben, die am nächsten Tag schon sicher beim Adressaten sind. Darüber hinaus kann man Zeitungen und Zeitschriften nicht nur kaufen, sondern auch für eine längere Zeit abonnieren. Auch in den Postfächern kann man die Post abholen. Diese letzte Möglichkeit nutzen meistens Firmen und Institutionen aus.

### 6. Wie kann man auf der Post Ein- und Auszahlungen erledigen?

Man kann auf der Post – mittels Überweisungsscheinen – seine Strom- oder Telefonrechnung begleichen. Aber man kann ebenso wie einen Brief auch Geld an Privatpersonen schicken.



## 10. DIENSTLEISTUNGEN

Das ist heutzutage jedoch seltener, weil man Geldüberweisungen öfter auf sein Girokonto bekommt. Die Renten und die Familienzulage werden auch von der Post zugestellt oder sind auf der Post abzuholen. Die größeren Filialen bieten außerdem alle Leistungen der Postbank an.

### 7. Wie oft gehen Sie auf die Post und was erledigen Sie dort?

Ehrlich gesagt muss ich nicht so oft zur Post gehen. Unsere Familie hält den Kontakt mit den Verwandten und Freunden eher telefonisch und per E-Mails. Aber zu Weihnachten, zu Ostern und aus dem Urlaub schicken wir ihnen immer Ansichtskarten. Dafür bin ich in der Familie verantwortlich. Außerdem kann ich meine Telefonkarten auf der Post kaufen. Dann verpasse ich nicht die Gelegenheit, je ein gutes Magazin zu kaufen. Ab und zu beauftrage ich meine Mutter noch mit der Begleichung der Strom- und der Gasrechnung.

### 8. Was für Dienstleistungen bietet eine Bank an?

Alles, was mit Geld zu tun hat, gehört zu den Aufgabenbereichen der Banken. Vor allem verwalten sie die Gelder, die auf den Konten ihrer Kunden sind. Heutzutage bekommen die meisten Menschen ihr Gehalt auf ihr Konto überwiesen. Die Banken beraten ihre Kunden auch über verschiedene Sparformen oder Geldanlagen. Sie bieten außerdem Kredite an und wirtschaften mit Wertpapieren, z. B. mit Aktien. Natürlich kann man Forint in ausländische Währung umtauschen und umgekehrt.

### 9. Wie kann man ein Konto eröffnen?

Das ist ziemlich einfach. Dazu braucht man nur ein Formular auszufüllen. Man muss ein paar persönliche Daten angeben. Darüber hinaus ist noch eine Unterschriftsprobe notwendig. Selbstverständlich muss man mit dem gültigen Personalausweis oder mit dem Reisepass seine Identität nachweisen. Zu dem Konto kann man auch eine Kreditkarte beantragen.



### 10. Was sind die Vorteile einer Kreditkarte?

Der größte Vorteil ist sicher, dass man bargeldlos in Kaufhäusern, Restaurants, Hotels und Tankstellen zahlen kann und das nicht nur im eigenen Land, sondern auch im Ausland. Das ist besonders vorteilhaft, da man so kein Problem mit dem Geldumtausch hat. Online-Reservierungen und -Käufe sind ohne Kreditkarte auch nicht möglich. Wenn man Bargeld braucht, kann man es an Geldautomaten schnell abheben.

### 11. Wie betätigt man einen Bankautomaten?

Man führt die Kreditkarte in den Kartenschlitz ein. Dann muss man die Geheimzahl, die PIN eingeben und OK drücken. Dann besteht die Möglichkeit, dass man den entsprechenden Betrag wählt oder die gewünschte Summe eintippt. Zuerst kann man die Karte, dann das Geld und zuletzt den Kontoauszug entnehmen.



## 4. Was passiert, wenn die Kreditkarte verlorengeht oder gestohlen wird?

In diesem Fall sollte man die Karte über eine kostenlose Servicenummer bei der Bank oder der Kreditkartengesellschaft sperren lassen. Dabei muss man seine Kontonummer und die Bankleitzahl angeben. Wenn man den Verlust sofort meldet, passiert einem auch nichts, wenn mit der verlorenen bzw. gestohlenen Karte bereits gezahlt wurde. Der Karteninhaber muss nur mit einer kleineren Summe haften. Dann muss man noch eine Ersatzkarte bestellen.

## 5. Was für Bankgeschäfte kann man mit einem Girokonto abwickeln?

Eigentlich kann man die täglichen Bankgeschäfte abwickeln. Ein Girokonto ist heutzutage selbstverständlich. Man kann damit in der Bank Geld einzahlen, abheben und überweisen, mit einer Maestro-Karte Bargeld an Geldautomaten abheben. Mit einem Girokonto ist auch ein Kredit verbunden, d. h. dass man sein Konto bis zu einer bestimmten Summe überziehen kann.

## 6. Können und sollten Jugendliche ein Girokonto haben?

So viel ich weiß, können sie ein Konto haben. Bei der Kontoeröffnung ist aber die Einwilligung der Eltern erforderlich. Ihr Girokonto ist jedenfalls mit keinem Kredit verbunden, sie dürfen nur so viel ausgeben, wie sie auf ihrem Konto haben. Sie bekommen aber auch eine Maestro-Karte, damit sie bargeldlos zahlen und ihre Bankgeschäfte abwickeln können. Ich finde es sinnvoll, dass junge Leute die EC-Karte als Zahlungsmittel rechtzeitig kennen lernen.

## 7. Wo kann man noch außerhalb der Banken Geld wechseln?

Außer in Banken und Sparkassen kann man noch in Wechselstuben und Reisebüros Geld wechseln. Auf keinen Fall darf man aber einfach auf der Straße Geld tauschen, dann kann man nämlich leicht betrogen werden. Fachleute sagen, dass man in Hotels auch nur in Notfällen Geld wechseln sollte, weil die Wechselkurse da ungünstig sind. Außerdem sollte man sich vor dem Reiseantritt nach Besonderheiten im Reiseland erkundigen.

## 8. Wo kann man auswärts essen?

Wenn man keine Lust oder Zeit zum Kochen hat und etwas Traditionelles essen möchte, kann man in ein Restaurant mit ungarischen Spezialitäten gehen. Hauptsächlich in größeren Städten kann man die internationale Küche kennen lernen. Neue, moderne Restaurants sollte man aufsuchen, wenn man Appetit auf seltene Speisen bekommen hat oder eine besondere Umgebung genießen möchte. Man wählt billige Bierstuben und Schnellrestaurants, wenn man nicht so viel für das Essen ausgeben will.

## 9. Gehen Sie oft ins Restaurant? Zu welchen Anlässen?

a) Wir gehen nicht regelmäßig ins Restaurant. Grundsätzlich aus finanziellen Gründen. Außerdem kann meine Mutter nicht nur gut kochen, sondern sie mag es auch. Aber wenn wir einen Anlass haben, einen Geburtstag oder einen Hochzeitstag meiner Eltern oder

jemand in der Familie sein Studium oder nur eine Schulstufe beendet, feiern wir das meistens in einem Restaurant mit einem Festessen.

- b) Unsere Familie isst regelmäßig auswärts. Mein Vater vertritt die Ansicht, dass auch die Hausfrau an einem Feiertag frei haben sollte. Deshalb gehen wir an Feiertagen, aber öfter auch sonntags ins Restaurant. Wir haben in der Nähe unseres Hauses ein gemütliches Restaurant mit guter Küche. Dort sind wir schon Stammgäste. Die Bedienung ist auch recht freundlich. Ich denke, die Kellner empfehlen uns die besten Speisen.



## 18. Nach welchen Kriterien wählen Sie ein Restaurant aus?

Am allerwichtigsten ist das Essen selbst. Es sollte lecker sein, aus frischen Zutaten zubereitet werden und die Portionen sollten groß genug sein. Wenn die Auswahl groß ist, findet jeder etwas für seinen Geschmack. Dann kommt – nach meiner Bewertung – die Bedienung. Sie sollte freundlich sein und es darf nicht ewig dauern, sonst werde ich ungeduldig. Wenn die Umgebung gemütlich ist, fühlt man sich noch wohler.

## 19. Wie bestellt man das Essen im Restaurant?

Nachdem man einen freien Tisch gefunden hat oder in vornehmen Restaurants vom Kellner freundlich empfangen und an einen freien Tisch geführt worden ist, bestellt man zuerst die Getränke. Dann studiert man die Speisekarte. Wenn man die gewünschten Speisen ausgewählt hat, macht man die Speisekarte zu, das ist ein eindeutiges Zeichen dafür, dass der Kellner die Speisebestellung aufnehmen kann. Wenn man ein Essen nicht kennt, geben die Kellner Auskunft, woraus dieses Essen konkret besteht oder sogar wie es zubereitet wird.

## 20. Woraus besteht ein komplettes Menü in einem Restaurant?

Man kann aus kalten und warmen Vorspeisen wählen. Zu der ersten Gruppe gehören verschiedene Salate, Aufschnitt- oder Käseplatten, während zur zweiten Gruppe vorwiegend Suppen zählen. Nach dem ersten Gang verzehrt man das Hauptgericht. Das sind meistens Fleisch- und Fischgerichte mit einer oder mehreren Beilagen. Als Dessert bestellt man Mehlspeisen, Tortenschnitten oder ein Eis. Zum Essen wählt man auch ein passendes alkoholfreies oder alkoholisches Getränk.

## 21. Haben Sie sich schon einmal im Restaurant beschwert? Was sind für Sie gute Gründe für eine Reklamation?

Ja, schon einmal während eines Ausflugs. Wir aßen in einem Gartenrestaurant, wo wir das Essen erst nach 50 Minuten bekamen, und dazu war es auch noch kalt. Da beschwerte ich mich. Der Kellner entschuldigte sich und wir konnten wieder fünf Minuten warten, bis das Gericht aufgewärmt wurde. Andere Gründe sind, wenn das Essen zu würzig oder versalzen oder sogar verdorben ist. Dann gehe ich lange Zeit nicht in dieses Restaurant. Kleinere Feh-



sind ein fehlerhaftes Gedeck, wenn aus Versehen nicht die bestellte Speise serviert wird oder Verrechnen beim Zahlen, was dann gleich korrigiert wird.

## 2. Welche Benimmregeln halten Sie in einem Restaurant unbedingt ein?

In einem Restaurant ist man höflicher miteinander. Das gehört dazu. Man sitzt aufrecht und stützt sich auf keinen Fall mit dem Ellenbogen auf den Tisch. Man legt die Hände höchstens bis zu den Handgelenken darauf. Man fängt nicht früher mit dem Essen an als der Gastgeber und die Tafel hebt ebenso der Gastgeber auf. Man bedankt sich beim Kellner für das Einschenken, Bedienen und Abräumen.

## 3. Wie zahlt man im Restaurant?

Wenn man mit dem Essen fertig ist und auch genug geredet hat, ruft man den Ober mit den Worten: „Herr Ober, bitte zahlen.“ In Ungarn zahlt meistens derjenige, der die Gäste eingeladen hat. Wenn das nicht der Fall ist, sagt man dem Kellner Bescheid, dass man getrennt bezahlen möchte. Wenn man eingeladen wurde, bedankt man sich nach dem Zahlen bei dem Gastgeber.

## 4. Ist es in Ungarn üblich, dem Kellner Trinkgeld zu geben?

Eigentlich ja. Die Summe des Trinkgeldes beträgt etwa 10 bis 15 % der Gesamtausgabe. Wenn man unzufrieden mit dem Essen oder dem Service war, kann man das selbstverständlich damit ausdrücken, dass man kein Trinkgeld gibt. Wenn man mit einer Kreditkarte bezahlt, sollte man das Trinkgeld trotzdem in bar zu der Rechnung legen. Seine Anerkennung kann und sollte man auch mit lobenden Worten ausdrücken.

## 5. Wie kann man ein Hotelzimmer reservieren?

Heute kann man ein Hotelzimmer am einfachsten online reservieren. Man bekommt in Sekundenschnelle alle nötigen Informationen, wo das Hotel liegt, wie es aussieht, welche Leistungen man dort in Anspruch nehmen kann, was wie viel kostet. Dazu braucht man aber eine entsprechende Kreditkarte, um einen Vorschuss zu zahlen. Darüber hinaus kann man seine Buchung in einem Brief an das ausgewählte Hotel schicken oder ein Reisebüro beauftragen, die Reservierung zu erledigen.

## 26. Wie checkt man im Hotel ein?

Das dauert nicht lange. Wenn man im Hotel ankommt, geht man zur Rezeption. Dort kann man ein Anmeldeformular ausfüllen, den Personalausweis oder den Reisepass abgeben und dann bekommt man den Zimmerschlüssel. Von dem/der Rezeptionist/in bekommt man noch die wichtigsten Informationen über die Dienstleistungen des Hotels. In den modernen Hotels kann man schon per Kreditkarte an einem Automaten einchecken, wenn man das Hotelzimmer auch per Kreditkarte reserviert hat.



## 10. DIENSTLEISTUNGEN

### 27. Wie unterscheidet man die Hotels nach der Qualität ihrer Leistungen?

Wer ein Hotelzimmer sucht, orientiert sich an Hotelsternen. Man kann Hotels von einem bis fünf Sternen wählen. Ein Stern ist die niedrigste Kategorie, ein Tourist-Hotel. Ein 3-Sterne-Hotel ist schon wesentlich komfortabler. Fünf Sterne stehen für die Luxusategorie. Die Klassifizierung ist aber nicht überall auf der Welt einheitlich, deshalb sollte man immer konkrete Informationen über die mögliche Unterkunft einholen.

### 28. Was für Räume und was für eine Ausstattung haben kleinere und größere Hotels?

Ein Hotel verfügt mindestens über einen Empfang (Rezeption) und Zimmer zur Beherbergung mit Bett, Schrank, Tisch und Waschgelegenheit sowie eine Gastronomie, die wenigstens ein Frühstück anbietet. Größere Hotels haben eine Empfangshalle, mindestens ein Restaurant, eine Bar und, je nach Kategorie, einen Fitnessbereich und eine Garage. Auch die Ausstattung der Zimmer variiert. Oft sind Duschen, gelegentlich auch Badewannen vorhanden. Zur weiteren Ausstattung der Zimmer zählen auch ein Fernseher, Internetanschluss und eine Minibar.

### 29. Wann und wie bezahlt man für die Unterkunft und die anderen Leistungen des Hotels?

Die Bezahlung für die Übernachtung und die anderen Leistungen des Hotels erfolgen im Regelfall bei der Abreise vor Ort im Hotel. Nur in seltenen Fällen wird die Kreditkarte des Kunden vorab vom Hotel belastet. Die Angabe der Kreditkartendaten dient dem Hotel als Sicherheit. Wenn man nicht anreist oder verspätet eine Buchung storniert, kann das Hotel dem Kunden die entstandenen Gebühren mit Hilfe dieser Daten anrechnen.

## dc Wortliste

ab heben, o, h. o + A 10.	felvesz vmit
Bargeld an Geldautomaten abheben	kézpénzt vesz fel automatánál
abonnieren, h. + A 5.	előfizet vmit/vmire
das Abräumen (Sg.) 22.	az asztal leszedése
ab wickeln, h. + A 13.	lebonyolít, elintéz vmit
die Aktie, -n 8.	részvény
die Anerkennung (Sg.) 24.	elismerés
das Anmeldeformular, -s, -e 26.	bejelentőlap
ein Anmeldeformular aus füllen, h.	bejelentőlapot tölt ki
an rechnen, h. D + A 29.	felszámít vkinek vmit
der Anspruch, -(e)s, =e 25.	igény
in Anspruch nehmen (i) a, h. o + A	igénybe vesz vmit
das Antragsformular, -s, -e 4.	igénylőlap



der Aufgabenbereich, -(e)s, -e 8.	feladatkör
aufrecht 22.	egyenes testtartás
die Aufschnitt- und Käseplatte, -n 20.	hidegtál felvágottakkal és sajtokkal
die Ausstattung, -en 28.	berendezés, felszerelés
auswärts essen (i), a, h. e 16.	házon kívül étkezik
die Bankleitzahl, -en 12.	bankazonosító szám
bargeldlos 10.	késszépénz nélkül
beauftragen, h. + A (mit + D) 7.	megbíz vkit (vmivel)
die Bedienung, -en 18.	kiszolgálás
begleichen, i, h. i + A 6.	kiegyenlít (számlát, tartozást)
die Beherbergung (Sg.) 28.	eiszállásolás
die Beilage, -n 20.	köret (ételhez)
das Beileidstelegramm, -s, -e 3.	gyásztávirat
belasten, h. + A 29.	megterhel vmit
die Benimmregel, -n 22.	viselkedési szabály
der Bescheid, -(e)s, -e 23. Bescheid sagen + D	felvilágosítás, tájékoztatás tájékoztat/felvilágosít vkit
s. beschweren, h. bei + D über + A 21.	panaszodik vkinek vmire
betätigen, h. + A 11.	kezel, használ vmit
betragen (ä), u, h. a + A 24.	(pl. összeg) kitesz vmit/vmennyit
betrügen, o, h. o + A 15.	becsap, átejt vkit
die Blockschrift (Sg.) 3. das Formular in Blockschrift ausfüllen, h.	nyomatott nagybetűs írás az űrlapot nyomatott nagybetűkkel kitölti
die Buchung, -en 25.	foglalás
der Eilbrief, -(e)s, -e 2.	expresszlevél
einheitlich 27.	egységes
das Einschenken (Sg.) 22.	italtöltés
der Einschreibebrief, -(e)s, -e 2.	ajánlott levél
die Einwilligung, -en 14.	beleegyezés
erforderlich für + A 14.	szükséges (vmihez)
erhältlich 4.	kapható
die Familienzulage, -n 6.	családi pótlék
fehlerhaft 21.	hibás
der Feierabend, -(e)s, -e 17. b)	munkaidő vége
fördern, h. + A 1.	szállít, visz vmit vhová
die Gebühr, -en 29.	díj
das Gedeck, -(e)s, -e 21.	teríték
die Geheimzahl, -en 11.	titkos szám, kód



## 10. DIENSTLEISTUNGEN

die Geldanlage, -n 8.	pénzbefektetés
der Geldbetrag, -(e)s, =e 1.	pénzösszeg
das Girokonto, -s, -konten 6.	folyószámla
das Glückwunschtelegramm, -s -e 3.	üdvözlő távirat, dísztvírat
haften, h. für + A 12.	felelős vmiért
das Handgelenk, -(e)s, -e 22.	csukló
der Kredit, -(e)s, -e 8.	hitel
die Kreditkarte sperren lassen (ä), ie, h. a 12.	hitelkártyát letiltja
das Konto, -s, Konten 8.	(bank)számla
der Kontoauszug, -(e)s, =e 11.	számlakivonat
der Kontoinhaber, -s, - 12.	számlatulajdonos
lecker 18.	finom, jóízű
lobende Worte 24.	dicsérő szavak
das Lotterielos, -es, -e 4.	sorsjegy
die Mehlspeise, -n 20.	sütött/főzött tészta(féle)
das Missverständnis, -ses, -se 3.	félreértés
nach weisen, ie, h. ie + A 9.	igazol vmit
vor Ort 29.	a helyszínen
der Prioritätsbrief, -(e)s, -e 2.	elsőbbégi levél
das Postfach, -(e)s, =er 5.	postafiók
das Postwertzeichen, -s, - 1.	postai értékcsikk
die Rechnung, -en 24.	számla
der Regelfall, -s 29.	szabályos, megszokott eset
die Schnellpostsendung, -en 5.	gyorspostai küldemény
die Schulstufe, -n 17. a)	iskolafokozat
der Stammgast, -(e)s, =e 17. b)	törzsvendég
stornieren, h. + A 29.	visszavon, töröl vmit
s. stützen, h. auf + A 22.	támaszkodik vmire/vkire
sich mit den Ellenbogen auf den Tisch stützen	könyökkel támaszkodik az asztalra
die Tafel auf heben, o, h. o * 22.	asztalt bont
übermitteln, h. D + A 1.	elküld, eljuttat vkinek, vmit
überweisen, ie, h. ie + A 8.	(pénzösszeget) átutal
der Überweisungsschein, -(e)s, -e 6.	nyomtatvány átutalási megbízáshoz
überziehen, o, h. o + A (um + A) 13.	(bankszámlát) túlterhel vmennyivel
die Unterschriftsprobe, -en 9.	aláírásminta
variieren, h. 28.	vált(ak)ozik
verderben (i), a, i. o 21.	elromlik, megromlik



vermitteln, h. + A 3.	közvetít vmit
das Verrechnen (Sg.) 21.	elszámolás
verpassen, h. + A 7.	elszalaszt, kihagy vmit
das Versehen, -s, - 21. zUS Versehen	hiba, tévedés tévedésből
verwalten, h. + A 8.	kezel vmit
vorhanden sein, war, i. gewesen 28.	jelen van, rendelkezésre áll
vornehm 19.	előkelő
der Vorschuss, -es, #e 25.	előleg
vorwiegend 20.	főleg, többnyire
die Währung, -en 8.	valuta, pénznem
der Wechselkurs, -es, -e 15.	valutaárfolyam
die Wechselstube, -n 15.	pénzváltó(hely)
würzig 21.	fűszeres
das Zeichen, -s, - 19.	jel
zu bereiten, h. + A 18.	(ételt) elkészít
zu stellen, h. (D) + A 6.	kézbesít vkinek vmit
die Zutat, -en (meist Pl.) 18.	hozzávaló

## Aufgaben

### Leseverstehen

Lesen Sie den Text und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. (O) ist ein Beispiel für Sie.

#### „Die Post gehört zum Dorf“

Poststellen verschwinden aus den Emmentaler Dörfern. Eine Liste zeigte nun, welche Poststandorte gefährdet sind.

Völlig überrascht war Rudolf Megert, der Gemeindepräsident von Röthenbach<sup>1</sup>, als er am Montag in einer Zeitung den Namen „seiner“ Gemeinde las. Eine Liste, erstellt von der Gewerkschaft Kommunikation, zeigte Poststellen, die möglicherweise wegen einer geringeren Anzahl an Kunden geschlossen werden. „Ich wusste von dieser Liste, hoffte aber, dass wir da nicht aufgelistet sind“, sagte der Gemeindepräsident auf Anfrage. Die Liste ist möglicherweise schon etwas älter, denn zum Teil sind für die darin erwähnten Standorte bereits Entscheidungen getroffen und Lösungen gefunden worden: In Heimiswil<sup>1</sup>





zum Beispiel ist die Post in einen Dorfladen integriert. Kernenried<sup>1</sup> und Süderen<sup>1</sup> haben den Hausservice eingeführt.

## E-Banking raubt Poststelle Umsatz

Auch in der Gemeinde Trub<sup>1</sup> kommt der Pösteler<sup>2</sup> nun an die Haustüre. Christine Reber, Gemeindepräsidentin von Trub<sup>1</sup>, versteht einerseits die Postschließungen. „Wenn alle E-Banking machen und das Internet die ganze Kommunikation steuert, fehlt der Umsatz auf der Post“, sagte sie dazu. Auf der anderen Seite dürften die Schließungen nicht übertrieben werden. „Müsste die Poststelle in Trubschachen<sup>1</sup> auch noch zumachen, hätte ich große Mühe.“ Sie appelliert daher an die Bevölkerung, zwischendurch ein Bankgeschäft per Post zu erledigen.

Für Megert ginge mit der Post mehr verloren als einfach ein Schalter. „Wir haben im Dorf noch ein komplettes Angebot. Die Schließung der Post ist ein weiterer Schritt, der die Abwanderung begünstigt.“

<sup>1</sup> Heimiswill, Kernenried, Röthenbach, Süderen, Trub, Trubschachen sind Schweizer Dörfer.

<sup>2</sup> Postbote (CH)

(www.bernerzeitung.ch)

0. In schweizerischen Dörfern werden Poststellen geschlossen, weil sie wenig Umsatz machen.
1. Die Gewerkschaft Kommunikation stellte neulich eine Liste der gefährdeten Dörfer zusammen.
2. In einigen Dörfern hat man schon Alternativen gefunden, wie man die Dienstleistungen der Post bewahren oder ersetzen kann.
3. Diese Entwicklung kann man verstehen, meint die Gemeindepräsidentin von Trub.
4. Die Dienstleistungen der Post werden in letzter Zeit immer mehr vom Internet übernommen.
5. Frau Reber schlägt vor, Bankgeschäfte per Post erledigen.
6. Herr Megert sieht in der Postschließung einen Grund dafür, dass die Bewohner das Dorf verlassen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
R						



## Hörverstehen

Track 70.

Wie benimmt man sich höflich im Restaurant? Hören Sie sich die wichtigsten Regeln an. Ergänzen Sie dann die Sätze dem Hörtext entsprechend. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Höfliches Benehmen in Restaurant

0. Heute kann sowohl der Mann als auch die Frau zuerst das Restaurant betreten und einen Tisch suchen.
1. \_\_\_\_\_ sollte der Mann zuerst der Frau aus dem Mantel helfen, dann seinen eigenen Mantel ausziehen.
2. \_\_\_\_\_ des Gastgebers bei der Auswahl der Speisen orientieren uns darüber, wie viel er für das Essen zahlen möchte.
3. Als Gast kann man auch im \_\_\_\_\_ Preisniveau etwas zum Essen aussuchen.
4. Wenn etwas beim Essen nicht in Ordnung ist, sollte man sich \_\_\_\_\_ und in ruhigem Ton beschweren.
5. Grundsätzlich zahlt der \_\_\_\_\_ für das Essen.
6. Wenn man Gast ist, sollte man nicht \_\_\_\_\_ auf die Rechnung starren.





## 11. Kultur und Unterhaltung

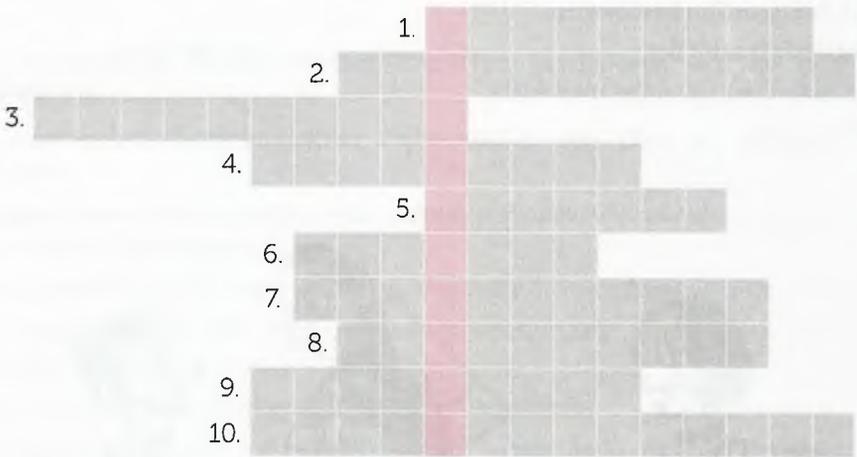
„Unterhaltung muss immer etwas mit Haltung zu tun haben.“

Victor de Kowa



### Einstieg

Wenn Sie das Rätsel lösen, bekommen Sie die Antwort, was junge Leute in ihrer Freizeit suchen.



- 1.** jemanden als Gast begrüßen
- 2.** etwas organisieren und durchführen, z. B. ein Fest, eine Party oder ein Konzert
- 3.** Übersetzungen in einem fremdsprachigen Film, die am unteren Rand der Leinwand erscheinen
- 4.** faul sein, nichts tun
- 5.** wiederholt in die Hände klatschen, ein Zeichen der Anerkennung
- 5.** Musiker, er spielt Klavier
- 7.** irgendwohin gehen und etwas genau ansehen, um es kennen zu lernen
- 8.** ein Gegenstand, mit dem man Musik macht
- 9.** er sagt in einem Theaterstück oder Film den Schauspielern, wie sie ihre Rollen spielen sollen
- 10.** ein Film, der viele Zuschauer anzieht und ein großer finanzieller Gewinn ist



## ?? Fragen

1. Was unternehmen Sie mit Ihren Freunden am liebsten?
2. Geben Sie gerne Partys?
3. Wie bereiten Sie sich als Gastgeber auf eine Party vor?
4. Wie verläuft eine gute Party?
5. Wie feiern Sie, wenn Sie Gäste einladen?
16. Gehen Sie gerne in die Disco?
7. Halten Sie es für eine gute Idee, nikotin- und alkoholfreie Discos zu betreiben?
8. Was für Bälle finden in der Ballsaison statt?
9. Wie zieht man sich für einen Ball an?
18. Wie oft gehen Sie ins Kino?
11. Was bedeutet für Sie größere Unterhaltung: das Kino oder das Fernsehen?
13. Für welche Filme interessieren Sie sich?
15. Wer sind Ihre Lieblingsschauspieler? Warum?
14. Haben Sie einen Lieblingsfilm, den Sie schon mehrmals angesehen haben? Was hat Sie an diesem Film fasziniert?
15. Haben Sie schon Filme auf Deutsch angesehen? Was für Erfahrungen hatten Sie damit?
17. Halten Sie DVDs für eine gute Erfindung?
17. Ein Theaterbesuch ist eine Unterhaltungsmöglichkeit außer Haus. Was sind seine Vorteile?
18. Wie wählen Sie die Theaterstücke aus, die Sie sich anschauen?
19. Wie verläuft ein Theaterbesuch?
20. An welches Theaterstück erinnern Sie sich besonders gern zurück? Wie haben Ihnen die Inszenierung, die Leistung der Schauspieler, die Kostüme und das Bühnenbild gefallen?
21. Wie ist das Theaterleben in Ihrer Stadt?
22. Gehen Jugendliche gern ins Theater oder hat es in letzter Zeit an Beliebtheit verloren?
23. Welche Rolle spielt die Musik in Ihrem Leben?
24. Wann waren Sie zum letzten Mal in einem Konzert? Wer hat dort gespielt bzw. gesungen? Wie fanden Sie das Konzert?
25. Gehen Sie gern ins Museum? Für welche Ausstellungen interessieren Sie sich besonders?
26. Halten Sie den Besuch eines Volksfestes bzw. eines Festivals für gute Unterhaltung? Was sind ihre Vor- und Nachteile?
19. Welche größeren Feste und Festivals kennen Sie in Ungarn?
28. An welchem deutschen oder deutschsprachigen Fest bzw. Festival würden Sie gerne einmal teilnehmen? Warum?



## 1. Was unternehmen Sie mit Ihren Freunden am liebsten?

Wenn wir zu Hause bleiben, dann machen wir es uns gemütlich, hören meistens unsere Lieblingsmusik und unterhalten uns über die Welt und unsere Erlebnisse. Ich besorge dann etwas zum Knabbern und zum Trinken. Wenn wir ausgehen, dann gehen wir in unser Stammlokal, bei gutem Wetter kann man im Stadtpark Inlineskate laufen oder mit den Freunden einfach nur abhängen.

## 2. Geben Sie gerne Partys?

Dazu muss man einen Anlass haben. Der beste ist ein Geburtstag. Es ist in meinem Freundeskreis üblich, dass wir Geburtstagspartys veranstalten. Aber wenn jemand von uns eine Prüfung besteht oder nach längerer Zeit aus dem Ausland heimkehrt, feiern wir auch zusammen. Zwar sind die Vorbereitungen zeitaufwändig, aber ich gebe gern Partys, weil wir uns dabei immer sehr wohl fühlen.



## 3. Wie bereiten Sie sich als Gastgeber auf eine Party vor?

Vor allem bespreche ich mit meinen Eltern, dass ich eine Party geben möchte. Ich mache ihnen auch einen Terminvorschlag. Wir haben nämlich ausgemacht, dass sie die Partyzeit in unserem Wochenendhaus verbringen. Dann lade ich die Gäste ein. Nie mehr als 10 bis 15 Leute, wegen der Größe unserer Wohnung. Dann einigen wir uns, wer für das Essen und die Getränke und wer für die Musik sorgt. Um gute Laune sind wir nie verlegen\*.

## 4. Wie verläuft eine gute Party?

Alle Gäste, die erwartet werden, kommen auch. Es fehlt an nichts, es gibt genug zu Essen und Trinken. Die Leute können sich miteinander gut unterhalten. Die Gäste machen Witze, über die alle lachen können. Die Musik wurde richtig ausgewählt, dazu kann man gut tanzen. Niemand trinkt so viel, dass er richtig betrunken ist. Eine Überraschung kann die Stimmung immer heben.

## 5. Wie feiern Sie, wenn Sie Gäste einladen?

Ich denke, so viel anders ist es nicht. Vielleicht kommt es seltener zum Tanzen. Erwachsene begnügen sich auch damit, wenn sie sich unterhalten und gut essen können. Dann spielen sie noch Karten oder etwas anderes. Wenn Kinder und Erwachsene zusammen feiern, dann trennen sich die zwei Gruppen nach dem Essen und die Kinder spielen miteinander, solange die Erwachsenen die Zeit unter sich verbringen.



## 6. Gehen Sie gerne in die Disco?

- a) Ja, weil auch meine Freunde gerne hingehen. Ich bin dort auch hauptsächlich mit ihnen zusammen. Wir alle mögen tanzen. Natürlich genießen wir die Musik und die Stimmung. Jemand hat immer eine verrückte Idee. Ich sag' nicht, dass wir nie eine Zigarette rauchen oder ein Glas Alkohol trinken, weil das gelogen wäre. Aber wir halten das Maß.
- b) Nein, ich kann mir das Leben auch ohne Disco vorstellen. Ich war ein paar Mal da, aber ich habe mich fast zu Tode gelangweilt. Die Musik war nicht besonders anspruchsvoll und abwechslungsreich. Es wird viel geraucht und getrunken. Manche verlieren dann die Selbstkontrolle und sind kaum auszustehen. Richtig sprechen kann man miteinander auch nicht, weil die Musik so laut ist.

## 7. Halten Sie es für eine gute Idee, nikotin- und alkoholfreie Discos zu betreiben?

Das halte ich für nicht schlecht. Allerdings muss man am Anfang sicher Geduld haben. Ein Teil der Jugendlichen wird zuerst skeptisch sein. Aber wenn man gute Alternativen bietet, z.B. schmackhafte alkoholfreie Cocktails, recht gute Musik, billigeren Eintritt, dann werden sicher manche zu dieser Disco übertreten. Es hört sich besonders gut an, wenn man daran denkt, dass das Durchschnittsalter der ungarischen Discobesucher 16 Jahre ist.

## 8. Was für Bälle finden in der Ballsaison statt?

Die eigentliche Ballsaison ist die Faschingszeit. Die ersten großen Bälle finden – meiner Erfahrung nach – am Silvesterabend statt. Viele Berufsgruppen (Juristen, Ärzte, Manager, Ingenieure, Architekten, Jäger, usw.), ethnische Gruppen, aber auch größere Vereine veranstalten einen Ball. Für Kinder werden in den Schulen Maskenbälle organisiert. Die Absolventen der Mittelschulen werden mit einer Bandweihe und meistens mit einem anschließenden Ball gefeiert.

## 9. Wie zieht man sich für einen Ball an?

Wenn die Frauen nach dem Protokoll angezogen sind, tragen sie ein elegantes und möglichst bodenlanges Abendkleid aus Samt, Brokat, Tüll oder aus einer Kombination dieser Stoffe. Schmuck, Schuhe und Tasche sollten auf das Kleid abgestimmt sein. Lange Haare sind hochzustecken. Männer tragen meistens einen dunklen Anzug mit Krawatte oder sogar einen Smoking mit Fliege.

## 10. Wie oft gehen Sie ins Kino?

Vielleicht einmal im Monat. Also, wenn ich von etwas Neuem und Erfolgreichem höre, versuche ich es kennen zu lernen. Das letzte Mal habe ich mir den 3D-Film Avatar angeschaut. Er war nicht schlecht. Vor allem fasziniert mich, dass es im Film um eine erfundene Welt geht, die zugleich so real wirkt. Der Inhalt war allerdings nicht sehr beeindruckend.



### 11. Was bedeutet für Sie größere Unterhaltung: das Kino oder das Fernsehen?

Ohne Zweifel das Kino. Das ist nämlich mit einem Zusammensein mit meinen Freunden verbunden. Ich gehe nur selten alleine ins Kino. Natürlich sehe ich mir gute Filme auch im Fernsehen an. Das ist sehr bequem und die Auswahl ist größer als in unserem Kino. Aber es ärgert mich, wenn ich schon das dritte Mal an einem größeren Fest dieselben Filme im ungarischen Fernsehen ansehen muss.

### 13. Für welche Filme interessieren Sie sich?

Viele Filmgenres interessieren mich, aber am liebsten sehe ich mir künstlerisch wertvolle Spielfilme an. Wegen guter Unterhaltungsfilme oder Dokumentarfilme gehe ich aber auch gern ins Kino. Für Actionfilme und Thriller habe ich aber nichts übrig. Naturfilme sehe ich mir nur im Fernsehen an. Ich entscheide mich leichter für einen Film, wenn berühmte Schauspieler darin spielen.

### 13. Wer sind Ihre Lieblingsschauspieler? Warum?

Wenn ich nachdenke, könnte ich viele Namen nennen. Aber am besten gefällt mir, wie Robert Redford und Brad Pitt ihre Rollen spielen bzw. spielten. Von beiden Schauspielern kann ich vielleicht je 3 bis 4 Filme nennen, die ich gesehen habe. An deren Geschichte, an bestimmte Szenen kann ich mich auch nach langen Jahren gut erinnern und ich würde sie mir gerne wieder anschauen.

### 14. Haben Sie einen Lieblingsfilm, den Sie schon mehrmals angesehen haben? Was hat Sie an diesem Film fasziniert?

Ich habe mehrere Filme sehr gern. Einer der besten ist vielleicht „Der Pferdeflüsterer“. Der Hauptdarsteller und der Regisseur in einer Person ist Robert Redford. Es ist eigentlich eine romantische Geschichte mit Happyend, die aber tragisch anfängt. Nach einem Reitunfall werden die Reiterin, ein 14-jähriges Mädchen und ihr Pferd von einem Pferdeflüsterer geheilt. Die Mutter des Mädchens und der ungewöhnliche „Doktor“ verlieben sich ineinander. Mich faszinieren die schönen Landschaftsbilder, der Humor und das gute Spiel der Hauptdarsteller.

### 13. Haben Sie schon Filme auf Deutsch angesehen? Was für Erfahrungen hatten Sie damit?

In einem deutschen Kino war ich nur einmal, während unseres Schüleraustausches. Ehrlich gesagt, erinnere ich mich nicht so genau daran, was wir uns damals angeschaut haben. Ich habe sowieso nicht alles verstanden. Aber in letzter Zeit gucke ich mir oft abends etwas im deutschen Fernsehen an. Ich verstehe die Filme immer besser. Ich bin darauf gekommen, dass ich sprachlich gar nicht alles verstehen muss, um den ganzen Film zu verstehen.

### 16. Halten Sie DVDs für eine gute Erfindung?

Ja, sogar für eine sehr gute. Ich habe auch sehr viele DVDs. Die besten Filme kann ich so in guter Qualität lange Zeit aufbewahren und wenn ich Lust dazu habe, kann ich sie mir



anschauen. Meine Eltern ließen auch ihre älteren Videofilme auf DVDs brennen. DVDs sind außerdem noch sehr praktisch, weil sie zwar klein sind, aber eine große Speicherkapazität haben.

## 17. Ein Theaterbesuch ist eine Unterhaltungsmöglichkeit außer Haus. Was sind seine Vorteile?

Ins Theater geht man meistens in Gesellschaft und nicht alleine. Man kann das Zusammensein genießen, vor der Aufführung schon Gespräche führen und danach das Gesehene besprechen. Im Theater kann man die neuen Trends in der Literatur und Musik kennen lernen. Man erlebt eine künstlerische Aufführung, und nicht zuletzt kann man sich für das Theater schön machen.



## 18. Wie wählen Sie die Theaterstücke aus, die Sie sich anschauen?

So oft gehe ich eigentlich nicht ins Theater. Zweimal habe ich jedenfalls schon ein Theaterabonnement gehabt. So hat eher das Theater bestimmt, was ich angeschaut habe. Voriges Jahr kaufte ich aber kein Abonnement. Ich studierte dann regelmäßig den Spielplan unseres Theaters, ich unterhielt mich außerdem mit Bekannten über Theaterstücke, die sie schon gesehen hatten und ich las auch ein paar Theaterkritiken. So konnte ich mich leicht entscheiden, was in der Theatersaison sehenswert war.

## 19. Wie verläuft ein Theaterbesuch?

Nach der Ankunft gibt man den Mantel an der Garderobe ab. Dann hält man sich ein wenig im Foyer auf und begrüßt seine Bekannten. Da kann man auch ein Programmheft mit der aktuellen Rollenbesetzung kaufen. Ein paar Minuten vor dem Beginn des ersten Aktes nimmt man seinen Platz ein. Ich sitze gern in der Loge oder auf dem ersten Rang. Während der Aufführung folgt man aufmerksam dem Gang der Handlung. In der Pause kann man dann über das Stück sprechen und im Imbissraum etwas essen oder trinken. Am Ende der Aufführung klatscht man Beifall.

## 20. An welches Theaterstück erinnern Sie sich besonders gern zurück? Wie haben Ihnen die Inszenierung, die Leistung der Schauspieler, die Kostüme und das Bühnenbild gefallen?

Ich möchte ein eher ungewöhnliches „Theaterstück“ erwähnen. Ein atemberaubendes Erlebnis war für mich der Auftritt des Tanzensembles „ExperiDance“ vor anderthalb Jahren in unserer Stadt. Sie sind ein sogenanntes Tanztheater, inspiriert vom irischen Tanzensemble „Lord of the Dance“. Jeder Auftritt hat auch einen Inhalt. Diesmal wurde die Komödie von Shakespeare „Maß für Maß“ bearbeitet, und in den Hof des ungarischen Renaissance-Königs, Matthias versetzt. Viel wichtiger schienen mir aber der stürmische Rhythmus der Musik und der Tänze, die einfallreichen Kostüme und die beeindruckenden Lichtspiele auf der Bühne. Nach dem Auftritt stand ich noch stundenlang unter der Wirkung der Produktion.



## 21. Wie ist das Theaterleben in Ihrer Stadt?

- a) Leider hat unsere Stadt kein ständiges Ensemble. Wir haben aber einen Theatersaal in unserem Kulturhaus. Wir haben sogar ein Theaterabonnement, da die Theatertruppen aus der Umgebung hier gastieren. Außerdem werden Theaterstücke auch für junge Leute aufgeführt. Insgesamt denke ich aber, dass das Angebot nicht so reich ist.
- b) Ich wohne nicht weit von der Hauptstadt, in einem Dorf. Ich würde deshalb sagen, meine Theatererlebnisse hängen mit Budapest zusammen. Die Auswahl ist selbstverständlich sehr groß und abwechslungsreich. So viel ich weiß, kann man da in 25 verschiedene Theater gehen. Im Frühling kann man außerdem die Veranstaltungen der Budapester Kunstwochen und im Sommer die Spiele der Freilichtbühnen besichtigen.

## 22. Gehen Jugendliche gern ins Theater oder hat es in letzter Zeit an Beliebtheit verloren?

Wenn ich an meine Zeitgenossen denke, dann sage ich, dass eher die Minderheit regelmäßig ins Theater geht. Ein Theaterbesuch kostet nicht wenig. Außerdem haben junge Leute so viele andere Beschäftigungen. Wenn sie in der Familie oder in der Schule die Freude dieser Unterhaltung nicht kennen gelernt haben, gehen sie seltener ins Theater. Ich persönlich halte einen Theaterabend für anspruchsvolle Unterhaltung.

## 23. Welche Rolle spielt die Musik in Ihrem Leben?

- a) Ich mag Musik, sechs Jahre lang habe ich die Musikschule besucht. Ich habe Klavier spielen gelernt. Ich singe auch gern, in der Schule war ich Mitglied eines Kammerchors. Ich habe Bach und Chopin besonders gern. Unterhaltungsmusik fehlt auch nicht in meinem Leben. Besonders gern höre ich mir Rockmusicals an. Ich habe schon mit dem Gedanken gespielt, in einer Talentshow aufzutreten.
- b) Leider kann ich nicht so gut singen und ich kann kein Instrument spielen. Aber trotzdem habe ich Musik gern. In der klassischen Musik kenne ich mich nicht so gut aus. Aber ich höre viel leichte Musik, R'n'B, Pop- oder Rockmusik. Ich kann sie mir anhören, auch wenn ich Hausaufgaben mache. Das ist sogar beruhigend. Natürlich höre ich die Songs nicht so laut. Techno kann ich nicht besonders leiden.

## 24. Wann waren Sie zum letzten Mal in einem Konzert? Wer hat dort gespielt bzw. gesungen? Wie fanden Sie das Konzert?

Vor zwei Jahren war ich in einem Republic-Konzert in Siófok. Das ist eine ungarische Rockband. Die Stimmung war sehr gut, die Band zeigte ihre beste Form. Die lustigen Momente blieben nie aus, diesmal war es auch so. Sie haben ein sehr gutes Konzert gegeben und die begeisterten Fans wollten sie nicht von der Bühne gehen lassen.

## 25. Gehen Sie gern ins Museum? Für welche Ausstellungen interessieren Sie sich besonders?

Wenn ich die Gelegenheit habe, nutze ich sie aus. Ansonsten bin ich kein zu eifriger Museumsbesucher. Es hängt natürlich auch davon ab, was man sich ansehen kann. Alte



Burgen und das Leben im Mittelalter interessieren mich. Geschichtliche Ausstellungen sehe ich mir eigentlich gern an. Im Herbst war ich im Haus des Terrors in Budapest, wo die Geschichte der Diktaturen in Ungarn gezeigt wird. Naturkundliche Themen wecken auch mein Interesse. Mit moderner Kunst kann ich aber nicht so viel anfangen.

**26. Halten Sie den Besuch eines Volksfestes bzw. eines Festivals für gute Unterhaltung? Was sind ihre Vor- und Nachteile?**

Unbedingt. Ich habe schon einigen beigewohnt. Ich habe sie richtig genossen. Zum Beispiel das Fest des Handwerks am 20. August in der Budaer Burg oder das VOLT Festival in Sopron. An ersterem habe ich mit meiner Familie, an letzterem mit meinen Freunden teilgenommen. Wenn man sich für das Thema Festival interessiert, dann kann man sehr intensiv und in großer Menge Erlebnisse sammeln, Leute treffen, die ähnliche Interessen haben und unter ihnen vielleicht neue Freunde kennen lernen. Andererseits ist diese Art von Unterhaltung nicht billig, und die starken Eindrücke machen einen schnell müde.

**27. Welche größeren Feste und Festivals kennen Sie in Ungarn?**

Volksfeste und Folklorefestivals gibt es viele. Sicher hat jedes Komitat mehrere. Dabei ist es wichtig, dass die alten Traditionen bewahrt werden. Sie sind meistens mit Volkskunstmärkten verbunden. Da kann man auch immer die Spezialitäten der Gegend kosten. Etwas ganz anderes sind die Musikfestivals. Das größte und bekannteste unter ihnen ist sicher das Sziget-Festival in Budapest. Ich könnte noch das VOLT Festival in Sopron, den Rockmarathon in Pécs oder das Balaton Sound Festival erwähnen.

**28. An welchem deutschen oder deutschsprachigen Fest bzw. Festival würden Sie gerne einmal teilnehmen? Warum?**

Ich habe schon so viel vom Oktoberfest in München gehört, ich würde gerne die Stimmung dort miterleben. Ein anderer Wunsch von mir wäre am größten Musikfestival Europas, dem Donauinselfest in Wien teilzunehmen. Es bietet, wie ich gehört habe, jede Menge Pop- und Rockmusik. Natürlich möchte ich diese Abenteuer mit meinen Freunden erleben. In ein paar Jahren werden meine Eltern vielleicht ihre Erlaubnis geben.

**Wortliste**

der Absolvent, -en, -en 8.	végzős diák
ab stimmen, h. + A + auf + A 9.	vmit vmíhez igazít
der Anlass, -es, =e (zu + D) 2.	alkalom (vmire)
ansonsten 25.	egyébként, különben
anspruchsvoll 22.	igényes
atemberaubend 20.	lélegzetelállító
auf bewahren, h. + A 16.	megőriz vmit



# 11. KULTUR UND UNTERHALTUNG

die Aufführung, -en 17.	előadás
auf treten (i), a, i. e 23. a)	(közönség előtt) fellép
der Auftritt, -(e)s, -e 20.	fellépés
aus nutzen, h. + A 25.	kihasznál vmit
aus stehen, a, h. a + A 6. b)	kiáll, bír, elvisel vkit/vmit
die Bandweihe, -n 8.	szalagavató
begeistert 24.	lelkes
s. begnügen, h. mit + D 5.	megelégszik, beéri vmivel
Beifall klatschen, h. 19.	tapsol
bei wohnen, h. + D 26.	részt vesz
an Beliebtheit verlieren, o, h. o 22.	kedveltségéből veszít
besorgen, h. + A 1.	gondoskodik vmiről, beszerez vmit
betreiben, ie, h. ie + A 7.	üzemeltet, működtet
bodenlang 9.	földig érő
das Bühnenbild, -(e)s, -er 20.	díszlet, színpadkép
das Durchschnittsalter, -s 7.	átlagéletkor
eifrig 25.	szorgos, buzgó
einfallsreich 20.	ötletes, leleményes
s. einigen, h. (mit + D über + A) 3.	megegyezik (vkivel vmiről)
s. entscheiden, ie, h. ie für + A 12.	dönt vmi/vki mellett
erfinden, a, h. u 10.	kitalál, feltalál
der Fan, -s, -s 24.	rajongó
faszinieren, h. + A 10.	lebilincsel, lenyűgöz vkit
das Fest des Handwerks 26.	Mesterségek Ünnepe
das Filmgenre, -s, -s 12.	filmműfaj [-'ʒa:ra]
die Fliege, -n 9.	csokornyakkendő
das Foyer, -s, -s 19.	(pl. szálloda, színház) előcsarnok [foa'je:]
die Freilichtbühne, -n 21. b)	szabadtéri színpad
gastieren, h. 21. a)	(művész) vendégszerepel
gemütlich 1.	fesztelen, oldott, kellemes
der Hauptdarsteller, -s, - 14.	főszereplő
heim kehren, i. 2.	hazatér
herum hängen, i, h. a 1.	lóg, lézeng
hoch stecken, h. + A 9.	feltűz (pl. haját)
der Imbissraum, -es, =e 19.	büfé
Inlineskate laufen (äu), ie, i. au 1.	görcorcsolyázik
die Inszenierung, -en 20.	rendezés
ein Instrument spielen, h. 23. b)	hangszeren játszik

# 11. KULTUR UND UNTERHALTUNG



der Kammerchor, -s, #e 23. a)	kamarakórus
etwas zum Knabbern 1.	valami ropogtatnivaló, rágcsálnivaló
das Komitat, -(e)s, -e 27.	megye
künstlerisch wertvolle Spielfilme 12.	művészileg értékes játékfilmek
lügen, o, h. o 6. a)	hazudik
s. zu Tode langweilen, h. 6. b)	halálra unja magát
die Loge, -n 19.	(színházi) páholy ['lɔ:ʒə]
nicht leiden können + A 23. b)	ki nem állhat vkit/vmit
der Maskenball, -(e)s, #e 8.	álarcosbál
Maß für Maß 20.	Szeget szeggel (Shakespeare műve)
das Maß halten (ä), ie, h. a 6. a)	mértéket tart
das Mittelalter, -s (Sg.) 25.	középkor
Der Pferdeflüsterer 14.	Suttogó (filmcím)
der Rang, -(e)s, #e 19.	erkély (színházban/moziban)
der Reitunfall, -(e)s, #e 14.	lovasbaleset
die Rollenbesetzung (Sg.) 19.	szereposztás
schmackhaft 7.	ízletes, jóízú
sehenswert 18.	megtekintésre érdemes
sorgen, h. für + A 3.	gondoskodik vmiről, vkiről
die Selbstkontrolle verlieren, o, h. o 6. b)	az önuralmát elveszíti
die Speicherkapazität (Sg.) 16.	tárolókapacitás
der Spielplan, -(e)s, #e 18.	(egész évadra szóló) műsorterv
die Stimmung heben, o, h. o 4.	a hangulatot emeli
stürmisch 20.	viharos
das Tanzensemble, -s, -s 20.	táncegyüttes
das Theaterabonnement, -(e)s, -e 18.	színházbérlet
die Theatertruppe, -n 21. a)	színtársulat
übertreten (i), a, i. e zu + D 7.	áttér vmire
für + A nichts übrig haben, hatte, h. gehabt 12.	vkit vmi nem érdekel, nincs oda vmiért
unternehmen (i), a, h. o + A 1.	vállalkozik vmire
verlaufen (äu), ie, i. au 4.	lefolyik, zajlik
nie um + A verlegen sein* 3.	soha nem kerül zavarba vmi miatt
versetzen, h. 20.	áthelyez vmit vhová
verrückt 6. a)	őrült, bolond
Videofilme auf DVDs brennen, brannte, h. gebrannt 16.	videófilmeket DVD-re ír
zeitaufwändig 2.	időigényes
der Zeitgenosse, -n, -n 22.	kortárs



## Aufgaben

### Leseverstehen

Das sind die gemischten Sätze (A-F) eines Textes. Rekonstruieren Sie den Originaltext. (0) ist ein Beispiel für Sie.

#### Das Oktoberfest feiert 2010 Jubiläum

- E** Am 17. Oktober 1810 fand das erste Münchner Oktoberfest statt. Das größte Volksfest der Welt zählt jedes Jahr um die sechs Millionen Besucher aus aller Herren Länder. Die ganze bayerische Geschichte der letzten zwei Jahrhunderte lässt sich an den Veränderungen dieses Festes ablesen.
- E** Das Zelt war bereits etwas größer geworden, als ein junger Hilfsarbeiter beim Zeltaufbau mühsam hunderte Glühbirnen in die Fassungen einschraubte: Es war Albert Einstein, der hier sein Taschengeld aufbesserte, noch bevor er zum Genie wurde.
- E** Das Münchner Oktoberfest aber ist viel jünger: Anlässlich der Hochzeit des bayerischen Thronfolgers fand am 17. Oktober 1810 ein großes Volksfest mit Pferderennen statt, das bei den Münchnern so gut ankam, dass es dann alljährlich wiederholt wurde. Doch erst um die Jahrhundertwende wurde das Oktoberfest zu dem bedeutenden Volksfest, das es noch heute ist.
- D** Die bayerische Brauordnung von 1539 legte fest, dass Bier nur im Zeitraum vom 29. September bis zum 23. April gebraut werden darf, um die Brandgefahr beim Biersieden in den heißen Monaten zu verringern. Um das eingelagerte Bier der alten Brausaison in der neuen Brausaison aufzubrauchen, gab es in ganz Bayern daher kleine Oktoberfeste.
- E** Geht man selbst mit ein paar Freunden aufs Oktoberfest, bedeutet das vor allem eins: Spaß, Lebensfreude und Gemütlichkeit. Mindestens einmal im Leben sollte man auf dem Oktoberfest gewesen sein, denn trotz aller Kommerzialisierung hat sich das Oktoberfest ein großes Stück bayerischer Tradition bewahrt.
- E** Wenn um die Mittagszeit der Münchner Oberbürgermeister mit dem Ruf „O'zapft is!“ endlich die Saison eröffnet, befinden sich über 10.000 Menschen in der riesigen Schottenhamel-Festhalle. Mitte des 19. Jahrhunderts sah das noch etwas anders aus: Gerade einmal knapp fünfzig Sitzplätze zählte die kleine Bretterbude von Michael Schottenhamel.



(www.misterinfo.de)

0.	1.	2.	3.	4.	5.
A					



## Hörverstehen

Track 77.

Sie hören Informationen über eine neue Form des Museumbesuches. Was stimmt? Wählen Sie die einzig richtige Lösung. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Die Lange Nacht der Museen

- 0. Die Lange Nacht der Museen veranstalten
  - A Kultureinrichtungen an einem Ort.
  - B mehrere Museen gemeinsam.
  - C Museen und Kultureinrichtungen einer Stadt.
- 1. Mit dieser Aktion wollen die Veranstalter
  - A das Interesse neuer Besucher auf die Kultur lenken.
  - B die Besucher behalten.
  - C die Besucherzahlen steigern.
- 2. Seit der ersten Langen Nacht der Museen
  - A finden in 12 Städten solche Veranstaltungen statt.
  - B fand schon 25-mal eine solche Aktion in Berlin statt.
  - C hat sich die Zahl ähnlicher Programme verdoppelt.
- 3. Die diesjährige Lange Nacht der Museen in Berlin
  - A beschäftigte sich mit dem Thema „Wissenschaft und Forschung“.
  - B eröffnete man am 26. Januar.
  - C hatte etwa 25.000 Besucher.
- 4. Man konnte nicht nur die Dauerausstellungen ansehen, sondern auch
  - A Fachleute nach ihrer Forschungsarbeit fragen.
  - B viele Sonderausstellungen besichtigen.
  - C Vorträge anhören, Filme ansehen und an Führungen teilnehmen.
- 5. Die Besucher der Berliner Langen Nacht der Museen
  - A konnten einige Souvenirs eingepackt mit nach Hause nehmen.
  - B konnten nur im Vorverkauf Karten kaufen.
  - C waren wegen der Kälte länger in den Museen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.
C					

## 12. Medien

„Manches, was in den Zeitungen steht,  
ist denn doch wahr, wenn auch nicht  
alles.“

(Otto Fürst von Bismarck)



### Einstieg

Welches ist das Kuckucksei? In jeder Reihe ist ein Wort oder ein Ausdruck fehl am Platz.

1. Tageszeitungen, Boulevardzeitungen, Modemagazine, Nachrichtensendungen, Fachzeitschriften
2. Politik, Rubriken, Kultur und Unterhaltung, Sport, Wirtschaft und Finanzen
3. Ratschläge zur Schönheitspflege, Kochrezepte, Neuigkeiten zur Computertechnik, Interviews mit Stars, Tipps zur Wohnungseinrichtung
4. Journalisten, Fernsehreporter, Moderatoren, Redakteure, Modeschöpfer
5. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Zeit, Kommissar Rex, Der Standard, Die Neue Zürcher Zeitung
6. Nachrichten, Radiokabarette, Musiksendungen, Kanäle, Übertragungen von Messen
7. Spielfilme, Dokumentarfilme, öffentliche Fernsehsender, Quizspiele, Talentshows
8. eine höhere Auswahl an Programmen, Sendepausen, zeitversetzt Sendungen ansehen, parallel zwei Sendungen aufnehmen und eine dritte ansehen, interaktive Spiele

### Fragen

1. Was für Presseorgane kennen Sie?
2. Lesen Sie regelmäßig Tageszeitungen? Warum/warum nicht?
3. Welche Zeitungsrubriken bevorzugen Sie und welche lesen Sie gar nicht?
4. Was für Vorteile hat es, wenn man eine Zeitung oder eine Zeitschrift abonniert?
5. Was halten Sie von typischen Zeitschriften für Frauen oder Männer?
6. Würden Sie Ihr Kind anregen, regelmäßig Zeitungen und Zeitschriften zu lesen?



7. Lesen Sie Zeitungen oder Zeitschriften regelmäßig online?
8. Denken Sie, dass das Internet die Printmedien bald verdrängen wird?
9. Kennen Sie einige Zeitungen und Zeitschriften aus dem deutschen Sprachgebiet?
10. Wann hören Sie meistens Radio?
11. Welche Radiosendungen interessieren Sie besonders?
12. Halten Sie die Verbreitung von örtlichen Rundfunksendern für gut?
13. Können Sie einen Unterschied zwischen den öffentlichen und den privaten Rundfunksendern feststellen?
14. Glauben Sie, dass das Radio in letzter Zeit an Beliebtheit verloren hat? Was für Gründe hat das?
15. Heute wird immer öfter darüber diskutiert, ob das Fernsehen gut ist oder nicht. Was für Vorteile hat dieses Medium?
16. Mit was für Nachteilen und Gefahren kann man bei zu viel Fernsehkonsum rechnen?
17. Wie finden Sie das Programm der ungarischen öffentlichen Fernsehsender?
18. Bevorzugen Sie die öffentlichen oder eher die privaten Fernsehsender?
19. Stört Sie die Werbung im Fernsehen?
20. Lassen Sie sich von der Werbung beeinflussen?
21. Welche Sendungen gefallen Ihnen und welche sehen Sie sich nie an?
22. Was denken Sie, warum sind Fernsehserien heutzutage so beliebt?
23. Was für ausländische Fernsehsender können Sie empfangen? Wie oft sehen Sie sich fremdsprachige Sendungen an?
24. Was halten Sie für richtige Fernsehgewohnheiten bei Kindern?
25. Wurden Sie in Ihrer Kindheit mit Fernsehverbot bestraft? Was halten Sie von dieser Methode?
26. Was halten Sie davon, wenn der Fernseher stundenlang im Hintergrund läuft?
27. Heute kann man 24 Stunden lang fernsehen. Würden Sie es für gut halten, wenn es regelmäßige, mehrstündige Sendepausen oder sendefreie Tage gäbe?
28. Nehmen Sie Fernsehsendungen auf DVD auf?
29. Was denken Sie, welche Veränderungen wird das digitale Fernsehen mit sich bringen? Freuen Sie sich auf diese Veränderungen?

## ✓ Antworten

Track 78–83. 🎵

### 1. Was für Presseorgane kennen Sie?

Es gibt lokale, regionale und überregionale Zeitungen. Die letzteren haben natürlich die meisten Leser. Wenn es um Zeitungen geht, muss man auch die Tageszeitungen, Morgen-, Abend- und Sonntagszeitungen erwähnen. Nach dem Inhalt kann man Sport-, Boulevard- oder Wirtschaftszeitungen unterscheiden. Zeitschriften erscheinen in



regelmäßigen Zeitabständen, meistens wöchentlich oder monatlich. Es gibt verschiedene Fachzeitschriften, Fernseh-, Film- oder Modezeitschriften. Wir kennen Kinder-, Jugend- und Frauenzeitschriften, und in letzter Zeit kann man auch von typischen Männerzeitschriften sprechen. Eine weitere selbstständige Gruppe bilden die Illustrierten.

### 2. Lesen Sie regelmäßig Tageszeitungen? Warum/warum nicht?

- a) Meine Familie abonniert seit vielen Jahren eine regionale Tageszeitung. Die lese ich, wie auch die anderen Familienmitglieder, regelmäßig. Meistens habe ich dafür Zeit, wenn ich von der Schule nach Hause komme. Sie bringt die Nachrichten in einem einfachen Stil und berichtet über die wichtigsten Ereignisse in der Welt und der Region. Dazu findet man immer viele Bilder in der Zeitung. Wenn ein Thema mein Interesse weckt, dann lese ich weitere Informationen im Internet dazu.
- b) Ehrlich gesagt lese ich eher unregelmäßig Tageszeitungen. Ich habe mehrere Versuche gemacht, aber ich halte es nicht für so unheimlich wichtig, jeden Tag eine Zeitung zu lesen. Über die Informationen der lokalen Zeitung informiert mich meine Familie. Meine Eltern reden meistens am Abend darüber. Wenn ich gerade Zeit habe, dann sehe ich mir lieber eine Nachrichtensendung an, so weiß ich, was in der Welt passiert ist. Dabei bekomme ich nicht nur die Informationen, sondern sehe auch noch kurze Filmberichte.

### 3. Welche Zeitungsrubriken bevorzugen Sie und welche lesen Sie gar nicht?

Ich lese meistens die wichtigsten Artikel im Bereich Politik. Meine Lieblingsrubrik ist Kultur und Unterhaltung sowie Sport. Annoncen und Werbung interessieren mich gar nicht, meistens blättere ich dann einfach weiter. Wirtschaft und Finanzen sind auch nicht meine Lieblinge, aber ich lese die Titel in dieser Rubrik oft durch. Leserbriefe und Lesermeinungen amüsieren mich, deshalb lese ich sie auch regelmäßig.

### 4. Was für Vorteile hat es, wenn man eine Zeitung oder eine Zeitschrift abonniert?

Man kann von zwei grundsätzlichen Vorteilen sprechen. Erstens muss man die Zeitung oder die Zeitschrift nicht immer wieder kaufen, der Zeitungsträger stellt sie zu. Man muss nicht immer daran denken, ob diese Medien schon erschienen sind oder nicht. Es kann nicht vorkommen, dass die Zeitung oder die Zeitschrift zu schnell verkauft wird und man ohne eine oder mehrere Ausgaben dasteht. Zweitens: Wenn jemand eine Zeitung oder Zeitschrift abonniert, kostet sie weniger, als wenn man sie immer kaufen würde.

### 5. Was halten Sie von typischen Zeitschriften für Frauen oder Männer?

Frauenzeitschriften sind eher leichte Lektüre. Man kann aber auch unter ihnen Niveauunterschiede feststellen. Typische Themen sind Ratschläge zur Schönheitspflege, Kochrezepte oder Tipps zur Wohnungseinrichtung. Oft werden prominente Leute interviewt. Man kann nicht verleugnen, dass sie auch Klatsch enthalten. Zeitschriften aus den Bereichen Technik und Computer oder Autos und Motorräder würde ich als Männerzeitschriften bezeichnen. Aber es gibt auch schon Modezeitschriften für Männer. Ich halte es für normal, dass es für beide Geschlechter Zeitschriften gibt, wir sind ja unterschiedlich.

**6. Würden Sie Ihr Kind anregen, regelmäßig Zeitungen und Zeitschriften zu lesen?**

Ich würde eher sagen, ich würde mein Kind unbedingt anregen, sich über die Ereignisse in der Welt zu informieren. Ich denke, nicht das Medium selbst ist wichtig, sondern dass man weiß, was los ist, dass man sich überhaupt informiert. Sonst ist man in seiner eigenen Welt fremd. Ein Vorteil der Printmedien ist vielleicht, dass man geschriebene Texte mehrmals lesen kann. So kann man sie besser verstehen. Journalisten können sicher mehr Wert auf die Ausdrucksweise, den Stil legen als Fernsehreporter oder Moderatoren.

**7. Lesen Sie Zeitungen oder Zeitschriften regelmäßig online?**

Das Internet ist eine unendliche Quelle an Informationen. Nachdem ich meine E-Mails gelesen habe, sehe ich mir oft einige Artikel an. Aber ich lese selten einen ganzen Artikel im Netz durch, ich suche nur nach den wichtigsten Informationen im Text. Irgendwie habe ich das Gefühl, dass so viele verschiedene Informationen im Internet zu finden sind, dass ich nur auf diese Art online richtig lesen kann.

**8. Denken Sie, dass das Internet die Printmedien bald verdrängen wird?**

Man hört davon, dass die Zeitungs- und Zeitschriftenverlage immer größere Verluste an Lesern haben. Die Entwicklung geht in diese Richtung. Ich persönlich habe auch ähnliche Erfahrungen. Unsere Familie kauft heute weniger Zeitungen und Magazine als – sagen wir mal – vor fünf Jahren. Wir informieren uns über den Rundfunk, das Fernsehen und immer mehr im Internet. Aber es dauert sicher noch einige Jahrzehnte, bis das Internet die Printmedien verdrängt hat.

**9. Kennen Sie einige Zeitungen und Zeitschriften aus dem deutschen Sprachgebiet?**

Deutsche Zeitungen sind z. B. die Frankfurter Allgemeine, die Süddeutsche oder Die Zeit. Ich habe in der Bibliothek einige deutsche Zeitschriften entdeckt: Den Spiegel, den Stern und den Focus. Die Artikel in diesen Zeitschriften sind für mich noch zu schwer. Ich habe mir aber die Bilder und die Bildunterschriften angeschaut. Das hat Spaß gemacht. Eine Bekannte hat mir ein paar Exemplare der österreichischen Zeitung „Der Standard“ gebracht. Ich habe auch schon von der Neuen Zürcher Zeitung gehört.

**10. Wann hören Sie meistens Radio?**

Ich werde jeden Tag von einem Radiowecker geweckt. Der Wecker aktiviert den örtlichen Rundfunksender. Wenn wir mit dem Auto unterwegs sind, hören wir meistens auch Radio. Am Nachmittag oder am Abend hört sich meine Mutter die Sendungen des Rundfunksenders Kossuth an. Ab und zu empfiehlt sie mir auch eine Sendung.

**11. Welche Radiosendungen interessieren Sie besonders?**

Ich höre mir einige Programme des öffentlichen Senders Kossuth an. Morgens z. B. die Nachrichten oder am Samstagnachmittag das Radiokabarett. Früher gab es am späten Abend ein Programm im Radio Danubius mit interessanten Themen und Berichten unter dem



## 12. MEDIEN

Titel „Danubius Night“. Außerdem habe ich früher das Rock-Radio im Internet angehört. Selbstverständlich wegen der Musik, die der Sender ausstrahlte. Wenn wir mit dem Auto unterwegs sind, dann wollen wir alle im Radio hauptsächlich Musik hören.

### 12. Halten Sie die Verbreitung von örtlichen Rundfunksendern für gut?

Ich finde es nicht schlecht. So kann man öfter über Ereignisse in seiner nächsten Umgebung hören. Ohne die örtlichen Rundfunksender wüssten wir weniger darüber. Ich freue mich, wenn ich bekannte Leute im Radio sprechen höre. Ich habe das Gefühl, dass örtliche Sender über mehr positive Ereignisse berichten als überregionale. Darüber hinaus kann ich mir vorstellen, dass man sich auch bei den Sendern melden kann, wenn man den Einwohnern einer Stadt etwas Wichtiges oder Interessantes mitteilen möchte.



### 13. Können Sie einen Unterschied zwischen den öffentlichen und den privaten Rundfunksendern feststellen?

Selbstverständlich. Im Programm öffentlicher Sender kommen ernstere Themen und mehr Wortbeiträge vor. Sie müssen ein ausgewogenes Programm haben. So hört man dort klassische Musik, politische und wissenschaftliche Sendungen, Übertragungen von Messen oder Sendungen, die sich mit der Lage der Minderheiten beschäftigen. Private Sender versuchen eher zu unterhalten. Da gibt es Interviews mit prominenten Leuten, mehr Musik, bunte Nachrichten und regelmäßig Werbung.

### 14. Glauben Sie, dass das Radio in letzter Zeit an Beliebtheit verloren hat? Was für Gründe hat das?

Eindeutig. Das ist mit der Verbreitung der anderen Medien wie des Fernsehens und des Internets zu erklären. Ein gutes Beispiel dafür ist das Frühstücksfernsehen. Während dieser Zeit hörte man früher Radio. Oder ich habe von Frauen gehört, dass sie nicht mehr Radio hören, wenn sie kochen oder aufräumen, sondern der Fernseher im Hintergrund läuft. Videoclips der Musikkanäle begeistern viele junge Leute. Oder sie laden heute Musik aus dem Internet herunter und hören sie auf ihren MP3-Playern. Früher war das Radio die wichtigste Quelle guter Musik.

### 15. Heute wird immer öfter darüber diskutiert, ob das Fernsehen gut ist oder nicht. Was für Vorteile hat dieses Medium?

Zu den Vorteilen des Fernsehens gehört, dass man heutzutage aus einem breiten Programmangebot wählen kann. So kann man seinem Interesse entsprechend gute Programme finden. Öffentliche Sender informieren über Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Private Sender bringen auch regelmäßig aktuelle Nachrichten. Das Fernsehen bietet vielen Menschen eine billige und bequeme Unterhaltung, es dient zur Ablenkung im Alltag. Dabei sollte man aber darauf achten, dass man seine Sendungen bewusst und gezielt aussucht.



**16. Mit was für Nachteilen und Gefahren kann man bei zu viel Fernsehkonsum rechnen?**

Wenn man zu viele Stunden – sagen wir mal 4 bis 5 oder noch mehr – täglich vor dem Fernseher verbringt, kann man vom Fernsehen abhängig werden. Außerdem trifft man seine Freunde nicht und unterhält sich nicht mit seinen Familienmitgliedern. So kann man also Kontakte verlieren. Man bewegt sich zu wenig, das führt zu einer bewegungsarmen Lebensweise. Wenn man oft brutale, unrealistische Filme ansieht, wird man selber auch aggressiv, sagen Wissenschaftler.

**17. Wie finden Sie das Programm der ungarischen öffentlichen Fernsehsender?**

Nicht wenige schimpfen auf das Programmangebot der öffentlichen Fernsehsender. Ich bin auch nicht ganz zufrieden, aber so schlecht ist es auch wieder nicht. Die Aufgabe der öffentlichen Sender ist es, die Zuschauer ausgewogen zu informieren, verschiedene Meinungen zu einem bestimmten Thema zu vermitteln. Ob das immer gelingt? Ich bin nicht ganz sicher. Wenn ich mir etwas wünschen könnte, würde ich statt der vielen Serien gerne mehr künstlerisch wertvolle Filme sehen.

**18. Bevorzugen Sie die öffentlichen oder eher die privaten Fernsehsender?**

Ich würde mir nicht ausschließlich öffentliche oder private Sender ansehen. Gerade das breite Programmangebot halte ich für gut. Private Sender haben mehr Shows, Quizspiele, Krimis, Actionfilme, Thriller, Abenteuerfilme, Komödien, Magazinsendungen und natürlich eine Menge Fernsehserien. Öffentliche Sender strahlen auch Serien oder Magazinsendungen aus. Sie haben außerdem viele Kinderprogramme, regelmäßig populärwissenschaftliche Sendungen und Dokumentarfilme. So kann man immer auswählen, wozu man Lust hat.

**19. Stört Sie die Werbung im Fernsehen?**

Es stört mich ein wenig, wenn der Film gerade im spannendsten Moment durch eine Werbung unterbrochen wird. Das kommt im Programm der privaten Sender vor. Da man es aber weiß, kann man damit rechnen. Dann muss man einfach nur warten, bis das Programm fortgesetzt wird. Ich schaue mir Werbung nicht so oft an, ich mache dann lieber eine Pause. Die öffentlichen Sender haben auch Werbung, aber wesentlich weniger und sie wird zwischen den Programmen gesendet.

**20. Lassen Sie sich von der Werbung beeinflussen?**

Einige Waren, z. B. Kosmetikartikel habe ich schon deswegen gekauft, weil ich eine konkrete Werbung im Fernsehen gesehen habe. Wenn ich etwas brauchte, dann habe ich die Marke gewählt, für die geworben wurde. Meine Erfahrung war, dass die Waren in den Werbefilmen immer perfekt sind, aber in der Wirklichkeit seltener. Oder sie haben nicht die Wirkung, die im Fernsehen versprochen wird. Deshalb höre ich auch andere Meinungen an; meistens Leute in meiner Umgebung, die das Produkt ausprobiert haben.



### 21. Welche Sendungen gefallen Ihnen und welche sehen Sie sich nie an?

Aus dem Programm der öffentlichen Sender suche ich mir ältere Spielfilme, klassische Krimis und Sportübertragungen aus. Sie bieten mir gute Unterhaltung. Mein Vater schaut sich regelmäßig die Nachrichtensendungen eines öffentlichen und eines privaten Senders nacheinander an. Wenn ich Zeit habe, schließe ich mich ihm an. Abenteuerfilme und Komödien sind die Sendungen der Privatsender, die ich mir anschau. Thriller, Actionfilme oder Talkshows kann ich nicht leiden.

### 22. Was denken Sie, warum sind Fernsehserien heutzutage so beliebt?

Das Angebot an Fernsehserien ist äußerst groß. Serien geben – denke ich – ihren Liebhabern ein gutes Gefühl. Sie kennen nach einer Zeit die Charaktere, sie haben die ersten Folgen gut gefunden und sie möchten Tag für Tag oder Woche für Woche noch mehr über das fiktive Leben ihrer geliebten Figuren erfahren. Ich denke, dass die Sender die Zuschauer mit Serien ziemlich leicht an bestimmte Programme binden können.



### 23. Was für ausländische Fernsehsender können Sie empfangen? Wie oft sehen Sie sich fremdsprachige Sendungen an?

Wir haben Kabelfernsehen, deshalb können wir neben den ungarischsprachigen Sendern private deutsche Sender empfangen wie SAT1, RTL und PRO7 und englischsprachige wie den Nachrichtenkanal CNN, den Filmkanal TCM und Eurosport. Ich sehe mir sicher jede Woche je ein deutsch- und ein englischsprachiges Programm an. Auf Englisch eher Sportsendungen und Nachrichten. Auf Deutsch kann ich auch schon ganze Spielfilme verstehen. Natürlich nicht jedes Wort, aber den Zusammenhang und die wichtigsten Dialoge.

### 24. Was halten Sie für richtige Fernsehgewohnheiten bei Kindern?

Kleinkindern würde ich nicht erlauben fernzusehen. Oder nur ganz selten. Höchstens einmal wöchentlich. Und das Programm müsste unbedingt eine Kindersendung sein. Auch später würde ich das Fernsehen dosieren und die Sendungen sorgfältig auswählen. Ich halte es nicht für schlecht, wenn Kinder mit ihren Eltern fernsehen. Dann können sie das Gesehene besprechen. Ich finde, dass das Fernsehen kein billiger Babysitter sein sollte. Es ist viel besser wenn Kinder miteinander oder mit den Eltern spielen.

### 25. Wurden Sie in Ihrer Kindheit mit Fernsehverbot bestraft? Was halten Sie von dieser Methode?

Ich werde nicht mit Fernsehverbot bestraft und ich finde das auch nicht gut. Wenn ein Kind Fernsehverbot als Strafe empfindet, dann spielt das Fernsehen schon eine viel zu große Rolle in seinem Leben. Darüber hinaus kennen wir die allgemein verbreitete Meinung: wenn man etwas verbietet, wird es umso interessanter. Mein letztes Argument: Wenn das Kind ein



sinnvolles Programm angesehen hat, dann sollten die Eltern für die Zeit des Fernsehverbotes statt des Fernsehprogrammes ein gutes Ersatzprogramm anbieten.

**26. Was halten Sie davon, wenn der Fernseher stundenlang im Hintergrund läuft?**

Ich denke, dass das ziemlich sinnlos ist. Vielleicht hat es einen Sinn, wenn man währenddessen eine mechanische Aufgabe machen kann. Meine Mutter bügelt oder näht zum Beispiel beim Fernsehen. Wenn man sich aber auf eine andere Tätigkeit konzentrieren muss, dann sollte man das Fernsehen ausschalten. Heutzutage kann man Sendungen aufnehmen, viele von ihnen in den Fernseharchiven im Internet auch nach der Sendezeit anschauen. Man sollte das Fernsehgerät einschalten, wenn man wirklich Zeit dafür hat.

**27. Heute kann man 24 Stunden lang fernsehen. Würden Sie es für gut halten, wenn es regelmäßige, mehrstündige Sendepausen oder sendefreie Tage gäbe?**

Meine Mutter hat mir erzählt, dass man in ihrer Kindheit nicht jeden Tag fernsehen konnte, weil der Montag ein sendefreier Tag war. Sie konnten insgesamt 2 oder 3 Kanäle empfangen. Darüber hinaus gab es an Wochentagen nur am Nachmittag und am Abend ein Programm. Sie besuchten dann montags regelmäßig Freunde und Verwandte. Das war sicher nicht schlecht. Trotzdem sind sendefreie Tage heute irgendwie unvorstellbar. Das Fernsehen ist ein Massenmedium, die Menschen haben sich an das tägliche Fernsehen gewöhnt. Man könnte nicht erklären, warum man das Angebot beschränkt.

**28. Nehmen Sie Fernsehsendungen auf DVD auf?**

Wir haben einen DVD-Player, und wenn etwas ganz Besonderes gesendet wird, nehmen wir es auf. Unsere Videoaufnahmen hat mein Vater sogar digitalisiert. Früher haben wir aber häufiger verschiedene Filme; Spielfilme, Dokumentar- oder Naturfilme aufgenommen. Dann haben wir die Erfahrung gemacht, dass man die aufgenommenen Filme selten noch einmal anschaut. Die Sender wiederholen auch regelmäßig ihre erfolgreichsten Sendungen. Und man möchte immer wieder etwas Neues kennen lernen.

**29. Was denken Sie, welche Veränderungen wird das digitale Fernsehen mit sich bringen? Freuen Sie sich auf diese Veränderungen?**

Was ich bisher davon gehört und gelesen habe, finde ich spannend. Angeblich werden wir in ein paar Jahren auch in Ungarn nur digitales Fernsehen haben. Man spricht von vielen Vorteilen für die Zuschauer. Man wird eine bessere Bild- und Tonqualität haben, eine noch größere Auswahl an Programmen als jetzt. Man kann zeitversetzt bzw. unabhängig von der Sendezeit Sendungen ansehen oder parallel zwei Sendungen aufnehmen und eine dritte anschauen. Digitales Fernsehen wird auch interaktive Zusatzangebote z. B. Spiele haben. Wie das in der Wirklichkeit funktioniert, zeigt die Zukunft.



<b>die Ablenkung, -en 15.</b>	kikapcsolódás
<b>abonnieren, h. + A 2. a)</b>	előfizet vmire, járat vmit
<b>angeblich 29.</b>	állítólag
<b>die Annonce, -n 3.</b>	(újság)hirdetés [a'no:ɪsə]
<b>an regen, h. A + zu + D 6.</b>	ösztönöz, biztat vkit vmire
<b>die Art, -en 7.</b>	vminek a módja, mikéntje
<b>auf diese Art</b>	ily módon, ezen a módon
<b>ausgewogen 13.</b>	kiegyensúlyozott
<b>aus schalten, h. + A 26.</b>	kikapcsol, leállít vmit
<b>aus strahlen, h. + A 18.</b>	(tévé/rádió) sugároz, közvetít
<b>beschränken, h. + A 27.</b>	korlátoz vmit
<b>die Bildunterschrift, -en 9.</b>	képaláírás
<b>die Boulevardzeitung, -en 1.</b>	bulvárlap
<b>dosieren, h. + A 24.</b>	adagol vmit
<b>das Exemplar, -s, -e 9.</b>	példány
<b>die Folge, -n 22.</b>	(sorozat) része
<b>das Frühstücksfernsehen, -s (Sg.) 14.</b>	(tévé) reggeli magazinműsor
<b>das Geschlecht, -(e)s, -er 5.</b>	(biológiai) nem
<b>die Illustrierte, -n 1.</b>	képes újság, magazin
<b>der Klatsch, -(e)s (Sg.) 5.</b>	pletyka
<b>die Messe, -n 13.</b>	mise
<b>die Minderheit, -en 13.</b>	kisebbség
<b>der Moderator, -s, -en 6.</b>	műsorvezető
<b>der Musikkanal, -s, =e 14.</b>	zenecsatorna
<b>die Nachrichtensendung, -en 2. b)</b>	hírműsor
<b>öffentlich 13.</b>	közösségi
<b>öffentlicher Fernsehsender</b>	közszolgálati televízió
<b>örtlich 10.</b>	helyi
<b>örtlicher Rundfunksender</b>	helyi rádióadó
<b>populärwissenschaftlich 18.</b>	ismeretterjesztő
<b>privat 13.</b>	magán-, privát
<b>privater Fernsehsender</b>	kereskedelmi televízió
<b>prominent 5.</b>	közismert, prominens
<b>der Rundfunksender, -s, - 10.</b>	rádióadó
<b>schimpfen, h. auf/über + A 17.</b>	szid vkit/vmit
<b>sendefrei 27.</b>	műsor nélküli, műsorszüneti
<b>die Sendezeit, -en 26.</b>	adásidő



sorgfältig 24.	gondos, alapos
überregional 1.	országos
die Übertragung, -en 13.	közvetítés
der Verlag, -s, -e 8.	kiadó
verdrängen, h. + A (aus/von + D) 8.	kiszorít vkit/vmit (vhonnan)
verleugnen, h. + A 5.	letagad vkit/vmit
weiter blättern, h. 3.	továbblapoz
werben (i), a, h. o für + A 20.	reklámoz vkit/vmit
der Wortbeitrag, -(e)s, =e 13.	szöveges műsor, adásrész
die Zeitungsrubrik, -en 3.	rovat
zeitversetzt 29.	késleltetve, késleltetett
das Zusatzangebot, -(e)s, -e 29.	plusz ajánlat
zu stellen, h. A (+D) 4.	kézbesít vkinek vmit



## Aufgaben



## Leseverstehen

Lesen Sie den Text und entscheiden Sie, ob die Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### TV und Computer sind für Kinder hochgefährlich

Interview mit dem bekannten Hirnforscher Manfred Spitzer aus Ulm

**FOCUS:** Die „Teletubbies“ sind eine Einstiegsdroge, sagen Sie. Was ist denn so schlimm an diesen TV-Märchenfiguren?

**Spitzer:** Sie verführen sehr kleine Kinder zum Fernsehen. Aber Kindergehirne müssen aus Erfahrungen Struktur bilden. Die Kleinen können die Informationen von Bildschirm und Lautsprecher nicht zusammenbringen. Es entwickeln sich unscharfe Strukturen. Viel besser ist es, wenn Kinder die Welt auch über Riechen, Schmecken, Anfassen erfahren. Fernsehen im Kindergartenalter und darunter ist sehr schädlich.

**FOKUS:** Sie haben fünf Kinder, aber kein Fernsehgerät. Geht das gut?

**Spitzer:** Ja, wunderbar. Es wird oft behauptet, die Kinder werden zu Außenseitern. Die Forschung sagt das Gegenteil: je mehr TV, desto stärker der soziale Rückzug. Dass Kinder zu ihrem Wohl fernsehen müssen, ist einfach nur falsch! TV macht Kinder dumm und unaufmerksam.





## 12. MEDIEN

**FOCUS:** Nicht wenige Medienwissenschaftler halten Fernsehen und Computerspiele für weitgehend ungefährlich.

**Spitzer:** In diesem Geschäft geht es doch um richtig viel Geld! Da kann man schon mal ein paar Leute kaufen. Das Gleiche hat ja in der Vergangenheit die Zigarettenindustrie getan, um die Gefahren des Rauchens zu bestreiten. Oder es wird gesagt: Wir wissen es nicht genau, wir brauchen mehr Forschung. Das stimmt aber nicht! Es gibt sogar überzeugende Experimente. In einer Schule reduzierte man den Fernsehkonsum der Schüler durch besondere Angebote, in einer anderen nicht. Ein halbes Jahr später wurden die Kinder gewogen und beobachtet: Die mit weniger Fernsehen waren leichter und gingen weniger gewalttätig miteinander um.

**FOKUS:** Sie sind auch kein Freund von Computer an Schulen.

**Spitzer:** Computer behindern die Kreativität und das Lernen. Kinder lernen vor allem von Menschen, in der Schule durch die emotionale Beziehung zum Lehrer. Das so genannte E-Learning ist ein Irrweg.

**FOKUS:** Ihre Hauptforderungen?

**Spitzer:** Auf jeden im TV gezeigten Gewaltakt könnte man eine Steuer erheben; das würde die Produktion solcher Filme verteuern und helfen, ohne diesen Müll auszukommen. Mädchen unter zwölf sollten nicht an einen Computer gelassen werden, Jungs sogar erst einige Jahre später. Fernsehen sollten Kinder bis zum Alter von zehn oder zwölf am besten gar nicht, später nicht mehr als eine Stunde am Tag.

(www.focus.de)

- 0.** Kleinkinder sollten die Welt durch eigene Erfahrungen kennen lernen, sagt der Forscher Manfred Spitzer.
- 1.** Viele sagen, dass Kinder ohne Fernsehen schwer Mitglied einer Gruppe werden.
- 2.** In dem Kleinkinderalter kann das Fernsehen besonders schädlich sein.
- 3.** Medienwissenschaftler halten Fernsehen und Computerspiele für ungefährlich, weil es nicht genug Forschungsergebnisse gibt.
- 4.** Nach Experimenten sind Kinder, die weniger fernsehen, leichter und weniger aggressiv.
- 5.** Kinder lernen am besten von Menschen.
- 6.** Hersteller sollten auf Filme mit Gewalt Steuern zahlen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
R						



## Hörverstehen

Track 84. 

Hören Sie einen Bericht über die Nutzung der klassischen und digitalen Medien in Deutschland an. Ergänzen Sie dann die Sätze dem Hörtext entsprechend. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Nutzung der Medien in Deutschland

0. Die Studie untersucht Inhalte, *Dauer* ..... und Nutzung der verschiedenen Medien.
1. An der Onlinebefragung nahmen mehr Männer und eher ..... teil.
2. Internet benutzt man für Informationen – TV dient gegen .....
3. Digitale Medien werden nicht nur häufiger, sondern auch im Medienvergleich ..... genutzt.
4. Laut Studie wird so viel ..... im Netz wie im Fernsehen wahrgenommen.
5. Fast 50 % der Befragten liest ihre Tageszeitung .....
6. Tablet-PCs und internetfähige Mobiltelefone werden immer mehr zum .....





# 13. HOBBY

## 13. Hobby

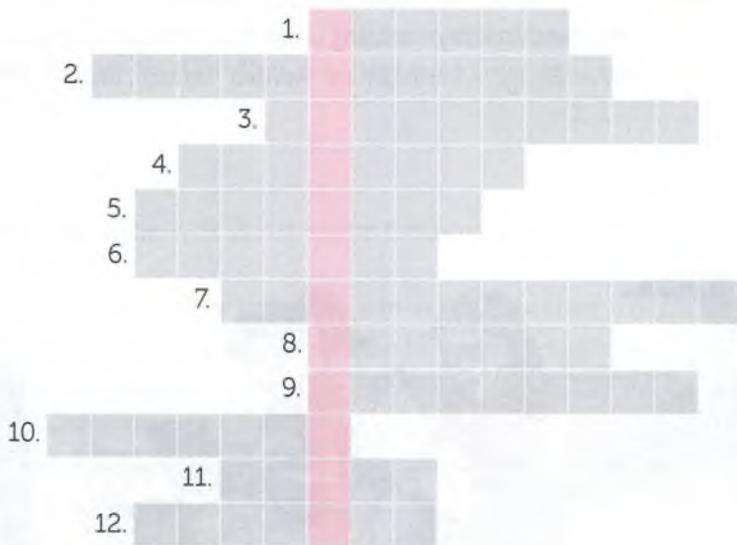
„Du öffnest die Bücher und sie öffnen dich.“

(Tschingis Aitmatov)



### Einstieg

Wenn Sie das Rätsel lösen, bekommen Sie ein anderes Wort für „Hobby“.



- 2.** ein bekanntes Brettspiel für zwei Personen
- 3.** dort spielen Leute, die nicht von Beruf Schauspieler sind
- 2.** das Ende der täglichen Arbeitszeit
- 4.** mit dem Bleistift ein Bild machen
- 6.** eine Person, die von Musik begeistert ist
- 6.** kleine Gegenstände aus Papier, Holz, Draht oder Stoff zusammenstellen
- 7.** ein Sammelbegriff für nähen, stricken und sticken
- 6.** Musiker, er spielt beruflich Klavier
- 9.** faul sein, nichts tun



- 10. eine kürzere Erzählung
- 11. ein privates Fest mit Essen, Trinken und Musik
- 12. ein lustiges Theaterstück

## ?? Fragen

1. Was ist der Unterschied und was ist der Zusammenhang zwischen einer Freizeitbeschäftigung und einem Hobby?
2. Was für ein Hobby haben Sie? Wie sind Sie auf dieses Hobby gekommen?
3. Was für Vorteile hat Ihr Hobby?
4. Was würden Sie jungen Menschen empfehlen, wie kann man ein Hobby finden?
5. Können Sie Leute verstehen, die keine Zeit für ein Hobby haben?
6. Welchen Hobbys kann man zu Hause nachgehen?
7. Welche Hobbys kennen Sie, denen man außer Haus oder im Freien nachgeht?
8. Was sind schöpferische Hobbys? Wie finden Sie sie?
9. Ist Lesen für Sie ein Hobby?
10. Was für Bücher haben Sie besonders gern?
11. Was halten Sie von Pflichtlektüre?
12. Haben Sie ein Lieblingsbuch? Wovon handelt es? Warum hat es Ihnen gefallen?
13. Sind Sie Bibliothekbenutzer? Wie oft besuchen Sie sie?
14. Was kann man alles in einer Bibliothek machen?
15. Wie finden Sie die Buchauswahl auf dem Büchermarkt?
16. Denken Sie, dass wir heutzutage weniger lesen? Womit erklären Sie das?
17. Denken Sie, dass Musik hören ein gutes Hobby sein kann?
18. Wie kann man Musik zu Hause genießen?
19. Wie kann man sich aktiv mit Musik beschäftigen?
20. Was für Musikinstrumente kennen Sie? Welches gefällt Ihnen am besten?
21. Welche Richtungen der Unterhaltungsmusik kennen Sie?
22. Denken Sie, dass es einen Zusammenhang zwischen Musik und Mode gibt?
23. Was kann man sammeln? Was macht – Ihrer Meinung nach – am Sammeln Spaß?
24. Basteln Sie gern in Ihrer Freizeit? Was haben Sie schon ausprobiert?
25. Würden Sie heute noch Handarbeiten als Hobby bezeichnen?
26. Wem würden Sie Fotografieren als Hobby empfehlen?
27. Ist Gartenarbeit für Sie eine Pflicht oder eine Freizeitbeschäftigung?
28. Welche Arbeiten muss man im Garten verrichten?



## 13. HOBBY

29. Machen Sie regelmäßig Ausflüge und Wanderungen?  
30. Sind Sie in einem Klub oder Verein tätig?

### ✓ Antworten

Track 85–90. 🎵

#### 1. Was ist der Unterschied und was ist der Zusammenhang zwischen einer Freizeitbeschäftigung und einem Hobby?

Freizeitbeschäftigungen sind alle Tätigkeiten, die man in seiner Freizeit macht. Dabei kann man sich entspannen, sich von den alltäglichen Strapazen erholen. Das Hobby oder mit einem anderen Wort das Steckenpferd ist eine Tätigkeit, mit der sich ein Mensch regelmäßig zum Vergnügen in seiner Freizeit beschäftigt. Die Betonung liegt auf dem Wort „regelmäßig“. So ist jedes Hobby zugleich auch eine Freizeitbeschäftigung.

#### 2. Was für ein Hobby haben Sie? Wie sind Sie auf dieses Hobby gekommen?

Ich würde Kochen und Backen als mein Hobby bezeichnen. Ich probiere immer wieder etwas Neues aus, koche und backe nach Rezepten. Schon als Kind habe ich meiner Mutter bei der Küchenarbeit gerne geholfen und ich merkte, dass mir diese Tätigkeit Spaß macht. Meine Freunde sagen, dass ich ein gutes Gespür fürs Kochen habe.

#### 3. Was für Vorteile hat Ihr Hobby?

Beim Kochen und Backen kann man das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Wenn man kochen und backen lernt, lernt man etwas Wichtiges für das alltägliche Leben. Mit gutem Essen kann man seine Familienmitglieder und Freunde verwöhnen. Man braucht nur mit offenen Augen gute Rezepte zu sammeln. Großeltern, Freunde, Bekannte können gute Tipps geben. Heutzutage erscheinen sehr viele Kochbücher und es gibt viele Kochsendungen im Fernsehen.

#### 4. Was würden Sie jungen Menschen empfehlen, wie kann man ein Hobby finden?

Ich würde jedem ein Hobby empfehlen. Dazu muss man nur sich selbst beobachten. Man sollte sich bei jeder Tätigkeit die gleiche Frage stellen: Fällt es mir leicht so etwas zu machen, habe ich Talent dazu, macht es mir Spaß? Andererseits sollte man auch die Möglichkeiten der Umgebung kennen lernen. Ich sehe kein Problem darin, wenn man verschiedene Hobbys ausprobiert und danach eine Entscheidung trifft.

#### 5. Können Sie Leute verstehen, die keine Zeit für ein Hobby haben?

Ich denke, dass kein Mensch so sehr beschäftigt sein kann, dass er keine Zeit für ein Hobby hat. Hobbys brauchen wir zum Ausgleich. Egal ob man Schüler, berufstätiger Erwachsener oder Rentner ist, man braucht eine sinnvolle und zugleich angenehme Beschäftigung, wo man sich entfalten, neue Menschen kennen lernen und die Zeit genießen kann. Menschen



die immer nur arbeiten und Pflichten haben, finden nach einer Zeit ihren Platz nicht oder werden sogar krank.

#### **6. Welchen Hobbys kann man zu Hause nachgehen?**

Man kann auch zu Hause aus vielen Möglichkeiten wählen. Man kann lesen, Musik hören, oder ein Instrument spielen oder andere schöpferische Hobbys betreiben. Beim Basteln repariert man kaputte Gegenstände im Haus, verschönert die Wohnung oder baut kleine Gegenstände aus verschiedenen Materialien. Für viele ist auch die Gartenarbeit ein Hobby. Sammler ordnen ihre Sammlungen, Funkamateure pflegen weltweite Kontakte von zu Hause aus. Und wir haben die Möglichkeiten des Computers und des Internets noch gar nicht erwähnt.

#### **7. Welche Hobbys kennen Sie, denen man außer Haus oder im Freien nachgeht?**

Zu dieser Gruppe gehören sportliche Aktivitäten, das Angeln, die Jagd, Ausflüge und Wanderungen. Zum Fotografieren und Filmen findet man auch mehrere Motive außer Haus und in der Natur. Verschiedenen Hobbys kann man auch in Klubs oder Vereinen nachgehen. Leidenschaftliche Leser besuchen Leseabende, Musikfreunde Konzerte oder Sammler Flohmärkte. Diejenigen, die künstlerisch tätig sind, z. B. zeichnen oder malen, gehen sicher gerne ins Museum.

#### **8. Was sind schöpferische Hobbys? Wie finden Sie sie?**

Musizieren, singen, malen, zeichnen, töpfern, im Laientheater spielen, Theaterstücke, Gedichte, Geschichten schreiben, Fotografieren oder Filmen sind meiner Meinung nach die häufigsten schöpferischen Hobbys. Jeder, der zu so etwas Begabung hat, hat es sehr gut. Durch diese Tätigkeiten lernt man sich ausdrücken, man kann sich entfalten. Man hat das Gefühl, das man etwas schafft.

#### **9. Ist Lesen für Sie ein Hobby?**

Vielleicht war Lesen ein Hobby für mich. Vor zwei, drei Jahren habe ich noch fast jede Woche oder alle zwei Wochen ein Buch gelesen. Ich war eine richtige Leserratte. Ich bin oft in die Buchhandlung gegangen und habe mich über die Neuerscheinungen informiert. Ich habe auch die Bibliothek regelmäßig besucht und Bücher ausgeliehen. Die besten Bücher wünschte ich mir als Geschenk zum Geburtstag oder zu Weihnachten. Seitdem ich mein Studium angefangen habe, lese ich weniger aus Spaß. Für die Ferien lege ich aber immer noch ein paar fesselnde Bücher zurück.

#### **10. Was für Bücher haben Sie besonders gern?**

Eigentlich alles, was gut geschrieben ist. Ich vertiefe mich gern in Phantasiewelten, deshalb lese ich Fantasy-Romane. Tolkien und Rowling gehören zu meinen Lieblingsautoren. Die Krimis von Agatha Christie unterhalten mich auch gut. Den historischen Kriminalroman von Umberto Eco, Den Namen der Rose habe ich mehrmals gelesen. Aber klassische Romane von Mór Jókai oder Magda Szabó habe ich auch gelesen.



### 11. Was halten Sie von Pflichtlektüre?

Viele Schüler lesen sie einfach nicht. Das ist für sie zu anstrengend und zeitaufwändig. Außerdem hat man so viele Möglichkeiten ihren Inhalt kennen zu lernen. Man kann Bücher kaufen, die den Inhalt der Pflichtlektüre kurz zusammenfassen. Das ist zwar kein Genuss, aber man weiß genau, wovon der Roman, das Drama handelt. Viel interessanter ist es, wenn man Verfilmungen ansehen kann. In der Grundschule hatten wir unserem Alter entsprechende gute Bücher zu lesen. Vielleicht gab es in der Mittelschule ein paar Bücher, die ich aus der Liste der Pflichtliteratur streichen würde.

### 12. Haben Sie ein Lieblingsbuch? Wovon handelt es? Warum hat es Ihnen gefallen?

Mein Lieblingsbuch ist der Roman *Der Herr der Ringe* von Tolkien. Die Geschichte spielt in einer Fantasiewelt, auf dem Kontinent Mittelerde. Die zentrale Rolle spielt ein besonderer Ring, der „eine Ring“ vom bösen Herrscher Sauron. Wenn der Ring vernichtet wird, geht auch seine Macht unter. Die Protagonisten sind hauptsächlich Hobbits, menschenähnliche, ruhige Wesen. Der Roman erzählt die beschwerliche Reise des Hobbits Frodo und seiner Gefährten zum Schicksalsberg, wo sie den Wunderring vernichten und dadurch die Macht des bösen Saurons brechen. Es ist eine wunderbare Welt, die mich verzauberte.

### 13. Sind Sie Bibliothekbenutzer? Wie oft besuchen Sie sie?

Ja, ich leihe schon seit Jahren Bücher aus der Bibliothek aus. Wie oft ich dorthin gehe, hängt auch davon ab, wie viel Zeit ich zum Lesen habe, bzw. ob ich etwas für die Schule aus der Bibliothek brauche. Einmal pro Monat gehe ich meistens in die Bibliothek. Dann suche ich mir 4 bis 5 gute Bücher aus. Wenn ich sie bis zum Ablauf der Leihfrist nicht lesen kann, dann lasse ich die Leihfrist per Telefon oder E-Mail verlängern.



### 14. Was kann man alles in einer Bibliothek machen?

Man kann verschiedene Medien im Katalog suchen, Bücher, Zeitungen und Zeitschriften im Lesesaal lesen und selbstverständlich ausleihbare Bücher ausleihen. In unserer Bibliothek können wir im Internet surfen, elektronische Medien wie CDs, Videofilme und DVDs ausleihen. Wenn man nur ein paar Seiten aus einem Buch braucht, kann man Fotokopien anfertigen lassen. Außerdem lädt die Bibliothek ihre Benutzer zu verschiedenen Vorträgen, Wettbewerben und Ausstellungen ein.

### 15. Wie finden Sie die Buchauswahl auf dem Büchermarkt?

Ich finde, die Auswahl an Büchern ist riesig. Sie sind in den Buchhandlungen natürlich thematisch sortiert in die Regale gestellt. So kann jeder gleich nach dem Thema und dem Autor suchen. Neuerscheinungen findet man meistens vorne im Geschäft, damit alle Käufer sie



sehen können. Ebenso sind Sonderangebote leicht zu finden. Online kann man auch Bücher kaufen, sie sind sogar etwas billiger als im Geschäft. Alte Bücher kann man in Antiquariaten kaufen. Man braucht nur Geld für die Bücher und Zeit sie zu lesen.

**16. Denken Sie, dass wir heutzutage weniger lesen? Womit erklären Sie das?**

Meiner Erfahrung nach lesen wir alle heutzutage weniger. Viele sagen, dass sie nur dann lesen, wenn sie viel Zeit haben, z. B. am Wochenende oder im Urlaub. Das Internet macht Büchern und Printmedien eindeutig Konkurrenz. Jugendliche sagen auch, dass sie lieber etwas Interessanteres tun als lesen. Mit dieser Meinung bin ich nicht einverstanden, da das Lesen die Phantasie richtig in Gang setzen kann. Und beim Lesen kann man viele Gefühle und menschliche Reaktionen kennen lernen.

**17. Denken Sie, dass Musikhören ein gutes Hobby sein kann?**

Unbedingt. Aber ich würde Musikhören erst dann als Hobby bezeichnen, wenn man nicht nur nebenbei, sondern bewusst Musik hört, und sich darauf konzentriert. Wenn die Person, die gerne Musik hört, viele Musiker, Komponisten und ihre Werke kennt und sich Gedanken über die Musik macht. Musikhören kann dann nicht nur Entspannung bieten, sondern sie bedeutet viel mehr, vielleicht eine Art Glücksgefühl.

**18. Wie kann man Musik zu Hause genießen?**

Indem man sich Zeit nimmt in aller Ruhe Musik zu hören. Man kann auch über Komponisten, Musiker, ein konkretes Musikstück nachlesen oder sich über Neuigkeiten der Lieblingsmusikrichtung informieren. Man kann neue Aufnahmen machen, Musik aus dem Internet herunterladen, seine CD- oder Schallplattensammlungen sortieren, lange nicht gehörte CDs wieder abspielen und anhören.

**19. Wie kann man sich aktiv mit Musik beschäftigen?**

Wenn man eine schöne Stimme hat, kann man in einem Chor singen. Wer der Musik wirklich viel Zeit widmen möchte, kann in der Freizeit eine Musikschule besuchen und ein Instrument spielen lernen. Wenn man schon einiges gelernt hat, kann man in einer Band oder einem Orchester mitspielen. Fortgeschrittene Musiker haben dann immer häufiger Auftritte. Um Musik live zu genießen, gehen Musikfreunde regelmäßig ins Konzert oder in die Oper.

**20. Was für Musikinstrumente kennen Sie? Welches gefällt Ihnen am besten?**

Ich habe verschiedene Instrumente spielen hören, ich selbst kann aber kein Instrument spielen. Das Klavier und die Orgel sind Tasteninstrumente, sie kennt wohl jeder. Die bekanntesten Streichinstrumente sind die Geige, das Cello, die Bratsche und der Kontrabass. Mit ihnen sind die Zupfinstrumente wie die Gitarre, die Mandoline, die Zither und die Harfe verwandt. Zu den Schlaginstrumenten gehören die Trommel, die Pauke und das Becken. Ich habe schon sehr schöne Geigenmusik gehört. Was die Blasinstrumente betrifft, höre ich am liebsten das Saxofon. Mein Freund spielt ziemlich gut Gitarre.



## 13. HOBBY

### 21. Welche Richtungen der Unterhaltungsmusik kennen Sie?

Die Beat- und Rockmusik der 60er Jahre fasziniert auch heute noch viele Menschen. Elvis Presley, die Beatles und die Rolling Stones werden die Fans nie vergessen. In der Jazzmusik, im Blues oder im Reggae kenne ich mich wenig aus. Ich bin von der elektronischen Musik wie Techno oder House nicht besonders begeistert. Sie sind zu monoton für mich. Musik ist eben eine Geschmackssache. Ich mag jedoch sehr Rap, R'n'B und auch die Rockmusik der 80er Jahre.

### 22. Denken Sie, dass es einen Zusammenhang zwischen Musik und Mode gibt?

Irgendwie kommen immer neue Musikrichtungen. Aber das bedeutet nicht, dass wir die alten und guten vergessen. Die Entwicklung muss jedenfalls auch in der Musik natürlich sein. Ich denke sogar, dass Musik und Mode etwas Gemeinsames haben, sie ändern sich schnell. Beide sind außerdem gute Mittel für junge Leute, um ihre Persönlichkeit auszudrücken, zu zeigen wer sie sind. Deshalb sind Musik und Mode für sie so wichtig.

### 23. Was kann man sammeln? Was macht – Ihrer Meinung nach – am Sammeln Spaß?

Grundsätzlich kann man alles sammeln: Ansichtskarten, Autogramme, Banknoten, Bierdeckel, Bücher, Comics, Gemälde, Keramik, Servietten oder Telefonkarten, um nur einige Beispiele zu nennen. Sammeln bedeutet auswählen. Kritische Auswahl setzt Kenntnisse voraus. Deshalb erweitern Sammler ständig ihre Kenntnisse über ihr Sammlergebiet. Es kann großen Spaß machen, auf einem Flohmarkt oder in einem Online-Angebot etwas Wertvolles zu entdecken und zu kaufen.

### 24. Basteln Sie gern in Ihrer Freizeit? Was haben Sie schon ausprobiert?

Ein paar Techniken habe ich schon ausprobiert. Ich habe z. B. schon aus Perlen Ketten und Ohringe gemacht. Sie sind ziemlich gut gelungen. Vor Weihnachten mache ich oft Grußkarten aus bunten Papierstücken und verziere Kerzen mit getrockneten Pflanzen. Ich habe in der Schule auch schon Fensterbilder mit Fenstermalfarben gebastelt. Ich würde gerne die Papierfalttechnik Origami kennen lernen. Kreativ tätig zu sein, macht mir Freude. Ich bin stolz auf meine kleinen „Werke“.

### 25. Würden Sie heute noch Handarbeiten als Hobby bezeichnen?

Zu den klassischen Handarbeiten gehören nähen, stricken, häkeln und sticken. Aber ich habe das Gefühl, dass junge Frauen heutzutage für diese Tätigkeiten wenig Interesse haben. Ich kenne aber eine Frau, die sehr schöne Sachen webt, nicht nur Teppiche, sondern auch Taschen, Rucksäcke oder sogar Mäntel. Eine moderne, neue Art von Handarbeit ist für mich das Patchwork. Die Bettdecken, die mit dieser Technik angefertigt werden, gefallen mir sehr gut.

### 26. Wem würden Sie Fotografieren als Hobby empfehlen?

Solchen Menschen, die das Ungewöhnliche in ihrer Umgebung schnell bemerken, die einen Sinn für Schönheit haben. Es geht nicht nur darum, dass man eine gute Kamera kauft, man



muss auch fleißig lernen, bevor man richtig gute Fotos machen kann. Man muss sich in die Fachliteratur vertiefen, viel experimentieren, von anderen Fotografen lernen und viele gute Fotos anschauen. Wenn man dazu bereit ist und die Begabung hat, wird man nach einer Zeit fantasievolle und originelle Bilder machen.

### 27. Ist Gartenarbeit für Sie eine Pflicht oder eine Freizeitbeschäftigung?

Da ich nur manchmal im Garten helfe, bedeuten diese Gelegenheiten für mich eine angenehme Freizeitbeschäftigung. Aber wenn ich für unseren Garten die volle Verantwortung tragen müsste, wäre das für mich eher eine Pflicht. Ich sehe, dass meine Eltern viel im Garten arbeiten, damit er schön aussieht. Wenn ich auch so alt werde wie sie, werde ich die Gartenarbeit vielleicht als Hobby auffassen.

### 28. Welche Arbeiten muss man im Garten verrichten?

Außer im Winter hat man immer was zu tun. Im Frühling muss man die Obstbäume schneiden, Blumen- und Gemüsesamen säen, pflanzen oder hacken. Dann muss man die Obstbäume immer wieder spritzen und die Pflanzen bei großer Hitze regelmäßig gießen. Man muss ständig Unkraut jäten und hacken. Im Mai kann man schon Erdbeeren und Kirschen pflücken und dann reifen die Obstsorten schön der Reihe nach. Wir haben schöne Pfirsichbäume, jedes Jahr freue ich mich auf die Ernte. Erst wenn alles geerntet und der Boden für das nächste Jahr vorbereitet ist, kann man im Spätherbst mit der Gartenarbeit aufhören.



### 29. Machen Sie regelmäßig Ausflüge und Wanderungen?

In der Mittelschule war ich Mitglied in einem Klub, dessen Mitglieder jeden Monat von März bis November Wanderungen in die Berge machten. Mit der Gruppe habe ich schöne Erlebnisse gehabt. Die besten Wanderungen haben wir im Gebirge Bakony und in der Schlucht Rám gemacht. Ich habe die Natur und die Bewegung an der frischen Luft immer genossen. In meiner jetzigen neuen Umgebung möchte ich einen neuen Klub suchen.

### 30. Sind Sie in einem Klub oder Verein tätig?

Ehrlich gesagt kenne ich nicht besonders viele Klubs und Vereine in unserer Stadt für junge Leute. Vielleicht einen Wassersportverein, einen für Angler, einen Modellbauverein und einen für Umweltschützer. Aber eigentlich mag ich es nicht, Dinge nur mit halbem Herzen zu machen. Wenn ich intensiv am Leben eines Klubs oder eines Vereines teilnehme, braucht das viel Zeit und Energie. Zeitmangel ist also der wichtigste Grund, warum ich jetzt in keinem Verein oder Klub tätig bin.



## 13. HOBBY

### ac Wortliste

<b>der Ablauf, -(e)s, -e 13.</b>	vminek a lejárta, letelte
<b>an fertigen, h. + A 14.</b>	elkészít, megcsinál vmit
<b>auf fassen, h. + A 27.</b>	felfog, megért vmit
<b>auf legen, h. + A 18.</b>	feltesz vmit vhová
<b>der Auftritt, -(e)s, -e 19.</b>	fellépés
<b>der Ausgleich, -(e)s, -e 5.</b> <b>zum Ausgleich für + A</b>	ellensúlyozás, kiegyenlítés vminek az ellensúlyozására
<b>ausleihbar 14.</b>	kölcsönözhető
<b>aus leihen, ie, h. ie + A 9.</b>	kikölcsönöz, kölcsönvesz vmit
<b>die Banknote, -n 23.</b>	bankjegy
<b>das Becken, -s, - 20.</b>	cintányér
<b>die Begabung, -en (für + A/zu + D) 8.</b>	adottság, tehetség (vmihez)
<b>begeistert sein, war, ist gewesen</b> <b>von + D 21.</b>	el van ragadtatva vmitől/vkitől
<b>der Benutzer, -s, - 14.</b>	vminek a használója
<b>beobachten, h. + A 4.</b>	megfigyel vkit/vmit
<b>beschwerlich 12.</b>	fárasztó, megerőltető
<b>der Bierdeckel, -s - 23.</b>	sőralátét
<b>der Blumen- und Gemüsesamen, -s -</b> <b>28.</b>	virág- és zöldségvetőmag
<b>brechen (i), a, h. o + A 12.</b>	megtör vmit
<b>die Buchhandlung, -en 9.</b>	könyvesbolt, könyvkereskedés
<b>s. entfalten, h. 5.</b>	kibontakozik
<b>s. entspannen, h. 1.</b>	kipiheni magát, kikapcsolódik
<b>die Entspannung (Sg.) 17.</b>	kikapcsolódás, lazítás
<b>s. erholen, h. (von + D) 1.</b>	kipiheni magát, kipihen vmit
<b>die Ernte, -n 28.</b>	betakarítás, aratás, termés
<b>experimentieren, h. 26.</b>	kísérletezik
<b>die Fenstermalfarbe, -n 24.</b>	üvegfesték
<b>fesselnd 9.</b>	lebilincselő, lenyűgöző
<b>fortgeschritten 19.</b>	haladó
<b>der Funkamateurl, -s, -e 6.</b>	rádióamatőr
<b>der Gang, -(e)s 16.</b>	vminek a működése
<b>die Phantasie in Gang setzen, h.</b>	működésbe hozza, elindítja fantáziát
<b>der Gefährte, -n, -n 12.</b>	társ, barát
<b>die Geige, -n 20.</b>	hegedű
<b>die Gelegenheit, -en 27.</b>	alkalom, lehetőség



getrocknet 24.	szárított
hacken, h. 28.	kapál
häkeln, h. + A 25.	horgol vmit
handeln, h. von + D 11.	vmi szól vmiről
der Herrscher, -s, - 12.	uralkodó
herunter laden (ä), u, h. a 18.	letölt
Musik aus dem Internet herunterladen	zenét tölt le az internetről
das Herz, -ens, -en 30.	szív
mit halbem Herzen	tessék-lássék módon, fél szívvel
der Hobbit, -s, -s 12.	hobbit, félszerzet (Tolkien regényében)
jäten, h. + A 28.	(ki)gyomlál vmit
die Konkurrenz, -en 16.	versengés, konkurrencia
Konkurrenz machen, h. + D	versenyez, vetélkedik vkivel/vmivel
der Kontrabass, -es, =e 20.	nagybőgő
das Laientheater, -s, - 8.	amatőr színház
leidenschaftlich 7.	szenvedélyes
die Leihfrist, -en 13.	kölcsönzési határidő
die Leserratte, -n 9.	könyvmoly
die Lieblingsmusikrichtung, -en 18.	kedvenc zenei irányzat
(die) Mittelerde 12.	Középfölde (Tolkien regényében)
der Modellbauverein, - (e)s, -e 30.	modellező klub, egyesület
nähen, h. 25.	varr
die Neuerscheinung, -en 9.	újdonság
das Orchester, -s, - 19.	zenekar
originell 26.	eredeti
die Papierfalttechnik (Sg.) 24.	papírhajtogatás
das Patchwork, -s (Sg.) 25.	foltvarrás
die Pauke, -n 20.	üstdob
die Perle, -n 24.	gyöngy
die Pflichtlektüre, -n 11.	kötelező olvasmány
der Protagonist, -en, -en 12.	főszereplő
säen, h. (+ A) 28.	vet (vmit)
schaffen, schuf, h. geschaffen + A 8.	létrehoz, alkot vmit
der Schicksalsberg -(e)s 12.	a Végzet Hegye (Tolkien regényében)
die Schlucht, -en 29.	(hegy)szoros, szurdok
schöpferisch 8.	alkotó
der Sinn für (die) Schönheit, -(e)s (Sg.) 26.	szépérvék
spritzen, h. (A + gegen + A) 28.	(be)permetez (vmit vmi ellen)
das Steckenpferd, -(e)s, -e 1.	hobby, vesszőparipa



## 13. HOBBY

sticken, h. (A) 25.	hímez (vmit)
streichen, i, h. i + A, (in + D/von + D) 11.	kihúz, töröl vmit (vhonnan)
das Streichinstrument, -(e)s, -e 20.	vonós hangszer
stricken, h. (A) 25.	köt (vmit)
das Tasteninstrument, -(e)s, -e 20.	billentyűs hangszer
tätig sein, war, ist gewesen 7.	tevékenykedik
töpfern, h. 8.	agyagozik
die Trommel, -n 20.	dob
unter gehen, i, i. a 12.	megsemmisül, elpusztul
die Verantwortung (für + A) (Sg.) 27.	felelősség vkiért/vmiért
Verantwortung tragen (ä), u, h. a	felelősséget visel
verbinden, a, h. u + A + mit + D 3.	összeköt vmit vmivel
s. vertiefen, h. in + A 10.	elmerül, elmélyed vmiben
verwöhnen, h. + A 3.	elkényeztet vkit
verzaubern, h. + A (in + A) 12.	elvarázsol vkit/vmit vkivé/vmivé
voraus setzen, h. + A 23.	feltételez vmit
weben, webte/wob, h. gewebt/gewoben + A 25.	sző vmit
widmen, h. + A + D 19.	(időt, figyelmet) szentel vminek
zeitaufwendig 11.	időigényes
zurück legen, h. + A 9.	félretesz vmit



### Aufgaben



### Leseverstehen

Das sind die gemischten Sätze (A-G) eines Textes. Rekonstruieren Sie den Originaltext. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Deutsche lieben Musik und Gemütlichkeit

- A** Musik hören und es sich zuhause gemütlich machen sind die liebsten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen, so das Ergebnis der jährlich durchgeführten Befragung der GfK Panel Services Deutschland unter 20.000 Personen in Deutschland im Jahr 2009.
- B** In der Beliebtheitsskala folgen Gartenarbeit (48 %), Gesellschaftsspiele (48 %), Restaurant-, Kneipen- und Diskothekenbesuche (46 %) sowie Schaufensterbummel und Shopping (45%).





- C** Stark an Beliebtheit gewonnen hat außerdem die Beschäftigung mit dem Computer. Rund 55% der Deutschen sind dafür zu begeistern, im Jahr 2005 lag der Wert noch bei 47 %.
- D** Ebenfalls stark negativ entwickeln sich Schaufensterbummel und Shopping (-7 Prozentpunkte) sowie Restaurant- und Gaststättenbesuche (-6 Prozentpunkte). Kinobesitzer hingegen können sich über zunehmende Beliebtheit freuen, denn aktuell behaupten rund 39 % der Befragten, gerne ins Kino zu gehen. Dies entspricht einem Plus von 8 Prozentpunkten gegenüber dem Jahr 2005.
- E** Beim Musikhören wird gerne ein Buch oder eine Zeitschrift gelesen (67 bzw. 59 %). Auch die Zeit mit Familie, Freunden und Bekannten gewinnt mit rund 70 % Zustimmung an Beliebtheit, ganz im Gegensatz zu den eigenen Hobbys und sportlichen Tätigkeiten (44 %), die im letzten Jahr uninteressanter wurden.
- F** Immerhin 65% der Deutschen gehen gerne spazieren und wandern, so dass für Bewegung und frische Luft gesorgt ist. Knapp dahinter platziert sich mit 64% Radio hören. Fernseh schauen, obwohl es fest im Tagesablauf integriert ist und beispielsweise ein Drittel der Haushalte sogar während dem Abendessen glotzt, belegt überraschenderweise nur Platz 13, hinter Kochen und Backen (53 %) sowie im Internet surfen (52 %).
- G** Die letzten Plätze in den Top 20 teilen sich Ausflüge mit dem Auto (43 %) sowie der Besuch kultureller Veranstaltungen wie Theater, Konzerte oder Ausstellungen (42 %). Deutlichster Verlierer in der Gunst der Deutschen ist mit einem Minus von fast 14 Prozentpunkten seit dem Jahr 2005 das Lesen von Zeitungen und Zeitschriften.

(www.wuv.de)

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
A						

### Hörverstehen

Track 91.

Sie hören eine Meinung über die Rolle der Hobbys. Wählen Sie die einzig richtige Lösung. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Brauchen wir ein Hobby?

- 0.** Im Alltag haben wir oft schwierige Aufgaben, die
- A** mit der Familie zusammenhängen.
  - B** wir durch Hobbys ausgleichen sollten.
  - C** wir machen müssen, die aber keinen Spaß machen.



## 13. HOBBY

1. Hobbys haben viele Vorteile,
  - A aber sie brauchen auch viel Zeit.
  - B aber für Hobbys braucht man bestimmte Fähigkeiten und Zeit.
  - C trotzdem haben nicht alle Menschen eins.
2. Reiten und Schach haben die Gemeinsamkeit,
  - A dass man dabei neue Menschen kennen lernt.
  - B dass man sie mit Leidenschaft machen kann.
  - C dass sie ein guter Zeitvertreib sind.
3. Schöpferische Hobbys wie Malen und Musizieren
  - A ermöglichen den Menschen etwas Neues auszuprobieren.
  - B erweitern den Bekanntenkreis.
  - C geben den Menschen positive Gefühle.
4. Die intensive Beschäftigung mit einem Hobby
  - A ist nicht für jeden.
  - B kann auch zu viel werden.
  - C macht Menschen zufriedener.
5. Es gibt unendlich viele Hobbys,
  - A was die Wahl des eigenen Hobby erschwert.
  - B die man nach seinen Interessen wählen sollte.
  - C die wirklich Spaß machen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.
B					



## 14. Wetter und Umweltschutz

„Der Regenbogen ist eine Entschuldigung für das schlechte Wetter.“

(unbekannt)



## Einstieg

Bilden Sie zusammengesetzte Wörter. Benutzen Sie die folgenden Wörter in der Wortliste.

Wetter, Schirm, Treibhaus, Altweiber, Haus, Energie, Klima, Bericht, Gemüse, Regen, Wälder, Müll, Atom, Samen, Regen, Gase, Sommer, Kette, Zone, Schnee

## Fragen

1. Wie ist das Klima in Ungarn?
2. Unterscheidet sich das Klima der deutschsprachigen Länder (Deutschland, Österreich und der Schweiz) sehr vom ungarischen Klima?
3. Wie kann man sich über die Wetteraussichten informieren? Für wen ist es besonders wichtig, sie zu kennen?
4. Hören oder sehen Sie sich die Wettervorhersage an? Wozu benutzen Sie diese Informationen?
5. Was bedeutet Wetterfühligkeit?
6. Welches Wetter ertragen Sie besonders schwer?
7. Charakterisieren Sie den ungarischen Frühling. Welche Arbeiten muss man im Frühling im Garten machen?



# 14. WETTER UND UMWELTSCHUTZ

8. Wie sind typische Sommertage in Ungarn? Wie kleidet man sich in dieser Jahreszeit?
9. Warum mögen viele Menschen den Sommer besonders?
10. Was ist typisch für den Herbst? Was erntet man dann?
11. Wie sieht ein richtiger Winter aus? Was für Probleme verursachen besonders kalte und schneereiche Wintertage?
12. Welche Jahreszeit halten Sie für die schönste und warum?
13. Was halten Sie für eine gesunde Umgebung?
14. Kann man nur auf dem Land gesund leben?
15. Was halten Sie für die größten Umweltprobleme?
16. Wie wird die Luft verschmutzt?
17. Was sind Treibhausgase? Wie entsteht der Treibhauseffekt?
18. Was für Folgen hat der Treibhauseffekt?
19. Warum ist der Schutz des Regenwaldes so wichtig für das Klima der Erde?
20. Wie kann man die Umweltschäden durch den Verkehr vermindern?
21. Wie kann man die Gewässer schützen?
22. Gibt es genug Trinkwasser auf der Erde?
23. Können Sie in Ihrer Stadt den Müll trennen? Was für Erfahrungen haben Sie damit?
24. Wie sollte man Sondermüll behandeln?
25. Was tun Sie persönlich für die Vermeidung von Müll?
26. Wie sparen Sie Energie im Haushalt?
27. Warum sind alternative Energien von großer Bedeutung für die Zukunft?
28. Was sind die Vor- und Nachteile der Atomenergie?
29. Wie kann der Staat die Natur und die Landschaft schützen?
30. Welche Organisationen kennen Sie, die für den Schutz der Erde kämpfen? Würden Sie gerne an einigen ihrer Aktionen teilnehmen? Warum/warum nicht?



## Antworten

Track 92–97. 🎵

### 1. Wie ist das Klima in Ungarn?

Ungarn hat ein kontinentales Klima, aber es liegt eigentlich auf einem Grenzgebiet. Deshalb beeinflussen das Wetter aus dem Norden kalte, aus dem Westen feuchte und aus dem Süden warme Luftströme. Es findet ein gleichmäßiger Wechsel zwischen den Jahreszeiten statt. Der wärmste Monat ist der Juli und der kälteste ist der Januar. Die Berge der Karpaten schützen das Becken vor der Kälte und den großen Stürmen, aber deswegen regnet es auch weniger, besonders auf der großen Tiefebene.



## 2. Unterscheidet sich das Klima der deutschsprachigen Länder (Deutschland, Österreich und der Schweiz) sehr vom ungarischen Klima?

Der größte Teil dieser Gebiete gehört zur gemäßigten mitteleuropäischen Klimazone. Eine Ausnahme bildet das Gebiet der Schweiz südlich der Alpen, das eher mediterran ist. In jedem Land ist das Klima jedoch etwas anders. Unter anderem beeinflusst der Golfstrom\* das Klima von Deutschland. Deshalb ist es dort milder als man erwarten würde und niederschlagsreicher als bei uns. In Österreich und der Schweiz charakterisiert das alpine Klima die großen Gebirgsregionen, für das ebenso viel Niederschlag sowie kurze Sommer und lange Winter typisch sind.

## 3. Wie kann man sich über die Wetteraussichten informieren? Für wen ist es besonders wichtig, sie zu kennen?

Die verschiedenen Medien, wie Tageszeitungen, das Radio, das Fernsehen und das Internet geben ausführliche Informationen über das aktuelle Wetter. Genauer gesagt vermitteln sie die Wettervorhersagen des meteorologischen Dienstes. Wenn man draußen arbeitet oder sich in der Freizeit in der Natur aufhalten möchte, lohnt es sich zu informieren, was für ein Wetter zu erwarten ist. Mein Vater, der als Landwirt tätig ist, verpasst zum Beispiel keinen Wetterbericht am Abend. Nach diesen Informationen kann er die Arbeiten für den nächsten Tag planen.

## 4. Hören oder sehen Sie sich die Wettervorhersage an? Wozu benutzen Sie diese Informationen?

Nicht jeden Tag höre oder sehe ich mir die Wettervorhersage an, wenn ich etwas anderes zu tun habe oder einfach nicht zu Hause bin. Wenn ich sie kenne, kann ich mich leichter entscheiden, was ich am nächsten Tag anziehen soll, oder ob ich einen Regenschirm mitnehmen soll oder nicht. So kann ich einen guten Zeitpunkt für Freizeitprogramme in der Natur auswählen und sogar meinen Urlaub mit meinen Freunden planen. Natürlich rechne ich damit, dass man sich nicht hundertprozentig auf die Wetterberichte verlassen kann.

## 5. Was bedeutet Wetterfühligkeit?

Es gibt Menschen, die den Wetterwechsel, vor allem den Wechsel zur Kälte schwer ertragen. Zum Beispiel tun einem die Gelenke weh oder hat man Migräne. Ich halte es deswegen für gut, dass man in der Wettervorhersage auch über die Auswirkungen des voraussichtlichen Wetters auf die Gesundheit hören kann. Meine Großmutter, die hohen Blutdruck hat, interessiert sich auch für den Biowetterbericht.

## 6. Welches Wetter ertragen Sie besonders schwer?

a) Ich gehöre zu den Menschen, die die Kälte schwerer ertragen als die Hitze. Meine Finger und Zehen sind im Winter fast immer kalt. Wenn ich mich warm anziehe, kann ich mich nicht frei bewegen, und es ist unangenehm. Dazu kommt noch der kalte Wind, der in unserer Gegend nicht selten ins Gesicht weht. An kalten Wintertagen ist der Himmel oft bewölkt. Wie kann man so gute Laune haben?

b) Ich fliehe vor der Hitze an das Ufer eines Sees oder eines Flusses. Nur so kann ich die hohen Temperaturen und die Trockenheit ertragen. Dort muss ich aber auch gut aufpassen. Meine Haut ist hell, deshalb kann ich nur kurz in der Sonne liegen, sonst bekomme ich schnell einen Sonnenbrand. In den Städten können die Menschen bei 30 Grad Hitze höchstens in den Schwimmbädern Erleichterung finden.

## 7. Charakterisieren Sie den ungarischen Frühling. Welche Arbeiten muss man im Frühling im Garten machen?

Im Frühling erwacht die Natur, die Tage werden immer länger. Die Sonne scheint immer kräftiger und die Temperaturen erhöhen sich. Die Bäume werden wieder grün, die Frühlingsblumen, wie die Schneeglöckchen, Veilchen, Narzissen oder Tulpen blühen. Man sehnt sich danach, öfter in die Natur zu gehen. Man kann wieder im Garten arbeiten: Die Obstbäume schneiden, Blumen- und Gemüsesamen säen, pflanzen oder hacken. Auf den Feldern beginnen auch die Frühlingsarbeiten.

## 8. Wie sind typische Sommertage in Ungarn? Wie kleidet man sich in dieser Jahreszeit?

Im Sommer ist es sehr warm bei uns, nicht selten über 30 Grad. Es regnet selten. Manchmal kommt ganz plötzlich ein Gewitter. Dann blitzt und donnert es. Es gießt in Strömen, alles schwimmt. In diesem Sommer wurde das Gewitter ein paar Mal von Hagel begleitet, der in der Landwirtschaft viel Schaden brachte. Im Sommer trägt man ein T-Shirt, einen kurzen Rock oder eine kurze Hose. Frauen und Mädchen tragen leichte Sommerkleider. Zu Hause, im Garten oder am Strand läuft man in Badesachen herum.

## 9. Warum mögen viele Menschen den Sommer besonders?

Bei den meisten Schülern und Studenten ist der Sommer die beliebteste Jahreszeit. Dann haben sie nämlich Sommerferien und damit Zeit für ihre Lieblingsbeschäftigungen. Sie verbringen viel Zeit mit ihren Freunden, machen Radtouren, Wanderungen oder treiben Sport. Der Sommer ist auch die Zeit der Festivals. Die Erwachsenen nehmen meistens im Sommer ihren Urlaub. Viele fahren mit der Familie an den Plattensee, in die Berge oder ins Ausland.



## 10. Was ist typisch für den Herbst? Was erntet man dann?

Im Frühherbst ist das Wetter nicht mehr so heiß, aber noch angenehm warm. Der Altweibersommer im September und Anfang Oktober verspricht noch schöne, sonnige Tage. Das Laub der Bäume wird bunt, mit der Zeit fallen die Blätter zu Boden. Die Zugvögel fliegen nach Süden. Im Herbst finden die Weinlese und die Maisernte statt. Das Obst reift, man pflückt Äpfel und Birnen. Im Spätherbst wird es immer kühler und regnerischer.



## 11. Wie sieht ein richtiger Winter aus? Was für Probleme verursachen besonders kalte und schneereiche Wintertage?

Die Winter sind in Ungarn kalt, bewölkt und windig. Die Temperaturen liegen im Schnitt unter 0 Grad Celsius. Die Winter sind in der letzten Zeit jedoch wärmer geworden und es fällt weniger Schnee. Autofahrer müssen trotzdem Schneeketten mitführen\*. Wenn der Wind die Straßen zuweht, kommt man nur sehr langsam vorwärts oder gar nicht. Viele Erwachsene mögen den Winter nicht. Man muss viel heizen, und wenn es schneit, muss man Schnee schaufeln, um die Gehwege sauber zu machen. Die vereisten Straßen bedeuten eine Gefahr, es kommt öfter zu Unfällen.

## 12. Welche Jahreszeit halten Sie für die schönste und warum?

Meine Lieblingsjahreszeit ist der Frühling. Nach dem langen Winter kann ich kaum seine ersten Zeichen erwarten. Im Winter verbraucht der Körper seine Vorräte. Man braucht wieder Sonnenschein und Wärme, frisches Obst und Gemüse. Da ich am naturnahen Stadtrand wohne, kann ich die Wiedergeburt der Natur jedes Jahr gut beobachten. Die längeren Tage, der Sonnenschein, die ersten Knospen der Bäume, die ersten Frühlingsblumen und das Singen der Vögel bringen mich immer in gute Stimmung.

## 13. Was halten Sie für eine gesunde Umgebung?

Eine Umgebung, wo es wenig Lärm gibt und die Luft sauber ist. Wo die Menschen auf Sauberkeit und Ordnung achten und Rücksicht aufeinander nehmen, d. h. wo man ruhig leben kann. Ich finde es auch gut, wenn man in öffentlichen Gebäuden rauchfrei seine Angelegenheiten erledigen kann. Wenn man in der Nähe gesunde Lebensmittel kaufen kann und Sportmöglichkeiten hat, beziehungsweise seinen Arbeitsplatz oder die Schule auch mit dem Fahrrad erreichen kann.

## 14. Kann man nur auf dem Land gesund leben?

Natürlich ist das Land der einfachste Weg zu einem gesunden Leben. Man kann aber auch in der Stadt viel dafür tun, dass man eine gesunde Umgebung hat, nicht nur die Umwelt zählt. Man kann zum Beispiel die Zimmer seiner Wohnung regelmäßig lüften, sie und ihre unmittelbare Umgebung sauber halten, dafür sorgen, dass man in den Räumen, in denen man sich lange aufhält, viel Tageslicht bekommt. Die Stadt ist zwar in vielen Fällen schmutziger und die Luft verpesteter, aber dafür bietet sie viele Möglichkeiten zur Erholung.

## 15. Was halten Sie für die größten Umweltprobleme?

Wir Menschen belasten unsere Erde immer mehr. Die Weltbevölkerung wächst ständig. Wir schöpfen\* zu viele Reserven\* der Erde aus und produzieren zu viel Müll. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir die größten Probleme der Umwelt, wie die Verschmutzung der Luft, der Gewässer und des Bodens kennen und wissen, was wir persönlich für die Verbesserung der Lage tun können.



### 16. Wie wird die Luft verschmutzt?

Ohne Luft können wir nicht leben, deshalb sollte die Reinhaltung der Luft bei uns an erster Stelle stehen. Stattdessen verschmutzen die Industrie, vorwiegend durch die Energieerzeugung und verschiedene Produktionsprozesse, die Städte durch den Straßenverkehr, die Landwirtschaft durch die Tierhaltung und die Haushalte selbst auch die Luft. Das größte Problem auf diesem Gebiet, das in den nächsten 20 bis 30 Jahren unbedingt zu lösen ist, ist die Senkung der Treibhausgase.

### 17. Was sind Treibhausgase? Wie entsteht der Treibhauseffekt?

Kohlendioxid und Methan sind die bedeutendsten Treibhausgase. Sie waren schon immer in der Atmosphäre vorhanden, aber die Menschen setzten in den letzten 100 Jahren zu viel von ihnen frei. Sie lassen die Sonnenstrahlen auf die Erde, aber verhindern, dass ein Teil der Wärme der Sonnenstrahlen wieder in den Weltraum kommt. So erwärmt sich die Erde immer mehr.

### 18. Was für Folgen hat der Treibhauseffekt?

Man spricht heutzutage über einen Klimawandel, genauer eine Klimaerwärmung. Die Folgen können dramatisch werden, aber man kann sie noch nicht hundertprozentig voraussehen. Erste Auswirkungen machen sich aber bereits bemerkbar: Tiere und Pflanzen sterben oder verlassen ihren Lebensraum, das Wetter spielt verrückt, die Jahreszeiten verschieben sich, Pole und Gletscher schmelzen. Wenn man ähnliche Lebensbedingungen wie heute behalten und große Hunger- und Wasserkrisen vermeiden will, muss man vor allem die CO<sub>2</sub>-Emission reduzieren. Mit diesem Thema beschäftigen sich zahlreiche Organisationen und Konferenzen.

### 19. Warum ist der Schutz des Regenwaldes so wichtig für das Klima der Erde?

Die Regenwälder können gigantische Mengen Kohlendioxid speichern und durch Photosynthese Sauerstoff produzieren. Deshalb nennt man sie auch die Lunge unserer Erde. Aber die Regenwälder werden leider unkontrolliert abgeholzt, um neue Gebiete für die Landwirtschaft zu gewinnen. Teilweise ist die Zerstörung der Regenwälder für den Treibhauseffekt verantwortlich.

### 20. Wie kann man die Umweltschäden durch den Verkehr vermindern?

Da sehe ich viele Möglichkeiten. Man könnte sicher Verkehrsmittel mit niedrigerem Verbrauch bauen. Oder verschiedene Formen des Verkehrs reduzieren, z. B. den Luftverkehr. Man könnte mehr Güter auf Schienen transportieren. In den Städten sollten die Menschen die öffentlichen Verkehrsmittel und das Fahrrad benutzen oder kurze Strecken zu Fuß zurücklegen. Leider werden wir aber immer bequemer oder wollen alles so schnell wie möglich erledigen, deshalb können sich immer weniger Menschen ihr Leben ohne Auto vorstellen.



## 21. Wie kann man die Gewässer schützen?

Ich denke vor allem dadurch, dass man Abwasser aus Haushalten und der Industrie in Kläranlagen\* reinigt. Erst dann darf man das gereinigte Wasser in einen Bach oder einen Fluss leiten. Leider gibt es immer noch Haushalte in Ungarn, die keinen Anschluss an die öffentliche Kanalisation haben. Außerdem leiten immer noch manche Betriebe ihr Schmutzwasser in einen nahen Fluss. Wenn es sich herausstellt, dann bezahlen sie lieber die Strafe. Man kann die Qualität des Grundwassers regelmäßig kontrollieren, so merkt man rechtzeitig die Veränderungen.

## 22. Gibt es genug Trinkwasser auf der Erde?

Es gibt genug Süßwasser auf der Erde, aber es ist ungleich verteilt. Deshalb haben auch heutzutage schon viele Menschen in Afrika zu wenig Trinkwasser. Wenn die Eisberge der Antarktis aufgrund der Klimaerwärmung schmelzen, verschwindet viel Süßwasser. Vielleicht wird das Trinkwasser eines Tages zum Luxusartikel. Deshalb sollten wir mit den Reserven\* sorgsam umgehen.

## 23. Können Sie in Ihrer Stadt den Müll trennen? Was für Erfahrungen haben Sie damit?

Die Mülltrennung ist in unserer Stadt teilweise gelöst. Wir haben in nicht zu großen Entfernungen voneinander sogenannte Sammelninseln\*. Da sind Container für Altpapier, Glas, Plastik und Metall aufgestellt. So könnte eigentlich jeder Stadtbewohner diese Art Müll kostenlos und umweltschonend entsorgen. Ich bin aber nicht sicher, dass die Mehrheit diese Möglichkeit ausnutzt. Alte und falsche Gewohnheiten und Bequemlichkeit können die Gründe dafür sein. Ich persönlich sammle den Müll getrennt.

## 24. Wie sollte man Sondermüll behandeln?

Zum Sondermüll gehören Stoffe, die die Umwelt besonders gefährden, deshalb müssen sie gesondert entsorgt werden. Das sind Altmedikamente, Altbatterien und Akkus, Farb- und Lackreste, Klebstoffe oder Pflanzenschutzmittel u. a. Altmedikamente kann man in Apotheken abgeben. Ich habe auch schon gehört, dass immer mehr Geschäfte alte Elektrogeräte beim Kauf eines neuen Gerätes zurücknehmen. Außerdem können Privathaushalte Sondermüll bei Müllsammelstellen abgeben.



## 25. Was tun Sie persönlich für die Vermeidung von Müll?

Ich denke, heute kann man viel für die Verminderung des Verpackungsmülls tun. Ich benutze so wenig Plastiktüten wie es nur möglich ist. Ich nehme Einkaufstaschen ins Geschäft mit. Die Getränke kaufe ich in umweltfreundlichen Pfandflaschen, falls es sie gibt. Aber was am

wichtigsten ist, ich versuche bewusst nur die Waren zu besorgen, die unsere Familie wirklich braucht. Dabei achte ich auch auf die entsprechende Menge.

### 26. Wie sparen Sie Energie im Haushalt?

Wir haben letztes Jahr unser Haus von außen isolieren lassen. So können wir jetzt mit der Heizung wirklich viel sparen. Bei der Anschaffung von neuen Haushaltsgeräten achten wir darauf, dass sie energiesparend sind. Die Waschmaschine und die Spülmaschine lassen wir möglichst vollgefüllt laufen. Meine Mutter passt besonders auf, dass kein Licht überflüssig in den Zimmern brennt. In den meisten Räumen haben wir schon Energiesparlampen\*. Es fällt uns nicht schwer, im eigenen Interesse Energie zu sparen.

### 27. Warum sind alternative Energien von großer Bedeutung für die Zukunft?

In der Zukunft werden die alternativen oder erneuerbaren Energien\* eine wichtige Rolle spielen. Die Reserven\* an Kohle, Erdöl und Erdgas reichen nicht mehr lange aus. Außerdem entstehen umweltschädliche Schadstoffe, wenn man sie verbrennt. Alternative Energien wie Wasser, Sonne, Wind, Biomasse oder Erdwärme erneuern sich und stehen unbegrenzt zur Verfügung. Heutzutage muss man aber noch zu viel in die Anlagen investieren und das können sich nur wenige Leute in Ungarn leisten.

### 28. Was sind die Vor- und Nachteile der Atomenergie?

Darüber hört man auch Wissenschaftler oft diskutieren. Einerseits können wir ohne die Energie, die in Atomkraftwerken produziert wird, nicht leben. Ein Drittel der Stromversorgung sichert z. B. das Atomkraftwerk von Paks für Ungarn. Die Atomenergie ist ziemlich billig und die Energieherstellung belastet die Luft nicht mit CO<sub>2</sub>. Andererseits wissen wir seit Tschernobyl, was für eine Gefahr ein Atomkraftwerkunfall bedeutet. Dazu kommt noch, dass der Atom Müll nicht endgültig beseitigt werden kann, sondern für Jahrhunderte unsere Umwelt verschmutzt.

### 29. Wie kann der Staat die Natur und die Landschaft schützen?

Der Staat kann wertvolle Gebiete unter Schutz stellen. So kann man die Tier- und Pflanzenwelt dieser Gebiete oder die schöne Landschaft erhalten. Zu den nationalen Schutzgebieten gehören die Nationalparks, wie z. B. die Hortobagyer Puszta oder der Neusiedler See. Darüber hinaus haben wir sehr viele Naturschutzgebiete. Das kann ein Arboretum, ein Zoo oder ein schöner Garten sein. Ein zusammenhängendes europäisches Netz von Schutzgebieten ist im Rahmen des Programms Natura 2000 entstanden. Es gibt internationale Schutzgebiete. Die Unesco hat z. B. die Tropfsteinhöhle\* von Aggtelek zum Weltkulturerbe erklärt. Die Wiederherstellung zerstörter Gebiete ist auch die Aufgabe des Naturschutzes.

### 30. Welche Organisationen kennen Sie, die für den Schutz der Erde kämpfen? Würden Sie gerne an einigen ihrer Aktionen teilnehmen? Warum/warum nicht?

Ich habe schon von einigen gehört, z. B. WWF (World Wide Fund For Nature). Das ist – so viel ich weiß – die größte Umweltorganisation der Welt. WWF will u. a. den Amazonas-



Regenwald schützen und dadurch den Klimawandel verlangsamen. Aber er setzt sich auch in vielen anderen Ländern vor Ort für den Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten ein. Die bekannteste Umweltorganisation ist sicher Greenpeace. Greenpeace ist gegen die Anwendung der Atomenergie, der Gentechnik, für Klima-, Meeres- und Waldschutz. Ich würde manchmal eine kleinere Summe Geld spenden, aber die Aktionen sind mir zu riskant.

## dc Wortliste

<b>ab holzen, h. + A 19.</b>	(fát/erdőt) kivág, kiirt
<b>das Abwasser, -s, = 21.</b>	szennyvíz
<b>der Altweibersommer, -s, - 10.</b>	vénasszonyok nyara
<b>die Anlage, -n 27.</b>	berendezés
<b>Anschluss an die öffentliche Kanalisati- on haben, hatte, hat gehabt 21.</b>	rá van kötve a csatornahálózatra
<b>das Atomkraftwerk, -(e)s, -e 28.</b>	atomerőmű
<b>s. auf halten (ä), ie, h. a 14.</b>	tartózkodik, időzik vhol
<b>aus reichen, h. für + A 27.</b>	ellegendő vmihez/vmire
<b>aus schöpfen, h. * 15.</b>	kimerít
<b>bedrohen, h. 30.</b>	veszélyeztet vmit
<b>belasten, h. A + durch + A / mit + D 15.</b>	megterhel vmit (vmivel)
<b>bemerkbar 18.</b>	észrevehető
<b>beseitigen, h. + A 28.</b>	eltüntet, eltávolít vmit
<b>besorgen, h. + A 25.</b>	beszerez, vesz vmit
<b>bewölkt 6. a)</b>	felhős
<b>s. ein setzen, h. für + A 30.</b>	kiáll, sikraszáll vmiért
<b>die Erleichterung, -en 6. b)</b>	megkönnyebbülés
<b>die Ernte, -n 10.</b>	aratás
<b>erwachen, i. 7.</b>	felébred
<b>die Energieerzeugung (Sg.) 16.</b>	energia-előállítás
<b>die Energiesparlampe, -n* 26.</b>	energiatakarékos égő/izzó
<b>entsorgen, h. + A 23.</b>	elszállít, eltávolít
<b>erklären, h. A + zu + D 29.</b>	vmivé/vminek nyilvánít vkit/vmit
<b>erneuerbare Energie* 27.</b>	megújuló energia
<b>feucht 1.</b>	nedves
<b>fliehen, o, i. o vor + D 6. b)</b>	elmenekül vki/vmi elől
<b>frei setzen, h. + A 17.</b>	felszabadít, kibocsát vmit
<b>gefährden, h. + A 24.</b>	veszélyeztet vmit



# 14. WETTER UND UMWELTSCHUTZ

das Gelenk, -(e)s, -e 5.	ízület
gesondert 24.	elkülönítve
getrennt 23.	külön, szelektíven
das Gewitter, -s, - 8.	zivatar
der Golfstrom, -(e)s* 2.	Golf-áramlat
das Grenzgebiet, -(e)s, -e 1.	határterület
das Grundwasser, -s (Sg.) 21.	talajvíz
hacken, h. + A 7.	kapál
der Hagel, -s, - 8.	jégeső
s. heraus stellen, h. 21.	kiderül
die Hitze (Sg.) 6. a)	hőség, forróság
isolieren, h. + A 26.	szigetel
die Kläranlage, -n* 21.	szennyvíztisztító (telep)
der Klimawandel, -s (Sg.) 18.	klímaváltozás
die Knospe, -n 12.	rügy
kräftig 7.	erős
das Laub, -(e)s (Sg.) 10.	lomb
der Lebensraum, -(e)s, =e 18.	élettér, élőhely
der Luftstrom, -(e)s, =e 1.	légáramlat
mit führen, h. + A* 11.	magánál tart, magával visz
der Müllhof, -(e)s, =e 24.	hulladékudvar
der Niederschlag, -(e)s, =e 2.	csapadék
niederschlagsreich 2.	csapadékos
die Pfandflasche, -n 25.	visszaváltható, betétes üveg
das Pflanzenschutzmittel, -s, - 24.	növényvédőszer
rauchfrei 13.	füstmentes
reifen, i. 10.	érik (növény)
die Reinhaltung (Sg.) 16.	tisztántartás
die Reserve, -n * 15.	tartalék, készlet
riskant 30.	kockázatos
die Rücksicht, -en auf + A 13. Rücksicht nehmen (i), a, h. o auf + A	tekintet, figyelem vmire tekintettel van vmire
säen, h. + A 7.	vet vmit
die Sammelinsel, -n * 23.	szelektív hulladékgyűjtő pont
schaufeln, h. 11.	lapátol
die Schneekette, -n 11.	hóláncc
der Schutz, -es 29.	védelem
unter Schutz stellen, h.	védelembe vesz



<b>s. sehnen, h. nach + D 7.</b>	vágyódik vmi/vki után
<b>der Sondermüll, -s (Sg.) 24.</b>	veszélyes hulladék
<b>der Sonnenbrand, -(e)s, =e 6. b)</b>	(sok napozás miatti) leégés, lesülés
<b>spenden, h. für + A 30.</b>	adományoz (vmilyen célból)
<b>die Stromversorgung (Sg.) 28.</b>	áramellátás
<b>der Sturm, -(e)s, =e 1.</b>	vihar
<b>der Treibhauseffekt, -(e)s, -e 17.</b>	üvegházhatás
<b>das Treibhausgas, -es, -e 16.</b>	üvegházhatású gáz
<b>die Tropfsteinhöhle, -n* 29.</b>	cseppkőbarlang
<b>umweltfreundlich 25.</b>	környezetbarát
<b>umweltschonend 23.</b>	környezetkímélő
<b>überflüssig 26.</b>	felesleges
<b>das Veilchen, -s, - 7.</b>	ibolya
<b>vereist 11.</b>	eljegesedett
<b>das Verkehrsmittel, -s, - 20.</b>	közlekedési eszköz, jármű
<b>Verkehrsmittel mit niedrigerem Verbrauch</b>	alacsonyabb fogyasztású járművek
<b>s. verlassen (ä), i, h. a 4.</b>	hagyatkozik vmire
<b>vermeiden, ie, h. ie + A 18.</b>	elkerül vmit
<b>der Verpackungsmüll, -s (Sg.) 25.</b>	csomagolási hulladék
<b>verpestet 14.</b>	bűdös, szennyezett
<b>verrückt spielen, h. 18.</b>	megbolondult
<b>s. verschieben, o, h. o 18.</b>	eltolódik
<b>voraussichtlich 5.</b>	előrelátható, valószínű
<b>vollgefüllt 26.</b>	teletöltve
<b>vorhanden sein, (ist), war, ist gewesen 17.</b>	jelen van, rendelkezésre áll
<b>der Vorrat, -(e)s, =e 12.</b>	tartalék
<b>vorwiegend 16.</b>	túlnyomórészt, főleg
<b>die Weinlese, -n 10.</b>	szüret
<b>das Weltnaturerbe, -s (Sg.) 29.</b>	a világörökség része természeti értéke miatt
<b>die Wetterfühligkeit (Sg.) 5.</b>	frontérzékenység
<b>die Wettervorhersage, -n 4.</b>	időjárás-előrejelzés
<b>die Wiederherstellung 29.</b>	helyreállítás
<b>der Zugvogel, -s, = 10.</b>	költöző madár
<b>zu wehen, h. + A 11.</b>	(szél) befúj, betemet vmit



## 14. Wetter und Umweltschutz

„Der Regenbogen ist eine Entschuldigung für das schlechte Wetter.“

(unbekannt)



## Einstieg

Bilden Sie zusammengesetzte Wörter. Benutzen Sie die folgenden Wörter in der Wortliste.

Wetter, Schirm, Treibhaus, Altweiber, Haus, Energie, Klima, Bericht, Gemüse, Regen, Wälder, Müll, Atom, Samen, Regen, Gase, Sommer, Kette, Zone, Schnee

## Fragen

1. Wie ist das Klima in Ungarn?
2. Unterscheidet sich das Klima der deutschsprachigen Länder (Deutschland, Österreich und der Schweiz) sehr vom ungarischen Klima?
3. Wie kann man sich über die Wetteraussichten informieren? Für wen ist es besonders wichtig, sie zu kennen?
4. Hören oder sehen Sie sich die Wettervorhersage an? Wozu benutzen Sie diese Informationen?
5. Was bedeutet Wetterfühligkeit?
6. Welches Wetter ertragen Sie besonders schwer?
7. Charakterisieren Sie den ungarischen Frühling. Welche Arbeiten muss man im Frühling im Garten machen?



# 14. WETTER UND UMWELTSCHUTZ

8. Wie sind typische Sommertage in Ungarn? Wie kleidet man sich in dieser Jahreszeit?
9. Warum mögen viele Menschen den Sommer besonders?
10. Was ist typisch für den Herbst? Was erntet man dann?
11. Wie sieht ein richtiger Winter aus? Was für Probleme verursachen besonders kalte und schneereiche Wintertage?
12. Welche Jahreszeit halten Sie für die schönste und warum?
13. Was halten Sie für eine gesunde Umgebung?
14. Kann man nur auf dem Land gesund leben?
15. Was halten Sie für die größten Umweltprobleme?
16. Wie wird die Luft verschmutzt?
17. Was sind Treibhausgase? Wie entsteht der Treibhauseffekt?
18. Was für Folgen hat der Treibhauseffekt?
19. Warum ist der Schutz des Regenwaldes so wichtig für das Klima der Erde?
20. Wie kann man die Umweltschäden durch den Verkehr vermindern?
21. Wie kann man die Gewässer schützen?
22. Gibt es genug Trinkwasser auf der Erde?
23. Können Sie in Ihrer Stadt den Müll trennen? Was für Erfahrungen haben Sie damit?
24. Wie sollte man Sondermüll behandeln?
25. Was tun Sie persönlich für die Vermeidung von Müll?
26. Wie sparen Sie Energie im Haushalt?
27. Warum sind alternative Energien von großer Bedeutung für die Zukunft?
28. Was sind die Vor- und Nachteile der Atomenergie?
29. Wie kann der Staat die Natur und die Landschaft schützen?
30. Welche Organisationen kennen Sie, die für den Schutz der Erde kämpfen? Würden Sie gerne an einigen ihrer Aktionen teilnehmen? Warum/warum nicht?



## Antworten

Track 92–97. 🎵

### 1. Wie ist das Klima in Ungarn?

Ungarn hat ein kontinentales Klima, aber es liegt eigentlich auf einem Grenzgebiet. Deshalb beeinflussen das Wetter aus dem Norden kalte, aus dem Westen feuchte und aus dem Süden warme Luftströme. Es findet ein gleichmäßiger Wechsel zwischen den Jahreszeiten statt. Der wärmste Monat ist der Juli und der kälteste ist der Januar. Die Berge der Karpaten schützen das Becken vor der Kälte und den großen Stürmen, aber deswegen regnet es auch weniger, besonders auf der großen Tiefebene.



## 2. Unterscheidet sich das Klima der deutschsprachigen Länder (Deutschland, Österreich und der Schweiz) sehr vom ungarischen Klima?

Der größte Teil dieser Gebiete gehört zur gemäßigten mitteleuropäischen Klimazone. Eine Ausnahme bildet das Gebiet der Schweiz südlich der Alpen, das eher mediterran ist. In jedem Land ist das Klima jedoch etwas anders. Unter anderem beeinflusst der Golfstrom\* das Klima von Deutschland. Deshalb ist es dort milder als man erwarten würde und niederschlagsreicher als bei uns. In Österreich und der Schweiz charakterisiert das alpine Klima die großen Gebirgsregionen, für das ebenso viel Niederschlag sowie kurze Sommer und lange Winter typisch sind.

## 3. Wie kann man sich über die Wetteraussichten informieren? Für wen ist es besonders wichtig, sie zu kennen?

Die verschiedenen Medien, wie Tageszeitungen, das Radio, das Fernsehen und das Internet geben ausführliche Informationen über das aktuelle Wetter. Genauer gesagt vermitteln sie die Wettervorhersagen des meteorologischen Dienstes. Wenn man draußen arbeitet oder sich in der Freizeit in der Natur aufhalten möchte, lohnt es sich zu informieren, was für ein Wetter zu erwarten ist. Mein Vater, der als Landwirt tätig ist, verpasst zum Beispiel keinen Wetterbericht am Abend. Nach diesen Informationen kann er die Arbeiten für den nächsten Tag planen.

## 4. Hören oder sehen Sie sich die Wettervorhersage an? Wozu benutzen Sie diese Informationen?

Nicht jeden Tag höre oder sehe ich mir die Wettervorhersage an, wenn ich etwas anderes zu tun habe oder einfach nicht zu Hause bin. Wenn ich sie kenne, kann ich mich leichter entscheiden, was ich am nächsten Tag anziehen soll, oder ob ich einen Regenschirm mitnehmen soll oder nicht. So kann ich einen guten Zeitpunkt für Freizeitprogramme in der Natur auswählen und sogar meinen Urlaub mit meinen Freunden planen. Natürlich rechne ich damit, dass man sich nicht hundertprozentig auf die Wetterberichte verlassen kann.

## 5. Was bedeutet Wetterfühligkeit?

Es gibt Menschen, die den Wetterwechsel, vor allem den Wechsel zur Kälte schwer ertragen. Zum Beispiel tun einem die Gelenke weh oder hat man Migräne. Ich halte es deswegen für gut, dass man in der Wettervorhersage auch über die Auswirkungen des voraussichtlichen Wetters auf die Gesundheit hören kann. Meine Großmutter, die hohen Blutdruck hat, interessiert sich auch für den Biowetterbericht.

## 6. Welches Wetter ertragen Sie besonders schwer?

a) Ich gehöre zu den Menschen, die die Kälte schwerer ertragen als die Hitze. Meine Finger und Zehen sind im Winter fast immer kalt. Wenn ich mich warm anziehe, kann ich mich nicht frei bewegen, und es ist unangenehm. Dazu kommt noch der kalte Wind, der in unserer Gegend nicht selten ins Gesicht weht. An kalten Wintertagen ist der Himmel oft bewölkt. Wie kann man so gute Laune haben?

b) Ich fliehe vor der Hitze an das Ufer eines Sees oder eines Flusses. Nur so kann ich die hohen Temperaturen und die Trockenheit ertragen. Dort muss ich aber auch gut aufpassen. Meine Haut ist hell, deshalb kann ich nur kurz in der Sonne liegen, sonst bekomme ich schnell einen Sonnenbrand. In den Städten können die Menschen bei 30 Grad Hitze höchstens in den Schwimmbädern Erleichterung finden.

## 7. Charakterisieren Sie den ungarischen Frühling. Welche Arbeiten muss man im Frühling im Garten machen?

Im Frühling erwacht die Natur, die Tage werden immer länger. Die Sonne scheint immer kräftiger und die Temperaturen erhöhen sich. Die Bäume werden wieder grün, die Frühlingsblumen, wie die Schneeglöckchen, Veilchen, Narzissen oder Tulpen blühen. Man sehnt sich danach, öfter in die Natur zu gehen. Man kann wieder im Garten arbeiten: Die Obstbäume schneiden, Blumen- und Gemüsesamen säen, pflanzen oder hacken. Auf den Feldern beginnen auch die Frühlingsarbeiten.

## 8. Wie sind typische Sommertage in Ungarn? Wie kleidet man sich in dieser Jahreszeit?

Im Sommer ist es sehr warm bei uns, nicht selten über 30 Grad. Es regnet selten. Manchmal kommt ganz plötzlich ein Gewitter. Dann blitzt und donnert es. Es gießt in Strömen, alles schwimmt. In diesem Sommer wurde das Gewitter ein paar Mal von Hagel begleitet, der in der Landwirtschaft viel Schaden brachte. Im Sommer trägt man ein T-Shirt, einen kurzen Rock oder eine kurze Hose. Frauen und Mädchen tragen leichte Sommerkleider. Zu Hause, im Garten oder am Strand läuft man in Badesachen herum.

## 9. Warum mögen viele Menschen den Sommer besonders?

Bei den meisten Schülern und Studenten ist der Sommer die beliebteste Jahreszeit. Dann haben sie nämlich Sommerferien und damit Zeit für ihre Lieblingsbeschäftigungen. Sie verbringen viel Zeit mit ihren Freunden, machen Radtouren, Wanderungen oder treiben Sport. Der Sommer ist auch die Zeit der Festivals. Die Erwachsenen nehmen meistens im Sommer ihren Urlaub. Viele fahren mit der Familie an den Plattensee, in die Berge oder ins Ausland.



## 10. Was ist typisch für den Herbst? Was erntet man dann?

Im Frühherbst ist das Wetter nicht mehr so heiß, aber noch angenehm warm. Der Altweibersommer im September und Anfang Oktober verspricht noch schöne, sonnige Tage. Das Laub der Bäume wird bunt, mit der Zeit fallen die Blätter zu Boden. Die Zugvögel fliegen nach Süden. Im Herbst finden die Weinlese und die Maisernte statt. Das Obst reift, man pflückt Äpfel und Birnen. Im Spätherbst wird es immer kühler und regnerischer.



## 11. Wie sieht ein richtiger Winter aus? Was für Probleme verursachen besonders kalte und schneereiche Wintertage?

Die Winter sind in Ungarn kalt, bewölkt und windig. Die Temperaturen liegen im Schnitt unter 0 Grad Celsius. Die Winter sind in der letzten Zeit jedoch wärmer geworden und es fällt weniger Schnee. Autofahrer müssen trotzdem Schneeketten mitführen\*. Wenn der Wind die Straßen zuweht, kommt man nur sehr langsam vorwärts oder gar nicht. Viele Erwachsene mögen den Winter nicht. Man muss viel heizen, und wenn es schneit, muss man Schnee schaufeln, um die Gehwege sauber zu machen. Die vereisten Straßen bedeuten eine Gefahr, es kommt öfter zu Unfällen.

## 12. Welche Jahreszeit halten Sie für die schönste und warum?

Meine Lieblingsjahreszeit ist der Frühling. Nach dem langen Winter kann ich kaum seine ersten Zeichen erwarten. Im Winter verbraucht der Körper seine Vorräte. Man braucht wieder Sonnenschein und Wärme, frisches Obst und Gemüse. Da ich am naturnahen Stadtrand wohne, kann ich die Wiedergeburt der Natur jedes Jahr gut beobachten. Die längeren Tage, der Sonnenschein, die ersten Knospen der Bäume, die ersten Frühlingsblumen und das Singen der Vögel bringen mich immer in gute Stimmung.

## 13. Was halten Sie für eine gesunde Umgebung?

Eine Umgebung, wo es wenig Lärm gibt und die Luft sauber ist. Wo die Menschen auf Sauberkeit und Ordnung achten und Rücksicht aufeinander nehmen, d. h. wo man ruhig leben kann. Ich finde es auch gut, wenn man in öffentlichen Gebäuden rauchfrei seine Angelegenheiten erledigen kann. Wenn man in der Nähe gesunde Lebensmittel kaufen kann und Sportmöglichkeiten hat, beziehungsweise seinen Arbeitsplatz oder die Schule auch mit dem Fahrrad erreichen kann.

## 14. Kann man nur auf dem Land gesund leben?

Natürlich ist das Land der einfachste Weg zu einem gesunden Leben. Man kann aber auch in der Stadt viel dafür tun, dass man eine gesunde Umgebung hat, nicht nur die Umwelt zählt. Man kann zum Beispiel die Zimmer seiner Wohnung regelmäßig lüften, sie und ihre unmittelbare Umgebung sauber halten, dafür sorgen, dass man in den Räumen, in denen man sich lange aufhält, viel Tageslicht bekommt. Die Stadt ist zwar in vielen Fällen schmutziger und die Luft verpesteter, aber dafür bietet sie viele Möglichkeiten zur Erholung.

## 15. Was halten Sie für die größten Umweltprobleme?

Wir Menschen belasten unsere Erde immer mehr. Die Weltbevölkerung wächst ständig. Wir schöpfen\* zu viele Reserven\* der Erde aus und produzieren zu viel Müll. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir die größten Probleme der Umwelt, wie die Verschmutzung der Luft, der Gewässer und des Bodens kennen und wissen, was wir persönlich für die Verbesserung der Lage tun können.



### 16. Wie wird die Luft verschmutzt?

Ohne Luft können wir nicht leben, deshalb sollte die Reinhaltung der Luft bei uns an erster Stelle stehen. Stattdessen verschmutzen die Industrie, vorwiegend durch die Energieerzeugung und verschiedene Produktionsprozesse, die Städte durch den Straßenverkehr, die Landwirtschaft durch die Tierhaltung und die Haushalte selbst auch die Luft. Das größte Problem auf diesem Gebiet, das in den nächsten 20 bis 30 Jahren unbedingt zu lösen ist, ist die Senkung der Treibhausgase.

### 17. Was sind Treibhausgase? Wie entsteht der Treibhauseffekt?

Kohlendioxid und Methan sind die bedeutendsten Treibhausgase. Sie waren schon immer in der Atmosphäre vorhanden, aber die Menschen setzten in den letzten 100 Jahren zu viel von ihnen frei. Sie lassen die Sonnenstrahlen auf die Erde, aber verhindern, dass ein Teil der Wärme der Sonnenstrahlen wieder in den Weltraum kommt. So erwärmt sich die Erde immer mehr.

### 18. Was für Folgen hat der Treibhauseffekt?

Man spricht heutzutage über einen Klimawandel, genauer eine Klimaerwärmung. Die Folgen können dramatisch werden, aber man kann sie noch nicht hundertprozentig voraussehen. Erste Auswirkungen machen sich aber bereits bemerkbar: Tiere und Pflanzen sterben oder verlassen ihren Lebensraum, das Wetter spielt verrückt, die Jahreszeiten verschieben sich, Pole und Gletscher schmelzen. Wenn man ähnliche Lebensbedingungen wie heute behalten und große Hunger- und Wasserkrisen vermeiden will, muss man vor allem die CO<sub>2</sub>-Emission reduzieren. Mit diesem Thema beschäftigen sich zahlreiche Organisationen und Konferenzen.

### 19. Warum ist der Schutz des Regenwaldes so wichtig für das Klima der Erde?

Die Regenwälder können gigantische Mengen Kohlendioxid speichern und durch Photosynthese Sauerstoff produzieren. Deshalb nennt man sie auch die Lunge unserer Erde. Aber die Regenwälder werden leider unkontrolliert abgeholzt, um neue Gebiete für die Landwirtschaft zu gewinnen. Teilweise ist die Zerstörung der Regenwälder für den Treibhauseffekt verantwortlich.

### 20. Wie kann man die Umweltschäden durch den Verkehr vermindern?

Da sehe ich viele Möglichkeiten. Man könnte sicher Verkehrsmittel mit niedrigerem Verbrauch bauen. Oder verschiedene Formen des Verkehrs reduzieren, z. B. den Luftverkehr. Man könnte mehr Güter auf Schienen transportieren. In den Städten sollten die Menschen die öffentlichen Verkehrsmittel und das Fahrrad benutzen oder kurze Strecken zu Fuß zurücklegen. Leider werden wir aber immer bequemer oder wollen alles so schnell wie möglich erledigen, deshalb können sich immer weniger Menschen ihr Leben ohne Auto vorstellen.



## 21. Wie kann man die Gewässer schützen?

Ich denke vor allem dadurch, dass man Abwasser aus Haushalten und der Industrie in Kläranlagen\* reinigt. Erst dann darf man das gereinigte Wasser in einen Bach oder einen Fluss leiten. Leider gibt es immer noch Haushalte in Ungarn, die keinen Anschluss an die öffentliche Kanalisation haben. Außerdem leiten immer noch manche Betriebe ihr Schmutzwasser in einen nahen Fluss. Wenn es sich herausstellt, dann bezahlen sie lieber die Strafe. Man kann die Qualität des Grundwassers regelmäßig kontrollieren, so merkt man rechtzeitig die Veränderungen.

## 22. Gibt es genug Trinkwasser auf der Erde?

Es gibt genug Süßwasser auf der Erde, aber es ist ungleich verteilt. Deshalb haben auch heutzutage schon viele Menschen in Afrika zu wenig Trinkwasser. Wenn die Eisberge der Antarktis aufgrund der Klimaerwärmung schmelzen, verschwindet viel Süßwasser. Vielleicht wird das Trinkwasser eines Tages zum Luxusartikel. Deshalb sollten wir mit den Reserven\* sorgsam umgehen.

## 23. Können Sie in Ihrer Stadt den Müll trennen? Was für Erfahrungen haben Sie damit?

Die Mülltrennung ist in unserer Stadt teilweise gelöst. Wir haben in nicht zu großen Entfernungen voneinander sogenannte Sammelseln\*. Da sind Container für Altpapier, Glas, Plastik und Metall aufgestellt. So könnte eigentlich jeder Stadtbewohner diese Art Müll kostenlos und umweltschonend entsorgen. Ich bin aber nicht sicher, dass die Mehrheit diese Möglichkeit ausnutzt. Alte und falsche Gewohnheiten und Bequemlichkeit können die Gründe dafür sein. Ich persönlich sammle den Müll getrennt.

## 24. Wie sollte man Sondermüll behandeln?

Zum Sondermüll gehören Stoffe, die die Umwelt besonders gefährden, deshalb müssen sie gesondert entsorgt werden. Das sind Altmedikamente, Altbatterien und Akkus, Farb- und Lackreste, Klebstoffe oder Pflanzenschutzmittel u. a. Altmedikamente kann man in Apotheken abgeben. Ich habe auch schon gehört, dass immer mehr Geschäfte alte Elektrogeräte beim Kauf eines neuen Gerätes zurücknehmen. Außerdem können Privathaushalte Sondermüll bei Müllsammelstellen abgeben.



## 25. Was tun Sie persönlich für die Vermeidung von Müll?

Ich denke, heute kann man viel für die Verminderung des Verpackungsmülls tun. Ich benutze so wenig Plastiktüten wie es nur möglich ist. Ich nehme Einkaufstaschen ins Geschäft mit. Die Getränke kaufe ich in umweltfreundlichen Pfandflaschen, falls es sie gibt. Aber was am

wichtigsten ist, ich versuche bewusst nur die Waren zu besorgen, die unsere Familie wirklich braucht. Dabei achte ich auch auf die entsprechende Menge.

### 26. Wie sparen Sie Energie im Haushalt?

Wir haben letztes Jahr unser Haus von außen isolieren lassen. So können wir jetzt mit der Heizung wirklich viel sparen. Bei der Anschaffung von neuen Haushaltsgeräten achten wir darauf, dass sie energiesparend sind. Die Waschmaschine und die Spülmaschine lassen wir möglichst vollgefüllt laufen. Meine Mutter passt besonders auf, dass kein Licht überflüssig in den Zimmern brennt. In den meisten Räumen haben wir schon Energiesparlampen\*. Es fällt uns nicht schwer, im eigenen Interesse Energie zu sparen.

### 27. Warum sind alternative Energien von großer Bedeutung für die Zukunft?

In der Zukunft werden die alternativen oder erneuerbaren Energien\* eine wichtige Rolle spielen. Die Reserven\* an Kohle, Erdöl und Erdgas reichen nicht mehr lange aus. Außerdem entstehen umweltschädliche Schadstoffe, wenn man sie verbrennt. Alternative Energien wie Wasser, Sonne, Wind, Biomasse oder Erdwärme erneuern sich und stehen unbegrenzt zur Verfügung. Heutzutage muss man aber noch zu viel in die Anlagen investieren und das können sich nur wenige Leute in Ungarn leisten.

### 28. Was sind die Vor- und Nachteile der Atomenergie?

Darüber hört man auch Wissenschaftler oft diskutieren. Einerseits können wir ohne die Energie, die in Atomkraftwerken produziert wird, nicht leben. Ein Drittel der Stromversorgung sichert z. B. das Atomkraftwerk von Paks für Ungarn. Die Atomenergie ist ziemlich billig und die Energieherstellung belastet die Luft nicht mit CO<sub>2</sub>. Andererseits wissen wir seit Tschernobyl, was für eine Gefahr ein Atomkraftwerkunfall bedeutet. Dazu kommt noch, dass der Atom Müll nicht endgültig beseitigt werden kann, sondern für Jahrhunderte unsere Umwelt verschmutzt.

### 29. Wie kann der Staat die Natur und die Landschaft schützen?

Der Staat kann wertvolle Gebiete unter Schutz stellen. So kann man die Tier- und Pflanzenwelt dieser Gebiete oder die schöne Landschaft erhalten. Zu den nationalen Schutzgebieten gehören die Nationalparks, wie z. B. die Hortobagyer Puszta oder der Neusiedler See. Darüber hinaus haben wir sehr viele Naturschutzgebiete. Das kann ein Arboretum, ein Zoo oder ein schöner Garten sein. Ein zusammenhängendes europäisches Netz von Schutzgebieten ist im Rahmen des Programms Natura 2000 entstanden. Es gibt internationale Schutzgebiete. Die Unesco hat z. B. die Tropfsteinhöhle\* von Aggtelek zum Weltkulturerbe erklärt. Die Wiederherstellung zerstörter Gebiete ist auch die Aufgabe des Naturschutzes.

### 30. Welche Organisationen kennen Sie, die für den Schutz der Erde kämpfen? Würden Sie gerne an einigen ihrer Aktionen teilnehmen? Warum/warum nicht?

Ich habe schon von einigen gehört, z. B. WWF (World Wide Fund For Nature). Das ist – so viel ich weiß – die größte Umweltorganisation der Welt. WWF will u. a. den Amazonas-



Regenwald schützen und dadurch den Klimawandel verlangsamen. Aber er setzt sich auch in vielen anderen Ländern vor Ort für den Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten ein. Die bekannteste Umweltorganisation ist sicher Greenpeace. Greenpeace ist gegen die Anwendung der Atomenergie, der Gentechnik, für Klima-, Meeres- und Waldschutz. Ich würde manchmal eine kleinere Summe Geld spenden, aber die Aktionen sind mir zu riskant.

## dc Wortliste

<b>ab holzen, h. + A 19.</b>	(fát/erdőt) kivág, kiirt
<b>das Abwasser, -s, = 21.</b>	szennyvíz
<b>der Altweibersommer, -s, - 10.</b>	vénasszonyok nyara
<b>die Anlage, -n 27.</b>	berendezés
<b>Anschluss an die öffentliche Kanalisati- on haben, hatte, hat gehabt 21.</b>	rá van kötve a csatornahálózatra
<b>das Atomkraftwerk, -(e)s, -e 28.</b>	atomerőmű
<b>s. auf halten (ä), ie, h. a 14.</b>	tartózkodik, időzik vhol
<b>aus reichen, h. für + A 27.</b>	elegendő vmihez/vmire
<b>aus schöpfen, h. * 15.</b>	kimerít
<b>bedrohen, h. 30.</b>	veszélyeztet vmit
<b>belasten, h. A + durch + A / mit + D 15.</b>	megterhel vmit (vmivel)
<b>bemerkbar 18.</b>	észrevehető
<b>beseitigen, h. + A 28.</b>	eltüntet, eltávolít vmit
<b>besorgen, h. + A 25.</b>	beszerez, vesz vmit
<b>bewölkt 6. a)</b>	felhős
<b>s. ein setzen, h. für + A 30.</b>	kiáll, sikraszáll vmiért
<b>die Erleichterung, -en 6. b)</b>	megkönnyebbülés
<b>die Ernte, -n 10.</b>	aratás
<b>erwachen, i. 7.</b>	felébred
<b>die Energieerzeugung (Sg.) 16.</b>	energia-előállítás
<b>die Energiesparlampe, -n* 26.</b>	energiatakarékos égő/izzó
<b>entsorgen, h. + A 23.</b>	elszállít, eltávolít
<b>erklären, h. A + zu + D 29.</b>	vmivé/vminek nyilvánít vkit/vmit
<b>erneuerbare Energie* 27.</b>	megújuló energia
<b>feucht 1.</b>	nedves
<b>fliehen, o, i. o vor + D 6. b)</b>	elmenekül vki/vmi elől
<b>frei setzen, h. + A 17.</b>	felszabadít, kibocsát vmit
<b>gefährden, h. + A 24.</b>	veszélyeztet vmit



# 14. WETTER UND UMWELTSCHUTZ

das Gelenk, -(e)s, -e 5.	ízület
gesondert 24.	elkülönítve
getrennt 23.	külön, szelektíven
das Gewitter, -s, - 8.	zivatar
der Golfstrom, -(e)s* 2.	Golf-áramlat
das Grenzgebiet, -(e)s, -e 1.	határterület
das Grundwasser, -s (Sg.) 21.	talajvíz
hacken, h. + A 7.	kapál
der Hagel, -s, - 8.	jégeső
s. heraus stellen, h. 21.	kiderül
die Hitze (Sg.) 6. a)	hőség, forróság
isolieren, h. + A 26.	szigetel
die Kläranlage, -n* 21.	szennyvíztisztító (telep)
der Klimawandel, -s (Sg.) 18.	klímaváltozás
die Knospe, -n 12.	rügy
kräftig 7.	erős
das Laub, -(e)s (Sg.) 10.	lomb
der Lebensraum, -(e)s, =e 18.	élettér, élőhely
der Luftstrom, -(e)s, =e 1.	légáramlat
mit führen, h. + A* 11.	magánál tart, magával visz
der Müllhof, -(e)s, =e 24.	hulladékudvar
der Niederschlag, -(e)s, =e 2.	csapadék
niederschlagsreich 2.	csapadékos
die Pfandflasche, -n 25.	visszaváltható, betétes üveg
das Pflanzenschutzmittel, -s, - 24.	növényvédőszer
rauchfrei 13.	füstmentes
reifen, i. 10.	érik (növény)
die Reinhaltung (Sg.) 16.	tisztántartás
die Reserve, -n * 15.	tartalék, készlet
riskant 30.	kockázatos
die Rücksicht, -en auf + A 13. Rücksicht nehmen (i), a, h. o auf + A	tekintet, figyelem vmire tekintettel van vmire
säen, h. + A 7.	vet vmit
die Sammelinsel, -n * 23.	szelektív hulladékgyűjtő pont
schaufeln, h. 11.	lapátol
die Schneekette, -n 11.	hóláncc
der Schutz, -es 29.	védelem
unter Schutz stellen, h.	védelembe vesz



s. sehnen, h. nach + D 7.	vágyódik vmi/vki után
der Sondermüll, -s (Sg.) 24.	veszélyes hulladék
der Sonnenbrand, -(e)s, =e 6. b)	(sok napozás miatti) leégés, lesülés
spenden, h. für + A 30.	adományoz (vmilyen célból)
die Stromversorgung (Sg.) 28.	áramellátás
der Sturm, -(e)s, =e 1.	vihar
der Treibhauseffekt, -(e)s, -e 17.	üvegházhatás
das Treibhausgas, -es, -e 16.	üvegházhatású gáz
die Tropfsteinhöhle, -n* 29.	cseppkőbarlang
umweltfreundlich 25.	környezetbarát
umweltschonend 23.	környezetkímélő
überflüssig 26.	felesleges
das Veilchen, -s, - 7.	ibolya
vereist 11.	eljegesedett
das Verkehrsmittel, -s, - 20.	közlekedési eszköz, jármű
Verkehrsmittel mit niedrigerem Verbrauch	alacsonyabb fogyasztású járművek
s. verlassen (ä), i, h. a 4.	hagyatkozik vmire
vermeiden, ie, h. ie + A 18.	elkerül vmit
der Verpackungsmüll, -s (Sg.) 25.	csomagolási hulladék
verpestet 14.	bűdös, szennyezett
verrückt spielen, h. 18.	megbolondult
s. verschieben, o, h. o 18.	eltolódik
voraussichtlich 5.	előrelátható, valószínű
vollgefüllt 26.	teletöltve
vorhanden sein, (ist), war, ist gewesen 17.	jelen van, rendelkezésre áll
der Vorrat, -(e)s, =e 12.	tartalék
vorwiegend 16.	túlnyomórészt, főleg
die Weinlese, -n 10.	szüret
das Weltnaturerbe, -s (Sg.) 29.	a világörökség része természeti értéke miatt
die Wetterfühligkeit (Sg.) 5.	frontérzékenység
die Wettervorhersage, -n 4.	időjárás-előrejelzés
die Wiederherstellung 29.	helyreállítás
der Zugvogel, -s, = 10.	költöző madár
zu wehen, h. + A 11.	(szél) befúj, betemet vmit



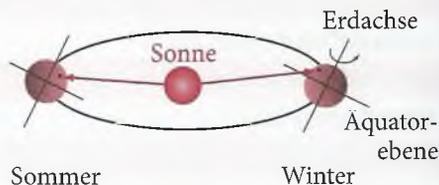
## Aufgaben

### Leseverstehen

Lesen Sie den Text und machen Sie sich Notizen mit Hilfe der Fragen. Achtung! Schreiben Sie zu jedem Punkt nur eine Information. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Warum gibt es Jahreszeiten?

Im Verlauf eines Jahres wechseln sich die Jahreszeiten in gewohnter Reihenfolge ab. Nach dem Winter folgen der Frühling, der Sommer, der Herbst, und im darauffolgenden Winter schließt sich der Kreislauf der Jahreszeiten. Jahr für Jahr aufs Neue. Ein Jahr ist der Zeitraum, in dem sich unser Planet Erde einmal um die Sonne herumbewegt.



Gleichzeitig dreht sie sich um ihre eigene Achse. Dafür braucht sie einen Tag. Solange unsere Seite in Richtung Sonne schaut, ist bei uns Tag. In dem Moment, wo wir uns von der Sonne wegdrehen, fängt die Nacht an und auf der anderen Seite der Erde geht die Sonne auf.

Der Astronom Johannes Kepler erkannte, dass sich die Planeten auf Ellipsenbahnen um die Sonne bewegen. Auf ihrer Bahn um die Sonne kommt somit die Erde der Sonne mal mehr, mal weniger nahe. Weit verbreitet wird dies als Grund für die Jahreszeiten gedeutet. Das ist aber nicht so. Gerade zu der Zeit, wenn bei uns Winter ist, hat die Erde den geringsten Abstand zur Sonne.

Wegen der „Tag-Nacht-Drehachse“ der Erde scheint die Sonne aber nicht immer im gleichen Winkel auf uns. Diese Veränderung des Winkels ist verantwortlich für unsere Jahreszeiten.

Im Sommer treffen die Sonnenstrahlen direkt von oben, also ganz steil, auf die Erdoberfläche. Und da die Tage im Sommer auch viel länger sind, bekommen wir mehr Sonne ab. Es wird also wärmer.

Im Winter treffen die Strahlen in einem flachen Winkel auf. Das kann man auch am Stand der Sonne sehen: Sie steht viel niedriger über dem Horizont als im Sommer. Und deshalb erwärmt sich die Erde weniger.

Die unterschiedliche Länge der einzelnen Jahreszeiten wird dadurch bewirkt, dass die Erdbahn elliptisch ist, und die Erde deshalb die Sonne nicht mit gleicher Geschwindigkeit umläuft.

(www.goerlitzer-sternfreunde.de)

0. Wie lange dauert ein Tag?

*So lange die Erde braucht, um sich einmal um die eigene Achse zu drehen.*

1. Was erkannte der Astronom Johannes Kepler?



2. Wann ist die Erde der Sonne am nächsten?  
.....
3. In welchem Winkel scheint die Sonne auf uns im Laufe eines Jahres?  
.....
4. Wie erreichen die Sonnenstrahlen die Erdoberfläche im Sommer in Mitteleuropa?  
A .....  
2. ....
5. Wie steht die Sonne im Winter?  
.....
6. Warum sind die Jahreszeiten unterschiedlich lang?  
.....

## Hörverstehen

Track 98.

In einer Radiosendung hören Sie darüber, wie einfach man die jährlichen CO<sub>2</sub>-Produktion eines Menschen messen kann. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Hören Sie dann den Text. Verbinden Sie die Satzteile. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Lebensstil hinterlässt Spuren

0. Mit Hilfe des eigenen CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks
  1. Die negativen Folgen der CO<sub>2</sub>-Produktion
  2. Mit einem speziellen Computerprogramm
  3. Zuerst fragt das Programm nach
  4. Am Ende der Berechnung stehen die Fragen nach
  5. Man kommt auf das überraschende Ergebnis,
- 
- A kann man bestimmen, wie viel CO<sub>2</sub> ein Mensch in einem Jahr im Alltag produziert.
  - B dem Lebensstil einer Person, wie z. B. den Ess- und Einkaufsgewohnheiten oder der Freizeitgestaltung.
  - C dass der Lebensstil mehr CO<sub>2</sub> verursacht als Fahren oder Heizen.
  - D kann man seit langem und immer eindeutiger sehen.
  - E dem Strom- und Wasserverbrauch zu Hause und der Nutzung von verschiedenen Verkehrsmitteln.
  - F kann man in sechs Schritten den persönlichen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck berechnen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.
A					



## 15. Gesundheit, Krankheiten

„Es gibt 1000 Krankheiten, aber nur eine Gesundheit.“

(Arthur Schopenhauer)



### Einstieg

In den Sprichwörtern und Sprüchen unten fehlt je ein Wort. Ergänzen Sie die Sätze mit dem passenden Wort.

Körper, Doktor, Hunger, Medizin, Reichtum, Apotheke, Heilen, fehlt

1. Vorbeugen ist besser als .....
2. In einem gesunden ..... wohnt ein gesunder Geist.
3. Gesundheit ist wie Salz: Man merkt nur, wenn es .....
4. Den Kopf halt kühl, die Füße warm, das macht den besten ..... arm.
5. Die Natur ist die beste .....
6. Wer trinkt ohne Durst, wer isst ohne ....., der stirbt um so junger.
7. Gesundheit ist der größte .....
8. Abwechslung ist eine gute ..... für die meisten Leiden.

### Fragen

1. Was sind die häufigsten Krankheiten?
2. Was sind die häufigsten Symptome, mit denen sich Kranke an ihre Hausärzte wenden?
3. Welche Krankheiten kennen Sie noch? Wie könnte man die Krankheiten gruppieren?
4. Was sind typische Kinderkrankheiten?
5. Welche Krankheiten bezeichnen wir als Zivilisationskrankheiten? Welche Ursachen haben sie?



6. Sind Sie oft krank? Was tun Sie für Ihre Gesundheit?
7. Was sind Reihenuntersuchungen? Halten Sie sie für wichtig?
8. Was halten Sie von Aktionen zur Aufklärung der Bevölkerung über häufige Krankheiten?
9. Wie gesund lebt man heutzutage in Ungarn?
10. Was bedeutet freie Arztwahl in Ungarn?
11. Wie verläuft eine gewöhnliche Untersuchung beim Hausarzt?
12. Was kann man tun, wenn es einem so schlecht geht, dass man nicht zum Arzt gehen kann?
13. Was für Fachärzte kennen Sie?
14. Wann und wie kann man Fachärzte aufsuchen?
13. Wann wird man ins Krankenhaus eingewiesen? Was passiert dort?
16. Was für Abteilungen gibt es in einem Krankenhaus?
17. Was für andere Berufe kennen Sie noch im Gesundheitswesen?
13. Wurden Sie oder einer Ihrer nahen Verwandten schon einmal im Krankenhaus behandelt? Mit welchen Beschwerden?
19. Haben Sie schon einmal einen Sport- oder Freizeitunfall erlitten?
20. Wie sollte man seine Zähne pflegen? Wie oft sollte man zum Zahnarzt gehen?
21. Welche zahnärztlichen Behandlungen kennen Sie?
22. Was kann man in Apotheken besorgen?
23. Welche Medikamente sind rezeptpflichtig und welche rezeptfrei?
24. Welche Informationen kann man in der Apotheke über Medikamente einholen?
25. Müssen Patienten den vollen Preis für Medikamente und ärztliche Behandlungen bezahlen?
26. Was passiert den Kranken, die keine Krankenversicherung haben?
27. Kennen Sie sich mit Krankheiten gut aus? Halten Sie es für wichtig, sich über neue Heilmethoden, Medikamente zu informieren?
28. Haben Sie an einem Erste-Hilfe-Kurs teilgenommen oder möchten Sie an einem teilnehmen?
29. Welche medizinischen Hilfsmittel haben Sie zu Hause?

## ✓ Antworten

Track 99–104. 🎵

### 1. Was sind die häufigsten Krankheiten?

Jugendliche gehen sicher am häufigsten mit Symptomen einer Grippe zum Arzt, oder sie sind einfach erkältet, haben eine kleinere Sportverletzung, z. B. eine Verstauchung oder vielleicht Magenprobleme. Kleinkinder bekommen typische Kinderkrankheiten. Was die Erwachsenen betrifft, muss man ernstere Probleme erwähnen. So viel ich weiß,



sind Herz-Kreislauferkrankungen, Bluthochdruck, hohe Cholesterinwerte, Diabetes und Krebserkrankungen die häufigsten Krankheiten in Ungarn.

## **2. Was sind die häufigsten Symptome, mit denen sich Kranke an ihre Hausärzte wenden?**

Entsprechend den häufigsten Krankheiten können schlechtes Allgemeinbefinden, Fieber, Halsweh und Husten Symptome einer Grippe sein. Bei Magenproblemen hat man Magenschmerzen und vielleicht Brechreiz oder keinen Appetit. Bluthochdruck verursacht kaum Beschwerden. Schwindelgefühl, Kopfschmerzen oder Nervosität können jedoch erste Anzeichen sein. Bei Diabetes hat man anfangs auch kaum Symptome, aber später hat man ein starkes Durstgefühl, Heißhunger und man fühlt sich müde.

## **3. Welche Krankheiten kennen Sie noch? Wie könnte man die Krankheiten gruppieren?**

Es gibt Krankheiten verschiedener Art. Sie können nach den Organen gruppiert werden. So sprechen wir über Krankheiten der Atmungsorgane, Herz-Kreislaufkrankheiten, Magen-, Leber-, Gallen-, Darm-, Haut- oder Gehirn- und Nervenkrankheiten. Nicht zu vergessen sind die Krankheiten des Bewegungsapparates. Eine selbstständige Gruppe bilden die seelischen Krankheiten, zu denen Depression, Alkoholismus, Drogenabhängigkeit oder Essstörungen, wie z. B. Anorexie und Bulimie gehören.

## **4. Was sind typische Kinderkrankheiten?**

Masern, Röteln, Scharlach oder Windpocken sind typische Kinderkrankheiten. Sie sind so genannte Infektionskrankheiten, die Viren oder Bakterien verursachen. Meistens ist der ganze Körper von Ausschlägen betroffen. Bei Mumps schwillt die Ohrspeicheldrüse\* an. In früheren Jahren, als Impfungen und Antibiotika noch nicht bekannt waren, starben viele Kinder an diesen Krankheiten. Heute sind sie seltener geworden und verlaufen meistens ohne Komplikationen.

## **5. Welche Krankheiten bezeichnen wir als Zivilisationskrankheiten? Welche Ursachen haben sie?**

Ich denke, man kann heute die Wörter Volkskrankheit und Zivilisationskrankheit fast wie Synonyme verwenden. Der Begriff Zivilisationskrankheit gibt aber auch eine Erklärung dafür, warum viele Menschen an bestimmten Krankheiten leiden. Die moderne Lebensweise; Bewegungsmangel, falsche Ernährung, Rauchen, Alkohol und Stress führen nämlich zu Zivilisationskrankheiten, wie Kreislaufstörung, Herzinfarkt, Bluthochdruck oder Diabetes. Auch Allergien, Krebs oder Übergewicht zählen zu diesen Krankheiten.

## **6. Sind Sie oft krank? Was tun Sie für Ihre Gesundheit?**

Ich bin selten krank, ich habe keine chronische Krankheit. Selbstverständlich muss ich damit rechnen, dass ich mich ein- bis zweimal in der Winterzeit erkälte. Aber das ist eigentlich alles. Ich treibe regelmäßigen Sport, ich schwimme dreimal in der Woche, im Sommer mache ich



Wassertouren. Meine Mutter sorgt für eine gesunde Ernährung der Familie. Meine Eltern haben mich dazu erzogen, dass ich meine Zeit gut einteile. Es ist wichtig, dass man sich nicht überanstrengt.

## 7. Was sind Reihenuntersuchungen? Halten Sie sie für wichtig?

Das sind ärztliche Untersuchungen vieler Menschen, meist vom Staat angeordnet. Dabei können Krankheiten im Frühstadium erkannt und somit mit höherer Wahrscheinlichkeit geheilt werden. Deshalb sind sie sehr wichtig. Einige dieser Untersuchungen können Hausärzte durchführen, z. B. Blutdruck- oder Blutzuckermessung, andere, vor allem die Untersuchungen, die Krebserkrankungen frühzeitig diagnostizieren können, werden in radiologischen Abteilungen der Krankenhäuser durchgeführt.

## 8. Was halten Sie von Aktionen zur Aufklärung der Bevölkerung über häufige Krankheiten?

Ich denke, heutzutage kann man in verschiedenen Formen genügend Informationen über Krankheiten und ihre Vorbeugung einholen. Diese Aktionen an vielen Veranstaltungen sind auch nicht schlecht. Jeder kann entscheiden, ob er zu dem Stand geht oder nicht, seinen Blutzucker oder Cholesterinspiegel messen lässt oder nicht. Wenn man das freiwillig macht, tut man das, weil man am Thema interessiert ist.

## 9. Wie gesund lebt man heutzutage in Ungarn?

Ich denke, Ungarn leben nicht besonders gesund. Das beweist, dass die Lebenserwartung bei uns im Vergleich zu den meisten westeuropäischen Ländern um etwa 6 Jahre niedriger ist. Das bedeutet, dass die Ungarn, besonders die Männer früher sterben als andere Europäer. Dazu kommt noch, dass viele ältere Menschen über 60 an verschiedenen Krankheiten leiden. Vielleicht müssen viele Ungarn die meisten ihrer Kräfte auf einen einfachen Lebensunterhalt (Wohnung, Nahrung, Kleidung) verwenden. So haben sie das Gefühl, dass sie für eine gesunde Lebensweise zu müde sind.

## 10. Was bedeutet freie Arztwahl in Ungarn?

Das bedeutet, dass sich der Patient zur Behandlung an einen frei gewählten Arzt wenden kann, zu dem er Vertrauen hat. Als unsere frühere Hausärztin in den Ruhestand gegangen war, konnten wir z. B. wählen, wen wir als neuen Hausarzt haben möchten. Natürlich besteht nicht in jedem Fall diese Möglichkeit. Wenn man zu einem Facharzt überwiesen wird, kann es sein, dass nur eine bestimmte medizinische Einrichtung die Untersuchung oder die Behandlung durchführen kann.





### **11. Wie verläuft eine gewöhnliche Untersuchung beim Hausarzt?**

Man muss zuerst telefonisch um einen Termin bitten. Zum angegebenen Zeitpunkt geht man in die Praxis. Man nimmt im Wartezimmer Platz, bis man aufgerufen wird. Dann trägt man dem Arzt seine Beschwerden vor. Der Arzt untersucht den Kranken. Er kann z. B. Herz und Lunge abhören, den Puls fühlen, den Blutdruck messen oder sich den Hals ansehen. Nach der Untersuchung stellt er die Diagnose, verschreibt Medikamente und schreibt den Patienten krank, wenn es nötig ist. Er kann den Kranken auch zu einem Spezialisten, zum Röntgen oder ins Labor zur Blut- oder Urinprobe schicken.

### **12. Was kann man tun, wenn es einem so schlecht geht, dass man nicht zum Arzt gehen kann?**

Es hängt davon ab, wie schlecht es dem Kranken geht und was für Beschwerden und Schmerzen er hat. Im Notfall, bei einem akuten Problem ruft man am besten den Rettungsdienst. Außerhalb der Sprechstunde des Hausarztes, z. B. in der Nacht oder am Wochenende kann man einen diensthabenden Arzt kommen lassen. Man kann auch den Hausarzt darum bitten, dass er den schwachen Kranken in seinem Zuhause untersucht.

### **13. Was für Fachärzte kennen Sie?**

Die meisten Fachärzte arbeiten in Fachpraxen, Polikliniken oder Krankenhäusern. Sie haben eine spezielle Ausbildung gemacht. Ein Internist kennt sich z. B. mit Herz-, Magen- und Darmproblemen aus. Der Chirurg operiert. Vor der Operation ist der Anästhesist tätig. Der Gynäkologe beschäftigt sich mit Krankheiten von Frauen und mit der Geburtshilfe. Der Neurologe beschäftigt sich mit Nervenkrankheiten. Ich kenne noch den Augenarzt, den Hals-Nasen-Ohren-Arzt (den HNO-Arzt), den Hautarzt und den Zahnarzt. Der Rettungsarzt arbeitet beim Rettungsdienst.

### **14. Wann und wie kann man Fachärzte aufsuchen?**

Wenn man ein spezielles Problem hat, kann man einige Fachärzte ohne Einweisung aufsuchen. So kann man in der Sprechstunde zum Augen-, Zahnarzt oder zum Frauenarzt gehen. In den meisten Fällen sollte man aber zuerst seinen Hausarzt aufsuchen und er kann eine Untersuchung bei einem Facharzt anordnen. Nicht selten entscheiden sich die Menschen für private Fachärzte. Dann muss man nur um einen Termin bitten wie beim Hausarzt.

### **15. Wann wird man ins Krankenhaus eingewiesen? Was passiert dort?**

Wenn man eine ernste Krankheit hat, wo man operiert werden muss oder eine spezielle Behandlung braucht, wird man ins Krankenhaus eingewiesen. Nach der Einweisung wird man meistens noch gründlich von verschiedenen Fachärzten untersucht, neben den üblichen Laboruntersuchungen werden oft Röntgenaufnahmen, Ultraschall- oder CT-Untersuchungen gemacht, erst dann kommt der Eingriff oder die Behandlung.



### 16. Was für Abteilungen gibt es in einem Krankenhaus?

Es gibt so viele Abteilungen wie Fachgebiete. Die Abteilung für Chirurgie und Traumatologie möchte man sicher vermeiden. Auf der Intensivstation liegen die Menschen, deren Leben in Gefahr ist, z. B. nach einer Operation. Auf der Entbindungsstation\* kommen die Babys zur Welt. Ich kenne außerdem noch die Abteilung für innere Medizin, die Infektionsabteilung, die Kinderabteilung, die Abteilungen für Radiologie, Urologie und Orthopädie.

### 17. Was für andere Berufe kennen Sie noch im Gesundheitswesen?

Außer Ärzten arbeiten noch sehr viele Leute in anderen Berufen im Gesundheitswesen. Vor allem denke ich an Arzthelferinnen, Krankenschwestern und Krankenpfleger. Die Arbeit der verschiedenen Assistenten wie der Röntgen- und Laborassistenten ist ebenso wichtig. Ohne Zahntechniker hätten wir keinen Zahnersatz. Sanitäter arbeiten neben dem Rettungsarzt im Rettungsdienst.

### 18. Wurden Sie oder einer Ihrer nahen Verwandten schon einmal im Krankenhaus behandelt? Mit welchen Beschwerden?

Ich hatte als Kindergartenkind oft eine Mandelentzündung, hat mir meine Mutter erzählt. Deshalb wurden mir die Mandeln entfernt. Ansonsten besuchte ich nur kranke Familienangehörige im Krankenhaus. Mein Bruder hatte noch in der Mittelschule einen Bänderriss. Er ist mit dem Fuß umgeknickt und hatte bald einen angeschwollenen Knöchel. Er wurde gleich mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Die Ärzte schlugen meiner Mutter eine Operation vor. Mein Bruder verbrachte etwa eine Woche im Krankenhaus und hatte danach noch sicher einen Monat lang einen Gehgips.

### 19. Haben Sie schon einmal einen Sport- oder Freizeitunfall erlitten?

Glücklicherweise habe ich noch gar keinen Unfall gehabt. Aber ein Freund von mir hat sich bei einem Reitunfall den Oberarm gebrochen. Es war ein offener Bruch. Der Arm musste operiert werden. Bei der Operation wurden die Knochenstücke mit Hilfe einer Titanplatte in der richtigen Position fixiert. Eine Woche nach der Operation konnte er das Krankenhaus verlassen. Aber er trug noch lange einen Verband. Sein Oberarm heilte und er reitet wieder sehr gern.

### 20. Wie sollte man seine Zähne pflegen? Wie oft sollte man zum Zahnarzt gehen?

Die Hauptsache ist, dass man die Zähne regelmäßig pflegt. Ein ordentliches Zähneputzen dauert etwa fünf Minuten und dabei benutzt man am besten nicht nur Zahnpasta und Zahnbürste, sondern auch Zahnseide. Wenn man jedes halbe Jahr zur Kontrolle geht, kann der Zahnarzt anfängliche Karies erkennen und behandeln. Regelmäßige Zahnkontrollen sind bei Kindern auch wegen der Zahnstellung\* wichtig.





### 21. Welche zahnärztlichen Behandlungen kennen Sie?

Aus persönlicher Erfahrung nur wenige. Ein Zahn wurde mir gezogen, bevor ich meine Zahnsperre bekommen habe, und ich habe ein paar Zahnfüllungen. Bei der Kontrolle entfernt mein Zahnarzt regelmäßig Zahnstein. Bei größeren Zahnproblemen bekommt man eine Krone oder eine Brücke. Ältere Menschen müssen sich oft eine Teil- oder Vollprothese machen lassen.

### 22. Was kann man in Apotheken besorgen?

Hauptsächlich kauft man dort rezeptpflichtige und rezeptfreie Medikamente. Man kann sie in verschiedenen Formen, als Tablette, Kapsel, Tropfen, Spray oder Salbe bekommen. Darüber hinaus kann man in Apotheken Verbandstoffe und medizinische Hilfsmittel besorgen. Sie verkaufen auch bestimmte Kosmetikartikel, Naturheilmittel und Nahrungsergänzungsmittel.

### 23. Welche Medikamente sind rezeptpflichtig und welche rezeptfrei?

Diejenigen Medikamente bekommt man rezeptfrei, mit denen man Beschwerden behandeln kann, die auch Laien leicht erkennen. Rezeptpflichtige Medikamente darf man nur bei konkreten Erkrankungen und in der richtigen Dosierung einnehmen, weil sie Nebenwirkungen haben können. Deshalb braucht man bei ihrer Einnahme ärztliche Kontrolle, und deshalb werden sie vom Arzt verschrieben.

### 24. Welche Informationen kann man in der Apotheke über Medikamente einholen?

Vor allem kann man den Apotheker oder die Apothekerin danach fragen, was für eine Wirkung zu erwarten ist, wenn man das konkrete Medikament einnimmt. In jedem Fall sollte er oder sie über die Dosierung Auskunft geben. Bei rezeptfreien Medikamenten kann man zwischen sanfteren und stärkeren Arzneimitteln wählen und sich auch aufgrund unterschiedlicher Preise für ein Medikament entscheiden.

### 25. Müssen Patienten den vollen Preis für Medikamente und ärztliche Behandlungen bezahlen?

Berufstätige zahlen einen Krankenversicherungsbeitrag und sind somit krankenversichert. Kinder, Studenten, Mütter im Babyurlaub und Rentner können die Dienstleistungen des Gesundheitswesens in Anspruch nehmen, ohne dass sie dafür extra zahlen müssen. Bei einer Erkrankung übernimmt dann die Krankenkasse alle Kosten der Behandlung und einen Teil der Kosten für die Medikamente.

### 26. Was passiert den Kranken, die keine Krankenversicherung haben?

Sie müssen für die Behandlung und ihre Medikamente den vollen Preis zahlen. Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen können im Bürgermeisteramt eine kostenlose medizinische Versorgung beantragen.



**27. Kennen Sie sich mit Krankheiten gut aus? Halten Sie es für wichtig, sich über neue Heilmethoden, Medikamente zu informieren?**

a) Das würde ich nicht sagen. Bisher brauchte ich keine besonderen Kenntnisse zu diesem Thema. Außer Erkältung und Grippe, bzw. Kinderkrankheiten habe ich noch keine Krankheit gehabt. Wenn es jemandem in unserer Familie schlecht geht, dann hat meine Mutter immer eine gute Idee. So gehen wir mit kleineren Beschwerden nicht gleich zum Arzt.

b) Ja, unbedingt. Dieses Interesse habe ich von meiner Oma geerbt. Ich habe sie besonders in meiner Kindheit bewundert. Sogar die Nachbarn kamen zu ihr, um sie um Rat zu bitten. Wenn man sich über neue Heilmethoden und Medikamente informiert, kann man in vielen Fällen rechtzeitig handeln und der Krankheiten vorbeugen. Ich kaufe mir sogar regelmäßig ein Gesundheitsmagazin.

**28. Haben Sie an einem Erste-Hilfe-Kurs teilgenommen oder möchten Sie an einem teilnehmen?**

Ja, voriges Jahr habe ich den Führerschein gemacht, da musste ich einen Erste-Hilfe-Kurs besuchen. Aber auch schon in der Grundschule habe ich eine Erste-Hilfe-AG besucht. Also bin ich einigermaßen vorbereitet, wenn ich jemandem erste Hilfe leisten muss. Wenn es aber um eine schwere Verletzung geht, dann würde ich den Rettungsdienst anrufen.

**29. Welche medizinischen Hilfsmittel haben Sie zu Hause?**

In keinem Haus darf ein Fieberthermometer fehlen. Natürlich haben wir Verbandstoffe und Pflaster zu Hause; wenn jemand in der Familie eine kleine Verletzung hat, können wir einen Verband anlegen oder ein Pflaster auf die Wunde kleben. Meine Oma hat Blutdruckprobleme, deshalb haben wir auch einen Blutdruckmesser zu Hause. Ein Paar Krücken\* haben wir auch noch. Mein Vater hat sich vor einigen Jahren das Bein gebrochen und sie damals benutzt.

## Wortliste

ab horchen, h. + A 11.	meghallgat (belső szerveket)
der Anästhesist, -en, -en 13.	altatóorvos
an ordnen, h. + A 7.	elrendel, előír vmit
an schwellen (i), o, i. o 4.	megdagad, felduzzad
der Anspruch, -(e)s, *e 25.	igény
in Anspruch nehmen + A	igénybe vesz vmit
das Anzeichen, -s, - 2.	előjel, jel
die Arzthelferin, -nen 17.	asszisztensnő (orvosi rendelőben)



# 15. GESUNDHEIT, KRANKHEITEN

die Aufklärung, -en über + A 8.	felvilágosítás, tájékoztatás vmiről
der Ausschlag, -(e)s, #e 4.	kiütés (a bőrön)
das Arzneimittel, -s, - 24.	gyógyszer
sanftes/starkes Arzneimittel	enyhe/erős gyógyszer
der Bänderriss, -es, -e 18.	(ín)szalagszakadás
beantragen, h. + A 26.	kérvényez, kérelmez, igényel vmit
betreffen (i), a, h. o 4.	érint, sújt
der Körper ist von Ausschlägen betroffen	a testet kiütések borítják
der Bewegungsapparat, -s, -e 3.	mozgató szervrendszer
der Bewegungsmangel, -s (Sg.) 5.	mozgáshiány
der Bluthochdruck, -s (Sg.) 1.	magas vérnyomás
der Brechreiz, -es, -e 2.	hányinger
der Bruch, -(e)s, #e 19.	törés
der Chirurg, -en, -en 13.	sebész
der Cholesterinwert, -(e)s, -e 1.	koleszterinszint
der Darm, -(e)s, #e 3.	bél
diensthabend 12.	ügyeletes
durch führen, h. + A 7.	elvégez vmit
der Eingriff, -(e)s, -e 15.	beavatkozás
ein holen, h. + A 8.	beszerez, kér vmit
ein weisen, ie, h. ie + A + wohin? 15.	beutal vkit vhová
die Einweisung, - en 14.	beutalás
die Entbindungsstation, -en* 16.	szülészeti osztály
die Essstörung, -en 3.	evésszavar
das Fieberthermometer, -s - 29.	lázmérő
die Galle, -n 3.	epe
der Gynäkologe, -n, -n 13.	nőgyógyász
heilen, i. 7.	meggyógyul
die Herz- und Kreislauferkrankungen (meist Pl.) 1.	szív- és érrendszeri megbetegedések
das Hilfsmittel, -s, - 22.	segédeszköz
der Internist, -en, -en 13.	belgyógyász
der Knöchel, -s, - 18.	boka
der Krankenversicherungsbeitrag, -(e)s, #e 25.	betegbiztosítási járulék
die Krebserkrankung, -en 1.	rákos megbetegedés
die Kreislaufstörung, -en 5.	keringési zavar
die Krücke, -n* 29.	mankó



<b>der Laie, -n, -n 23.</b>	laikus (nem szakember)
<b>die Leber, -n 3.</b>	máj
<b>die Lebenserwartung (Sg.) 9.</b>	várható élettartam
<b>die Lebenslage, -n 26.</b>	élethelyzet
<b>der Lebensunterhalt (Sg.) 9.</b>	létfenntartás
<b>leisten, h. + A/+ D 28.</b>	teljesít vmit, nyújt vkinek vmit
<b>erste Hilfe leisten + D</b>	elsősegélyt nyújt vkinek
<b>die Mandel, -n (meist Pl.) 18.</b>	(torok)mandula
<b>die Masern (Pl.) 4.</b>	kanyaró
<b>das Nahrungsergänzungsmittel, -s, - 22.</b>	étrendkiegészítő
<b>das Naturheilmittel, -s, - 22.</b>	természetgyógyászati termék
<b>das Organ, -s, -e 3.</b>	szerv
<b>die Ohrspeicheldrüse, -n* 4.</b>	fültőmirigy
<b>das Pflaster, -s, - 29.</b>	ragtapasz, sebtapasz
<b>die Poliklinik, -en 13.</b>	kórházi rendelőintézet
<b>die Reihenuntersuchung, -en 7.</b>	szűrővizsgálat
<b>der Rettungsdienst, -es, -e 12.</b>	mentőszolgálat
<b>rezeptpflichtig 22.</b>	vényköteles
<b>die Röteln (Pl.) 4.</b>	rubeola, rózsahimlő
<b>der Ruhestand, -(e)s 10.</b>	nyugállomány
<b>in den Ruhestand gehen</b>	nyugállományba vonul
<b>die Salbe, -n 22.</b>	kenőcs
<b>der Sanitäter, -s, - 17.</b>	mentőápoló
<b>das Schwindelgefühl, -s, -e 2.</b>	szédülés
<b>die Traumatologie (Sg.) 16.</b>	baleseti sebészet
<b>s. überanstrengen, h. 6.</b>	megerőlteti magát
<b>überweisen, ie, h. ie A + an + A/zu + D 10.</b>	beutal vkit, vhová, vkihez
<b>um knicken, i. 18.</b>	el-/meghajlik
<b>mit dem Fuß umknicken</b>	kibicsaklik a lába
<b>die Urinprobe, -n 11.</b>	vizeletvizsgálat
<b>der Verband, -(e)s, =e 19.</b>	kötés, pólya
<b>der Verbandstoff, -(e)s, -e 22.</b>	kötyszer
<b>die Verstauchung -en 1.</b>	kificamítás, kificamodás, ficam
<b>vor beugen, h. + D 27. b)</b>	megelőz vmit
<b>die Vorbeugung, -en 8.</b>	megelőzés
<b>vor schlagen (ä), u, h. a + D + A 18.</b>	javasol vkinek vmit
<b>wenden, h. A auf + A 9.</b>	fordít vmit vmire
<b>die Windpocken (Pl.) 4.</b>	bárányhimlő



die Wunde, -n 29.	seb
die Zahnfüllung, -en 21.	fogtömés
die Zahnseide, -n 20.	fogselyem
die Zahnsperre, -n 21.	fogszabályozó
die Zahnstellung, -en* 20.	a fogak állása



## Aufgaben

### Leseverstehen

Lesen Sie den Text, korrigieren Sie dann die Fehler in den Sätzen. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Warum Menschen so häufig im Urlaub erkranken

Das Freizeit-Krankheit-Syndrom greift sich um: Dass immer mehr berufstätige Menschen ausgerechnet im Urlaub krank werden, ist ein Phänomen unserer Zeit. Wer am Wochenende oder im Urlaub Einschlafprobleme hat, Kopfschmerzen und Müdigkeit verspürt, oder Fieber und Schnupfen bekommt, der könnte von der Freizeit-Krankheit betroffen sein.

Im Jahr 2001 erwähnten zwei niederländische Psychologen zum ersten Mal den Namen dieses Syndroms. Sie beobachteten, dass viele Menschen in ihrer Freizeit krank werden – und das nicht, weil sie sich einen Virus eingefangen haben, sondern aus psychosomatischen Gründen. Besonders anfällig sind laut Julia Scharnhorst, Leiterin des Fachbereichs Gesundheitspsychologie ehrgeizige, motivierte Menschen, die sich zu wenige Pausen im Alltag gönnen, auch in ihrer Freizeit arbeiten und zuhause nicht von der Arbeit abschalten können. Dass vor allem in den Ruhezeiten die Krankheiten kommen, ist nicht verwunderlich, sagt Scharnhorst. „Wer unter Dauerstress steht, hat einen erhöhten Adrenalin Spiegel. Dies führt dazu, dass das Immunsystem auf Hochtouren arbeitet.“ Wenn der Stress nachlässt, nutzt das Immunsystem die Zeit, sich zu erholen.

Hinter dem schwachen Immunsystem, Kopfschmerzen oder Müdigkeitsattacken steht ein viel tieferes Problem, behauptet Louis Lewitan, Diplompsychologin. Betroffene müssten sich Gedanken über ihre Identität machen und sich fragen: Wozu bin ich da, was mache ich aus meinem Leben? „Wenn ich mich nur über meine Leistung definiere, mache ich mich abhängig davon. Und wenn ich keine Leistung mehr bringe, bin ich zum Scheitern verurteilt,“ argumentiert der Stress-Experte. Freizeit ist für diese Menschen keine Chance, sich zu erholen und sich Gutes zu tun. Sie sind auf dem besten Weg zum Burnout.



Um der „Freizeit-Krankheit“ vorzubeugen oder sie anzugehen, rät Jürgen Loga, Burnout-Experte, den Alltag zu verändern. Neben gesunder Ernährung ist es wichtig, kleine Pausen während der Arbeit einzubauen und mindestens 20 Minuten täglich zu entspannen – egal ob Mittagsschlaf, Meditation oder einige romantische Minuten mit dem Partner. Um stressimmuner zu werden, sollte man zudem einmal am Tag beim Spazierengehen, Treppensteigen oder Fahrradfahren körperlich in Schwung kommen und zweimal die Woche mindestens für 30 Minuten einen Ausdauersport betreiben.

Wer verreist, sollte das mindestens zwei Wochen tun. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass der Körper zwölf bis dreizehn Tage braucht, bis er alle Stresshormone abgebaut hat.

(www.welt.de)

0. Viele Menschen werden krank, wenn sie sich in der Freizeit **anstrengen**.  
*entspannen*
1. Menschen, die von der Freizeit-Krankheit betroffen sind, spüren kaum Verantwortung gegenüber ihrer Arbeit.
2. Bei diesen Kranken arbeitet das Immunsystem in der Freizeit auf Hochtouren.
3. Betroffene sollten sich aufgrund ihrer Arbeitsleistung bewerten.
4. Eine Veränderung der Arbeitsroutine hilft der Krankheit vorzubeugen.
5. Stress kann man durch eine kürzere Erholung abbauen.

## Hörverstehen

Track 105.

Hören Sie sich einige gute Tipps an, wie man sein Immunsystem stärken kann. Entscheiden Sie dann, ob die folgenden Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Tipps zur Verstärkung des Immunsystems

0. Die Beraterin gibt Ratschläge, wie man durch ein stärkeres Immunsystem häufigen Volkskrankheiten vorbeugen kann.
1. Wenn man sich in der Kälte draußen bewegt, wird die Durchblutung besser.



## 15. GESUNDHEIT, KRANKHEITEN

2. Probiotische Produkte stärken das Immunsystem.
3. Wenn man täglich 20 Gramm gesunde Lebensmittel isst, stärkt man damit die Abwehrkraft seines Körpers.
4. Die höhere Körpertemperatur beim Saunieren kann vor allem bei Erkältungskrankheiten helfen.
5. Die Beraterin spricht auch über den Zusammenhang Lebensqualität und gesundes Leben.
6. Als Beispiele zur Entspannung empfiehlt Frau Schulz Lesen und Baden.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
F						



## 16. Sport

„Sport stärkt Arme, Rumpf und Beine,  
Kürzt die öde Zeit,  
Und er schützt uns durch Vereine  
Vor der Einsamkeit.“

(Joachim von Ringelnatz)



## Einstieg

Ordnen Sie die Sportarten im Schüttelkasten in Gruppen.

Schwimmen, Fallschirmspringen, Skifahren, Basketball, Ringen, Tennis,  
Bungee-Jumping, Rudern, Boxen, Volleyball, Eiskunstlauf, Fußball,  
Rafting, Segeln, Judo, Eishockey, Handball, Karate, Wasserball,  
Freiklettern, Skispringen, Base-Jumping

Wassersport	Ballsport	Wintersport	Kampfsport	Extremsport



## 16. SPORT



### Fragen

1. Können Sie die verschiedenen Sportarten in Gruppen einteilen?
2. Welche Sportarten würden Sie als richtige Massensportarten oder Freizeitsportarten bezeichnen? Welche Sportarten sind in Ungarn am beliebtesten?
3. Welche Funktion hat der Massensport im Leben der Menschen?
4. Was sind typische Sommersportarten?
5. Welche Sportarten kann man im Winter treiben?
6. Was denken Sie über Extremsport?
7. Was für Sportmöglichkeiten hatte/hat man in Ihrer Schule?
8. Hatten/haben Sie gern Sportunterricht? Ist es Ihrer Meinung nach gerecht, dass man in Sport Noten bekommt?
9. Welche Sportarten haben Sie im Sportunterricht kennen gelernt?
10. Können Sie einen Ballsport vorstellen? Wie wird er gespielt?
11. Halten Sie Schulsport für wichtig? Sind Ihrer Meinung nach zwei bis drei Sportstunden wöchentlich genug, um fit zu werden?
13. Sind Sie ein Sportfan? Sehen Sie sich Sportübertragungen im Fernsehen an?
13. Gehen Sie regelmäßig als Zuschauer zu Sportwettkämpfen?
14. Wo kann man Sport treiben?
13. Sind die Ungarn Ihrer Meinung nach sportlich?
16. In welchem Alter sollte man mit dem Sport anfangen und wann sollte man aufhören?
17. Welche Rolle spielt Sport in Ihrem Leben?
18. Wem würden Sie empfehlen, einem Sportverein oder einem Sportklub beizutreten?
19. Was für Möglichkeiten gibt es in Ihrer Stadt Sport zu treiben?
20. Bietet die Umgebung Ihres Wohnortes gute Sportmöglichkeiten?
21. Finden Sie Leistungssport gut? Warum/warum nicht?
22. Welche Sportarten sind in Ungarn am erfolgreichsten?
23. Haben Sie einen Lieblingssportler? Warum schätzen Sie ihn?
21. Können Sie einige berühmte deutsche Sportler nennen?
25. In welchen Sportarten sind Österreicher und Schweizer besonders erfolgreich?
26. Was denken Sie über Doping?
27. Sport ist auch ein Geschäft. Welche Sportarten sind besonders betroffen?
28. Was sind die größten Sportereignisse der Welt?

**1. Können Sie die verschiedenen Sportarten in Gruppen einteilen?**

Ich würde zunächst zwei Kategorien nennen: Wir sprechen vom Leistungssport und Freizeit- oder Massensport. Leistungssport betreiben Sportler professionell. Freizeit oder Massensport betreiben viele Menschen in ihrer Freizeit als Hobby. Man kann davon nun verschiedene Gruppen nennen, z. B. die Athletik mit Lauf-, Sprung- und Wurfdisziplinen. Die bekanntesten Ballsportarten sind Fußball, Handball, Basketball, Volleyball, Tennis und Tischtennis. Wassersportarten wie Schwimmen, Rudern, Segeln und Wasserball sind in Ungarn sehr beliebt. Die bekanntesten Wintersportarten sind Skifahren, Eiskunstlauf, Rodeln und Eishockey. Zu den Kampfsportarten gehören Ringen, Boxen, Judo oder Karate. Turnen, Reiten, Fechten oder Schießen kann ich in keine der erwähnten Gruppen einordnen.

**2. Welche Sportarten würden Sie als richtige Massensportarten oder Freizeitsportarten bezeichnen? Welche Sportarten sind in Ungarn am beliebtesten?**

Massensport betreiben viele Menschen, das ist eine beliebte Freizeitbeschäftigung. So würde ich Fußball, Joggen, Radfahren, Aerobic, Schwimmen und andere Ballspiele wie Handball, Basketball oder Volleyball beliebte Sportarten in Ungarn nennen. Darüber hinaus ist Tennis ziemlich populär und Kampfsportarten wie Judo oder Kung-Fu gewinnen in letzter Zeit immer mehr an Beliebtheit.

**3. Welche Funktion hat der Massensport im Leben der Menschen?**

Wie der Spruch sagt: Gesunder Geist in gesundem Körper. Wer regelmäßig Sport treibt, sagen wir zwei-, dreimal pro Woche, hält sich in guter Kondition. Dadurch stärkt man sich nicht nur körperlich, sondern man kann auch vielen Krankheiten vorbeugen. Nicht zuletzt fühlt man sich auch geistig fitter und leistungsfähiger. Man kann sich z. B. besser konzentrieren.

**4. Was sind typische Sommersportarten?**

Im Sommer kann man ideal verschiedene Wassersportarten betreiben, an Wassertouren mit dem Kanu oder Kajak teilnehmen. Nicht nur in Schwimmbädern, sondern auch in Flüssen, Seen und im Meer kann man schwimmen, surfen, Boot fahren, eventuell segeln. Ich würde Bergsteigen oder einfache Wanderungen in den Bergen auch in den Sommermonaten bevorzugen. Eigentlich könnte man alle Sportarten, die man in der Natur treibt, als Sommersportart bezeichnen. Eine Ausnahme bilden die Wintersportarten, von denen man viele auch im Freien treiben kann.

**5. Welche Sportarten kann man im Winter treiben?**

Die typischen Wintersportarten werden zwar auch in der Natur betrieben, aber bei Kälte, Eis und Schnee. Auch in Ungarn machen immer mehr Menschen Winterurlaub. Dann fahren sie meistens in die Berge, wo man Ski fahren kann. Eislaufen oder Eishockey sind bei uns nicht

so sehr verbreitet, wahrscheinlich weil wir nur in den größeren Städten Eisstadion haben. Eiskunstlauf, Eisschnelllauf oder Bobfahren kenne ich auch eher als Leistungssportarten.

## 6. Was denken Sie über Extremsport?

a) Als Extremsport bezeichnet man Sportarten, bei denen man seine persönliche physische und psychische Leistungsgrenze kennen lernen kann. Solche Sportarten sind z. B. Fallschirmspringen, Bungee-Jumping, Base-Jumping, Rafting oder Freiklettern. Das ist natürlich nicht für jeden was. Aber für immer mehr Menschen bedeutet das Spaß. Die Angst treibt den Körper und den Geist zu Höchstleistungen an. Wer will, soll Extremsport ausprobieren und diese Herausforderung erleben.



b) Extremsport ist nur etwas für Verrückte. Ich würde ihn verbieten. Es geht nicht nur darum, dass man etwas Besonderes leistet und sich dadurch stärker fühlt. Diese Extremsportler wollen Spaß am vollen Risiko erleben, Lebensgefahr spüren. Dabei kommt es zu oft zu Unfällen. Trotzdem ist diese Art von Freizeitbeschäftigung immer beliebter. Und darin sehe ich eine große Gefahr, wenn unerfahrene Menschen sich selbst falsch einschätzen. Dadurch können sie sich und auch andere in Gefahr bringen.

## 7. Was für Sportmöglichkeiten hatte/hat man in Ihrer Schule?

In unserer Grundschule hatten wir sehr gute Sportmöglichkeiten. Als ich die sechste Klasse besuchte, bekam die Schule einen nagelneuen Turnsaal mit modernen Sportgeräten. Es gab sogar eine kleinere Schwimmhalle neben dem Turnsaal, wo nicht nur wir, sondern auch Schüler anderer Schulen schwimmen lernten und auch heute noch lernen. Dasselbe kann ich nicht von meiner Mittelschule sagen. Da hatten wir einen zu kleinen Turnsaal. Im Winter hatten manchmal zwei Klassen parallel Unterricht in diesem Saal. Im Herbst und im Frühling war es besser, dann hatten wir den Sportunterricht auf dem Sportplatz hinter dem Schulgebäude. In beiden Schulen konnte man am Nachmittag verschiedene Sportzirkel besuchen.

## 8. Hatten/haben Sie gern Sportunterricht? Ist es Ihrer Meinung nach gerecht, dass man in Sport Noten bekommt?

Ich hatte unsere Sportstunden eigentlich gern. Am besten fand ich es, wenn sie am Ende eines Unterrichtstages lagen. Ich war ziemlich gut in Sport, besonders in Athletik. Noten waren für uns Schüler eine Motivation. Wir hatten in den Sportstunden eine gute Sportlehrerin. Sie bewertete nicht nur die Leistung, sondern auch den Fleiß und den persönlichen Fortschritt. Ihre Bewertungen fanden wir absolut gerecht.



### 9. Welche Sportarten haben Sie im Sportunterricht kennen gelernt?

Ich erinnere mich noch gut, wie oft wir den Weit- und Hochsprung geübt haben. Ich denke, die Ballspiele machten den meisten Schülern den größten Spaß. Wir haben in den Sportstunden die genauen Regeln von Volleyball, Basketball oder Handball kennen gelernt. Geräteturnen übten wir oft in den Wintermonaten. Schwimmen habe ich nicht in der Schule, sondern in einem Ferienlager gelernt.

### 10. Können Sie einen Ballsport vorstellen? Wie wird er gespielt?

- a) Ich denke, Fußball kennt jeder. Zwei Mannschaften, die aus je elf Spielern bestehen, spielen auf einem Fußballfeld. Die Spielzeit ist üblicherweise zweimal 45 Minuten lang. Sieger ist die Mannschaft, die die meisten Tore hat. Bei Gleichstand endet das Spiel unentschieden. Der Torwart schützt das Tor und kann den Ball innerhalb des Strafraumes auch mit den Händen spielen. Die anderen zehn Spieler werden Feldspieler genannt und unterteilen sich in Abwehr-, Mittelfeldspieler und Stürmer. Die Feldspieler dürfen den Ball nur mit dem Fuß und anderen Körperteilen spielen, aber nicht mit Händen und Armen. Ein Schiedsrichter und zwei Assistenten überwachen das Spiel.
- b) Basketball ist ziemlich verbreitet. Hier spielen zwei Mannschaften mit je fünf Spielern. Es ist das Ziel jeder Mannschaft, den Ball in den Korb des Gegners zu werfen und die andere Mannschaft daran zu hindern, den Ball zu bekommen und Korberfolge zu erzielen. Der Ball darf in jede Richtung gepasst, geworfen und gedribbelt\* werden. Die Spielzeit ist viermal 10 Minuten. Die Mannschaft mit der höheren Punktzahl gewinnt.

### 11. Halten Sie Schulsport für wichtig? Sind Ihrer Meinung nach zwei bis drei Sportstunden wöchentlich genug, um fit zu werden?

Im Zusammenhang mit dem Schulsport habe ich nicht nur gute Erinnerungen und Erlebnisse. Bei Regen und Schnee bin ich nicht gerne draußen im Hof und auf dem Sportplatz gelaufen oder auf den Treppen mit dem Medizinball hinauf in den zweiten Stock und herunter ins Erdgeschoß gelaufen. Trotzdem halte ich Schulsport für wichtig. Sportstunden bedeuten nicht nur Abwechslung zur geistigen Arbeit. Wir haben auch gute Ideen bekommen, wie wir unsere Freizeit interessant verbringen können. Vor allem denke ich an die Ballspiele. Wenn ich darüber entscheiden könnte, gäbe es täglich Sportstunden.

### 12. Sind Sie ein Sportfan? Sehen Sie sich Sportübertragungen im Fernsehen an?

Eigentlich bin ich kein richtiger Sportfan. Ich höre und sehe mir Sportsendungen auch nicht regelmäßig an. Aber wenn größere Sportereignisse im Fernsehen übertragen werden, wie z. B. Europa- und Weltmeisterschaften oder die Olympischen Spiele, werde auch ich in ihren Bann gezogen\*. Ich sitze dann stundenlang vor dem Fernseher und kenne die Ereignisse der aktuellen großen Wettkämpfe.

### 13. Gehen Sie regelmäßig als Zuschauer zu Sportwettkämpfen?

Fußball ist mein Lieblingssport. Ich spiele nicht nur in der Mannschaft unserer Stadt, sondern ich bin auch ein leidenschaftlicher Fußballfan von Györi ETO FC und dem FC Bayern-München.



Das erste Mal erlebte ich mit neun Jahren mit meinem Vater ein Fußballspiel live. Ich habe sowohl ein Trikot mit dem ETO- und einen Schal mit dem Bayern-München-Logo. Nach den Spielen meiner Mannschaften komme ich oft heiser nach Hause, weil ich so viel schreie und singe.

### 14. Wo kann man Sport treiben?

In Sportstadien oder Sporthallen kann man ziemlich viele Sportarten treiben. Auf den Sportplätzen kann man meistens verschiedene Spielfelder finden, z. B. ein Spielfeld für Basketball, eins für Volleyball oder für Handball. In der Mitte des Sportplatzes befindet sich oft ein Fußballfeld. Schwimmhallen, Eisstadien oder Fitnessräume sind ebenso Sportstätten. Zu den größeren gehören oft auch Tribünen für Zuschauer. Mehrzweckhallen werden heute nicht nur für Sportwettkämpfe genutzt, sondern auch für Konzerte oder andere kulturelle Veranstaltungen.

### 15. Sind die Ungarn Ihrer Meinung nach sportlich?

Sie sind eher unsportlich. Ich denke, dass zu wenig Leute Wert auf gesunde Lebensweise und auf regelmäßige Bewegung legen. Vor kurzem habe ich im Internet gesurft und dort gelesen, dass nur etwa 15 % der Ungarn zwei- bis dreimal in der Woche Sport treiben. Theoretisch wissen viele, dass Sport gesund ist, aber zu wenige tun im täglichen Leben etwas für ihre Gesundheit.

### 16. In welchem Alter sollte man mit dem Sport anfangen und wann sollte man aufhören?

Ich denke, Sport ist in jedem Alter gut. Darum gibt es ja vom Baby-Schwimmen bis zur Altengymnastik für jeden etwas. Je früher man mit Sport anfängt, umso selbstverständlicher ist Bewegung. Am wichtigsten dabei ist, dass man mäßig, aber regelmäßige Sport treibt. Der Körper braucht immer sportliche Aktivität, um fit zu bleiben.

### 17. Welche Rolle spielt Sport in Ihrem Leben?

In meiner Kindheit habe ich regelmäßig Sport getrieben. Nicht nur im Sportunterricht, sondern auch nachmittags. Ich besuchte einen Sportzirkel und nahm auch an städtischen oder regionalen Wettkämpfen teil. Im Mittel- und Langstreckenlauf war ich am erfolgreichsten. Nicht nur organisiert habe ich Sport gemacht. Mit Freundinnen habe ich oft aus Spaß z. B. Bodenturnübungen gemacht. Mit ihnen habe ich auch Federball und Tischtennis gespielt. Seitdem ich die Uni besuche, kann ich in einem nahe gelegenen Park zweimal in der Woche joggen und ein paar Mal im Monat schwimmen gehen.

### 18. Wem würden Sie empfehlen, einem Sportverein oder einem Sportklub beizutreten?

In Ungarn tritt man meistens einem Sportverein bei, weil man Leistungssportler werden möchte. Es bedeutet nicht unbedingt, dass man mindestens Landeswettbewerbe gewinnen möchte, aber schon, dass man in der jeweiligen Sportart an Wettkämpfen teilnehmen möchte. In Deutschland gibt es viel mehr Sportvereine, in denen man Freizeitsport treiben kann.



Deswegen sollten in Ungarn die Kinder einem Sportverein beitreten, die für eine Sportart ein besonderes Interesse und viel Zeit für Training und Turnierbesuche haben.

**19. Was für Möglichkeiten gibt es in Ihrer Stadt Sport zu treiben?**

Wir haben ein städtisches Stadion und zwei Sportplätze. Sicher hat jede Schule auch je einen Turnsaal und einen Sportplatz. Darüber hinaus haben wir ein Hallenbad für die Schwimmer. Es gibt natürlich mehrere Fitnessstudios. Am Stadtrand haben wir einen Gondelteich. Im Bootshaus kann man Boote und Tretboote leihen. Nicht weit von einem großen Wohnviertel haben wir einen neuen Skater-Platz für Skateboard-Fahrer.

**20. Bietet die Umgebung Ihres Wohnortes gute Sportmöglichkeiten?**

Ich glaub', ja. Es gibt Fahrradwege in die Dörfer um unsere Stadt. Auf ihnen kann man sicher Rad fahren oder Inline-Skate fahren. In den umliegenden Wäldern stehen Wanderwege zur Verfügung. Sowohl in der Stadt als auch in den Dörfern in der Umgebung kann man in mehreren Reitschulen reiten. Nicht weit von uns gibt es ein Erlebnis- und Thermalbad, das Jahr für Jahr immer besser ausgebaut wird und deshalb auch immer mehr Besucher hat.

**21. Finden Sie Leistungssport gut? Warum/warum nicht?**

a) Mich fasziniert die Leistung der besten Sportler. Dafür arbeiten sie nicht selten ein bis zwei Jahrzehnte lang Tag für Tag sehr hart. Sie müssen sich jeden Tag überwinden, auf viele alltägliche Annehmlichkeiten verzichten. Ich könnte mich in den entscheidenden Momenten sicher nicht so gut konzentrieren. Ich würde einen Fehler begehen. Hinter sportlichen Höchstleistungen steht strenge und systematische körperliche und geistige Arbeit.



b) Ich gebe zu, ich schätze Leistungssport nicht besonders. Dabei geht es nur um die Jagd nach Rekorden. Die Sportler überanstrengen sich oft. Leistungssport bedeutet z. B. bei vielen Sportarten eine starke Belastung der Gelenke und Muskeln, die später zu Erkrankungen führen kann. Nicht selten kommt es zu Sportverletzungen. Was ich absolut ablehne, ist Doping.

**22. Welche Sportarten sind in Ungarn am erfolgreichsten?**

Ungarische Sportler sind im Wasserpolo, Schwimmen und Kanusport besonders stark. Die ungarische Nationalmannschaft im Wasserpolo konnte dreimal hintereinander (2000, 2004 und 2008) die olympische Goldmedaille gewinnen. Ich denke an solche Namen unter den Schwimmern wie Krisztina Egerszegi, Tamás Darnyi oder László Cseh. Was die Kanurennsportler betrifft, sind Katalin Kovács und Natasa Janics im Kajak-Zweier über 500 m und die Männer Vereczkei-Horváth-Kammerer-Storcz im Kajak-Vierer über 1000 m am erfolgreichsten. Als erfolgreiche Sportarten könnte man in letzter Zeit vielleicht noch Fechten und Ringen oder in der Leichtathletik die Wurfarten erwähnen.

**23. Haben Sie einen Lieblingssportler? Warum schätzen Sie ihn?**

Es ist schwer, einen einzigen Sportler zu nennen. Man kennt und schätzt ja so viele. Jedenfalls denke ich, dass die Ungarn – Jung und Alt – noch immer auf den besten Fußballspieler des 20. Jahrhunderts, auf Ferenc Puskás stolz sind. Er war der Kapitän der ungarischen Nationalmannschaft in den 50er Jahren. Die Nationalelf wurde damals Olympiasieger und WM-Silbermedaillengewinner. Mein aktiver ungarischer Lieblingssportler ist Laszlo Cseh. Er ist ein sehr guter Lagen-Schwimmer. Ich schätze seinen Kampfgeist sehr.

**24. Können Sie einige berühmte deutsche Sportler nennen?**

Große Namen sind Franz Beckenbauer, der Fußballspieler und spätere Teamchef, Boris Becker und Steffi Graf, als bekannte deutsche Tennisspieler. Aber beide sind schon längst zurückgetreten. Ebenso wie Birgit Fischer, die achtmalige Olympiasiegerin im Kanurensport. Unter den aktiven Sportlern könnte ich Michael Schumacher, den erfolgreichsten Formel-1-Rennfahrer erwähnen. Oder Dirk Nowitzki, der seit 1998 in der US-Profiligena als Basketballspieler spielt. Ein guter Fußballspieler ist Michael Ballack, er war der Mannschaftskapitän der deutschen Nationalmannschaft. Ziemlich erfolgreich ist noch die Skirennläuferin Maria Riesch.

**25. In welchen Sportarten sind Österreicher und Schweizer besonders erfolgreich?**

Soviel ich weiß, sind die Österreicher im Skirensport erfolgreich. Hermann Maier war ein guter Skirennläufer. Thomas Morgenstern ist ein aktiver und erfolgreicher Skispringer. Felix Gottwald ist der erfolgreichste Olympiateilnehmer der Österreicher. Er gilt als einer der stärksten Skilangläufer. Von den schweizerischen Leistungssportlern könnte ich die Tennisspieler Roger Federer und Martina Hingis erwähnen.

**26. Was denken Sie über Doping?**

Zwar habe ich schon gehört, dass es viele Leute gibt, die Doping erlauben wollen, aber ich bin eindeutig dagegen. Mich interessieren nur Leistungen, die die Sportler ohne verbotene Stoffe und Methoden erreichen können. Außerdem ist Doping für den Körper schädlich. Es ist eine schlechte Botschaft für Jugendliche. Für sie sind und sollten Leistungssportler Vorbilder sein.

**27. Sport ist auch ein Geschäft. Welche Sportarten sind besonders betroffen?**

Ja, das stimmt. Durch Werbung, Sponsoren und Fernsehübertragungsrechte wird im Profisport viel Geld verdient. In erster Linie im Fußball, Auto- und Motorsport und vielleicht auch im Mannschaftssport wie Basketball, Handball oder Eishockey. Je größer ein Sportevent ist und je mehr Zuschauer es hat, desto mehr kann man damit verdienen. Im Allgemeinen kann man auch sagen, dass Sponsoren viel Geld in populäre Sportarten stecken.

**28. Was sind die größten Sportereignisse der Welt?**

Ohne Zweifel die Olympischen Sommerspiele, die alle vier Jahre veranstaltet werden. Die Olympischen Winterspiele sind – meiner Meinung nach – weniger populär. Sie werden



im zweijährigen Wechsel mit den Olympischen Sommerspielen durchgeführt, ebenso wie die Fußball-Weltmeisterschaften. Formel-1-Rennen, die Champions League, die Tour de France, internationale Tennisturniere begeistern auch sicher viele Zuschauer. Ich denke, erst dann kommen die WMs der verschiedenen Sportarten. Die Sportevents, die die meisten Teilnehmer und nicht die meisten Zuschauer haben, sind wahrscheinlich Straßenläufe wie City-Marathons.

**abc** Wortliste

<b>der Abwehrspieler, -s, - 10. a)</b>	védőjátékos
<b>die Annehmlichkeit, -en 21. a)</b>	kényelem
<b>an treiben, ie, h. ie + A (zu + D) 6. a)</b>	ösztönöz, készítet vkit vmire
<b>die Ausnahme, -n 4.</b>	kivétel
<b>eine Ausnahme bilden, h.</b>	kivételt képez
<b>der Bann, -(e)s 12.</b>	varázs, bűvölet
<b>in seinen Bann ziehen, o, h. o + A *</b>	vkit elbűvöl, rabul ejt
<b>das Base-Jumping, -s (Sg.) 6. a)</b>	bázisugrás
<b>begeistern, h. + A 28.</b>	(fel)lélkesít vkit
<b>bei treten (i), a, i. e + D 18.</b>	csatlakozik vmihez, belép
<b>bezeichnen, h. + A + als + A 4.</b>	nevez vkit/vmit vminek
<b>die Botschaft, -en 26.</b>	üzenet
<b>dribbeln, h. + A 10. b)</b>	vezeti a labdát (pattogatva)
<b>die Ehre, -n 23.</b>	tisztelet
<b>zu js Ehren</b>	vki tiszteletére
<b>der Eiskunstlauf, -(e)s (Sg.) 5.</b>	műkorcsolyázás
<b>das Eislaufen, -s (Sg.) 5.</b>	korcsolyázás
<b>der Eisschnelllauf, -(e)s (Sg.) 5.</b>	gyorskorcsolyázás
<b>das Fallschirmspringen, -s (Sg.) 6. a)</b>	ejtőernyőzés
<b>das Fechten, -s (Sg.) 1.</b>	vívás
<b>der Federball, -(e)s, #e 17.</b>	tollaslabda
<b>der Fehler, -s, - 21.</b>	hiba
<b>einen Fehler begehen, i, h. a</b>	hibát követ el
<b>der Feldspieler, -s, - 10.</b>	mezőnyjátékos
<b>das Fernsehübertragungsrecht, -(e)s, - e 27.</b>	közvetítési jog (tévében)
<b>das Freiklettern, -s (Sg.) 6. a)</b>	sziklamászás biztosítókötél nélkül
<b>der Fortschritt, -(e)s (Sg.) 8.</b>	haladás, előremenetel



## 16. SPORT

das Fußballfeld, -(e)s, -er 10. a)	futballpálya
der Geist, -(e)s (Sg.) 3.	szellem, lélek
das Gelenk, -(e)s, -e 21. b)	ízület
gerecht 8.	igazságos
das Geräteturnen, -s (Sg.) 9.	szertorna
der Gleichstand, -(e)s (Sg.) 10. a)	egyenlő állás (mérkőzésen)
der Gondelteich, -(e)s, -e 19.	csónakázótó
das Hallenbad, -(e)s, -er 19.	fedett uszoda
heiser 13.	rekedt
die Herausforderung, -en 6. a)	kihívás, próbatétel
die Laufdisziplin, -en 1.	futószám
leihen, ie, h. ie D + A 19.	kölcsönöz vkinek vmit
leistungsfähig 3.	jó teljesítményre képes
der Leistungssport, -(e)s (Sg.) 21. b)	élsport
mäßig 16.	mértékletes, mértéktartó
die Mehrzweckhalle, -n 14.	többcélú sportcsarnok
professionell 1.	hivatásos
das Rafting, -s (Sg.) 6. a)	vadvízi evezés
das Ringen, -s (Sg.) 1.	birkózás
das Rodeln, -s (Sg.) 1.	szánkózás
das Rudern, -s (Sg.) 1.	evezés
der Schiedsrichter, -s, - 10. a)	bíró, játékvezető
das Schießen, -s (Sg.) 1.	lövészet
der Sportfan, -s, -s 12.	rajongó, szurkoló
das Sportevent, -s, -s 27.	sportesemény
die Sportstätte, -n 14.	sportlétesítmény
die Sportübertragung, -en 12.	sportközvetítés
der Strafraum, -(e)s, -e 10. a)	büntetőterület
der Stürmer, -s, - 10. a)	csatár
das Tretboot, -(e)s, -e 19.	vízibicikli
überwachen, h. + A 10. a)	felügyel, ellenőriz
s. überanstrengen, h. 21. b)	megerőlteti magát
überwinden, a, h. u + A 21. a)	legyőz vkit, vmit
üblicherweise 10. a)	rendszerint
unentschieden 10. a)	döntetlen
verrückt 6. b)	őrült, bolond
das Vorbild, -(e)s, -er 26.	példakép



## Aufgaben



## Leseverstehen

Lesen Sie den folgenden Bericht über deutsche Sportvereine. Ergänzen Sie dann die Sätze dem Text entsprechend. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Sportvereine einst und heute in Deutschland

Pädagogen wie Johann Guts-Muths oder Heinrich Pestalozzi entdeckten um 1800 die Bedeutung der Leibeserziehung für die Bildung junger Menschen und setzten sich für Gymnastik als Unterrichtsfach ein. Sie hatten erkannt, dass Körper und Geist zusammengehören. Daran schlossen sich auch die Ideale von Turnvater Jahn an, der den Volkssport in Deutschland begründete. Etwa ab Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in deutschen Schulen das Fach Turnen eingeführt.

Als Beginn des organisierten Vereinsturnens gilt das Gründungsdatum der Hamburger Turnerschaft von 1816. Sie nennt sich voller Stolz „ältester Turn- und Sportverein der Welt“. Erste Sportvereine ähnlich wie heute entstanden 1836 mit dem Hamburger Ruder-Club, 1861 mit dem Schlittschuhverein Frankfurt/Main und 1869 mit dem Bicycle-Club Altona. Im Deutschland der Weimarer Republik nach 1919 wurde der Sport zur Massenbewegung. Diese ersten Vereine waren nicht nur Sportvereine, denn sie vermittelten auch immer eine Botschaft. Die Mitglieder der einzelnen Vereine hielten eng zusammen und unterstützten sich gegenseitig.

Das ist heute auch nicht viel anders. 23 Millionen Deutsche sind zurzeit Mitglied in einem Sportverein und damit bedeuten die Vereine den größten Freizeitfaktor in Deutschland. Vereine gibt es für jede Sportart, vom Handball bis zum Reiten, vom Yoga bis zum Mountain-Biking. Für diese Vereine gibt es eine Dachorganisation; der Deutsche Olympische Sportbund. Die meisten Vereine darin sind klein und international unbekannt. Aber es gibt auch so berühmte wie den FC Bayern München.

Die Vereine leisten einen wichtigen Beitrag für das Wohl der Gesellschaft. Sie bieten Menschen aus den verschiedensten Bevölkerungsgruppen Sportmöglichkeiten. Sie vermitteln solche Werte wie Fair Play und Toleranz. Experten schätzen, dass ein Fünftel aller Vereinsangebote die Vorsorge, Abhilfe oder Linderung von Gesundheitsproblemen in den Vordergrund stellen. Erwähnenswert ist noch, dass 2,8 Millionen Menschen in Sportvereinen ehrenamtlich, d. h. ohne Bezahlung arbeiten.

(www.wasistwas.de)

0. Schon Anfang des 19. Jahrhunderts erkannten für ihre Zeit moderne Pädagogen die Wichtigkeit der Leibesübungen / der Gymnastik / des Sportes.

1. \_\_\_\_\_ gab es aber erst etwa 50 Jahre später an den deutschen Schulen.

2. Der erste moderne Sportverein wurde \_\_\_\_\_ in Hamburg gegründet.

3. Zur Zeit der Weimarer Republik zog der Sport schon ..... an.
4. Alle Sportvereine gehören heute zum ....., er ist „der Verein der Sportvereine“.
5. Sportvereine sind für die ganze ..... nützlich.
6. Durch das Sporttreiben werden die Vereinsmitglieder nicht nur tolerantere und fairere Spieler, sondern auch .....

### Hörverstehen

### Track 112.

Hören Sie das Interview mit einer Gesundheitswissenschaftlerin über die Wichtigkeit des Sports. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Hören Sie dann den Text. Antworten Sie aufgrund des Interviews auf die Fragen. (0) ist ein Beispiel für Sie.

#### Sport macht schlau!

0. Wie hängen Sport und schulische Leistungen zusammen?  
*Sport erleichtert das Lernen / Sport fördert den Lernprozess*
1. Welche Fähigkeiten fördert der Sport?  
 .....
2. Woher wissen die Wissenschaftler, dass Sport auch intelligenter macht?  
 .....
3. Warum kann das Gehirn bei Bewegung besser arbeiten?  
 .....
4. Welche Stoffe werden im Gehirn produziert, die das Behalten unterstützen?  
 .....
5. Was für Ergebnisse erwartet die Professorin von der Erhöhung der wöchentlichen Sportstunden?  
 .....
6. Was haben die Untersuchungen über den Zusammenhang zwischen Sport und Schulabschlüssen festgestellt?  
 .....





## 17. Lebensweise

„Es bringt nichts, den Bauch einzuziehen, wenn man auf der Waage steht.“

(Fritz Herdi)



### Einstieg

In den folgenden Sprüchen und Zitaten geht es ums Essen. Verbinden Sie die Teile. Ordnen Sie dann ihnen die richtige Bedeutung zu.

1. Teil	2. Teil	Bedeutung
Wer nicht arbeitet,	der beste Koch.	
Voller Bauch	wie es gekocht wird.	
Viele Köche	beim Essen.	
Hunger ist	soll auch nicht essen.	
Es wird nichts so heiß gegessen,	studiert nicht gern.	
Der Appetit kommt	verderben den Brei.	

### Bedeutungen:

1. Wenn man zu viel isst, wird man träge.
2. Man soll nur mit einer Sache anfangen, dann bekommt man auch Lust dazu.
3. Wenn sich zu viele mit einer Sache beschäftigen, wird nichts Rechtes daraus.
4. Wer Hunger hat, dem schmeckt alles.
5. Man soll für sich selbst sorgen und anderen nicht zur Last fallen.
6. Es ist nichts so schlimm, wie es anfangs aussieht.



## 17. LEBENSWEISE

### ?? Fragen

1. Worin unterscheidet sich Ihr Tagesablauf an Werktagen und am Wochenende?
2. Wie verbringen Sie und Ihre Familienmitglieder die Nachmittage an Wochentagen?
3. Wie verbringen Sie die Abende an Werktagen?
4. Wer hat welche täglichen Aufgaben im Haushalt?
5. Wie verlaufen die Wochenendtage in Ihrer Familie?
6. Sind Sie mit Ihrer Zeiteinteilung zufrieden? Haben Sie für alles Zeit, was Sie wichtig finden?
7. Was gehört zu einer gesunden Lebensweise?
8. Was tun Sie dafür, sich gesund und fit zu halten?
9. Was gehört zur täglichen bzw. zur wöchentlichen Körperpflege?
10. Was bedeutet geistige und seelische Gesundheit?
11. Gehört ein guter Kontakt zu den Mitmenschen zu einem gesunden Lebensstil hinzu?
12. Ist für Sie eine saubere Umwelt Voraussetzung für eine gesunde Lebensweise?
13. Was versteht man unter gesunder Ernährung?
14. Was halten Sie für richtige Essgewohnheiten?
15. Wie können Eltern bei Kindern ein gesundes Essverhalten fördern?
16. Kann die Schule die Lebensweise und die Ernährung der Jugendlichen beeinflussen?
17. Was für falsche Verhaltensweisen haben junge Leute?
18. Ernähren sich die Ungarn gesund?
19. Immer mehr Jugendliche greifen zu Genussmitteln wie Kaffee und Zigaretten, weil sie sich dadurch besser fühlen. Welche Auswirkungen haben diese Stoffe langfristig auf die Gesundheit?
20. Was für gesundheitliche Schäden verursacht übermäßiger Alkoholkonsum?
21. Was ist ein richtiger, genussvoller Umgang mit Alkohol?
22. Bringt eine schnellere Lebensweise auch eine Veränderung der Essgewohnheiten mit sich?
23. Was schätzen Fastfood-Liebhaber am Schnellimbiss?
24. Was kritisieren Fastfood-Gegner an dieser Nahrung?
25. Viele Kinder und Jugendliche essen in Schulmensen. Wie finden Sie diese?
26. Viele Kinder und Jugendliche mögen das Mensaessen nicht. Womit erklären Sie das?
27. Gehen die Ungarn gern und oft ins Restaurant?
28. Wann gehen Sie ins Restaurant?
29. Können Sie in Ihrer Stadt auch Spezialitäten der internationalen Küche genießen?
30. Nach welchen Kriterien wählt Ihre Familie das Restaurant aus, in das Sie generell gehen? Oder suchen Sie immer dasselbe Restaurant auf?

**1. Worin unterscheidet sich Ihr Tagesablauf an Werktagen und am Wochenende?**

An Werktagen muss ich früher aufstehen, meistens um 6 Uhr. Am Wochenende stehe ich erst gegen 8 oder 9 Uhr auf. Während der Woche bin ich bis 14.00 Uhr, manchmal auch bis 15.00 Uhr in der Schule. Dann gehe ich noch zweimal die Woche zum Privatunterricht, deshalb komme ich an diesen Tagen erst gegen 17.00 Uhr nach Hause. An den Wochenenden muss ich nicht in die Schule gehen, da kann ich die ganze Zeit mit der Familie und meinen Freunden verbringen. Meistens gehe ich freitags und samstags auch später, so um Mitternacht schlafen.

**2. Wie verbringen Sie und Ihre Familienmitglieder die Nachmittage an Wochentagen?**

Wenn ich so gegen 3 Uhr nach Hause komme, und das Mensaessen nicht so gut schmeckte, dann esse ich etwas als Ersatz. Dann ruhe ich mich in meinem Zimmer aus, so dass ich Musik höre, mich für eine halbe Stunde, eine Stunde hinlege oder bei schönem Wetter draußen mit meinem kleineren Bruder spiele. Erst dann fange ich mit dem Lernen für den nächsten Tag an. Während der Woche ist meine Mutter bis 16.30 Uhr auf der Arbeit. Sie erledigt dann meistens die Hausarbeit. Mein Vater hört um 16.00 Uhr mit der Arbeit auf. Er ist für die Reparaturen im und um das Haus verantwortlich und hält den Garten in Ordnung. Er beschäftigt sich mit diesen Arbeiten.

**3. Wie verbringen Sie die Abende an Werktagen?**

Die Abende verbringe ich gern mit meiner Familie zu Hause. Wir essen zusammen zu Abend. Meine Mutter kocht oft etwas Einfaches, z. B. einen Eintopf, oder sie bereitet ein Stück Fleisch mit Reis, Kartoffeln oder anderer Beilage zu. Wenn ich nicht viel für den nächsten Tag lernen muss, helfe ich ihr gern. Beim Abendessen besprechen wir, wie unser Tag war und was wir am nächsten Tag vorhaben. Dann sehen wir fern oder spielen etwas.

**4. Wer hat welche täglichen Aufgaben im Haushalt?**

Mein Bruder und ich müssen unsere Zimmer in Ordnung halten. Ich helfe außerdem meiner Mutter beim Einkauf. In letzter Zeit interessiere ich mich für das Kochen. Mein Bruder hilft unserem Vater, er mäht den Rasen (nicht so gern), um so lieber pflegt er und „repariert“ er das Auto. Meine Mutter macht das meiste im Haushalt, aber wenn sie zu viel zu tun hat, kann sie immer jemanden aus der Familie um Hilfe bitten.

**5. Wie verlaufen die Wochenendtage in Ihrer Familie?**

Am Wochenende, am Samstagvormittag machen wir mit der Familie einen Großeinkauf. Dann müssen wir noch die Wohnung aufräumen. Am Nachmittag gehen wir spazieren, machen einen Ausflug, eine Radtour oder besuchen Freunde und Verwandte. Selbstverständlich nicht immer zusammen mit den Eltern, jedes Familienmitglied hat ja



## 17. LEBENSWEISE

seine eigenen Freunde. Den Sonntag verbringen wir gern zu Hause. Jedes Familienmitglied kann sich seinem Hobby widmen. Die „Männer“ in der Familie sind Computerfans, wir spielen oft zusammen, meine Mutter liest und zeichnet gern.

### 6. Sind Sie mit Ihrer Zeiteinteilung zufrieden? Haben Sie für alles Zeit, was sie wichtig finden?

Ehrlich gesagt bin ich immer sehr beschäftigt. Ich habe das Gefühl, dass ich meine Zeit nicht so gut einteile. Vieles kann ich erst in letzter Minute erledigen. Aber wenn ich nachdenke, dann muss ich sagen, dass ich ziemlich viele verschiedene Sachen mache. Ich möchte weder meine Familie noch meine Freunde vernachlässigen und auf meine Hobbys möchte ich auch nicht verzichten. Ab dem nächsten Jahr wird sicher vieles anders sein, wenn ich mit meinem Studium anfangen kann.

### 7. Was gehört zu einer gesunden Lebensweise?

Zu einer gesunden Lebensweise gehören vor allem eine gesunde Ernährung und ausreichend Bewegung. Man darf aber auch regelmäßige Körperpflege nicht vergessen. Man sollte seine Zeit gut einteilen und genug schlafen. Man darf Alkohol und Kaffee nur in Maßen genießen, nicht rauchen, und auf andere Drogen muss man ganz verzichten. Das sind die wichtigsten Regeln für einen gesunden Körper.

### 8. Was tun Sie dafür, sich gesund und fit zu halten?

An Wochentagen habe ich immer viel zu tun, trotzdem versuche ich mindestens 8 bis 9 Stunden zu schlafen. Ich esse regelmäßig. Auf ein ausgiebiges Frühstück kann ich nicht verzichten. Ich fahre meistens mit dem Fahrrad zur Schule. Bei gutem Wetter gehe ich am Nachmittag oder am frühen Abend eine gute halbe Stunde am Donauufer spazieren. Ich rauche und trinke nicht. Nur Süßigkeiten sind meine Schwäche.



### 9. Was gehört zur täglichen bzw. zur wöchentlichen Körperpflege?

Am Morgen bereitet man sich für den Tag vor. Viele duschen, andere waschen sich nur das Gesicht, putzen sich die Zähne und kämmen sich. Frauen cremen ihr Gesicht gern mit einer Feuchtigkeitscreme ein, um ihre Haut zu schützen, und viele schminken sich. Man zieht sich saubere Kleidung an und ist für den Tag fertig. Der andere Teil der Menschen mag eher am Abend duschen oder ein Bad nehmen. Vor dem Schlafengehen ist das Zähneputzen besonders wichtig. Die meisten Menschen waschen sich die Haare ein- bis zweimal in der Woche und schneiden sich die Finger- und Fußnägel.

### 10. Was bedeutet geistige und seelische Gesundheit?

Vor allem, dass man seinem Leben einen Sinn geben kann und Ziele im Leben hat, die man erreichen möchte. Man hat Ideen, die man verwirklichen möchte und Hobbys, die einem



viel Freude bereiten. Man ist meistens zufrieden und gut gelaunt. Man hat keine Angst vor Veränderungen und hofft, dass man Probleme und Konflikte lösen kann.

## **11. Gehört ein guter Kontakt zu den Mitmenschen zu einem gesunden Lebensstil hinzu?**

Unbedingt. Es ist wichtig, dass man sich von den Mitmenschen akzeptiert fühlt. Es ist gut, wenn man leicht mit fremden Menschen Kontakte schließen kann. Es macht viel Freude, mit anderen Menschen zusammen zu sein, mit ihnen gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen zu haben. Man hat es leichter, wenn man anderen seine Gefühle zeigen kann.

## **12. Ist für Sie eine saubere Umwelt Voraussetzung für eine gesunde Lebensweise?**

Natürlich. Und eine saubere Umwelt bedeutet für mich nicht nur eine ruhige Wohnlage, reine Luft und wenig Lärm, sondern auch, dass man selbst dafür etwas tut. Man kann ziemlich einfach und natürlich leben. Man muss nicht alles haben, was andere haben. Man kann Strom, Wasser und Benzin sparen und auf die Verpackung und Wiederverwertung von Abfällen achten.

## **13. Was versteht man unter gesunder Ernährung?**

Unter gesunder Ernährung versteht man eine abwechslungsreiche, ausgewogene und frische Mischkost. Wer sich gesund ernähren will, sollte mehr pflanzliche als tierische Lebensmittel verwenden und nur geringe Mengen an Fett, Salz und Zucker zu sich nehmen. Vollkornbrot, Kartoffeln und Naturreis sind auch gesund. Man muss viel trinken, zum Beispiel Wasser, Teen und Säfte. Man sollte täglich mindestens eine warme Mahlzeit essen.

## **14. Was halten Sie für richtige Essgewohnheiten?**

Zu richtigen Essgewohnheiten gehören unbedingt regelmäßige Mahlzeiten, mindestens drei pro Tag. Besonders wichtig ist das Frühstück, damit man energiegeladen den Tag anfangen kann. Man sollte täglich mindestens eine warme Mahlzeit zu sich nehmen. Lieber mehrmals wenig als einmal zu viel. Wenn man zu schnell isst, kann man die Speisen nicht richtig kauen. Das ist aber wichtig für die Verdauung. Man sollte sich also Zeit fürs Essen nehmen.

## **15. Wie können Eltern bei Kindern ein gesundes Essverhalten fördern?**

Sie können ihre Kinder dazu bewegen, dass sie sich möglichst täglich an der frischen Luft aufhalten. So bekommen die Kinder Appetit und ihr Körper kann die Kalorien verbrauchen. Außerdem sollte man Essen in der Familie mit Freude verbinden. Zum Beispiel kann man gemeinsam einkaufen oder das Essen kochen. Kinder dürfen vor den Mahlzeiten keine Süßigkeiten essen. Stattdessen könnte man einen schmackhaften Nachtisch zubereiten, einen Obstsalat, eine Quarkspeise mit Früchten oder Pudding. Während der Mahlzeit können sich die Kinder und Eltern unterhalten.



### 16. Kann die Schule die Lebensweise und die Ernährung der Jugendlichen beeinflussen?

In den Schulen behandelt man das Thema „Gesunde Lebensweise und gesunde Ernährung“. Wir hören uns auch jedes Jahr Vorträge von Fachleuten an und diskutieren über dieses Thema. Ich habe gehört, dass man immer häufiger versucht, an Schulbüfets gesunde Lebensmittel zu verkaufen. Ich meine also, die heutigen Jugendlichen sind gut informiert, was richtig und falsch ist. Außerdem bieten ihnen die Schulen verschiedene Sportmöglichkeiten. Schwieriger ist es aber, sich an eine richtige Lebensweise zu halten.



### 17. Was für falsche Verhaltensweisen haben junge Leute?

Das größte Problem ist, dass sie sich zu wenig bewegen, zu viel vor dem Bildschirm des Fernsehers oder des Computers hocken. Besonders viele gehen ohne Frühstück in die Schule. Sie trinken lieber süße Getränke, wie Cola und Fanta und naschen gern. Fastfood-Gerichte sind die Lieblingsgerichte der meisten. Leider fangen sie immer früher mit dem Rauchen und dem Alkoholkonsum an.

### 18. Ernähren sich die Ungarn gesund?

Ich halte die ungarische Ernährung eher für ungesund. Die typischen ungarischen Spezialitäten sind zu würzig, zu fett und enthalten deshalb zu viel ungesundes Cholesterin. Die Ungarn essen zu viel Fleisch, zu viele Süßigkeiten; generell wenig Obst und Gemüse und sie trinken zu wenig. Natürlich ist das eine Verallgemeinerung, es gibt immer mehr Familien, die großen Wert auf eine gesunde Ernährung legen.

### 19. Immer mehr Jugendliche greifen zu Genussmitteln wie Kaffee und Zigaretten, weil sie sich dadurch besser fühlen. Welche Auswirkungen haben diese Stoffe langfristig auf die Gesundheit?

Langfristig können diese Stoffe zur Sucht werden, zu Mitteln, ohne die man nicht leben kann. Sie haben eine negative Wirkung auf die Ernährung: Sie erschweren die Absorption\* der Nährstoffe. Zigaretten sind besonders schädlich, schon vom ersten Zug an, weil sich ihre Schadstoffe in der Lunge festsetzen. Rauchen kann verschiedene Krankheiten auslösen, vor allem Bronchitis, Herzinfarkt oder Lungenkrebs. Und Passivraucher sind dabei ebenso gefährdet wie richtige Raucher.

### 20. Was für gesundheitliche Schäden verursacht übermäßiger Alkoholkonsum?

Nicht nur Alkoholiker können gesundheitliche Schäden davontragen. Auch wenn man regelmäßig höhere Mengen an Alkohol konsumiert, kann man sein Leben verkürzen. Alkoholkonsum erhöht die Unfallgefahr im Straßenverkehr. Ein Spezialfall sind die Discounfälle, wo sich junge Leute unter Alkoholeinfluss hinter das Lenkrad setzen und einen



Unfall verursachen. Alkohol schadet auf die Dauer der Leber und dem Gehirn. Magen und Darm können sich entzünden. Alkoholiker können im schlimmsten Fall Familie, Arbeit und Wohnung verlieren.

**21. Was ist ein richtiger, genussvoller Umgang mit Alkohol?**

Wenn man Alkohol trinkt, sollte man das Feiern und das Genießen in den Mittelpunkt stellen. Ich denke, wichtig ist, dass man in guter Gesellschaft ist. Man sollte jungen Leuten die verschiedenen Rituale, wie z. B. das Warten, bis alle mit ihrem Glas bereit sind, das Anstoßen, das schluckweise Genießen und das rechtzeitige Aufhören schon in der Familie beibringen. So wäre es für sie kein so großes Abenteuer, etwas Verbotenes auszuprobieren. Außerdem sollte man mit ihnen über die Folgen und Gefahren von übermäßigem Alkoholkonsum offen sprechen.

**22. Bringt eine schnellere Lebensweise auch Veränderung der Essgewohnheiten mit sich?**

Ja, leider. In der modernen Gesellschaft wollen die Menschen mehr Zeit für sich haben. Man möchte nicht so viel Zeit mit Kochen verbringen. So sind die Fertig- und Halbfertigprodukte auf dem Markt erschienen. Wegen der wachsenden Mobilität verbreiten sich Snacks, Finger- und Fastfood. Schnellimbisse findet man auch schon in fast jeder Stadt. Am beliebtesten sind in Ungarn vermutlich die Schnellrestaurantsketten wie McDonald's, Burger King oder Pizza Hut. Typische Fastfood-Gerichte sind Hamburger, Bratwürste, Hot Dogs, „Fisch and Chips“, Pommes, Pizzen, Döner und Sandwiches.

**23. Was schätzen Fastfood-Liebhaber am Schnellimbiss?**

Sie können Zeit sparen, sie bekommen immer und überall die gleiche Qualität, die sie kennen, und auch die Preise sind verhältnismäßig günstig. Die meist jugendlichen Kunden bevorzugen diese unkomplizierte Esskultur und dass man sich nicht an traditionelle Tischmanieren halten muss. Da die meisten Schnellimbisse aus dem Ausland kommen, vermitteln sie den Kunden ein bisschen den westlichen Lebensstil.

**24. Was kritisieren Fastfood-Gegner an dieser Nahrung?**

Sie sagen, dass diese Speisen oft aus Fertignahrung, Halbfertigprodukten bestehen. Fastfood-Produkte sind fett, stark salzig oder süß, damit sie schmackhaft werden. Sie sind aber von geringem Nährwert. Wenn man zu häufig solche Speisen isst, kann das zu Übergewicht und anderen Krankheiten führen. Vollwert- und Bioprodukte sind in Fastfoodrestaurants selten. Die Auswahl ist auf wenige Produkte reduziert.

**25. Viele Kinder und Jugendliche essen in Schulmensen. Wie finden Sie diese?**

Ich finde es gut, dass man im schulischen Rahmen in der Schulmensa zu Mittag essen kann. Besonders für kleinere Kinder ist es wichtig. Sie bleiben meistens auch am Nachmittag im Schulhort. Die Eltern können beruhigt sein, dass die Kinder regelmäßig etwas zu essen



bekommen, solange sie arbeiten. Das Essen, was man in der Mensa bekommt, ist eine soziale Unterstützung und deshalb etwas günstiger.

**26. Viele Kinder und Jugendliche mögen das Mensaessen nicht. Womit erklären Sie das?**

Mensaessen darf man nicht mit Gerichten aus guten Restaurants oder mit Speisen von zu Hause vergleichen. Die Kinder haben sich an das Essen ihrer Mutter gewöhnt. Sie kocht das, was die Familie gerne isst. Außerdem ist es unter den Jugendlichen üblich, die Schulmensa zu kritisieren. Wenn das Essen dort so schlecht ist, können besonders Schüler der Mittelschulen heute schon viele andere Möglichkeiten finden anderswo zu essen.

**27. Gehen die Ungarn gern und oft ins Restaurant?**

Ich denke, sie gehen gern, aber nicht so oft ins Restaurant. Das hat einen einfachen Grund: Die Ungarn können sich es meist nicht leisten, oft ins Restaurant zu gehen. Sie essen im Restaurant, wenn sie ein Familienfest haben oder etwas Anderes feiern möchten. Wenige Familien gehen an den Wochenenden regelmäßig in Restaurants, damit die Hausfrau weniger Arbeit in der Küche hat.

**28. Wann gehen Sie ins Restaurant?**

Unsere Familie gehört auch zu dem ungarischen Durchschnitt. Also, wir gehen nicht oft. Wenn aber jemand zum Beispiel Geburtstag oder ein anderes Fest hat, wenn wir einen unerwarteten Gast haben, dann gehen wir ins Restaurant. Dann genieße ich, dass mich der Kellner höflich bedient, und dass ich auf der Speisekarte aus vielen guten Gerichten wählen kann.

**29. Können Sie in Ihrer Stadt auch Spezialitäten der internationalen Küche genießen?**

a) Ich wohne in einer Kleinstadt. Besonders die chinesische und die italienische Küche versuchte hier Fuß zu fassen. Leider mit wenig Erfolg. Nach kurzer Zeit mussten diese Restaurants wieder schließen. Die Nachfrage war nicht so groß. Das ist schade. 40 km weiter liegt aber eine Großstadt, dort kann jeder sein Lieblingsrestaurant finden.

b) Ja, wir haben ein breites Angebot. In unserer Stadt ist die italienische Küche am verbreitetsten. Wir haben sicher zehn Pizzerias und seit Neuestem eine Spaghetteria. Dort kann man nicht nur typische italienische Nudelgerichte wie Lasagne, Spaghetti oder Tortellini essen, sondern auch Fisch, Salate und feine Desserts. Das ist jetzt mein Lieblingsrestaurant. Wir haben noch zwei chinesische Restaurants und ein chinesisches Teehaus. Die Reihe erweitern noch ein mexikanisches Restaurant und eine serbische Gaststätte.

**30. Nach welchen Kriterien wählt Ihre Familie das Restaurant aus, in das Sie generell gehen? Oder suchen Sie immer dasselbe Restaurant auf?**

Es hängt davon ab, wie groß die Gesellschaft ist, mit der wir ins Restaurant gehen möchten. Schließlich hat jedes Restaurant eine andere Spezialität, andere Dienstleistungen. Z. B. kann man in einem live Musik hören, in dem anderen einen Sonderraum bekommen, in dem dritten sind die Weine besonders gut, das nächste hat eine große Terrasse, wo man



besonders an warmen Sommerabenden schön sitzen kann. Wir wählen meistens nach Lust und Laune. Aber das Essen muss gut schmecken. Natürlich hat unsere Familie auch ein Lieblingsrestaurant, in das wir am meisten gehen.

## abc Wortliste

die Absorption (Sg.) * 19.	felszívódás
abwechslungsreich 13.	változatos
s. auf halten (ä), ie, h. a 15.	tartózkodik vhol
auf hören, h. mit + D 2.	abbahagy vmit
akzeptieren, h. A 11.	elfogad vmit/vkit
das Anstoßen, -s (Sg.) 21.	koccintás
ausgewogen 13.	kiegyensúlyozott
ausgiebig 8.	kiadós
aus lösen, h. + A 19.	kivált vmit
ausreichend 7.	elegendő
beeinflussen, h. + A 16.	befolyásol vmit
behandeln, h. + A 16.	foglalkozik vmivel, tárgyal vmit
bewegen, h. A + zu + D 15.	ösztönöz vkit vmire
der Bildschirm, -(e)s, -e 17.	képernyő
vor dem Bildschirm hocken, h.	a képernyő előtt gubbaszt
die Bronchitis (Sg.) 19.	hőrgyulladás
der Darm, -(e)s, =e 20.	bél
der Durchschnitt, -(e)s, -e 28.	átlag
der Eintopf, -(e)s, =e 3.	egytálétel
energiegeladen 14.	energiával feltöltve
enthalten (ä), ie, h. a A 18.	tartalmaz vmit
s. entzünden, h. 20.	begyullad
der Ersatz, -es (Sg.) 2.	tartalék, pótlás
das Essverhalten, -s (Sg.) 15.	étkezési szokás
das Fastfood, -s, Fastfood-Gerichte 22.	gyorséttermi étel
das Fertigprodukt, -(e)s, -e 22.	készétel
s. fest setzen, h. 19.	lerakódik
die Feuchtigkeitscreme, -s 9.	hidratáló krém
der Finger- und Fußnagel, -s, = 9.	kéz- és lábujj
fördern, h. + A 15.	támogat, segít, erősít
Fuß fassen, h. 29. a)	megveti a lábát



## 17. LEBENSWEISE

gefährden, h. + A 19.	veszélyeztet vkit/vmit
der Gegner, -s, - 24.	ellenzője vminek
das Gehirn, -(e)s, -e 20.	agy
geistig 10.	szellemi
genießen, o, h. o + A 28.	élvez vmit
genussvoll 21.	élvezetes
s. gewöhnen, h an + A 26.	hozzászokik vmihez
greifen, i, h. i zu + D 19.	nyúl vmihez
gutgelaunt 10.	jókedvű
halten (ä), ie, h. a + A für + A 14.	tart vmit/vkit vmilyenek
s. halten (ä), ie, h. a an + A 16.	tartja magát vmihez
s. hin legen, h. 2.	lepihen
kauen, h. 14.	rág
klagen, h. über + A 22.	panaszodik vmire/vkire
langfristig 19.	hosszú távú
nach Lust und Laune 30.	tetszés szerint
s. leisten können, konnte, h. gekonnt + A 27.	megenged magának vmit
die Menge, -n 13.	mennyiség
die Mischkost (Sg.) 13.	vegyes táplálék, táplálkozás
die Mitternacht (Sg.) 1.	éjfél
der Nährstoff, -es, -e 19.	tápanyag
naschen, h. 17.	nassol
der Nährwert, -(e)s, -e 24.	tápérték
von geringem Nährwert	kis tápértékű
die Quarkspeise, -n 15.	túróból készült desszert
Rasen mähen, h. 4.	fűvet nyír
schluckweise 21.	kortyonként
schmackhaft 15.	ízletes
der Schnellimbiss, -es, -e 22.	gyorsbüfé
die Schnellrestaurantkette, -n 22.	gyorsétteremlánc
der Schulhort, -(e)s, -e 25.	napközi
schützen, h. + A 9.	véd vkit/vmit
seelisch 10.	lelki
der Sinn, -(e)s, -e 10.	értelem, cél
der Sonderraum, -(e)s, =e 30.	különterem
soziale Unterstützung 25.	szociális támogatás
stattdessen 15.	ehelyett



<b>der Strom, -(e)s (Sg.) 12.</b>	elektromos áram
<b>die Sucht, =e nach + D 19.</b>	függőség vmitől
<b>zur Sucht werden, wurde, i. geworden</b>	függőséggé válik
<b>die Tischmanieren (Pl.) 23.</b>	asztali illem
<b>der Treibstoff, -(e)s, -e 12.</b>	üzemanyag
<b>übermäßig 20.</b>	mértéktelen
<b>der Umgang mit dem Alkohol 21.</b>	alkoholfogyasztási szokás
<b>die Unfallgefahr erhöhen, h. 20.</b>	a balesetveszélyt növeli
<b>verantwortlich für + A 2.</b>	felelős vmiért
<b>verbinden, a, h. u A + mit + D 15.</b>	összeköt vmit vmivel
<b>verbrauchen, h. + A 15.</b>	elhasznál vmit
<b>s. verbreiten, h. 22.</b>	elterjed
<b>die Verdauung (Sg.) 14.</b>	emésztés
<b>vergleichen, i, h. i A + mit + D 26.</b>	összehasonlít vmit vmivel
<b>verhältnismäßig 23.</b>	viszonylag
<b>verlaufen (äu), ie, i. au 5.</b>	zajlik, folyik
<b>vermitteln, h. + A 23.</b>	közvetít vmit
<b>verursachen, h. + A 20.</b>	okoz vmit
<b>verwenden, verwendete/verwandte, h.</b>	használ vmit
<b>verwendet/verwandt + A 13.</b>	
<b>verwirklichen, h. + A 10.</b>	megvalósít vmit
<b>verzichten, h. auf + A 7.</b>	lemond vmiről
<b>das Vollkornbrot, -(e)s, -e 13.</b>	teljes kiőrlésű kenyér
<b>das Vollwertprodukt, -(e)s, -e 24.</b>	teljes értékű termék
<b>die Voraussetzung, -en 12.</b>	előfeltétel
<b>vor haben, hatte vor,</b>	
<b>h. vorgehabt + zu + Inf. 3.</b>	tervez, szándékozik tenni vmit
<b>der Werktag, -(e)s, -e 3.</b>	munkanap
<b>der Wert, -(e)s, -e 18.</b>	érték
<b>großen Wert legen, h. auf + A</b>	nagy hangsúlyt fektet vmire
<b>s. widmen, h. + D 5.</b>	szenteli magát vminek
<b>die Wiederverwertung von Abfällen 12.</b>	a hulladékok újrahasznosítása
<b>die Zeiteinteilung (Sg.) 6.</b>	időbeosztás



## Aufgaben

### Leseverstehen

Lesen Sie den Text. Ergänzen Sie dann die Zusammenfassung dem Text entsprechend. (0) ist ein Beispiel für Sie.

#### Bundesweite Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland

Das Robert Koch-Institut hat zwischen 2003 und 2006 eine Studie unter dem Titel „Kinder und Jugendgesundheitsurveys“<sup>1</sup> – kurz KiGGS – gemacht. Ihre Daten bieten einen Überblick über den Gesundheitszustand der Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Man wollte die Ergebnisse an die Politik, die Fachwelt und die allgemeine Öffentlichkeit weitergeben. Diese sollen helfen, Problemfelder und Risikogruppen festzustellen.

17 641 Kinder und Jugendliche im Alter von 0-17 Jahren wurden im Rahmen der Studie medizinisch untersucht und Jugendliche ab 11 Jahren auch ärztlich befragt. Bei Kindern unter 11 Jahren erfolgte eine Befragung der Eltern. Darüber hinaus wurden viele Blut- und Urinproben ausgewertet. Im Mittelpunkt standen dabei die körperliche und seelische Gesundheit, gesundheitsbezogenes Verhalten, wie Ernährung, Bewegung, Drogen- und Alkoholkonsum sowie Vorsorgeverhalten. Die Ergebnisse ermöglichten erstmals, dass man auf mögliche Erkrankungsursachen schließen kann.

Die Ergebnisse der Studie liefern erste Antworten zu vielen wichtigen Fragen. Zum Beispiel: Wir erfahren, dass 15 % der Kinder im Alter zwischen 3 und 17 Jahren übergewichtig sind. Weitere 6 % leiden an Fettsucht. Wobei Kinder aus sozial benachteiligten Schichten und Kinder mit Migrationshintergrund besonders betroffen sind. Wichtig sind in diesem Zusammenhang auch die Angaben zu Sport und Bewegung. Fast täglich spielen 77 % der Kinder im Freien und 52 % machen wenigstens einmal in der Woche Sport. Aber auch hier zeigt sich, dass Kinder aus Migrantenfamilien und den sozial schwächeren Schichten deutlich weniger sportlich aktiv sind. Trotz der gesundheitlichen Probleme geben aber 95 % der Kinder an, dass sie sich gut und wohl fühlen.



([www.krankenkasseninfo.de](http://www.krankenkasseninfo.de))

<sup>1</sup> survey = Umfrage



- 0. Aus der Studie des Robert Koch-Instituts erfährt man viele Informationen über die Gesundheit deutscher Kinder und Jugendlicher.
- 1. Die Forscher des Instituts hatten das Ziel, die Daten der Studie zu verwenden, um ..... und Risikogruppen zu bestimmen.
- 2. Sie benutzten dabei verschiedene Methoden, wie z. B. medizinische Untersuchungen, Blut- und Urinproben sowie .....
- 3. Im Mittelpunkt ihres Interesses standen unter anderem Themenbereiche wie .....
- 4. Auf diese Weise konnte man das erste Mal einen Zusammenhang zwischen Erkrankungen und ..... feststellen.
- 5. Laut Studie sind Kinder ärmerer und ..... Familien öfter übergewichtig und treiben weniger Sport.
- 6. Die meisten Kinder sagen aber, dass es ihnen trotz ihrer Probleme ..... geht.

## Hörverstehen

Track 119.

Sie hören eine Radiosendung über „Essgewohnheiten in Europa“. Entscheiden Sie, ob die folgenden Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Essgewohnheiten in Europa

- 0. Das Land und der Beruf bestimmen sehr, was und wie man isst.
- 1. In Südeuropa mag man süße Speisen mehr als im Norden.
- 2. In Ländern, wo die Kinder auch am Nachmittag in der Schule sind, isst man kein großes Mittagessen.
- 3. Zwischenmahlzeit bedeutet ein kaltes Mittagessen in Großbritannien.
- 4. In Südeuropa isst man ungesünder, weil man später zu Abend isst.
- 5. Menschen, die mehr Stress am Arbeitsplatz haben, essen öfter Fastfood.
- 2. Kantinenessen ist gesund.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
R						



# 18. SCHULE UND ARBEIT

## 18. Schule und Arbeit

„Nur wer etwas leistet, kann sich etwas leisten.“

(Michail Gorbatschow)



### Einstieg

Ergänzen Sie den Text zum Thema „Arbeit, Arbeitslosigkeit“ mit den passenden Wörtern.

der Schulabschluss, die Berufsausbildung, der/die Arbeitslose, die Stelle, der Arbeitsplatz, der Job, der Arbeitnehmer, der Arbeitgeber, anstellen, schaffen

Man findet die meisten **1.** \_\_\_\_\_ unter Menschen ohne **2.** \_\_\_\_\_. In letzter Zeit finden junge Leute auch schwerer ihre erste **4.** \_\_\_\_\_. Wenn ältere **5.** \_\_\_\_\_ ihren **6.** \_\_\_\_\_ verlieren, finden sie kaum einen neuen **7.** \_\_\_\_\_. Sie bleiben oft bis zu ihrer Pension arbeitslos. Die **8.** \_\_\_\_\_ sagen, sie können nur gut ausgebildete, arbeitsame Mitarbeiter **9.** \_\_\_\_\_. Der Staat kann auch helfen, neue Arbeitsplätze zu **10.** \_\_\_\_\_, wenn er die Steuern senkt.

### Fragen

1. Wie lange haben Sie den Kindergarten besucht? Wie erinnern Sie sich an jene Jahre?
2. Wo haben Sie die Grundschule besucht? Wie war Ihre Leistung dort?
3. Welche Schule besuchen Sie jetzt? Warum haben Sie gerade diese Schule gewählt?
4. Unter welchen Schultypen kann man nach dem Abschluss der Grundschule wählen? Wem würden Sie die verschiedenen Typen der Mittelschulen empfehlen?
5. Lernt man in einem Schultyp, z. B. in einem Gymnasium in Ungarn überall dasselbe?
6. Wie viele Stunden haben Sie in der Mittelschule wöchentlich? Sind Sie mit Ihrem Stundenplan zufrieden?
7. Welche Fächer haben Sie besonders gern und welche nicht so gern gehabt? Warum?



8. Welche Lehr- und Lernmethoden haben Ihnen gefallen und welche nicht?
9. Wie haben Sie den Leistungsdruck in der Mittelschule gefunden?
10. Wie sieht das Gebäude Ihrer Schule aus? Was für Räume und Fachräume gibt es dort?
11. Was für Traditionen pflegt Ihre Schule?
12. Was für Freizeitaktivitäten bietet Ihre Mittelschule den Schülern?
13. Was für Pläne haben Sie nach dem Abitur? Möchten Sie studieren oder lieber eine Ausbildung machen?
14. Was sollen – Ihrer Meinung nach – die wichtigsten Gesichtspunkte bei der Berufswahl sein?
15. Welche Fachrichtungen sind heutzutage am populärsten?
15. Finden Sie einen Auslandsaufenthalt während des Studiums gut?
17. Wie geht man bei der Stellensuche vor?
18. Was sind – Ihrer Meinung nach – die Kriterien für einen guten Arbeitsplatz?
19. Würden Sie wegen einer Stelle in einen anderen Teil des Landes umziehen?
19. Würden Sie gern mehrere Jahre im Ausland arbeiten? Wenn ja, unter welchen Bedingungen?
22. Was für Arbeitszeitmodelle sind in Ungarn verbreitet? Wie finden Sie sie?
22. Was wollten Sie als Kind werden? Wie sahen Sie damals jenen Beruf und wie sehen Sie ihn jetzt?
23. Welche Berufe sind heute so genannte Modeberufe? Was denken Sie, warum?
24. Welche Berufe bezeichnet man zurzeit als Mangelberufe in Ungarn?
25. Vor welchen Aufgaben, eventuell Problemen stehen junge Leute in den ersten Jahren nach dem Einstieg in die Berufswelt?
26. Wie hoch ist die Arbeitslosigkeit in Ungarn? Welche Arbeitnehmer sind am meisten betroffen?
27. Was für Hilfe bekommt ein Arbeitsloser? Wie kann er sich selbst helfen?
28. Wie hoch ist der Durchschnittsverdienst in Ungarn?
28. Halten Sie Fort- und Weiterbildungen im Berufsleben für wichtig?
30. Welche Berufe haben – Ihrer Meinung nach – Zukunft?

✓ Antworten

Track 120–125. 🎵

**1. Wie lange haben Sie den Kindergarten besucht? Wie erinnern Sie sich an jene Jahre?**

Ich besuchte drei Jahre lang den Kindergarten. Ich war dort sehr glücklich. Ich hatte dort viele Freunde und eine sehr nette Kindergärtnerin. Ich erinnere mich nur an einige Situationen, z. B. wie nett die Kinder nach meinem Krankenhausaufenthalt zu mir waren. Oder dass ich die Aufgaben im Vorschuljahr immer schnell machte und dann im Flur oder auf dem Hof



spielen durfte, solange die anderen noch „arbeiteten“, d. h. bastelten, zeichneten oder etwas malten.

### **2. Wo haben Sie die Grundschule besucht? Wie war Ihre Leistung dort?**

Ich habe die Grundschule in dem Wohnviertel besucht, wo wir wohnten. Ich hatte in der Grundschule gute Noten. Mit einer Ausnahme: Musik. Ich kann nicht singen, deshalb war der Musikunterricht für mich eine Qual. Später, als wir dann Musikgeschichte gelernt haben, war es besser. Ansonsten machte ich meine Hausaufgaben noch schnell im Hort und zu Hause spielte ich viel mit den Nachbarkindern.

### **3. Welche Schule besuchen Sie jetzt? Warum haben Sie gerade diese Schule gewählt?**

Ich besuche jetzt die Abschlussklasse des Gymnasiums, den fünfjährigen Zweig. Wir hatten ein Vorbereitungsjahr mit erhöhter Stundenzahl in Englisch. Ich habe diese Schule gewählt, weil mein Bruder auch diese Schule besucht und gute Erfahrungen gemacht hat. Außerdem interessiere ich mich für die Realfächer. So stand schon ziemlich früh fest, dass ich später Wirtschaftswissenschaften studieren werde.

### **4. Unter welchen Schultypen kann man nach dem Abschluss der Grundschule wählen? Wem würden Sie die verschiedenen Typen der Mittelschulen empfehlen?**

In Ungarn können die Schüler grundsätzlich unter drei Möglichkeiten wählen. Sie können ein Gymnasium besuchen und am Ende Abitur machen. Anschließend studieren sie dann. Das Gymnasium ist den leistungsstärkeren Schülern zu empfehlen. Diejenigen, die nicht sicher sind, ob sie studieren möchten, aber in der Grundschule gute Noten hatten, können in einer Fachmittelschule das Abitur machen und parallel einen Beruf erlernen. Diejenigen Schüler, die praktisch orientiert sind und so schnell wie möglich mit der Schule fertig werden möchten, sollten eine Fachschule wählen und dort einen Beruf erlernen.

### **5. Lernt man in einem Schultyp, z. B. in einem Gymnasium in Ungarn überall dasselbe?**

Zum größten Teil lernt man dasselbe. Überall im Land macht man nämlich am Ende das gleiche Abitur. Natürlich kann jede Schule Schwerpunkte setzen und in jedem Fach auch spezielle Themen behandeln. Es hängt außerdem von den einzelnen Lehrern und von den Klassen ab, was und wie man lehrt und lernt. Mit einer besseren, motivierten Klasse kommt man weiter.

### **6. Wie viele Stunden haben Sie in der Mittelschule wöchentlich? Sind Sie mit Ihrem Stundenplan zufrieden?**

Ich habe jedes Jahr um 30 Stunden pro Woche gehabt, mal etwas weniger, mal eine oder zwei Stunden mehr. In den letzten zwei Jahren habe ich zwei Vorbereitungskurse für das Oberstufenabitur in Deutsch und Mathe besucht, deshalb habe ich auch zweimal 8 Stunden



an einem Tag. Das ist ziemlich anstrengend. Mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt. Freitags und dienstags habe ich dieses Jahr jedenfalls nur sechs Stunden. Eigentlich ist mein Stundenplan in Ordnung.

**7. Welche Fächer haben Sie besonders gern und welche nicht so gern gehabt? Warum?**

Am liebsten lerne ich Englisch. Da vergeht die Zeit immer sehr schnell, das macht mir viel Spaß. Deutsch habe ich auch gern. Später möchte ich auch noch unbedingt Italienisch lernen. Mathe fällt mir auch leicht. Ich kann die Aufgaben lösen, ich habe fast immer eine Idee, wie man vorgehen sollte. Literatur liegt mir aber nicht so sehr. Zwar lese ich gern, aber ich kann nicht so gut Werke analysieren.

**8. Welche Lehr- und Lernmethoden haben Ihnen gefallen und welche nicht?**

In der Mehrheit der Stunden haben wir am traditionellen Unterricht teilgenommen, wo der Lehrer das Lehrmaterial erklärt hat und wir zugehört haben. Natürlich wendeten einige Lehrer dabei technische Mittel, z. B. Computer an, und mit Bildern, Schemen oder kurzen Filmsequenzen illustrierten sie das Gesagte. In der Stunde konnte man, wenn man zugehört hat, das Lehrmaterial verstehen. Zuhause musste man es dann nur noch ein bisschen lernen. Ich habe Gruppen- und Partnerarbeit im Fremdsprachenunterricht genossen. Wir haben auch einige Projekte gemacht. Das hat auch Spaß gemacht, aber da wusste ich nicht, wie ich mich auf die Themen der anderen Gruppen für die Schularbeit vorbereiten sollte.

**9. Wie haben Sie den Leistungsdruck in der Mittelschule gefunden?**

Die Umstellung nach der Grundschule ist mir ein bisschen schwer gefallen. Dort habe ich nämlich kaum etwas zu Hause gelernt. Im Gymnasium musste ich einsehen, dass es nicht genügt, in der Stunde aufzupassen. Ich war noch unerfahren, als wir in der zehnten Klasse die schulinternen Prüfungen gemacht haben. Aber dadurch haben wir Erfahrungen für die Abiturvorbereitungen gesammelt. Ansonsten habe ich keine Probleme mit dem Lernen gehabt.

**10. Wie sieht das Gebäude Ihrer Schule aus? Was für Räume und Fachräume gibt es dort?**

Wir haben ein zweistöckiges, U-förmiges, nicht gerade modernes Schulgebäude, das seine Form einer Erweiterung verdankt. Hinter dem Gebäude sind noch ein kleinerer Innenhof und ein großer Sportplatz. Im Gebäude haben wir eine Turnhalle, drei Computerräume, eine Schulbibliothek mit einem Lesesaal sowie Fachräume für Physik, Chemie, Biologie, Geografie, Geschichte, ungarische Literatur und Sprache, Englisch und Deutsch.





### 11. Was für Traditionen pflegt Ihre Schule?

Wir haben Schulfeste, die wir jedes Jahr feiern. Das sind der Storchenball, die Bandweihe und die Entlassungsfeier der Abiturienten. Natürlich gedenken wir auch der Nationalfeiertage und der Schulgründung. Die meisten Schüler warten aber sicher auf die Schülertage, wo die Schülervertretung und die elften Klassen viele interessante Programme für alle Schüler organisieren. In den letzten Tagen des Schuljahres haben wir keinen Unterricht mehr, dann finden Projektstage statt. Im Winter wird ein Skilager und im Sommer ein Ferienlager veranstaltet.

### 12. Was für Freizeitaktivitäten bietet Ihre Mittelschule den Schülern?

Die Schüler können nach dem Unterricht in vielen Arbeitsgruppen tätig sein. Sie können Sport treiben, in der Laienschauspielgruppe arbeiten, chemische Experimente durchführen, im Kammerchor singen, Gesellschaftstänze lernen oder in der Arbeitsgruppe für Umweltschutz etwas für die Natur tun. Die Schule organisiert auch Theater- und Konzertbesuche. Ganz populär ist der Verein der Wanderer bei uns. Jedes Jahr finden auch Auslandsreisen und ein Schüleraustausch mit unserer Partnerschule aus Deutschland statt.

### 13. Was für Pläne haben Sie nach dem Abitur? Möchten Sie studieren oder lieber eine Ausbildung machen?

Nach dem Abitur möchte ich unbedingt studieren. Mit einem Diplom hat man viel bessere Berufschancen. Außerdem versteht man auch mehr von der Welt. Ich hoffe, dass mein Abitur gut gelingt und ich gleich aufgenommen werde. Ich möchte Betriebswirtschaftslehre studieren. Wenn es nicht klappt, möchte ich ein Jahr im Ausland; entweder in England oder in Deutschland verbringen und etwas arbeiten.

### 14. Was sollen – Ihrer Meinung nach – die wichtigsten Gesichtspunkte bei der Berufswahl sein?

Man kann viele Gesichtspunkte erwägen. Am wichtigsten ist es vielleicht, ob man sich im ausgewählten Beruf als zufriedener Mensch vorstellen kann und ob man sich dafür geeignet fühlt. Dann sollte man sich auch noch überlegen, ob man die Kosten der Ausbildung tragen kann. Man darf nicht vergessen, dass man in dem erlernten Beruf auch arbeiten möchte. Man sollte also möglichst einen zukunftssicheren Beruf wählen.

### 15. Welche Fachrichtungen sind heutzutage am populärsten?

Zu den populärsten Fachrichtungen gehören in den letzten Jahren Tourismus und Gastgewerbe, Wirtschaftswissenschaften und Jura. Junge Leute möchten außerdem gerne Ingenieurinformatiker werden oder Finanz- und Rechnungswesen studieren. Das bezieht sich auf die Bachelorstudien. Bei den Masterstudien sind die Studienfächer wie Lehramt, internationale Studien oder Kommunikation und Medienwissenschaften am beliebtesten.



### 16. Finden Sie einen Auslandsaufenthalt während des Studiums gut?

Ja, unbedingt. Das liegt auch sicher daran, dass ich ziemlich gute Fremdsprachenkenntnisse habe. Darüber hinaus habe ich in meinem Freundes- und Bekanntenkreis einige Studenten, die die Möglichkeit eines Teilstudiums im Ausland ausgenutzt haben. Ohne Ausnahme schwärmen sie davon. Natürlich braucht man ein Stipendium, sonst kann man den Aufenthalt in einem fremden Land schwer finanzieren. Ich denke, aus diesem Grund verzichten heute noch viele ungarische Studenten aufs Studium im Ausland.

### 17. Wie geht man bei der Stellensuche vor?

Man muss rechtzeitig die Stellenanzeigen in den Zeitungen studieren und selbst Anzeigen aufgeben. Gut durchdacht schreibt man Bewerbungen und schickt sie mit dem Lebenslauf und Kopien der Schulabschlüsse an die Firmen bzw. Institute, die Arbeitskräfte suchen. Man darf nicht enttäuscht sein, wenn man nicht gleich eine positive Antwort bekommt. Wenn es zu einem Vorstellungsgespräch kommt, sollte man selbstsicher und ruhig seine Vorstellungen vertreten.



### 18. Was sind – Ihrer Meinung nach – die Kriterien für einen guten Arbeitsplatz?

Für mich ist eine angenehme Atmosphäre wichtig. Das kann man aber erst dann beurteilen, wenn man schon auf dem konkreten Arbeitsplatz tätig ist und die Kollegen ein bisschen kennen gelernt hat. Zu guten Arbeitsbedingungen gehört für mich außerdem, dass alle zur Arbeit nötigen Geräte und Materialien rechtzeitig zur Verfügung stehen. Ideal ist auch ein guter Chef, der entschlossen ist, Konflikte lösen kann und auch die Meinung seiner Mitarbeiter schätzt.

### 19. Würden Sie wegen einer Stelle in einen anderen Teil des Landes umziehen?

Das würde für mich kein Problem bedeuten. Zwar habe ich zu meinen Eltern einen guten Kontakt, aber sowohl sie als auch ich halten es für selbstverständlich, dass man dort lebt, wo man seine Existenz hat. Die Entfernungen sind in Ungarn nicht so groß, man kann einander zu jeder Zeit besuchen. Natürlich ist es später, wenn man eine Familie gründet, viel einfacher, wenn die Großeltern in der Nähe leben.

### 20. Würden Sie gern mehrere Jahre im Ausland arbeiten? Wenn ja, unter welchen Bedingungen?

Da bin ich eher unsicher. Viele Vorteile verlocken junge Leute dazu. Es ist bekannt, dass gut ausgebildete Fachleute im Ausland wesentlich mehr verdienen können. Auch das soziale Netz ist in vielen westeuropäischen Ländern stärker. Und überhaupt hat man mehr Möglichkeiten. Wenn man aber lange Jahre im Ausland verbringt und sich dort wohl fühlt, bleibt man wahrscheinlich auch dort. Dann verliert man sicher den engen Kontakt zum eigenen Land. Ich denke, mit der Zeit fühlt man sich ein bisschen in beiden Ländern fremd.



## **21. Was für Arbeitszeitmodelle sind in Ungarn verbreitet? Wie finden Sie sie?**

Für die meisten Ungarn beträgt die Arbeitszeit 40 Stunden pro Woche. Viele arbeiten von 8 bis 16.30 Uhr. Das ist nicht schlecht, man muss nicht zu früh aufstehen und am Abend hat man noch Zeit für die Familie. In Betrieben und Fabriken wird oft in drei Schichten gearbeitet. Zwar ist das für die Produktion wichtig, aber ich finde Schichtarbeit und besonders die Nachtschicht anstrengend. Teilzeitarbeit bedeutet, dass man nur einen Teil der vollen wöchentlichen Arbeitszeit arbeitet. Mütter mit Kleinkindern wählen gern diese Form der Arbeit, wenn sie können.

## **22. Was wollten Sie als Kind werden? Wie sahen Sie damals jenen Beruf und wie sehen Sie ihn jetzt?**

Als Kleinkind wollte ich Fernsehreporterin werden. Im Fernsehen habe ich diese schönen Frauen gesehen, die alles wissen und die alle kennen. Das war mein Traumberuf. Heute finde ich diesen Beruf ziemlich anstrengend. Man muss ständig gut informiert sein, manchmal auch in Bereichen, für die man sich nicht so sehr interessiert. Livesendungen zu moderieren, kann richtig schwer sein. Man steht oft unter Zeitdruck.

## **23. Welche Berufe sind heute so genannte Modeberufe? Was denken Sie, warum?**

Juristische Berufe sind populär. Aber wir haben auch schon zu viele Ökonome, Fachleute für Tourismus oder Berater für Marketing und Kommunikation. In den Bereichen Logistik oder Finanz- und Rechnungswesen findet man mit einem Mittelschulabschluss ebenso schwer eine Stelle. Friseure und Automechaniker haben wir auch viele. Zumindest sind das verhältnismäßig gut bezahlte Jobs und die Arbeitsbedingungen sind wahrscheinlich auch nicht schlecht.

## **24. Welche Berufe bezeichnet man zurzeit als Mangelberufe in Ungarn?**

Im Gesundheitswesen haben wir wenig Fachkräfte, sowohl Ärzte als auch Krankenschwestern. Mehr Ingenieure mit guten Fremdsprachenkenntnissen bräuchten wir auch. Typische Mangelberufe sind Maurer, Maler oder Zimmermann. Eltern haben oft den Wunsch, dass ihr Kind in einer Fachmittelschule lernen soll, damit es später eine leichte Büroarbeit bekommt. Körperliche Arbeit hat an Prestige verloren.

## **25. Vor welchen Aufgaben, eventuell Problemen stehen junge Leute in den ersten Jahren nach dem Einstieg in die Berufswelt?**

Wenn sie Glück haben, finden sie innerhalb einiger Monate eine Stelle. Als Berufsanfänger müssen sie aber zuerst alles kennen lernen, sich auf dem Arbeitsplatz einleben. Sie dürfen nicht zu viel fragen, aber sie müssen die wichtigsten Fragen rechtzeitig stellen. Nur so können sie an Selbstständigkeit gewinnen. Sie brauchen die Unterstützung der Kollegen, deshalb ist es ratsam, gute kollegiale Beziehungen aufzubauen.

**26. Wie hoch ist die Arbeitslosigkeit in Ungarn? Welche Arbeitnehmer sind am meisten betroffen?**

Zurzeit ist die Arbeitslosenquote sehr hoch, sie beträgt 11 %. Mit meinem Vater spreche ich oft über dieses Thema. Von ihm weiß ich, dass 30 % der Arbeitsplätze nach der Wende abgebaut wurden. Eine Million Menschen haben damals ihren Job verloren. In Nordungarn wurden z. B. die großen Firmen der Schwerindustrie geschlossen, in Ostungarn Betriebe der verarbeitenden Industrie. Um 2000 wurde es dann besser. Am meisten sind Arbeitnehmer ohne Fachausbildung von der Arbeitslosigkeit betroffen.

**27. Was für Hilfe bekommt ein Arbeitsloser? Wie kann er sich selbst helfen?**

Er bekommt zuerst Arbeitslosengeld. Seine Höhe und Zeitdauer hängt auch davon ab, wie lange die Person früher gearbeitet hat. Dann bekommt er Arbeitslosenhilfe. Soviel ich weiß, bekommt man höchstens ein Jahr lang eine Art Hilfe. Daneben muss man beim Arbeitsamt registriert sein. Das Amt kann dem Arbeitssuchenden verschiedene Stellen anbieten. Es besteht auch die Möglichkeit, dass man an einer Um- oder Weiterbildung des Arbeitsamtes teilnimmt. In dieser Situation darf der Arbeitslose nicht aufgeben und muss jede Gelegenheit nutzen.

**28. Wie hoch ist der Durchschnittsverdienst in Ungarn?**

Das hängt davon ab, ob man körperliche oder geistige Arbeit verrichtet. Im Radio habe ich vor Kurzem gehört, dass körperliche Arbeiter zurzeit im Durchschnitt 95.000 Ft netto verdienen. Diejenigen, die eine geistige Arbeit haben, bringen im Schnitt fast doppelt so viel monatlich nach Hause. Das sind aber nur Durchschnittsverdienste, die einzelnen Arbeitnehmer können weniger oder mehr verdienen.

**29. Halten Sie Fort- und Weiterbildungen im Berufsleben für wichtig?**

Ja, ich halte sie heute für sehr wichtig. Es kann zu jeder Zeit vorkommen, dass man etwas Neues in seinem Beruf lernen muss. Es kann auch sein, dass der Beruf, den man ausgeübt hat, nicht mehr gefragt ist. Dann muss man einen neuen Beruf erlernen. Man spricht heutzutage vom lebenslangen Lernen. Der technische Fortschritt und die Entwicklung neuer Technologien verlangen diese Einstellung von uns.

**30. Welche Berufe haben – Ihrer Meinung nach – Zukunft?**

Diese Frage ist nicht einfach zu beantworten. Man sagt, dass wir in 20 Jahren Berufe haben werden, die wir heute noch gar nicht kennen. Sicher ist, dass die Naturwissenschaften aufgewertet werden. Im technischen Bereich werden wir sicher neue Stellen haben. Arbeitskräfte in sozialen Berufen, wie Erzieherin oder Altenpflegerin brauchen wir auch in der Zukunft.



# 18. SCHULE UND ARBEIT

## abc Wortliste

<b>ab bauen, h. + A 26.</b>	leépít, megszüntet
<b>die Altenpflegerin, -nen 30.</b>	idősgondozó
<b>analysieren, h. + A 7.</b>	elemez vmit
<b>anschließend 4.</b>	azután (vmit követően/vmi után)
<b>die Arbeitsbedingung, -en 18.</b>	munkafeltétel
<b>das Arbeitsamt, -(e)s, =er 27.</b>	munkaügyi hivatal
<b>die Arbeitsgruppe, -n 12.</b>	diákkör
<b>die Arbeitskraft, =e 17.</b>	munkaerő (munkavállaló)
<b>das Arbeitslosengeld, -es (Sg.) 27.</b>	munkanélküli járadék
<b>die Arbeitslosenhilfe (Sg.) 27.</b>	munkanélküli segély
<b>die Arbeitslosenquote, -n 26.</b>	munkanélküliségi ráta
<b>das Arbeitszeitmodell, -s, -e 21.</b>	≈ munkaidőbeosztás
<b>auf werten, h. + A 30.</b>	felértékel vmit
<b>der Automechaniker, -s, - 23.</b>	autószerelő
<b>das Bachelorstudium, -s, -studien 15.</b>	alapképzés (felsőoktatásban)
<b>die Bandweih, -n 11.</b>	szalagavató
<b>der Berater, -s, - für + A 23.</b>	tanácsadó (vmilyen területen)
<b>die Betriebswirtschaftslehre (Sg.) 13.</b>	üzemgazdaságtan
<b>die Bewerbung, -en 17.</b>	pályázat
<b>der Durchschnittsverdienst, -(e)s, -e 28.</b>	átlagkereset
<b>s. ein leben, h. (wo?) 25.</b>	megszokik (vhol)
<b>die Einstellung, -en (zu + D) 29.</b>	hozzáállás (vmihez)
<b>die Entlassungsfeier der Abiturienten 11.</b>	ballagás
<b>erlernen, h. + A 4.</b>	meg-/kitanul vmit
<b>erwägen, o, h. o + A 14.</b>	mérlegel, megfontol vmit
<b>die Existenz, -en 19.</b>	megélhetés (főleg anyagi), egzisztencia
<b>das Experiment, -(e)s, -e 12.</b>	kísérlet
<b>der Einstieg, -(e)s (Sg.) in + A 25.</b>	bekapcsolódás (vmilyen tevékenységbe)
<b>der Fachraum, -(e)s, =e 10.</b>	szakterem
<b>die Fachrichtung, -en 15.</b>	szakirány
<b>fest stehen, a, h. a 3.</b>	vmi biztos, bizonyos
<b>die Filmsequenz, -en 8.</b>	filmrészlet
<b>das Finanz- und Rechnungswesen, -s (Sg.) 15.</b>	pénzügy és számvitel
<b>der Fortschritt, -(e)s, -e 29.</b>	fejlődés, haladás



<b>gedenken, gedachte, h. gedacht + G 11.</b>	megemlékezik vkiról/vmiről
<b>geeignet als/für + A/zu + D 14.</b>	alkalmas, megfelelő vminek, vmire
<b>gefragt 29.</b>	keresett
<b>grundsätzlich 4.</b>	alapvető
<b>der Hort, -(e)s, -e 2.</b>	napközi
<b>der Krankenhausaufenthalt, -(e)s, -e 1.</b>	kórházi tartózkodás
<b>die Kosten (Pl.) 14.</b>	költségek
<b>die Kosten tragen (ä), u, h. a</b>	a költségeket viseli
<b>die Laienschauspielgruppe, -n 12.</b>	amatőr színjátszó csoport
<b>lebenslanges Lernen 29.</b>	egy életen át tartó tanulás
<b>der Leistungsdruck, -(e)s (Sg.) 9.</b>	teljesítménykényszer
<b>leistungsstark 4.</b>	jól teljesítő
<b>der Mangelberuf, -(e)s, -e 24.</b>	hiányszakma
<b>das Masterstudium, -s, -studien 15.</b>	mesterképzés (felsőoktatásban)
<b>der Maurer, -s - 24.</b>	kőműves
<b>der Mittelschulabschluss, -es, =e 23.</b>	középfokú iskolai végzettség
<b>moderieren, h. (A) 22.</b>	(műsort) vezet
<b>das Netz, -es, -e 20.</b>	háló
<b>das Oberstufenabitur, -s, -e 6.</b>	emelt szintű érettségi
<b>praktisch orientiert 4.</b>	gyakorlati beállítottságú
<b>die Qual, -en 2.</b>	kín, gyötrelem
<b>registrieren, h. + A 27.</b>	feljegyez, regisztrál
<b>die Schülervvertretung, -en 11.</b>	diákbizottság, diákönkormányzat
<b>die Schulgründung, -en 11.</b>	iskolaalapítás
<b>schulintern 9.</b>	iskolai, belső
<b>schwärmen, h. für + A 16.</b>	lelkesedik, rajong vmiért/vkiért
<b>die Schichtarbeit (Sg.) 21.</b>	több műszakos munka
<b>der Schwerpunkt, -s, -e 5.</b>	súlypont, lényege vminek
<b>Schwerpunkte setzen, h.</b>	hangsúlyt helyez vmire
<b>die Selbstständigkeit (Sg.) 25.</b>	önállóság, magabiztosság
<b>an Selbstständigkeit gewinnen, a, h. o</b>	önállóságra tesz szert
<b>die Stellenanzeige, -n 17.</b>	álláshirdetés
<b>der Storchenball, -(e)s, =e 11.</b>	gólyabál
<b>das Studienfach, -(e)s, =er 15.</b>	szak (egyetemi/főiskolai)
<b>das Teilstudium, -s, -studien 16.</b>	részképzés (egyetemi/főiskolai)
<b>die Teilzeitarbeit (Sg.) 21.</b>	rész munkaidős foglalkozás
<b>die Umstellung (Sg.) 9.</b>	átállítás
<b>die Um- und Weiterbildung, -en 27.</b>	át- és továbbképzés
<b>verarbeitende Industrie 26.</b>	feldolgozóipar



## 18. SCHULE UND ARBEIT

<b>verlangen, h. + A 29.</b>	követel, igényel vmit
<b>verlocken, h. (+ A + zu + D) 20.</b>	csábít (vkít, vmire)
<b>vor gehen, i, i. a 7.</b>	eljár, cselekszik (vhogyan)
<b>die Wende (Sg.) 26.</b>	rendszerváltozás
<b>der Zeitdruck, -(e)s (Sg.) 22.</b>	az idő szorítása
<b>in Zeitdruck sein, war, i. gewesen</b>	vkít szorít az idő
<b>der Zimmermann, -(e)s, Zimmerleute 24.</b>	ács
<b>zukunftssicher 14.</b>	biztos jövőjű

### Aufgaben

#### Leseverstehen

Lesen Sie den Artikel und machen Sie sich Notizen mit Hilfe der Fragen. Achtung! Schreiben Sie zu jedem Punkt nur eine Information. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Berufswahl 2009: Sprungbrett Uni

Ein Studium ist immer ein Abenteuer: neue Stadt, neue Freunde, eigenes Leben. Jeder, der dazu die Möglichkeit hat, sollte es wagen. Denn ein Studium eröffnet viele Chancen und schützt vor Arbeitslosigkeit. Das Ticket zur Karriere. Die Chance, später einmal gut zu verdienen. Und einen Job zu finden, in dem man sich selbst verwirklichen kann. Deshalb sollte jeder, der die Chance bekommt, an eine Universität oder Fachhochschule gehen. Gerade in einer schweren Wirtschaftskrise.

Die Arbeitswelt verändert sich, weil sich die gesamte Wirtschafts- und Lebensweise wandelt, weg von der Industrie- und hin zur Wissensgesellschaft. Die Experten beobachten schon seit Jahren, dass die Zahl der einfachen Jobs sinkt, die Zahl der anspruchsvollen Tätigkeiten in Forschung und Entwicklung, Beratung und Lehre aber steigt. In ihren Berichten raten die sonst eher vorsichtigen Berufsforscher ganz klar: „Für junge Menschen heißt das: Ein Studium lohnt sich, in Zukunft noch mehr als bisher.“

Eine wichtige Einschränkung allerdings gibt es: Es kommt auf das Studienfach an. Nach Analysen ergibt eine klare Aufteilung der Fächer nach den jeweiligen Chancen auf dem deutschen Arbeitsmarkt: Gewinner sind Ingenieure, Mediziner und viele Naturwissenschaftler. Sie werden heute und morgen dringend gesucht. Auch Absolventen in Fächern wie Wirtschaft, Pharmazie oder Lehramt haben gute Aussichten auf dem Arbeitsmarkt. Dagegen müssen Geistes- und Sozialwissenschaftler mit Problemen beim Einstieg rechnen und flexibel sein, um Beschäftigung zu finden. Verlierer unter den Akademikern sind Architekten, Biologen, Germanisten und Juristen: In ihren Fächern herrscht großer Andrang, aber es gibt wenig gute Jobs.

(www.stern.de)



0. Was für Möglichkeiten bietet ein Studium im privaten Bereich?  
*Es bedeutet neue Freunde und ein eigenes Leben.*
1. Was für Chancen eröffnet ein Studium – laut Text – beruflich?
2. Wie verändert sich die Arbeitswelt heutzutage?
3. Was ist der wichtigste Rat der Berufsforscher?
4. Welche Berufe sollte man erlernen, um sicher und schnell auf dem deutschen Arbeitsmarkt eine Stelle zu finden?
5. Mit welchen Fächern hat man auch gute Chancen, eine Stelle zu finden?
6. Womit müssen Architekten, Biologen oder Juristen als Berufsanfänger rechnen?

### Hörverstehen

Track 126. 

In einer Radiosendung hören Sie einen Beitrag über eine moderne Hamburger Schule. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Hören Sie dann den Text. Verbinden Sie die Satzteile. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Individuelles Lernen

0. In immer mehr Hamburger Schulen
1. Individueller Unterricht bedeutet,
2. Die Schüler können an der Gesamtschule Winterhude
3. Wenn die Schüler das Grundwissen in einem Fach gelernt haben,
4. Jedes Fach hat einen Raum,
5. Die Schüler schreiben ihre Lernfortschritte in ein Tagebuch,
6. Die Schule will



## 18. SCHULE UND ARBEIT

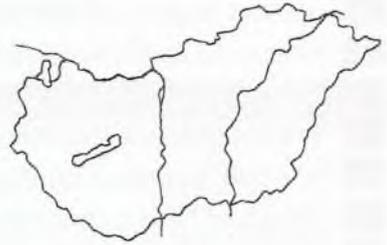
- A** findet immer weniger Frontalunterricht statt.
- B** nicht nur Wissen, sondern auch soziale Kompetenzen vermitteln.
- C** wo die Schüler Nachhilfe bekommen können.
- D** dass man die Schüler nach ihren eigenen Fähigkeiten fördert.
- E** wo sie ihre Eltern regelmäßig nachlesen.
- F** legen sie darüber eine Prüfung ab.
- G** teilweise selbst bestimmen, was und wann sie lernen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
A						



## 19. Ungarn

„Die Heimat ist ja nie schöner, als wenn  
man in der Ferne von ihr spricht.“  
(Horst Wolfram Geißler)


 Einstieg

Hier finden Sie die wichtigsten Gesichtspunkte, nach denen das Thema „Ungarn“ behandelt wird, in Anagrammen. Welche Gesichtspunkte sind in den Anagrammen versteckt? Benutzen Sie *ae* für *ä* und *ue* für *ü* in den Lösungen. (0) ist ein Beispiel für Sie.

0. baedNhaalrrcne

Nachbarländer

1. srgoGnsnioere

2. wehEonirn

3. dSeeatt

4. Faegreite

5. arfaStsotm

6. tachirtfWs

7. gnhaureW

8. reScpha

9. wdSeuetsenhekigerin

10. esPmone



## Fragen

1. Wo liegt Ungarn und was sind seine Nachbarländer?
5. Können Sie die Großregionen von Ungarn nennen?
5. Was sind die größten Flüsse und Seen des Landes?
4. Wie ist das Klima des Landes?
5. Wie viele Einwohner hat Ungarn? Leben hier auch nationale Minderheiten?
5. Warum ist Ungarisch anders als die meisten europäischen Sprachen?
5. Was sind die größten Städte Ungarns?
8. Leben die Leute auf dem Land deutlich anders als in den Städten?
9. Über was für Naturwerte verfügt das Land?
10. Was ist die Währung in Ungarn? Möchte Ungarn den Euro einführen?
11. Was sind die ungarischen Nationalfeiertage? Mit welchen historischen Ereignissen sind sie verbunden?
12. Wie werden diese Feste gefeiert?
13. Gibt es auch andere Feste und Feiertage in Ungarn? Wie werden sie begangen?
14. Was für eine Staatsform hat Ungarn? Wie ist der ungarische Staat aufgebaut?
5. Wie ist die wirtschaftliche Lage Ungarns?
16. Legt Ungarn Wert auf den Tourismus?
17. Kann man in Ungarn gut einkaufen? Was für Einkaufsmöglichkeiten würden Sie einem Ausländer empfehlen?
18. Wie sind die Öffnungszeiten der Geschäfte in Ungarn?
19. Was sind die wichtigsten Verkehrsregeln in Ungarn, die ausländische Autofahrer kennen sollten?
20. Wie kann man im Lande reisen, wenn man nicht mit dem Auto nach Ungarn kommt?
21. Wie verhalten sich Ungarn Ausländern gegenüber?
22. Können sich Ausländer und Ungarn leicht verständigen?
23. Welche touristischen Attraktionen würden Sie einem Ausländer in der Hauptstadt und in ihrer Umgebung unbedingt empfehlen?
24. Der Plattensee ist ein beliebtes Urlaubsziel sowohl für Ungarn als auch für Ausländer. Was zieht die Leute an diesen See?
25. Welche Landschaften oder Städte würden Sie einem ausländischen Gast außerdem zeigen?
26. Ungarn ist bekannt für sein Heil- und Thermalwasser. Wem würden Sie die ungarischen Bäder empfehlen?
27. Was für Unterkünfte können ausländische Touristen bei uns finden?
28. Was charakterisiert die ungarische Küche?



29. Sehr wenige Ausländer sprechen Ungarisch. Wie kann man sie mit den Schätzen der ungarischen Kultur bekanntmachen?
30. Können Sie in der Welt berühmte und bekannte Ungarn nennen?

✓ Antworten

Track 127–132. 🎵

**1. Wo liegt Ungarn und was sind seine Nachbarländer?**

Ungarn liegt im mittleren Teil Europas, im Karpatenbecken, das von den Ostalpen, den Karpaten und dem Dinarischen Gebirge umschlossen wird. Es hat kein Meer, es ist also ein Binnenstaat. Das nächste Meer, das Mittelmeer ist 400 km von Ungarn entfernt. Seine Nachbarstaaten sind Österreich, die Slowakei, die Ukraine, Rumänien, Serbien, Kroatien und Slowenien.

**2. Können Sie die Großregionen von Ungarn nennen?**

Die Donau teilt Ungarn in das westliche Transdanubien mit der kleinen ungarischen Tiefebene und in die große ungarische Tiefebene im zentralen und östlichen Teil des Landes. Fast drei Viertel des Landes sind Tiefebene. Hügellandschaften befinden sich in Transdanubien. Die Berglandschaft besteht aus den Sopron-, Kőszeg-, Mecsekgebirgen sowie dem Transdanubischen und dem Nordungarischen Mittelgebirge.

**3. Was sind die größten Flüsse und Seen des Landes?**

Die längsten Flüsse des Landes sind die Donau und die Theiß. Die Donau ist der Grenzfluss zur Slowakei. Sowohl die Donau als auch die Theiß verlassen das Land Richtung Serbien, wo die Theiß in die Donau mündet. Der größte See Ungarns und zugleich auch Mitteleuropas ist der Plattensee. Darüber hinaus sind noch der Velencer See und der Neusiedler See zu erwähnen. Der größte künstlich geschaffene See Ungarns ist der Theiß-See.

**4. Wie ist das Klima des Landes?**

Ungarn hat ein kontinentales Klima. Die vier Jahreszeiten wechseln in gleichmäßigem Abstand. Der wärmste Monat ist der Juli, wo das Thermometer ohne weiteres über 30 Grad ansteigen und auch plötzlich fallen kann. Juli und August sind die wärmsten und sonnigsten Monate, doch die Temperaturen sind von Anfang Mai bis Ende Oktober mild. Der kälteste Monat ist der Januar, wo die durchschnittliche Temperatur bei  $-3$  Grad Celsius liegt.

**5. Wie viele Einwohner hat Ungarn? Leben hier auch nationale Minderheiten?**

Ungarn hat etwa 10 Millionen Einwohner. Die Einwohnerzahl geht wie in den meisten Industrieländern zurück. Neben den Ungarn leben ethnische und nationale Minderheiten im Lande. Die Roma bilden die größte ethnische Minderheit. Zu den nationalen Minderheiten gehören die Deutschen, die Slowaken, die Serben, die Kroaten und die Rumänen. Außerhalb Ungarns leben noch etwa 4 Millionen Ungarn.

## 6. Warum ist Ungarisch anders als die meisten europäischen Sprachen?

Ungarisch gehört zum finnougri-schen Zweig der uralischen Sprachen. Sie ist die einzige nicht-indogermanische Sprache, die in Mitteleuropa gesprochen wird. Deshalb hat sie keinerlei Ähnlichkeiten mit den Sprachen der Nachbarstaaten, und auch mit dem Finnischen und Estnischen ist sie nur entfernt verwandt. Im Ungarischen gibt es viele Suffixe\*, die man an die Wörter anklebt. So kann man die Bedeutung der Wörter verändern.

## 7. Was sind die größten Städte Ungarns?

Die mit Abstand größte Stadt in Ungarn ist die Hauptstadt Budapest mit 1,7 Millionen Einwohnern. Debrecen, Miskolc, Szeged, Pécs und Győr sind die Zentren der Hochschulbildung. Neben ihnen sind noch Székesfehérvár, Nyíregyháza und Kecskemét mit mehr als 100.000 Einwohnern regionale Verwaltungs-, Kultur- und Wirtschaftszentren.

## 8. Leben die Leute auf dem Land deutlich anders als in den Städten?

Soviel ich weiß, leben etwa zwei Drittel der ungarischen Bevölkerung in Städten und ein Drittel in Dörfern. Der Unterschied ist nur bei denjenigen Dorfbewohnern größer, die auch ihren Arbeitsplatz im Dorf haben. Die Dorfbewohner, die durch ihre tägliche Arbeit an die Städte gebunden sind, können die Vorteile der besseren Dienstleistungen und das größere Kulturangebot der Städte genießen. Auf dem Land lebt man im Allgemeinen naturnaher und ruhiger.

## 9. Über was für Naturwerte verfügt das Land?

Ungarn ist reich an Naturschätzen. Viele Lebensräume wie z. B. die Puszta, Moor- und Sumpfbgebiete, Wälder und Wiesen sind unberührt erhalten geblieben. Ungarn hat 10 Nationalparks, in denen die ganze Landschaft, ihre Flora und Fauna geschützt werden. Nur ein Teil dieser Gebiete ist zu besichtigen. Darüber hinaus gibt es viele kleinere Naturschutzgebiete und Arboreten, die für Touristen zugänglich sind. Naturfreunde können das Land auf markierten Wanderwegen bewandern.

## 10. Was ist die Währung in Ungarn? Möchte Ungarn den Euro einführen?

Ungarn ist zwar seit 2004 Mitglied der Europäischen Union, hat aber noch sicher ein paar Jahre den Forint als offizielle Währung. Der Grund dafür ist, dass Ungarn die wirtschaftlichen Bedingungen, die so genannten Maastrichter Kriterien nicht erfüllen kann, um die gemeinsame europäische Währung einzuführen.

## 11. Was sind die ungarischen Nationalfeiertage? Mit welchen historischen Ereignissen sind sie verbunden?

Ungarn hat drei Nationalfeiertage. Der 15. März ist der Gedenktag des Beginns der Revolution und des Freiheitskampfes 1848/1849. Der 20. August ist zu Ehren des Staatsgründers Stefan des Heiligen der offizielle Staatsfeiertag. Der 23. Oktober ist der Beginn der Revolution und



des Freiheitskampfes 1956 sowie der Tag der Proklamation der Republik Ungarn im Jahr 1989.

### 12. Wie werden diese Feste gefeiert?

An diesen Tagen wird im ganzen Land gefeiert. Am 15. März trägt man eine Kokarde in den ungarischen Nationalfarben. Am 20. August werden Gottesdienste und Prozessionen\* abgehalten. Der Tag endet mit einem Feuerwerk in Budapest, das auch im Fernsehen live übertragen wird. In dieser Zeit finden das Fest des Handwerks in der Burg von Buda und der Blumenkarneval in Debrecen statt. Am 23. Oktober veranstaltet man Gedenkfeiern.



### 13. Gibt es auch andere Feste und Feiertage in Ungarn? Wie werden sie begangen?

Weihnachten und Ostern sind die bedeutendsten kirchlichen Feiertage und werden ähnlich wie in den anderen Ländern Europas begangen. Ein typischer ungarischer Osterbrauch ist aber das Begießen der Frauen am Ostermontag mit Parfüm oder (eher früher) kaltem Wasser. Pfingsten und Allerheiligen gelten erst seit 2000 wieder als Feiertage. Namenstage werden in Ungarn sowohl in der Familie als auch unter Freunden gefeiert. In den letzten Jahren feiern junge Leute auch Halloween und den Valentinstag.

### 14. Was für eine Staatsform hat Ungarn? Wie ist der ungarische Staat aufgebaut?

Ungarn ist seit 1989 eine parlamentarische Republik. Die Gesetze verabschiedet das Parlament. Es hat 386 Abgeordnete. Sie werden direkt für vier Jahre gewählt. Das Parlament wählt aus seinen Mitgliedern den Ministerpräsidenten, der die Regierung führt. Das Parlament kontrolliert die Arbeit der Regierung. Der Staatsoberhaupt ist der vom Parlament gewählte Präsident der Republik. Er hat überwiegend repräsentative Aufgaben.

### 15. Wie ist die wirtschaftliche Lage Ungarns?

Ungarn hat ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 60 % des durchschnittlichen BIPs der EU. Das BIP gibt den Wert aller Güter an, die in einem Land in einem Jahr hergestellt werden. Viele Waren, vor allem Erzeugnisse des Maschinenbaus und der Automobilindustrie werden exportiert. Viele Unternehmen sind in ausländischem Besitz. Wichtige Betriebe sind im Raum Budapest und in der Grenzregion zu Österreich zu finden. Wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise schrumpfte\* die Wirtschaft in den letzten Jahren und zugleich stieg die Zahl der Arbeitslosen.

### 15. Legt Ungarn Wert auf den Tourismus?

Soviel ich weiß, sind der Tourismus und der Maschinenbau die wichtigsten Wirtschaftszweige in Ungarn. Die meisten Touristen kommen aus Deutschland nach Ungarn. Wir haben auch viele Gäste aus den Nachbarländern. Ungarn ist besonders als Zielland des Gesundheitstourismus bekannt. In den letzten Jahren hat man vor allem in Wellnesshotels und Thermalbäder investiert.

### **27. Kann man in Ungarn gut einkaufen? Was für Einkaufsmöglichkeiten würden Sie einem Ausländer empfehlen?**

Das Einkaufsangebot ist riesig. Es gibt kaum etwas, was man hier nicht kaufen kann. Fast in jeder Stadt wurden in den letzten Jahren neue Einkaufszentren gebaut, wo man viele verschiedene Waren unter einem Dach findet. In den größeren Städten gibt es sogar Einkaufsstrassen. Markthallen und Flohmärkte haben eine besondere Atmosphäre. Es lohnt sich, nicht in unmittelbarer Nähe zu Touristenattraktionen einzukaufen.

### **18. Wie sind die Öffnungszeiten der Geschäfte in Ungarn?**

Kleinere Läden und Geschäfte sind meistens von 9 bis 17 Uhr, in den größeren Städten von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Eine Ausnahme bilden Lebensmittelgeschäfte, die bereits um 6 oder 7 Uhr geöffnet und um 19 oder 20 Uhr geschlossen werden. Viele große Einkaufszentren und Hypermärkte sind 24 Stunden lang und auch am Wochenende geöffnet, ebenso kleinere Tabakläden und Blumengeschäfte. An Feiertagen sind die meisten Geschäfte geschlossen.

### **19. Was sind die wichtigsten Verkehrsregeln in Ungarn, die ausländische Autofahrer kennen sollten?**

Man darf bei uns z. B. keinen Alkohol trinken, wenn man Auto fährt. In den Ortschaften darf man 50 km/h fahren, außerhalb von Ortschaften 90 km/h, auf Schnellstraßen 110 km/h und auf Autobahnen 130 km/h. Die Autobahnen sind mautpflichtig. Man muss auch am Tag außerhalb der Ortschaften das Licht einschalten. Kinder bis 11 Jahre müssen in einem eigenen Kindersitz sitzen.

### **20. Wie kann man im Land reisen, wenn man nicht mit dem Auto nach Ungarn kommt?**

Das Eisenbahn- und Busnetz ist ziemlich dicht. Alle größeren Städte sind sowohl mit dem Zug als auch mit dem Bus zu erreichen. Für IC-Züge muss man einen Zuschlag zahlen. Die Züge, besonders Personenzüge haben aber oft kleinere Verspätungen. Die Fahrkarten für die Busse bekommt man in der Regel beim Fahrer oder in größeren Busbahnhöfen im Vorverkauf am Schalter. Leider sind Bus- und Bahnfahrpläne nur zum Teil aufeinander abgestimmt.

### **27. Wie verhalten sich Ungarn Ausländern gegenüber?**

Die Ungarn sind kontaktfreudig, feiern sehr gerne auch ohne besonderen Anlass und sind gegenüber Fremden meist sehr hilfsbereit. Mit ein paar Worten Ungarisch kann man die Herzen jedes Ungarn erobern. Vielleicht ist es nur in den Grenzregionen ein bisschen anders, wo die Einwohner – infolge der öfteren Begegnungen – Ausländern gegenüber kritischer sind.

### **22. Können sich Ausländer und Ungarn leicht verständigen?**

Die Verständigung ist nicht immer einfach, weil noch immer wenig Leute Fremdsprachen sprechen, besonders wenig Erwachsene. Junge Leute können zwar meist Englisch, teilweise



auch Deutsch, aber nicht auf hohem Niveau. Da die ungarischen Studenten erst dann ihr Diplom bekommen können, wenn sie eine staatliche Sprachprüfung abgelegt haben, ändert sich diese Situation hoffentlich in den nächsten Jahren.

**23. Welche touristischen Attraktionen würden Sie einem Ausländer in der Hauptstadt und in ihrer Umgebung unbedingt empfehlen?**

Am besten kann man während einer Stadtrundfahrt einen Eindruck von Budapest bekommen. Auf einem größeren Spaziergang im Burgviertel könnte man auch die Matthiaskirche und die Fischerbastei anschauen und das Donau-Panorama bewundern. Ich würde außerdem dazu raten, das Parlament, den Heldenplatz, die Basilika zu besuchen und einen Spaziergang auf der Andrassy Straße zu machen. Was die Umgebung betrifft, halte ich einen Ausflug zum Donauknie für die beste Idee. Ich würde Esztergom, Visegrád und Szentendre unbedingt besuchen.



**24. Der Plattensee ist ein beliebtes Urlaubsziel sowohl für Ungarn als auch für Ausländer. Was zieht die Leute an diesen See?**

Große Strände, Heilbäder um den See und reiche kulturelle Angebote ziehen viele Touristen an. Die flachen Badestrände am Südufer sind besonders für Familien mit Kindern ideal. Die Wassertemperatur kann sich im Sommer schnell auf 25 bis 27 Grad Celsius erhöhen. Auf der hügeligen Nordseite kann man schöne Wanderungen machen. Viele Sehenswürdigkeiten warten auf die Touristen an bewölkten Sommertagen, wie z. B. das Festetics-Schloss in Keszthely, die Abteikirche in Tihany oder die Altstadt von Veszprém.

**25. Welche Landschaften oder Städte würden Sie einem ausländischen Gast außerdem zeigen?**

Das ist wirklich keine leichte Frage. Ungarn hat viel Schönes zu bieten. Ich bin kein Puszta-Fan. Wenn sich mein Gast für die Natur interessiert, dann würde ich ihm eher einen mehrtägigen Ausflug mit Eger, Miskolc, Tapolca und Aggtelek vorschlagen oder eine Wanderung im Gebirge Bakony. Wenn er eine mediterrane Atmosphäre erleben möchte, würde ich ihm Pécs und seine Umgebung zeigen. Wer sich für ungarische Kultur und Geschichte interessiert, kann schöne Tage in Pannonhalma, Sopron und Győr verbringen.

**26. Ungarn ist bekannt für sein Heil- und Thermalwasser. Wem würden Sie die ungarischen Bäder empfehlen?**

Neben Budapest oder Debrecen haben auch viele kleinere Städte wie Hévíz, Zalakaros oder Gyula ein Heilbad. Darüber hinaus gibt es auch noch Thermalhöhlen oder größere Aquaparks. Die Kuren der Heilbäder helfen vor allem älteren Menschen, die Krankheiten des Bewegungsapparates, Rheuma oder Magen- und Darmbeschwerden haben. Das Angebot

ist aber sehr groß, der jüngeren Generation würde ich z. B. Egerszalók empfehlen. Hier läuft mitten im Wald eine heiße Quelle aus einem weißen Felsen. Dort kann man auch im Winter baden gehen.

### **27. Was für Unterkünfte können ausländische Touristen bei uns finden?**

Ich glaube, da gibt es ähnliche Möglichkeiten wie überall in Europa. Unter ihnen können die Touristen – entsprechend ihrem Geldbeutel – wählen. Es gibt Fünf-Sterne-Hotels, aber auch einfachere Pensionen und Gasthöfe. Privatzimmer kann man über das Fremdenverkehrsamt oder über ein Reisebüro buchen. Gesellige Menschen können auf einem der vielen Campingplätze eine Unterkunft finden. Junge Leute bevorzugen sicher Jugendherbergen oder Studentenheime.

### **28. Was charakterisiert die ungarische Küche?**

Viele typische Gerichte beginnt man zu kochen, indem man Zwiebeln in Schmalz röstet und Paprikapulver dazu gibt. So entstehen z. B. Pörkölt oder Gulaschgerichte. Vor dem Hauptgericht isst man oft eine Suppe aus verschiedenen Gemüsen. Süße Mehlspeisen sind beliebt in Ungarn. Sehr stimmungsvoll ist das Kochen auf einer freien Kochstelle, im Kessel. Die bekanntesten ungarischen Spezialitäten sind die Fischsuppe, das gefüllte Kraut, der Letscho, das Paprikahuhn, die Schomlauer Nockerln und das Weihnachtsgebäck der Ungarn, der Mohn- und Nussbeigel.

### **29. Sehr wenige Ausländer sprechen Ungarisch. Wie kann man sie mit den Schätzen der ungarischen Kultur bekannt machen?**

Es gibt zahlreiche gute Museen, in denen man Informationsblätter in vielen Sprachen bekommt. Die Musik ist international. Ein Konzertbesuch kann gute Unterhaltung bieten. Außerdem gibt es gerade in Budapest auch viele Musiktheater. Ich würde meinen Gast auch mit der Volkskunst ein bisschen bekannt machen, man könnte z. B. zusammen ein Tanzhaus besuchen. Auf einem Handwerkermarkt ist auch immer viel Interessantes zu sehen.

### **30. Können Sie in der Welt berühmte und bekannte Ungarn nennen?**

Bekannte ungarische Komponisten sind Zoltán Kodály und Béla Bartók. In vielen Ländern bringt man Kindern Musik nach der Kodály-Methode bei. Andere berühmte Ungarn sind z. B. der Schriftsteller und Nobelpreisträger Imre Kertész sowie der Filmregisseur und Oscar-Preisträger István Szabó. Unter den Naturwissenschaftlern möchte ich Albert Szent-Györgyi, der das Vitamin C entdeckte, erwähnen und den Mathematiker und Physiker János Neumann, nach dessen Theorie alle Computer in der Welt funktionieren.


 Wortliste

der/die Abgeordnete, -n, -n (ein ~ r/eine ~) 14.	(országgyűlési) képviselő
ab halten (ä), ie, h. a + A 12.	lebonyolít, megtart vmit
der Abstand, -(e)s, =e 7. mit Abstand die größte Stadt	távolság, különbség messze a legnagyobb város
ab stimmen, h. A + auf + A 20.	összhangba hoz vmit vmivel, vmit vmihez igazít
die Abteikirche, -n 24.	apátsági templom
(das) Allerheiligen, - (Sg.) 13.	mindenszentek
an kleben, h. + A 6.	odaragaszt, ráragaszt vmit
der Anlass, -es, =e zu + D 21.	alkalom vmire
an steigen, ie, i. ie 4.	emelkedik
an ziehen, o, h. o + A 24.	vonz vkit/vmit
begehen, i, h. a + A 13.	megünnepel, megül vmit
bekannt machen, h. A + mit + D 29.	bemutat vkit vkinek, megismertet
bewandern, h. + A 9.	bejár, bebarangol vmit
das Begießen, -s (Sg.) 13.	locsolás, locsolkodás
der Besitz, -es, -e 15.	tulajdon, vagyon
das Bruttoinlandsprodukt, -s (Sg.) = BIP 15.	bruttó hazai (össz)termék = GDP
das Burgviertel 23.	Várnegyed
das Donauknie 23.	Dunakanyar
die Ehre, -n 11. zu js. Ehren	tisztelet, megtiszteltetés vkinek a tiszteletére
ein schalten, h. + A 19.	bekapcsol, felkapcsol
erhalten bleiben, ie, i. ie 9.	megmarad, fennmarad vmi
erfüllen, h. + A 10.	teljesít vmit, megfelel vminek
erobern, h. + A 21.	meghódít vmit/vkit
das Erzeugnis, -ses, -se 15.	gyártmány, termék
die Fauna (Sg.) 9.	állatvilág, fauna
der Fels, -en, -en 26.	kőszikla
das Feuerwerk, -(e)s, -e 12.	tűzijáték
die Fischerbastei 23.	Halászbástya
flach 24.	lapos, sík, sekély
der Flohmarkt, -(e)s, =e 17.	bolhapiac
die Flora (Sg.) 9.	növényvilág, flóra
das Fremdenverkehrsamt, -(e)s, =er 27.	idegenforgalmi iroda/hivatal

<b>der Gasthof, -(e)s, =e 27.</b>	vendégfogadó, vendéglő
<b>das Gebirge, -s, - 1.</b>	hegység, hegyvidék
<b>gebunden sein, war, i. gewesen an + A 8.</b>	kötődik vmihez
<b>der Gedenktag, -(e)s, -e 11.</b>	emléknap
<b>der Geldbeutel, -s, - 27.</b>	pénztárca
<b>geschaffen 3.</b>	létesített
<b>gesellig 27.</b>	barátkozó, közvetlen
<b>der Gottesdienst, -(e)s, -e 12.</b>	istentisztelet
<b>das Gut, -(e)s, =er 15.</b>	javak, tulajdon
<b>der Handwerkermarkt, -(e)s, =e 29.</b>	kézműves vásár
<b>das Heilbad, -(e)s, =er 24.</b>	gyógyfürdő
<b>der Heldenplatz, -es 23.</b>	Hősök tere
<b>hügelig 24.</b>	dombos
<b>die Hügellandschaft, -en 2.</b>	dombvidék
<b>indogermanisch 6.</b>	indogermán
<b>infolge + G 21.</b>	vmi következtében, miatt
<b>investieren, h. + A 16.</b>	befektet, beruház vmit
<b>die Jugendherberge, -n 27.</b>	ifjúsági szálló
<b>das Karpatenbecken, -s 1.</b>	Kárpát-medence
<b>der Kessel, -s, - 28.</b>	bogrács, kondér, üst
<b>kontaktfreudig 21.</b>	barátkozó, közvetlen
<b>das Kraut, -(e)s (nur Sg.) 28.</b>	(főleg dn, osztr) káposzta
<b>das Kraut, -(e)s, =er</b>	lágyszárú növény, gyógynövény
<b>die Kur, -en 26.</b>	gyógykezelés, kúra
<b>der Maschinenbau, -(e)s (Sg.) 15.</b>	gépgyártás
<b>die Matthiaskirche 23.</b>	Mátyás-templom
<b>mautpflichtig 19.</b>	autópályadíj-köteles
<b>die Mehlspeise, -n 28.</b>	(sütött/főzött) tésztaféle
<b>die Minderheit, -en 5.</b>	kisebbség
<b>der Ministerpräsident, -en, -en 14.</b>	miniszterelnök
<b>der Mitgliedstaat, -(e)s, -en 10.</b>	tagállam
<b>münden, h./i. 3.</b>	torkollik, folyik vhova
<b>das Mohn- und Nussbeigel, -s, - 28.</b>	mákos- és diós kalács, bejgli
<b>der Nationalfeiertag, -(e)s, -e 11.</b>	nemzeti ünnep
<b>der Naturwert, -(e)s, -e 9.</b>	természeti érték
<b>der Nobelpreisträger, -s, - 30.</b>	Nobel-díjas
<b>der Nobelpreis, -es, -e</b>	Nobel-díj

das Nockerl, -s, -n 28. Schomlauer Nockerln	galuska, nokedli somlói galuska
offiziell 10.	hivatalos
die Ortschaft, -en 19.	település, helység
das Paprikahuhn, -(e)s (Sg.) 28.	paprikás csirke
die Proklamation, -en 11.	kikiáltás, kihirdetés
die Prozession, -en * 12.	ünnepi körmenet
der Präsident, -en, -en 14. Präsident der Republik	elnök köztársasági elnök
die Quelle, -n 26.	forrás
die Regierung, -en 14.	kormány(zat)
der Rom, -, Roma (Pl.) 5.	roma, cigány
das Schmalz, -es (Sg.) 28.	zsír
schrumpfen, i. * 15.	zsugorodik, fogy
das Suffix, -(e)s, -e * 6.	toldalék
die Thermalhöhle, -n 26.	termálbarlang
die Theorie, -n 30.	elmélet
die Tiefebene, -n 2.	alföld
das Transdanubien, -s 2.	Dunántúl
die Touristenattraktion, -en 17. überwiegend 14.	turistalátványosság főként, nagyrészt
umschließen, o, h. o + A 1.	körülvesz, átölel vmit
unberührt 9.	érintetlen
verabschieden, h. + A 14. s. verständigen, h. mit + D 22.	elfogad, jóváhagy vmit megérteti magát vkivel
die Verständigung (Sg.) (mit/zwischen + D) 22.	önmaga megértetése (vkivel), megértés (vkik között)
das Verwaltungszentrum, -s, -zentren 7.	közigazgatási központ
verwandt 6. entfernt verwandt	rokon távoli rokonságban lévő
die Volkskunst (Sg.) 29.	népművészet
der Vorverkauf, -(e)s (Sg.) 20.	elővétel
die Währung, -en 10.	valuta, pénznem
die Wirtschaftskrise, -n 15.	gazdasági válság
zugänglich (für + A) 9.	hozzáférhető (vki számára)
zugleich 3.	egyszerre, egyidejűleg
der Zuschlag, -es, #e 20.	pótdíj, felár

 Aufgaben

 Leseverstehen

Lesen Sie den Text. Was stimmt? Wählen Sie die einzig richtige Lösung. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Warum eigentlich Ungarn?

Also mal ehrlich: Warum sollte ein Ausländer gerade in Ungarn die schönste Zeit des Jahres verbringen und dort auch noch sein Geld ausgeben? Man könnte ja schließlich auch in anderen Gegenden Urlaub machen – im Meer von Kroatien baden, in den Bergen der Slowakei wandern oder das Bilderbuch-Touristenparadies von Felix Austria erleben.

Aber Ungarn bietet im Wettbewerb um die Touristen etwas Einmaliges: Dieses Land der freundlichen Magyaren war einst sprichwörtlich für seine Gastfreundschaft bekannt. Zugegeben, gewisse Übergriffe auf der Autobahn, die extrem hohen Preise in manchen Restaurants, und auch die Unfreundlichkeit der Behörden stärken diese Tradition nicht unbedingt. Doch der aufgeschlossene Gast kann mit etwas Geduld und Zeit dieses einmalige, freundliche Ungarn auch heute noch entdecken. Menschen, die stolz sind, zu diesem Volk zu gehören, dessen Sprache außer ihnen selbst niemand versteht. Vielleicht sind sie auch deshalb meist aufgeschlossen gegenüber Ausländern und in ihrer Mehrheit freundlich und hilfsbereit.

Die Hauptstadt Budapest ist eine laute, nicht allzu saubere und dynamisch wachsende Metropole. Doch wenn man sich die Mühe macht, hinter die Kulissen des Landes zu schauen, entfaltet sich ein Bild voller Geschichte, Kultur und Kunst.

Die Freilichtmuseen der ungarischen Architektur in Eger, Veszprém oder Szentendre, zahlreiche Kurzentren, in Europa einmalige Heilbäder und vieles andere mehr.

Sobald wir die einzige Großstadt des Landes in irgendeine Richtung verlassen, können wir binnen einer Autostunde eine Zeitreise ins 19. Jahrhundert erleben. Kleine, schläfrige Städte in ruhigen Landschaften; Dörfer, in denen nur einige Dutzend Menschen leben. Sogar die Umgebung des Balaton hat viele unentdeckte Ecken, in denen es nicht von Touristen wimmelt. Und bereist man den Süden, den Norden, aber

besonders den Osten des Landes, wird man weitere Oasen der Ruhe und der Erholung finden.

Man kann fast überall im Land mehr oder weniger komfortabel wohnen. Und ganz sicher auch gut und reichlich essen. Man wird dann zwar etwas zunehmen, doch sich dabei sehr wohl fühlen. Passt man dann noch etwas auf, schützt man sich vor Gaunern aller Art, die es auch hierzulande – wie in allen Touristenzentren der Welt – gibt, kann man unvergessliche Erlebnisse mit nach Hause nehmen.





0. Der Journalist des Artikels
- A möchte in Ungarn nicht viel Geld ausgeben.
  - B möchte jedes Jahr in einem anderen Land Urlaub machen.
  - C sucht Gründe für einen Urlaub in Ungarn.
1. Am besten gefällt ihm
- A die Offenheit der Ungarn.
  - B die Gastfreundschaft der Ungarn.
  - C die ungarische Tradition.
2. Die Ungarn sind
- A freundlich.
  - B ungeduldig.
  - C nicht offen.
3. Der Artikel empfiehlt
- A die Kunstschatze nur in Budapest kennen zu lernen.
  - B die volle Geschichte, Kultur und Kunst kennen zu lernen.
  - C nicht zu viel Zeit in der Hauptstadt zu verbringen.
4. Auf dem Land kann man
- A auch nicht überall Ruhe finden, wie z. B. am Balaton.
  - B das Leben wie vor 200 Jahren kennen lernen.
  - C ruhig schlafen, sich gut erholen.
5. Mit dem Essen sind die Touristen in Ungarn meistens
- A unzufrieden, weil sie ein paar Kilos mehr nach Hause tragen.
  - B unzufrieden, weil das Essen immer gut, aber zu viel ist.
  - C zufrieden, denn es schmeckt ihnen sehr gut.
6. Diebe und Betrüger
- A gibt es in Ungarn wie in allen Touristenzentren.
  - B gibt es überall im Land.
  - C trifft man oft in Museen.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
C						

## Hörverstehen

Track 133. 

Hören Sie sich einen Bericht über die ungarische Küche an. Entscheiden Sie dann, ob die folgenden Aussagen richtig (R) oder falsch (F) sind. (0) ist ein Beispiel für Sie.

## Die ungarische Küche

- 0.** Die ungarische Küche ist eine Mischung von französischen, österreichischen und türkischen Einflüssen.
- 1.** Die Küchen der Regionen sind sehr unterschiedlich.
- 2.** Auf der Tiefebene werden die Speisen mit verschiedenen Kräutern und nicht nur mit Paprika gewürzt.
- 3.** Die ungarische Küche verwendet viel Gemüse, aber meist gekocht.
- 4.** Die Gulaschsuppe ist das bekannteste ungarische Nationalgericht im Ausland.
- 5.** Back- und Süßwaren sind eher für Kinder und Touristen.
- 6.** Lange Weinanbautraditionen haben nur die Gegenden von Tokaj und Eger.

0.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
F						





## 20. Deutschsprachige Länder

„Amerika ist Amerika. Deutschland aber will  
Deutschland und außerdem noch Amerika sein.“

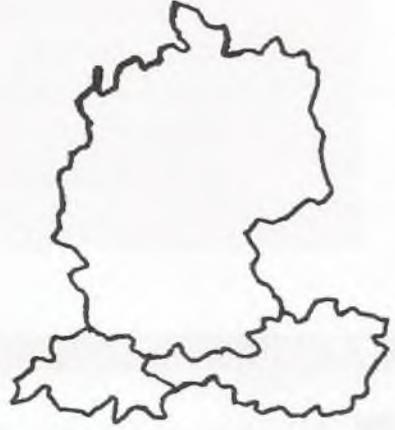
(Jean Cocteau, franz. Dichter)

„Ein Österreicher ist der misslungene Versuch aus  
einem Italiener einen Deutschen zu machen.“

(unbekannt)

„In der Schweiz ist übrigens alles schöner  
und besser.“

(Adolf Muschg,  
Schweizer Literaturwissenschaftler)



## Einstieg

Ordnen Sie den folgenden Begriffen die passenden Definitionen zu.

Begriffe:

der Nationalpark

die Metropolregion

die Umgangssprache

die Besatzungszone

die Doppelmonarchie

der Migrant

der Kanton

das Fondue

der Reformator

die Steueroase

## Definitionen:

das Bundesland der Schweiz; von ausländischen Truppen besetztes Gebiet eines Landes;  
 eine Sprachvariante, die man im täglichen Leben benutzt;  
 die Metropole und ihre Umgebung; der Aus- oder Einwanderer;  
 die Herrschaft eines Regenten über zwei Monarchien, z. B. Österreich-Ungarn;  
 schweizerisches Käsegericht; ein Land mit besonders günstigen Steuern;  
 der Begründer der Reformation, z. B. Luther, Zwingli und Calvin;  
 Naturschutzgebiet, das der Staat einrichtete



## Fragen

1. Wo spricht man in und außerhalb von Europa Deutsch? Welche Länder nennt man deutschsprachige Länder?
2. Wo liegt Deutschland? Was sind seine Nachbarländer?
3. Was sind die wichtigsten Landschaften und die Naturschätze des Landes?
4. Wie viele Einwohner hat die Bundesrepublik? Wie verteilt sich ihre Bevölkerung?
5. Deutsch ist keine einheitliche Sprache. Nicht einmal das „deutsche“ Deutsch. Welche Sprachformen leben in Deutschland nebeneinander?
6. Was bedeutet es, dass Deutschland ein Bundesstaat ist?
7. Was wissen Sie über die neueste Geschichte Deutschlands? Wie lange bestanden die beiden deutschen Staaten?
8. Was sind die wichtigsten Industriezweige Deutschlands und was charakterisiert sie?
9. Was sind die wichtigsten Anbauprodukte des Landes?
10. Welche Rolle spielen Dienstleistungen in der deutschen Wirtschaft?
11. Wie viele Ausländer leben in Deutschland? Woher stammen sie? Wie haben sie sich integriert?
12. Waren Sie schon in Deutschland? Mit was für Erlebnissen kehrten Sie von dort heim?
13. Was für Erfahrungen haben Sie mit der deutschen Küche gemacht?
14. Was würden Sie sich in Deutschland anschauen, wenn Sie drei Wünsche frei hätten?
15. Können Sie einige bedeutende Vertreter der deutschen Literatur, Musik und bildenden Kunst nennen?
16. Was wissen Sie über die Geografie Österreichs, unseres deutschsprachigen Nachbarlandes?
17. Finden Sie Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten in der österreichischen und der ungarischen Geschichte?
18. Was ist der Nationalfeiertag der Österreicher? Was feiert man an diesem Tag?
19. Welche anderen Feste feiern die Österreicher im Jahresablauf?



20. Ist das österreichische Deutsch anders als das deutsche Deutsch?
21. Was sind die wichtigsten Wirtschaftszweige in Österreich?
22. Was charakterisiert die österreichische Küche?
23. Kennen Sie berühmte Persönlichkeiten der österreichischen Kunst?
24. Wie ist der offizielle Name der Schweiz? Was wissen Sie über die geografischen Gegebenheiten des Landes?
25. Was sind die Feiertage des Landes?
26. Die Schweiz ist ein viersprachiges Land. Was wissen Sie über die Sprachsituation der Schweiz?
27. Was charakterisiert die Schweizer Wirtschaft?
28. Was wissen Sie über die Schweizer Küche?
29. Kennen Sie einige berühmte Schweizer?
30. Was wissen Sie über den Ministaat Liechtenstein?

## ✓ Antworten

Track 134–139. 🎵

### 1. Wo spricht man in und außerhalb von Europa Deutsch? Welche Länder nennt man deutschsprachige Länder?

Mehr als 100 Millionen Menschen in der Welt sprechen als Muttersprache oder Zweitsprache Deutsch. Die meisten leben in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie und den Ministaat Liechtenstein nennen wir deutschsprachige Länder. Aber auch im restlichen Europa gibt es deutsche Sprachgebiete; wie z. B. das Elsass in Frankreich oder Südtirol in Italien. In Polen, Luxemburg, Ungarn und Tschechien leben auch deutsche Minderheiten in großer Zahl. Außer Australien gibt es eigentlich auf jedem Kontinent deutschsprachige Gemeinschaften.

### 2. Wo liegt Deutschland? Was sind seine Nachbarländer?

Deutschland liegt in der Mitte Europas, zwischen den skandinavischen Ländern im Norden und den Alpenländern im Süden. Im Norden grenzt es an die Nordsee, an Dänemark und an die Ostsee, im Osten an Polen und die Tschechische Republik, im Süden an Österreich und die Schweiz, im Westen an Frankreich, Belgien, Luxemburg und die Niederlande.

### 3. Was sind die wichtigsten Landschaften und die Naturschätze des Landes?

Die Großlandschaften von Deutschland sind das Norddeutsche Tiefland, das Mittelgebirge, das Alpenvorland und die Alpen. Deutschland ist eines der waldreichsten Länder Europas. Es hat viele Naturparks, die man in seiner Freizeit besuchen und in denen man sich erholen kann. Darüber hinaus gibt es auch Nationalparks und Biosphären-Reservate, wo seltene Pflanzen und Tiere ungestört leben können.

## 4. Wie viele Einwohner hat die Bundesrepublik? Wie verteilt sich ihre Bevölkerung?

Deutschland hat 81,8 Millionen Einwohner. Die Bevölkerung verteilt sich ungleichmäßig. Es gibt Millionenstädte wie Berlin, Hamburg, München und Köln. Wenn wir auch noch die Umgebung dieser Städte dazu nehmen, sind sie noch größer. Metropolen sind außerdem Frankfurt und Stuttgart. Eine größere Konzentration der Bevölkerung ist auch entlang des Rheins und im Ruhrgebiet entstanden.

## 5. Deutsch ist keine einheitliche Sprache. Nicht einmal das „deutsche“ Deutsch. Welche Sprachformen leben in Deutschland nebeneinander?

Ich weiß von drei Sprachformen. Das sind die Hochsprache, die Umgangssprache und der Dialekt. Die Hochsprache gebraucht man in den Medien, in den Schulen und im schriftlichen Verkehr. Als Ausländer verstehe ich diese Sprachform am besten. Die Umgangssprache benutzt man im täglichen Leben. Es machte mir Spaß, diese Sprachform während meines Aufenthaltes in Deutschland ein wenig kennen zu lernen. Die Dialekte sind regional unterschiedlich. Sie sind vor allem im Familienkreis lebendig.



## 6. Was bedeutet es, dass Deutschland ein Bundesstaat ist?

Deutschland besteht heute aus 16 Bundesländern. Berlin ist die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Es ist der Sitz des Parlaments, des Bundestages und der Ministerien. Die Bundesregierung ist für die Außenpolitik, die Bundesfinanzen, die Landesverteidigung u. Ä. verantwortlich. Die 16 Bundesländer haben auch ihre Länderparlamente und Regierungen. Aufgabenbereiche, die die Polizei oder das Unterrichtswesen betreffen, sind Sache der Länder.

## 7. Was wissen Sie über die neueste Geschichte Deutschlands? Wie lange bestanden die beiden deutschen Staaten?

Die Siegermächte (die USA, Großbritannien, die Sowjetunion und Frankreich) teilten Deutschland nach dem 2. Weltkrieg in vier Besatzungszonen und Berlin in vier Sektoren. 1949 wurde in den drei westlichen Zonen die BRD gegründet und in der sowjetischen Zone ist die DDR entstanden. Die beiden deutschen Staaten bestanden bis zum 3. Oktober 1990, dann wurden sie wieder vereinigt. Seitdem ist dieser Tag, der Tag der Deutschen Einheit, der Nationalfeiertag der Deutschen.

## 8. Was sind die wichtigsten Industriezweige Deutschlands und was charakterisiert sie?

Deutschland zählt zu den hochentwickeltesten Staaten der Welt und hat die größte Volkswirtschaft Europas. Die erfolgreichsten Industriezweige des Landes sind die Automobilindustrie, der Maschinenbau, die elektronische und chemische Industrie. Man nennt Deutschland



Exportweltmeister, weil dieses Land die meisten seiner Produkte für das Ausland herstellt, d. h. exportiert.

### 5. Was sind die wichtigsten Anbauprodukte des Landes?

Die Landwirtschaft ist nur von kleinerer wirtschaftlicher Bedeutung. Vor allem baut man Gerste, Hafer, Roggen, Weizen, Mais und Kartoffeln an. Was Obst betrifft, so ist der Apfelanbau bedeutend. In den Flusstälern von Mosel und Rhein wird Wein angebaut. Die Landwirtschaft zusammen mit dem Naturschutz hat außerdem die Aufgabe, die Natur dort zu erhalten, wo die Gebiete landwirtschaftlich nicht genutzt werden.

### 10. Welche Rolle spielen Dienstleistungen in der deutschen Wirtschaft?

Dienstleistungen spielen eine wichtige Rolle. Wie in den anderen entwickelten Ländern arbeiten die meisten Berufstätigen in diesem Sektor der Wirtschaft; im Verkehrswesen, Handel, Gastgewerbe, Sozial- und Gesundheitswesen, in der Finanzwirtschaft oder in den Bereichen der Kultur und des Sports. Dieser Sektor erwirtschaftet zwei Drittel des BIPs.

### 11. Wie viele Ausländer leben in Deutschland? Woher stammen sie? Wie haben sie sich integriert?

Etwa 20 % der Einwohner sind Migranten. Man kann sie in mehrere Gruppen einteilen. Eine Gruppe bilden die Ausländer wie Türken, Italiener, Griechen, Polen und Bürger des ehemaligen Jugoslawiens. Eine zweite besteht aus Menschen, die schon deutsche Staatsbürger geworden sind. Dazu gehören z. B. auch Deutsche aus der ehemaligen Sowjetunion, aus Polen oder Rumänien. Man muss außerdem Flüchtlinge erwähnen. Es ist sicher nicht einfach, sich an eine neue Kultur anzupassen.

### 12. Waren Sie schon in Deutschland? Mit was für Erlebnissen kehrten Sie von dort heim?

Vor zwei Jahren nahm ich an einem Schüleraustausch teil, so konnte ich 10 Tage in Oberbayern, in Franken verbringen. Ich wohnte bei einer deutschen Familie und besuchte das Gymnasium einer Kleinstadt. Wir waren während dieser Tage sowohl mit meiner Gastfamilie als auch mit der Schule viel unterwegs. So machten wir Ausflüge nach Würzburg, Bad Kissingen, Rothenburg ob der Tauber und in das Gebirge Rhön. Meine Gastfamilie war sehr freundlich. Ich denke, Jugendliche werden in Deutschland etwas freier erzogen. Ich kam mit vielen schönen Erlebnissen nach Hause.

### 3. Was für Erfahrungen haben Sie mit der deutschen Küche gemacht?

Die Deutschen essen oft Salate vor dem Hauptgericht. Ich habe dort Eintopfgerichte kennen gelernt. Fleisch essen sie meistens mit einer Soße und Kartoffeln als Beilage. Nachmittags trinken sie Kaffee und essen Kuchen. Von den Spezialitäten habe ich Weißwurst und Spätzle gekostet, beides hat mir gut geschmeckt.

**14. Was würden Sie sich in Deutschland anschauen, wenn Sie drei Wünsche frei hätten?**

Ich möchte unbedingt 4 bis 5 Tage in Berlin verbringen, sie soll eine einzigartige Atmosphäre haben. Dann könnte ich in Ruhe die Sehenswürdigkeiten anschauen. Ich habe schon viel über das Wattenmeer der Nordsee gehört. Dort wirken die Gezeiten des Meeres und bei Niedrigwasser kann man auf dem Grund der Nordsee spazieren gehen. Das Gebiet steht unter Naturschutz, weil es so einzigartig ist. Mein dritter Wunsch wäre ein paar Tage vor Weihnachten in Nürnberg zu verbringen. Die Stadt soll sehr stimmungsvoll und schön sein.

**15. Können Sie einige bedeutende Vertreter der deutschen Literatur, Musik und bildenden Kunst nennen?**

Die bedeutendsten deutschen Autoren sind Goethe und Schiller. Jeder von uns lernte aber sicher die Brüder Grimm und ihre Märchen noch vor diesen großen Dichtern kennen. Ich habe auch Novellen von Thomas Mann und das Drama „Mutter Courage und ihre Kinder“ von Bertolt Brecht gelesen. Ich habe von Heinrich Böll und Günter Grass gehört. Im Musikunterricht lernten wir einiges über die Barockkomponisten Händel und Bach und auch über Beethoven. Momentan fällt mir nur noch der Renaissancemaler Albrecht Dürer ein.

**16. Was wissen Sie über die Geografie Österreichs, unseres deutschsprachigen Nachbarlandes?**

Österreich liegt im südlichen Mitteleuropa. Es ist ein wichtiges Durchgangsland nach Italien und nach Südosteuropa. Es hat 7,6 Millionen Einwohner und besteht aus neun Bundesländern. Zwei Drittel des Landes liegt in den Ostalpen. Nur ein Drittel ist Hügelland und Ebene. Österreichs höchster Berg ist der Großglockner (3.797 m). Die Donau durchfließt das Land. Die größten Seen sind der Bodensee und der Neusiedler See.

**17. Finden Sie Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten in der österreichischen und der ungarischen Geschichte?**

Selbstverständlich. Auch Österreich hat die Türkengefahr vom 16. Jahrhundert an kennen gelernt, belagert\* wurde aber nur Wien. Auch Österreich nahm an den Befreiungskriegen gegen die Türken teil. Von 1867 bis 1918 herrschten die Habsburger nicht nur in Österreich, sondern auch in Ungarn. Damals bestand nämlich die Österreich-Ungarische Doppelmonarchie. Sie zerfiel aber nach dem Ersten Weltkrieg in Nationalstaaten und aus dem Rest entstand die Republik Österreich.

**18. Was ist der Nationalfeiertag der Österreicher? Was feiert man an diesem Tag?**

Der Nationalfeiertag der Österreicher ist der 26. Oktober. Das hängt damit zusammen, dass Österreich 1955 den Staatsvertrag unterzeichnete. Er garantierte dem Land die Unabhängigkeit und endgültige Freiheit nach dem Zweiten Weltkrieg. Im Herbst dieses Jahres verließen dann die letzten Besatzungssoldaten das Land. Am 26. Oktober 1955 beschloss das Parlament in Wien das Neutralitätsgesetz, d. h. die ewige Neutralität.



## 19. Welche anderen Feste feiern die Österreicher im Jahresablauf?

In der Faschingszeit gibt es viele Bälle und Partys. Am bekanntesten ist der Wiener Opernball für die „oberen Zehntausend“. Ostern und Pfingsten sind kirchliche Feiertage wie bei uns. In Österreich wird Fronleichnam\* mit feierlichen Prozessionen\* um die Kirchen gefeiert. Die Österreicher feiern außerdem Kirchtage, besuchen am 1. und 2. November die Friedhöfe, begehen Weihnachten und Silvester. Das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker ist weltbekannt.

## 20. Ist das österreichische Deutsch anders als das deutsche Deutsch?

Es ist der deutschen Sprache, die in Süddeutschland und besonders in Bayern gesprochen wird, am ähnlichsten. Die Bemerkung „südd“ oder „A“ im Wörterbuch bedeutet, dass das Wort in Süddeutschland und Österreich benutzt wird. Solche Wörter sind z. B. „der Erdapfel“ für das deutsche Wort „Kartoffel“ oder „das Kraut“ für das Wort „Kohl“. Es gibt viele solcher Wörter, die nur die Österreicher benutzen. Ich kenne noch die Matura statt des Abiturs, den Lift statt des Fahrstuhls und den Jänner statt des Januars u. a.

## 21. Was sind die wichtigsten Wirtschaftszweige in Österreich?

Österreich ist ein entwickelter Industriestaat, seit 1995 Mitglied der EU. Die wichtigste Einnahmequelle des Landes ist der Fremdenverkehr. Die Naturschönheiten und die Gastfreundschaft der Österreicher ziehen Touristen an. Man kann in den Bergen, vor allem in Tirol und Vorarlberg schöne Skiurlaube machen, im Sommer den Festspielen beiwohnen und attraktive Städte wie Wien, Salzburg, Innsbruck und schöne Seenlandschaften besuchen. Wichtigste Industriezweige sind Nahrungs- und Genussmittel, Maschinenbau, Chemie und Fahrzeuge. Österreich benutzt viel Wasserkraft.

## 22. Was charakterisiert die österreichische Küche?

Suppen sind in Österreich ebenso wie in Ungarn die wichtigsten Vorspeisen. Die Österreicher bereiten auch gefülltes Gemüse zu und benutzen die Einbrenne. Die bekanntesten Spezialitäten sind das Wiener Schnitzel aus Kalb oder aus Schwein und die Mehlspeisen und Süßwaren. Unter ihnen könnte ich den Apfelstrudel, den Marillenknödel, die Sachertorte oder den Kaiserschmarrn erwähnen. Kaffee wird in gemütlichen Kaffeehäusern in vielen Variationen angeboten.

## 23. Kennen Sie berühmte Persönlichkeiten der österreichischen Kunst?

Mit meiner Familie verbrachte ich im letzten Sommer eine Woche in Wien. Damals sah ich viele Barockbauten in der österreichischen Hauptstadt. Ich erinnere mich an den Namen des Architekten Fischer von Erlach. Natürlich war ich auch vom Hundertwasser-Haus beeindruckt. Im Schloss Belvedere sahen wir die Bilder von Gustav Klimt, dem Vertreter der Wiener Sezession. Sicher kennt jeder die Namen der Wiener Klassiker; Haydn, Mozart (und Beethoven) und den Walzerkönig Johann Strauß.

### **24. Wie ist der offizielle Name der Schweiz? Was wissen Sie über die geografischen Gegebenheiten des Landes?**

Der offizielle Name ist Schweizerische Eidgenossenschaft. Sie liegt in Westeuropa und hat 7,8 Millionen Einwohner. Der Jura, das Mittelland und die Alpen sind ihre Großlandschaften. Nördlich der Alpen herrscht gemäßigttes, mitteleuropäisches Klima, südlich der Alpen mediterranes. Wegen der hohen Berge leben mehr als zwei Drittel der Bevölkerung in den fünf größten Städten (Zürich, Genf, Basel, Bern und Lausanne) und in ihrer Umgebung. Bern ist die Hauptstadt. Das Land besteht aus 26 Kantonen.

### **25. Was sind die Feiertage des Landes?**

In der Schweiz ist nur der 1. August ein Feiertag für das ganze Land, der die Schweizer an die Gründung des ewigen Bundes erinnern soll. Die Kantone können noch bis zu acht weitere Tage als gesetzliche Ruhetage festlegen. Deshalb gibt es noch drei weitere Tage, die in der gesamten Schweiz anerkannt sind: Neujahr, Auffahrt\* (Christi Himmelfahrt) und der erste Weihnachtsfeiertag.

### **26. Die Schweiz ist ein viersprachiges Land. Was wissen Sie über die Sprachsituation der Schweiz?**

Die Schweiz hat vier Amtssprachen. 20 % der Bevölkerung sprechen Französisch, meist in der Westschweiz, 5 % Italienisch im Kanton Tessin und nur 1 % Rätoromanisch in einigen Siedlungen des Kantons Graubünden. Der übrige Teil des Landes gilt als Deutschschweiz. Die Schweizer Dialekte nennt man Schwyzerdütsch. Sie werden in der Schweiz gern benutzt, aber sie sind für Ausländer kaum verständlich.

### **27. Was charakterisiert die Schweizer Wirtschaft?**

Die Schweiz gehört zu den wohlhabendsten Länder der Welt. Sie ist ein wichtiger Handels- und Finanzplatz. In Zürich und Basel haben die größten Banken und Versicherungen ihren Sitz. Daneben sind Tourismus und Industrie (z. B. Uhrenindustrie, Maschinenbau, Textil-, Lebensmittelindustrie, sowie Pharma\*- und chemische Industrie) wichtige Zweige der Wirtschaft. Ich kenne einige Schweizer Marken, wie z. B. Rolex, Swatch oder Nestlé, die auf der ganzen Welt bekannt sind.

### **28. Was wissen Sie über die Schweizer Küche?**

Ich habe vor Kurzem erfahren, dass das Müsli eine schweizerische Erfindung ist. Bekannte Schweizer Produkte sind die verschiedenen Käsesorten (wie z. B. der Emmentaler) und Schokoladen (Toblerone, Lindt, Suchard). Es gibt keine einheitliche Schweizer Küche, sondern viele regionale. Typische Gerichte aus der Schweiz sind das Käsefondue und die Rösti. Einmal habe ich schon Käsefondue gegessen. Das isst man mit einer langen Gabel. Wir tauchten kleine Brotstücke in geschmolzenen Käse.



## 29. Kennen Sie einige berühmte Schweizer?

In der Schule haben wir über den Nationalhelden der Schweizer, über Wilhelm Tell eine Sage gelesen. Ich weiß, dass die Reformatoren Calvin und Zwingli in der Schweiz tätig waren. Der Gründer des Roten Kreuzes, Henri Dunant stammt auch aus der Schweiz. Es ist also kein Zufall, dass der Sitz des Internationalen Roten Kreuzes in der Schweiz, in Genf ist. Mir fallen noch einige Schriftsteller ein, wie Max Frisch und Friedrich Dürrenmatt.



## 30. Was wissen Sie über den Ministaat Liechtenstein?

Im Fürstentum Liechtenstein ist Deutsch die alleinige offizielle Amtssprache. Der Ministaat liegt zwischen Österreich und der Schweiz und hat insgesamt 36.000 Einwohner. Der Hauptort und zugleich der Fürstensitz ist Vaduz. Das Land gilt als Steueroase. Seine Währung ist der Schweizer Franken.

### abc Wortliste

das Alpenvorland, -s (Sg.) 3.	az Alpok előtere
die Amtssprache, -n 26.	hivatalos nyelv
das Anbauprodukt, -(e)s, -e 9.	termesztett növény
s. an passen, h. (D/an + A) 11.	alkalmazkodik vkihez/vmihez, beilleszke- dik vhová
der Apfelstrudel, -s, - 22.	almás rétes
die Auffahrt (Sg.) * 25.	áldozócsütörtök
die Außenpolitik (Sg.) 6.	külpolitika
der Autor, -s, -en 15.	szerző
der Barockbau, -(e)s, -e/-ten 23.	barokk épület
der Befreiungskrieg, -(e)s, -e 17.	felszabadító háború
bei wohnen, h. + D 21.	részt vesz, jelen van vmin
belagern, h. + A * 17.	ostromol
die Bemerkung, -en 20.	megjegyzés
der Besatzungssoldat, -en, -en 18.	megszálló katona
die Besatzungszone, -n 7.	megszállási övezet
beschließen, o, h. o + A 18.	meghoz (egy döntést), megszavaz vmit
bestehen, a, h. a 7.	fennáll, létezik
bestehen, a, h. a aus + D 6.	áll vmiből
das Biosphären-Reservat, -(e)s, -e 3.	bioszféra-rezervátum

die Bundesfinanzen (Pl.) 6.	szövetségi pénzügyek
die Bundesregierung, -en 6.	szövetségi kormány
das Durchgangsland, -(e)s, =er 16.	tranzitország (nagy átmenő forgalommal)
ehemalig 11.	egykori, korábbi
die Schweizerische Eidgenossenschaft 24.	Svájci Államszövetség
die Einbrenne, -n 22.	(dn, osztr.) rántás
die Einheit, -en 7.	egység
die Einnahmequelle, -n 21.	bevételei forrás
das Eintopfgericht, -(e)s, -e 13.	egytálétel
einzigartig 14.	egyedülálló, páratlan
endgültig 18.	végleges
entlang + D/A 4.	mentén
der Erdapfel, -s, = 20.	(dn, osztr.) burgonya, krumpli
die Erfindung, -en 28.	találmány
erhalten (ä), ie, h. a + A 9.	(vmilyen állapotban) megőriz vmit
erwirtschaften, h. + A 10.	szert tesz vmire, kigazdálkodik vmit
ewig 18.	örök
fest legen, h. + A 25.	megállapít, rögzít vmit
die Festspiele (Pl.) 21.	ünnepi játékok
der Flüchtling, -s, -e 11.	menekült
das Flusstal, -(e)s, =er 9.	folyóvölgy
der Fronleichnam, -(e)s (meist ohne Artikel) * 19.	úrnapja
das Fürstentum, -s, =er 30.	fejedelemség
das Gastgewerbe (Sg.) 10.	vendéglátóipar
gemäßigt 24.	mérsékelt
die Gemeinschaft, -en 1.	közösség
die Gerste (Sg.) 9.	árpa
die Gezeiten (Pl.) 14.	árapály
gründen, h. + A 7.	alapít vmit
der Hafer, -s (Sg.) 9.	zab
der Handels- und Finanzplatz, -(e)s, =e 27.	kereskedelmi és pénzügyi központ
die Hochsprache, -n 5.	irodalmi nyelv
her stellen, h. + A 8.	gyárt, előállít vmit
s. integrieren, h. (in + A) 11.	beilleszkedik vhová
der Kaiserschmarrn, -s (Sg.) 22.	(dn, osztr.) császármorzsa, smarni
das Kalb, -(e)s, =er 22.	borjú



<b>der Kanton, -s, -e 24.</b>	(sv.) kanton (szövetségi tartomány)
<b>das/die Käsefondue, -s/-, -s 28.</b>	sajtfondü
<b>der Kirchtag, -(e)s, -e 19.</b>	(dn, osztr.) (a templom felszentelésének évfordulóján tartott ) búcsú
<b>die Landesverteidigung (Sg.) 6.</b>	honvédelem
<b>der Marillenknödel, -s, - 22.</b>	(dn, osztr.) barackosgombóc
<b>der Maschinenbau, -(e)s (Sg.) 8.</b>	gépgyártás
<b>die Matura (Sg.) 20.</b>	(osztr, sv.) érettségi
<b>der Migrant, -en, -en 11.</b>	migráns, bevándorló
<b>das Nahrungs- und Genussmittel, -s, - 21.</b>	élelmiszer és élvezeti cikk
<b>der Nationalheld, -en, -en 29.</b>	nemzeti hős
<b>das Neutralitätsgesetz, -es, -e 18.</b>	semlegességről szóló törvény
<b>die Pharmaindustrie (Sg.) * 27.</b>	gyógyszeripar
<b>die Prozession, -en * 19.</b>	ünnepi körmenet
<b>restlich 1.</b>	megmaradó, maradék
<b>der Rest, -(e)s, -e 17.</b>	maradék
<b>der Roggen, -s, - 9.</b>	rozs
<b>die Rösti (Pl.) 28.</b>	(sv.) rösztli
<b>die Sage, -n 29.</b>	monda
<b>schmelzen (i), o, i. o 28.</b>	megolvad, felolvad
<b>der Sektor, -s, -en 7.</b>	terület, szektor
<b>die Siedlung, -en 26.</b>	település
<b>die Siegermacht, #e 7.</b>	győztes hatalom
<b>der Sitz, -es, -e 27.</b>	székhely
<b>der Staatsbürger, -s, - 11.</b>	állampolgár
<b>der Staatsvertrag, -s, #e 18.</b>	államszerződés
<b>die Steueroase, -n 30.</b>	adóparadicsom
<b>die Spätzle (Pl.) 13.</b>	(dn) galuska, nokedli
<b>stimmungsvoll 14.</b>	hangulatos
<b>tauchen, h. A + in + A 28.</b>	(bele)márt vmit vmibe
<b>die Umgangssprache, -n 5.</b>	köznyelv
<b>ungestört 3.</b>	zavartalan
<b>ungleichmäßig 4.</b>	szabálytalan, egyenlőtlen
<b>das Unterrichtswesen, -s (Sg.) 6.</b>	oktatásügy
<b>unterzeichnen, h. + A 18.</b>	aláír vmit
<b>vereinigen, h. + A 7.</b>	egyesít
<b>der Verkehr, -s (Sg.) 5.</b>	érintkezés, kapcsolat

die Versicherung, -en 27.	biztosítás
der Vertreter, -s, - 23.	képviselő
waldreich 3.	erdőben gazdag
das Wattenmeer, -s (Sg.) 14.	Watt-tenger
der Weizen, -s, - 9.	búza
wohlhabend 27.	jómódú, tehető
zerfallen (ä), ie, i. a 17.	felbomlik, szétesik
der Zufall, -s, -e 29.	véletlen



## Aufgaben

### Leseverstehen

Lesen Sie den folgenden Bericht darüber, wie die Schweizer sind. Ergänzen Sie dann die Sätze dem Text entsprechend. (0) ist ein Beispiel für Sie.

#### Was ist an der Schweiz bemerkenswert?

In der Schweiz gibt es zwar vier offizielle Landessprachen, doch außer dem Rätoromanischen ist keine dieser Sprachen eigentlich „schweizerisch“. In der Westschweiz spricht man Französisch und hat deshalb häufig einen engeren Kontakt zur Kultur und Literatur aus Frankreich als die Bewohner der anderen Schweizer Landesteile. Auch das Verhalten unterscheidet sich je nach Region. Menschen aus der französischsprachigen Schweiz und dem Tessin wirken tendenziell etwas spontaner und lebenslustiger als Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer.

In den verschiedenen Sprachregionen gibt es auch unterschiedliche Traditionen und Ernährungsgewohnheiten. Die gemeinsame Geschichte der Sprachregionen ist erst rund 200 Jahre alt. Vor der Besetzung durch Napoleon 1798 gab es in der Schweiz herrschende und Untertanen-Gebiete. So waren die Bewohnerinnen und Bewohner des heutigen Kantons Waadt beispielsweise Bern untertan und hatten nicht die gleichen Rechte wie die Berner.

Manchmal haben die Schweizerinnen und Schweizer selber Mühe zu beschreiben, was sie – außer dem Pass – mit ihren Landsleuten aus den anderen Sprachregionen verbindet. In diesem Zusammenhang wird oft von der so genannten Willensnation gesprochen: Man bildet freiwillig eine Einheit, ohne einheitlich zu sein.

Der bedeutendste Autor der französischsprachigen Schweiz, Charles-Ferdinand Ramuz (1878–1947) charakterisiert seine Landsleute folgenderweise: „Man muss es sagen: Die ‚Schweizer‘ – wenn das Wort einen Sinn hat, und ich möchte damit nur die Gesamtheit der Individuen bezeichnen, die politisch zur Schweiz gehören – sind zweifellos ordentlich, sorgfältig, pflichtbewusst, aber sie sind auch engstirnig. Sie sind aktiv, aber innerhalb ihres Territoriums; sie kapseln sich ab, weil sie auf Ruhe bedacht sind. Und kann man nicht sogar sagen, dass sie dieser Ruhe, dank der sie so fleißig an der Perfektionierung ihres eigenen Haushalts arbeiten können, alles geopfert haben.“



0. Nur eine Amtssprache der Schweiz, das Rätoromanische kann man typisch schweizerisch nennen.
1. Die Westschweizer sind mit ..... enger verbunden als die Bewohner der anderen Regionen.
2. Die Deutschschweizer sind ..... lebenslustig und spontan wie die italienisch- und französischsprachigen Schweizer.
3. Man kann erst seit 200 Jahren von einer ..... Geschichte der Sprachregionen sprechen.
4. Die Schweizer bildeten ..... eine Nation.
5. Nach dem Schriftsteller Ramuz gibt es keinen ....., nur Menschen, die eine schweizerische Staatsangehörigkeit haben.
6. Am meisten mögen diese Menschen ihre eigene .....

## Hörverstehen

Track 140.

Hören Sie einen Text über die Weihnachtsvorbereitungen in Österreich. Lesen Sie zuerst die Aufgabe. Hören Sie dann den Text. Antworten Sie auf die Fragen. (0) ist ein Beispiel für Sie.

### Weihnachtsvorbereitungen in Österreich

0. Wann und wo wird der Christbaum des Landes aufgestellt?  
50 Tage vor Weihnachten vor dem Wiener Rathaus
1. Woher, aus welchem Bundesland kommt die Fichte dieses Jahres?  
.....
2. Wann eröffnet man in diesem Jahr den Wiener Weihnachtsmarkt?  
.....
3. Was für typische Süßigkeiten der Weihnachtszeit kann man schon in den Supermärkten kaufen?  
.....
4. Welche Artikel kaufen die Österreicher am häufigsten als Weihnachtsgeschenk?  
.....
5. Was erwarten die Kaufleute von den Weihnachtsvorbereitungen?  
.....
6. In welchem deutschsprachigen Land werden die Leute – nach einer Umfrage – das meiste Geld für Weihnachtsgeschenke ausgeben?  
.....

